

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 450.

Herausgeber für den Verlag No. 2938.
Rufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 27. September.

Herausgeber für die Redaktion No. 52.
Rufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Quartalswechsel.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, im 55. Jahr-
gang stehend und somit eines der ältesten Blätter Nassaus,
beginnt am 1. Oktober ein neues Quartal.

Trotz seines ungemein billigen Preises von nur
50 Pfennigen monatlich
bei wöchentlich zwölfmaligem Erscheinen

bringt es einen so reichen Lesestoff, wie wohl kein zweites
Blatt mit gleichem Abonnementspreis, und zwar außer
dem Anzeigenteil täglich mindestens 14 Seiten
sorgfältig ausgewählte Aufsätze und Nachrichten aus allen
Gebieten des Lebens, der Kunst und des Wissens.

Bei der Ausgestaltung seines politischen Teils
wirken hervorragende Korrespondenten und Leitartikel
in allen Hauptstädten mit, und nicht zum wenigsten die
täglichen Informationen seines Berliner politischen Mit-
arbeiters zeichnen sich durch Pünktlichkeit und Genauig-
keit aus. Dabei verfolgt die Redaktion das Prinzip, in
wichtigen Fragen nicht nur die besten Tagesjournalisten,
sondern erste Sachautoritäten zu Wort kommen zu
lassen.

Die Berichte über Reichs- und Landtag werden
den Lesern zum größten Teil schon in der Morgen-
Ausgabe mitgeteilt, wie denn überhaupt der tele-
graphische Nachrichtendienst, der durch zwei Depeschen-
bureaus und Privatkorrespondenten erfolgt, ein schneller
und umfangreicher ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfolgt
keine einseitige Parteipolitik, es dient
dem gesunden Liberalismus und nimmt
entschieden Stellung zu allen bewegun-
gen politischen Fragen in echt natio-
nalem Sinne. Es ist hinreichend dafür bekannt,
dass es sich dabei von keinerlei geschäftlichen
oder persönlichen Rücksichten leiten lässt,
sondern

unabhängig und frei

seine Meinung zur Geltung bringt. Diesen Standpunkt
vertritt es auch in allen kulturellen Fragen, ob sie nur
das religiöse, das soziale, das ethische oder künstlerische
Gebiet betreffen.

Vom ersten Oktober ab wird das „Tagblatt“ sein aus-
gedehntes Feuilleton noch dadurch erweitern, dass es eine
vierseitige

tägliche Roman-Beilage

bringt, die auch jedesmal ein Feuilleton enthält und
besonders dem Lesedürfnis der Frauenwelt Rechnung

Feuilleton.

Gemeinsame Erziehung.

Von Dr. Gustav Zieler-Frankfurt a. M.

Die Reform unserer höheren Mädchenbildungsan-
stalten ist jetzt endlich auch ernstlich auf die Tagesord-
nung der staatlichen Unterrichtsre-
gierung gestellt worden, nachdem die private Initiative schon
geraume Zeit den Boden für die Aufnahme neuer Keime
vorbereitet hatte. Aber so freudig es auch zu begrüßen
ist, daß nun auch die staatliche Schule dafür sorgen will,
daß die heranwachsende weibliche Generation besser als
bisher für die Aufgaben vorbereitet wird, die das Leben
der Gegenwart gesellschaftlich und wirtschaftlich an die
Frau stellt, so darf man doch die Erwartungen nicht zu
hoch spannen, denn mit der Annäherung des Lehrplanes
der Mädchenbildungsanstalten an den des „männlichen“
Gymnasiums ist nur ein kleiner Teil der Aufgaben zu
lösen, die das Erziehungsproblem für unsere Kultur
bereit hält. Durch die Reform des Unterrichtsplanes
greift man die Frage nicht an der Wurzel. Ungleich
segensreichere Folgen als von der Gleichheit des Unter-
richts sind zu erwarten von einem anderen Prinzip,
das bisher anscheinend noch nicht bekannt und in seiner
umfassenden Bedeutsamkeit genügend gewürdigt ist, von
dem Prinzip der gemeinsamen Erziehung, von dem man
wünschen mußte, daß es recht bald in Deutschland als
Panier für eine Propaganda großen Stiles in Deutsch-
land dienen möchte. Bezeichnenderweise haben wir vor-
läufig nicht einmal ein eigenes Wort in unserer Sprache,
und müssen uns mit dem unhandlichen Ausdruck „Ge-
meinsame Erziehung“ begnügen, falls wir die Fremd-
worte „coeducation“ oder das schwedische „samskola“
vermeiden wollen.

Ich sage, daß dieses Prinzip der gemeinsamen Er-
ziehung viel tiefer greift als das der Einrichtung von

trägt. Andererseits wird unser reichhaltiges Feuille-
ton „unter dem Strich“ eine wesentliche Er-
weiterung durch aktuelle Korrespondenzen erhalten.

Eigene Beilagen (nicht die übliche Massenware
von Sonntagsbeilagen, die bei gleichem Inhalt in jeder
Stadt einen anderen Titelkopf zeigen, sondern in unserer
Druckerei eigens nur für das „Wiesbadener
Tagblatt“ hergestellte Blätter) sind: Die
„Unterhaltenden Blätter“, die „Anderzeitung“, „Mit-
Rassan“, Blätter für nassauische Geschichte, „Landwirt-
schaftliche Rundschau“, Wandkalender. Zweimal jährlich
wird unentgeltlich ein starkes Jahrbuchbestehen geliefert.

Der lokale und provinzielle Teil wird
besonders gepflegt, und die kommunale Politik
kommt ebenso zu ihrem Rechte wie die allgemeine. Der
vermischte Teil und die „Kleine Chronik“
berichten in umfänglicher Weise über alle bemerkens-
werten Geschehnisse. Ein ausführliches Kursblatt
und ein eigener Handelsteil kommen den
merkantilen Interessen entgegen. Eine Merktafel,
die über alle wichtigen Fragen Belehrung erteilt, eine
Schach- und Rätseltafel, ein übersichtlicher
Tageskalender erhöhen den Reichtum des redak-
tionellen Teiles.

Dem Sport wird von jetzt ab auch eine größere
Beachtung geschenkt und die Sportrubrik demzufolge
beträchtlich erweitert werden.

Den einzig richtigen Maßstab für die Verbreitung
einer Zeitung gibt nicht die wirtliche Auflagenzahl
eines Blattes, sondern einzig die Angabe der tat-
sächlichen Abonnentenziffer.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ mit
annähernd 23 000 Abonnenten,

deren Zahl im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte
um 12 000 gewachsen ist und sich ständig vermehrt, ist die
weitans verbreitetste Zeitung von allen
Tagesblättern Nassaus.

Sowohl in bezug auf den Abonnenten-
stand wie auf den Umfang seines
Anzeigenteils kommt ihm kein Blatt
Nassaus auch nur entfernt nahe, weshalb es
das wirksamste Insertionsorgan unserer
Gegend ist.

Wir laden das Publikum Nassaus und Hessens,
welches noch nicht auf das „Wiesbadener Tagblatt“
abonniert sein sollte, ein, sich durch ein vierteljährliches
Probabonnement von den Vorzügen des Blattes selbst
zu überzeugen.

Verlag und Redaktion.

Vorbestraft!

Es gibt gewisse Mißstände, die seit Jahren als solche
erkannt und anerkannt worden sind, deren Abstellung
von der öffentlichen Meinung immer und immer wieder
verlangt wird, und von denen doch das Goetheische Wort
gilt: „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige
Krankheit fort!“ Zu diesen Mißständen rechnen wir in
erster Reihe die Art, wie heute jegliche, auch die ge-
ringsten und unwesentlichsten Verstrafungen in den
Strafregistern auf ewige Zeiten festgelegt und den An-
geklagten und oft genug auch den Zeugen ohne zwin-
gende Gründe in vollster Öffentlichkeit vorgehalten
werden, so daß die Strafe durch die Strafregister gleich-
sam zu einer lebenslänglichen wird.

Die Öffentlichkeit hat sich mit der Frage der Regi-
strierung der Vorstrafen, für deren Reform wir schon
wiederholt in dringlicher Weise eingetreten sind, im
Laufe der letzten Jahre in wachsendem Maße beschäftigt.
Auch in der Petitionskommission des Reichstags ist die
Frage wiederholt angeschnitten worden, und auch die
von der Regierung einberufene Kommission, welche sich
mit der Reform der Strafprozessordnung befaßt hat, ist
einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, daß die Praxis,
etwaige Vorstrafen des Angeklagten ohne Rücksicht
darauf, ob ihre Feststellung für die Entscheidung von
Bedeutung sei, in der Hauptverhandlung zu verlesen,
eine Unbilligkeit bedeute, die um so größer dann sei,
wenn eine Freisprechung des Angeklagten erfolge.

Was die Vernehmung der Zeugen vor Gericht be-
trifft, so können wir mit Befriedigung feststellen, daß
die richterliche Praxis im Laufe der letzten Jahre, offen-
bar infolge der lebhaften Erörterung der Frage der
Vorstrafen, eine wesentlich humanere geworden ist. Zur
allgemeinen pflegt heute bei der Zeugenvernehmung
nach den Vorstrafen nur so weit geforscht zu werden,
als es für die Zeugnisabgabe von Belang ist, also vor
allem nach Meineidsstrafen. Aber doch eben nur im
allgemeinen, und es sind gerade neuerdings einige
Fälle bekannt geworden, in denen Zeugen aufs aller-
gründlichste über ihre zudem noch belanglosen Vor-
strafen inquiriert worden, ohne daß ein zwingender
Anlaß dazu vorlag.

Wird, wie betont, den Zeugen gegenüber hier neuer-
dings zumeist eine läbliche Rücksicht genommen, so ist
eine solche Rücksichtnahme den Angeklagten gegenüber,
die doch „auch Menschen sind sozusagen“, im allgemeinen
nicht üblich. Und doch liegt in dieser Methode, dem
Angeklagten auch bei den belanglosesten Anklagen, die
dazu noch in so und so vielen Fällen mit einer Frei-
sprechung enden oder doch enden können, immer wieder
die Vorstrafen vor der breitesten Öffentlichkeit „aufs
Butterbrot zu schmieren“, eine unlegbare Härte, eine
Härte, die den Angeklagten unter Umständen schwerer
treffen kann als die Strafe, die ihm zubilligt wird.

Die Strafprozesskommission, die, wie schon erwähnt,

Gymnasien und Realgymnasien für Mädchen zugrunde
liegende. Bei den Mädchengymnasien handelt es sich
im wesentlichen um praktische Ziele. Die wirtschaftliche
Entwicklung der Zeit hat die Frauen vor die Notwendig-
keit selbständigen Erwerbes gestellt. Daraus hat sich die
weitere Notwendigkeit ergeben, den früher sehr begrenz-
ten Kreis der Erwerbsmöglichkeiten für die Frau zu er-
weitern, und daraus hinwiederum ergab sich der An-
stoß gegen das männliche Monopol bei den sogenann-
ten akademischen Berufen als eine natürliche Folge.
Die Schaffung von Anstalten, in denen die Mädchen die
gleiche Vorbildung erhalten können wie die männlichen
Bewerber in den akademischen Berufen, mußte notwen-
dig mit den Bemühungen um die Erschließung jener
neuen Frauenberufe Hand in Hand gehen. Und es unter-
liegt keinem Zweifel, daß diese Bewegung sich noch erst
in den ersten Anfängen einer erfolgreichen Laufbahn be-
findet, und daß das Mädchengymnasium in wenigen
Jahren zu den alltäglichen Erscheinungen der Kultur
unseres Zeitalters gehören wird. Das Ziel aber, das
sich die gemeinsame Erziehung steckt, liegt viel höher.
Sie will das Verhältnis der beiden Geschlechter auf eine
gesunde und natürliche Basis stellen, und alle die bedeut-
samen, wechselseitigen Einflüsse und Wirkungsmöglich-
keiten, die in der naturgegebenen Verschiedenheit der
Geschlechter schlummern, zu fruchtbarerem Leben erwecken.
Sie dient mit ihren Bestrebungen dem Manne genau so-
viel wie der Frau, denn der Mann von heute leidet unter
der ungesunden Entwicklung des Verhältnisses der beiden
Geschlechter zueinander ebenso schwer wie die Frau.
Daß die gesellschaftlichen Schranken, die in unserer
eigenen Jugend einen unbefangenen Verkehr der männ-
lichen und weiblichen Jugend mit philiströser Kurz-
sichtigkeit unmöglich machten, heute, wenigstens in den
größeren Städten, durch die sportlichen Übungen, Rad-
fahren, Tennis u. a., beseitigt worden sind, ist
zweifellos als ein Schritt zur Befreiung zu begrüßen.
Aber diese größere gesellschaftliche Freiheit ist noch wenig
Sie macht nur einige Kräfte frei. Höchster Zweck der

Kultur ist die Weiterbildung des Typus. In diesem
Prozess, an dem die gesamte Kultur Menschheit arbeitet,
spielt die Erziehung der heranwachsenden Generation
und spielt die Ehe eine bedeutsame Rolle. Auch ohne
das man Mitglied des neugegründeten Pariser „Bereins
zur Züchtung und Veredelung der menschlichen Rasse“
ist, wird man die hohe Bedeutung, die der Wahl des
Lebensgefährten in bezug auf die Nachkommenschaft zu-
kommt, anerkennen. Man wird auch zugeben, daß für
das Gedeihen des staatlichen Organismus die Zahl der
gesunden Ehen und die Verminderung der Eheschei-
dungen eine der wichtigsten Lebensbedingungen ist. Daß
heute die Ehescheidung oder die freiwillige Trennung
einer Ehe zu den alltäglichen Ereignissen gehört, und
bei der Eheschließung die allergehörigsten und ober-
flächlichsten Beweggründe wirken, liegt nun sehr wesent-
lich mit an der mangelhaften Kenntnis, die das eine
Geschlecht vom eigentlichen Wesen des anderen hat. Die
Ehe ruht heute naturgemäß auf anderen Grundlagen
als zur Zeit unserer Eltern und Großeltern. Der
Grundsatz der Gleichberechtigung beider Teile und die
Verwerfung des ehemännlichen Autoritätsprinzips sind
Errungenschaften, die sich der moderne Individualis-
mus nicht wieder abringen lassen wird. Um aber die
Ehe als eine absolut freiwillige Vereinigung zweier
selbständiger und gleichberechtigter Wesen mit jener Ge-
währ der Dauer auszustatten, die der Staat nicht ent-
behren kann, dazu ist voran, daß beide Teile sich ganz
darüber klar sind, was sie mit der freiwilligen Ver-
knüpfung ihrer Schicksale tun, und dazu eben ist es er-
forderlich, daß eins vom wahren Wesen des anderen
mehr weiß, als bei der heutigen Erziehung der Fall sein
kann.

Und nach dieser Seite erhoffen eben die Anhänger
des Koedukationsgedankens eine Reform von Grund
aus. . . .

Die gemeinsame Erziehung erstreckt weit mehr als
den bloßen gemeinsamen Unterricht. Aber was sie er-
streckt, das unbefangene Nebeneinander der beiden Ge-

sich auch mit dieser Frage beschäftigt, hat dabei wie auch in vielen anderen Fällen die Methode verfolgt, den Belz zu waschen, ohne ihn nah zu machen. Die Kommission, deren Beratungen und Beschlüsse ja bei den Verhandlungen im Reichstage über die Reform der Strafprozessordnung als „wertvolles Material“ gelten werden, hat die Frage in der Weise regeln wollen, daß die Feststellung der Vorstrafen, sofern sie nicht von den Beteiligten beantragt wird, nur dann zu erfolgen habe, wenn sie nach dem Ermessen des Vorsitzenden für die Entscheidung von Bedeutung sei. Das ist nicht einmal eine halbe, sondern höchstens eine viertel Maßnahme, denn die Verlesung der Vorstrafen wäre hiernach nicht nur in das Ermessen des Vorsitzenden, sondern auch der „Beteiligten“, das heißt also auch der Staatsanwaltschaft, gestellt, und des weiteren würde hier vor allem nicht erreicht werden, daß die Vorstrafen überhaupt einmal aus den Strafregistern verschwinden.

Darauf aber kommt es an, und das wäre nur auf dem Wege zu erreichen, den wir schon früher vorgeschlagen haben und der im vergangenen Jahre in einer an den Reichstag gerichteten Petition aufgenommen worden ist, nämlich dadurch, daß eine gesetzliche Bestimmung getroffen wird, wonach, ebenso wie die Verfolgung von Straftaten in bestimmten Fristen verjährt, auch verbüßte Strafen der Verjährung unterliegen sollen. Und zwar soll die Verjährung der verbüßten Strafe nach Ablauf der doppelten Frist erfolgen, die für die Verfolgung der in Betracht kommenden Vergehen oder Verbrechen im Gesetz vorgesehen ist. Diese Verjährung soll die Wirkung haben, daß der Verurteilte, wenn er sich seit seiner Verurteilung in dieser Frist nicht wieder strafbar gemacht hat, überall, auch vor den Behörden und Gerichten, als unbestraft gelten soll.

Diese Forderung ist nicht nur vom humanen und sozialen Standpunkt, um zu verhindern, daß eine vielleicht aus jugendlichem Leichtsinne oder aus Mangel an Überlegung begangene strafbare Handlung einem sein ganzes Leben hindurch als Makel anhaftet, sondern auch vom juristischen Standpunkt als vollauf berechtigt anzuerkennen, denn es sprechen hierfür dieselben Gründe, die für die Verjährung überhaupt gelten. Es wäre dringend zu wünschen, daß bei der bevorstehenden Reform der Strafprozessordnung, die sich leider über Gebühr in die Länge zieht, auch die Forderung der Reform der Vorstrafenregistrierung in dem von uns gekennzeichneten Sinne gelöst wird. Dr. J. P.

Politische Übersicht.

„Deutsche, lernt Tschechisch!“

Unter dem Titel „Deutsche, lernt Tschechisch!“ verbreitet, wie schon gemeldet, der deutsche Volksrat in Böhmen ein Flugblatt, das sehr vernünftig auseinandersetzt, wie verfehlt es von den Deutschen ist, die Erlernung der tschechischen Sprache trotzig abzulehnen. Die Folge dieser Abstinenz sei, daß die Tschechen, die natürlich beide Sprachen beherrschen, in alle Beamtenstellungen eindringen. Das deutsche Kulturelement in Österreich entziehe sich freiwillig dem Staatsdienste, wenn es sich gegen die Erlernung des Tschechischen weiterhin ablehnend verhalte. In dem Flugblatt heißt es am Schluß: „Die tschechischen Beamten konnten das deutsche Element nur verdrängen, weil sie Tschechisch und Deutsch verstanden. Werden auch die deutschen Beamten beide Sprachen beherrschen, dann sind die tschechischen Beamten bei uns überflüssig geworden, und sie werden den Deutschen auch in den Zentralbehörden den ihnen gebührenden Platz nicht wegnehmen. Darum, Deutsche, lernt Tschechisch.“ Wir nehmen von dieser Aufforderung der Deutschen im Nachbarreiche vor allem darum Notiz, weil wir bei uns doch einen gewissen Parallelismus zu jenen Dingen haben, nämlich im Verhältnis der beiden Sprachen in unseren Ostmarken. Gewiß liegen die Dinge insofern gründlich anders, als

die Nichtkenntnis des Polnischen kein Hindernis für die Anstellung deutscher Beamten im Osten ist. Aber in anderer Beziehung drängt sich eine unliebsame Gleichartigkeit der Zustände hüben und drüben auf. Nämlich genau so, wie die Tschechen in Österreich durch die Kenntnis beider Sprachen gewinnen, tun es bei uns auch die Polen. Zu den Einwendungen gegen die jetzige Polenpolitik gehört es u. a., daß besonders die germanisierende Schulpolitik die Polen geradezu mit den Waffen ausrüstete, die sie im Kampfe gegen das Deutschtum am zweckmäßigsten verwenden können, daß sie ihnen durch die Ermöglichung einer besseren Erlernung des Deutschen den Weg frei mache für eine intensivere wirtschaftliche Betätigung. Besonders Professor Delbrück erwidert nicht, der Regierung diese Vorhaltung immer wieder zu machen. Daß etwas daraus ist, daß sogar viel daran ist, nimmt man jetzt gleichsam im Spiegel der österreichischen Verhältnisse wahr, wie sie sich durch das erwähnte Flugblatt darstellen.

Mehr staatliche Unterstützung für deutsche Ausfuhr-Interessen!

s. Paris, 24. September.

In der französischen Presse finden sich regelmäßig amtliche Mitteilungen für die Handelswelt, wie die folgende: „M. R. Millella Casiero, französischer Konsular-Agent in Bari, empfängt am Sonnabend, den 22. September, von 2—4 Uhr im Nationalbureau für auswärtigen Handel, französische Kaufleute und Industrielle, die Auskunft von ihm zu haben wünschen, sei es über die für ihre Artikel offenen Absatzmärkte in Südtalien, sei es über die hauptsächlichsten Erzeugnisse dieser Gegenden.“ Wenn man als Deutscher solche Notizen liest, wird man unwillkürlich daran erinnert, wie herzlich schlecht es im deutschen Konsulatswesen mit einer solchen unmittelbaren Fühlung mit den in Betracht kommenden Interessentkreisen bestellt ist. An und für sich wird ja schon seit Jahren über eine mangelhafte Organisation des deutschen Konsulatswesens geklagt, ohne daß davon bisher eine besondere Wirkung zu spüren gewesen wäre, und längst haben sich deutsche Kaufleute im Auslande mit der unabweislich scheinenden Tatsache abgefunden, daß sie meist wirklich verlassen sind, wenn sie sich, wo es auf den Schutz ihrer Interessen ankommt, auf die Konsula verlassen. Allzuoft werden sie dort von oben herab behandelt und in Fragen, die außerhalb der Bisherweisheit liegen, für deren Verständnis eine nähere Kenntnis des praktischen Lebens notwendig ist, finden sie fast nie ein williges Ohr. In Deutschland selbst ist die mit dem Auslande arbeitende Kaufmannschaft nicht besser daran. Alles, was behördlicherseits getan wird, was sie über die Veränderungen in den internationalen Produktions- und Absatzverhältnissen auf dem laufenden erhält, beschränkt sich fast auf die Herausgabe der „Nachrichten für Handel und Industrie“. Sie werden von einer Anzahl Assessoren im Reichsamt des Innern zusammengestellt, die sehr viel guten Willen, Fleiß und Mühe darauf verwenden mögen, aber schließlich damit nur erreichen, daß die Kostspieligkeit ihres Materials im umgekehrten Verhältnisse zu dessen praktischem Wert steht. Berichte fremder Konsula, die naturgemäß oft von einem Standpunkte aus verfaßt sind, der für die deutschen Interessen gar nicht in Frage kommt, werden ohne Kommentar übersetzt und im übrigen mit Vielesfleiß statistische Zahlen zusammengetragen, die, ohne daß sie mit den damit zusammenhängenden vielgestaltigen handelspolitischen, geographischen oder ethnographischen Verhältnissen in Beziehung gebracht werden, nicht im geringsten für eine richtige Beurteilung der in Frage kommenden Zustände in Betracht kommen. Das Schlimme dabei ist, daß unsere Fachzeitschriften, die sich früher solche Berichte selber beschafften und sie auf Grund einer genaueren Kenntnis der betreffenden Branche usw. bearbeiteten und kommentierten, in dem Maße schlechter geworden sind, als sie sich aus Billigkeit und Bequemlichkeit auf die amtlichen Nachrichten verlassen. Es wäre am

besten, wenn die Presse für deutsche Ausfuhrinteressen daraus nur die Berichte unserer eigenen Konsula verwertete, dann aber um so energischer darauf dränge, daß ihr, wie es in anderen Ländern der Fall ist, Gelegenheit geboten wird, sich gelegentlich von Konsula und Konsularbeamten mündliche Information zu holen, um so mehr, als gerade für ausländische Verhältnisse die Wiedergabe persönlicher Eindrücke und Erfahrungen unendlich mehr wert ist als eine noch so fleißige Kanzleiarbeit mit zusammengelesenem toten Zahlenmaterial. Die oben erwähnte Praxis der französischen Regierung, vorübergehend in der Hauptheimat weilende Konsularbeamte mit den kaufmännischen Interessenfreien in unmittelbare Fühlung zu bringen, verdient in erster Linie in Deutschland nachgeahmt zu werden und sollte den ersten Schritt auf dem Wege zu einer kräftigeren Unterstützung der deutschen Ausfuhrinteressen durch den Staat vorstellen.

Deutsches Reich.

* Eine geheimnisvolle Kolonialbahn. Über die Frage der Weiterführung der Bahn Lüderichsacht-Kubub weiß die „Deutsche Volkswirtschaftl. Korr.“ folgendes zu melden: Die Bahn wird weitergeführt werden, wenn auch nicht auf Kosten des Reiches oder unter Reichsgarantie, so doch von anderer unter den Umständen maßgebender Seite. Man überläßt eben der Initiative von weitblickenden Privaten eine Arbeit, deren Notwendigkeit zur Erschließung des deutschen Schutzgebietes kaum noch bestritten werden kann; deren Ausführung aber wegen einer Reihe unglücklicher Zufälle zu unterbleiben drohte oder unzulässig in die Länge gezogen wurde. Ganz in der Stille ist es den für diesen Zweck vereinten Fabrikanten Artur Koppel und Herrn Bachstein, beide in Berlin, gelungen, die Erlaubnis zur Fortführung der Bahn über Kubub-Reetmanshoop zu erlangen. Die Angelegenheit ist inzwischen schon so weit vorgeschritten, daß bereits die Materialbeschaffung angeordnet ist, die im vorliegenden Falle ausschließlich in Deutschland vorgenommen wird.

* Eine schwere Beschuldigung der Postverwaltung hat bei der in Hannover von den Welfen am Geburtstage des Herzogs von Cumberland veranstalteten Feyer der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hohenberg ausgesprochen, indem er ihr eine Verlesung des Briefgeheimnisses zum Vorwurf machte. Er sagte nämlich: „Ja, wir leben in einer wichtigen, bedeutungsvollen Zeit, in einer Zeit, die sogar die lebhafteste Neugierde der deutschen Reichspost erregt hat! Haben wir doch allen Grund anzunehmen, daß die deutsche Reichspost sehr neugierig in manche Briefe hineinsieht, die von Hannover nach Braunschweig gehen! Allerdings können wir uns ja nur darüber freuen, wenn derartige Briefe maßgebender weißlicher Persönlichkeiten beschlagnahmt werden, da dieselben ja weiter nichts beweisen können, als daß die so viel geschmähten Welfen die besten Deutschen sind und nicht nur einseitig das Wohl des angestammten Herrscherhauses, sondern des gesamten deutschen Vaterlandes im Auge haben.“ Die „Voss. Btg.“ bringt in Erinnerung, daß Briefe nach Herrn v. Stephan bei der Post ebenso sicher aufgehoben sind, wie die Bibel auf dem Altar. Der dritte Staatssekretär des Reichspostamtes denkt in diesem Punkte zweifellos nicht anders als der erste, und es ist anzunehmen, daß Herr Kräfte dem Frhrn. v. Hohenberg Gelegenheit geben wird, seine schwere Anschuldigung vor dem Gerichte zu verantworten.

* Bestohene Blätter? Wir teilten schon mit, daß auf die Verdächtigungen des Abgeordneten Erzberger hin, zwei Berliner seien von der Regierung des Kongostaates bestochen, das „Berl. Tagebl.“ seinen Brüsseler Korrespondenten beauftragt hatte, dem Wunsche Erzbergers gemäß die entsprechenden Erkundigungen bei der Auskunftsstelle des Kongostaates einzuziehen. Dem Korrespondenten aber wurde auf seine Anfrage mitge-

schlechter in der Zeit der Entwicklung, ist auch mehr als etwa bloß das Niederreißen der Schranken, die von der gesellschaftlichen Kurzsichtigkeit im Verkehr der männlichen und weiblichen Jugend mit Beendigung der Kinderjahre errichtet worden sind, und an deren Beseitigung die moderne Zeit, angeregt durch das Beispiel der englischen und amerikanischen Erziehung, und dank der Verbreitung der sportlichen Übungen, wie gesagt, schon recht erfolgreich arbeitet. Die Koedukation hofft, daß in dem steten Nebeneinander der beiden Geschlechter, in dem natürlichen Wettbewerb, den der gemeinsame Unterricht unwillkürlich erzeugt, und in dem unbefangenen und ungehemmten Verkehr viele positive Kräfte frei werden, die jetzt gar nicht zur Entwicklung kommen oder in falsche Bahnen geleitet werden, und daß jedes Geschlecht auf diese Weise erst so recht eigentlich sein Wesen entfalten werde. Sie erhofft von dem Einfluß der männlichen Wesensart auf die Psyche des Mädchens nicht minder fördernde Einflüsse, wie von dem der weiblichen auf die Natur des Knaben. Im steten Nebeneinander wird der Knabe die Wesensart des Mädchens, das seine Kräfte an den gleichen Aufgaben erprobt wie er, und dessen Fühlen und Denken, gerade kraft der Verschiedenheit von seinem eigenen, wirklich verstehen lernen, und ebenso wird das Mädchen unmerklich in das Verständnis der männlichen Denk- und Fühlensart hineinwachsen. In einem so erzogenen Geschlecht wird aus dem gegenseitigen Verständnis auch der gegenseitige Respekt erwachsen und auf diese Weise eine sichere Grundlage für die Lösung mancher sozialen Frage erwachsen, die heute aus Mangel an Verständnis und gutem Willen unlösbar erscheint. Grundbedingung für diese gegenseitigen Folgen der gemeinsamen Erziehung ist freilich, daß sie von früh auf durchgeführt wird. Daß Gymnasialsekundaner, wenn sie mit Backfischen von 14 und 15 Jahren in eine Klasse gesetzt werden, nicht geeignet sind, Apokalypse für das Evangelium der Koedukation abzugeben, bedarf keiner besonderen Begründung.

Es existiert nun in Deutschland seit einigen Jahren ein kleiner praktischer Versuch der Koedukation, der freilich erst in den Anfängen steht und mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen hat, auf dem aber der Blick aller Eltern und Pädagogen, die von dem Grundsatz der gemeinsamen Erziehung etwas halten, gefestigt werden muß. Das Institut, in dem ein mutiger Mann in der Überzeugung, daß der Worte genug gewechselt sind, das neue System mit der Tat zu erproben versucht, liegt in der Nähe von Dresden, in Laubegast, und nennt sich Landerziehungsheim. Der Schultypus der Landerziehungsheime, d. h. derjenigen privaten Anstalten, die den Charakter des Heims festhalten und ihren Zöglingen den großen Vorzug einer Erziehung auf dem Lande sichern wollen, ist seit der Begründung des ersten Landerziehungsheims in Ilseburg am Harz (Dr. Vieh) ziemlich häufig in Deutschland geworden. Der Leiter des Laubegaster Heims, der mehrere Jahre in Ilseburg als Lehrer gewirkt hat, legt seiner Anstalt eine ganze Reihe von Erfahrungen zugrunde, die er dort gemacht hat, fügt aber als neues und wichtigstes Moment eben die gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen hinzu. Der wissenschaftliche Lehrplan will auch in den höheren Klassen an Knaben und Mädchen durchaus dieselben Anforderungen stellen. Die Methode des Unterrichts kann bei der geringen Anzahl der Zöglinge eines solchen Heims, die in der Regel nicht mehr als 30 betragen soll, naturgemäß viel mehr individualisieren als in den überfüllten Klassen unserer öffentlichen Lehranstalten, und sie braucht auch nicht so starr zu sein und kann von den Erfahrungen des Tages, die ja auf diesem Meeresland zahlreich sein werden, mancherlei lernen. Man darf bei der Betrachtung des Laubegaster Landerziehungsheims überhaupt nicht außer acht lassen, daß es sich um ein pädagogisches Experiment handelt, ein Experiment, bei dem den „Versuchsobjekten“ auf jeden Fall der Vorteil eines Aufwachsens in einer gesunden, schönen und heiteren Umgebung bleibt, und bei der vermuthlich für das große Ganze sehr wertvolle Ergebnisse

erzielt werden, wie sie durch bloßes Theoretisieren niemals erreichbar sein würden. Natürlich würde es sehr erfreulich sein, wenn dieses Experiment von vornherein unter möglichst günstigen Bedingungen ausgeführt werden könnte, d. h., wenn möglichst große Mittel vorhanden wären, wenn die Zahl der Mädchen von vornherein nicht zu klein wäre, und wenn das Lehrmaterial nach dem höchsten Maßstab ausgewählt würde. Auch sollten die Unterrichtsbehörden, denen an der Entwicklung des Unterrichtswezens etwas liegt, ein so wichtiges pädagogisches Experiment aufmerksam und mit vorurteilslosem Blick beobachten und ebenfalls dazu beitragen, daß die Entwicklungsbedingungen möglichst günstig wären. Nicht minder wichtig könnte die praktische Teilnahme Privater werden: es werden so große Beträge für „wohlthätige Zwecke“ flüssig gemacht; — mich dünkt, hier wäre ein Feld, wo mancher reiche Mann mit seinen überflüssigen Mitteln Segen stiften könnte. Im Ausland hat man das Prinzip der gemeinsamen Erziehung schon vielfach durchgeführt — in Finnland, Schweden, Amerika ist es etwas Alltägliches —, aber ich will zugeben, daß man nicht ohne weiteres die Einrichtungen eines Landes auf das andere, auf anderem Kulturboden ruhende, übertragen kann. Da aber so viele theoretische Gründe für die Einführung der gemeinsamen Erziehung sprechen, und da es sehr begreiflich ist, wenn man an einem so komplizierten und in seiner „Feinmechanik“ so empfindlichen Apparat bei dem staatlichen Unterrichtswesen sich nur nach sehr reichen praktischen Erfahrungen für Annahme einer Änderung entschließt, so werden wir nur weiterkommen, wenn sich opferwillige, mutige, begeisterte und erfahrene Pädagogen finden, die den Gedanken auf kleinem Boden zuerst einmal praktisch durchführen, — wozu natürlich auch Eltern notwendig sind, die durch Vergabe ihrer Kinder und materielle Beihilfe dem Versuche die notwendigen Grundlagen geben.

Die Schwierigkeit der Überleitung der in einem solchen Institut nach einem anderen als dem staatlichen

teilt, daß die zur Auskunfts berechnete Persönlichkeit mit Urlaub verzeiht sei. Wie das „Berl. Tagebl.“ weiter erzählt, ist ihm von anderer Seite eine Liste zugehört worden, auf der unter den der Kongressregierung zur Verfügung stehenden Blättern sogar vier Berliner Tageszeitungen genannt werden. Aber Beweise hat das Blatt für die Richtigkeit dieser Liste nicht erhalten. Es verlangt darum ausdrücklich nochmals, daß Abgeordneter Erzberger die Namen der von ihm für bestochen erklärten Blätter nenne.

* Die Besteuerung ausländischer Fahrkarten nach Deutschland. Der Reichsfinanzminister hat eine wichtige Bekanntmachung zur Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 im „Eisenbahn-Nachrichten-Bl.“ veröffentlicht, die über die Frage der Fahrkartenbesteuerung von Auslandsbilletts folgendes bestimmt: Auf Grund des § 102 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz bestimmte ich, daß hinsichtlich der im Auslande für den Verkehr nach und durch Deutschland mit Ausnahme des Bodensee-Rundreiseverkehrs aus gegebenen Fahrkarten die Vorschriften über die Besteuerung der Personalfahrkarten mit dem 1. Oktober 1906 in Kraft treten. Die Vorschrift des § 102 Satz 1 der Ausführungsbestimmungen in betreff der zusammengestellten Fahrscheinehefte wird hierdurch nicht berührt.

* Die Zentralkasse des deutschen Städtetages in Berlin ist nunmehr eingerichtet und hat mit ihrer Tätigkeit begonnen. Sie steht unter der Leitung des Direktors Magistratsrat Dr. Schelhorn. Die mit einer Bücherei verbundene Zentralkasse erteilt Auskünfte über alle städtischen Einrichtungen. Dort werden auch Studien über deutsches Stadtverwaltungs- und Stadtverfassungsrecht, ferner über Städtewesen, Städteentwicklung und Stadtgeschäfte an der Hand eines vollständig gestichteten Stoffes betrieben. Die 152 deutschen Städte (über 25 000 Einwohner) mit zusammen 14 Mill. Einwohnern, die Mitglieder des Deutschen Städtetages sind, haben sich verpflichtet, sämtliche in ihrem Verwaltungsbereich hergestellten und mit dem städtischen Leben zusammenhängenden wichtigeren Drucksachen usw. kostenfrei an die Zentralkasse abzuliefern.

* Wieder ein Genosse bei Hofe. An dem Essen, das am Sonntag bei dem Prinzen Karl in Karlsruhe stattfand, nahm auch der Führer der zweiten badischen Kammer, Vizepräsident Wed, teil. Herr Wed wird sich deshalb wohl beim Mannheimer Parteitage zu verantworten haben. Vielleicht verurteilt man ihn zur Sühne, alle Artikel Mehrtrings aus dem letzten Jahre zu lesen, um ihm wieder die nötige Gesinnung anzuerziehen.

* Zur Weinfrage. Einen hochbedeutenden Beschluß in der Weinfrage faßte dieser Tage in einer Versammlung in Neustadt an derardt, in der Vertreter der beiden entgegengesetzten Richtungen anwesend waren und auch zu Worte kamen, das Bezirksgrremium für Handel und Gewerbe. Es ist vielleicht das erste Mal, daß Anhänger des Purismus und der Zuckerrückführung zu einer gemeinsamen Aussprache überhaupt zusammenfinden konnten, und es ist doppelt erfreulich, daß bei dieser Gelegenheit gleich einmütige Beschlüsse gefaßt wurden, die in den Forderungen gipfelten, denen gegenüber sich bisher weitere Kreise des pfälzischen Weinbaus und Handels zum mindesten abhold zeigten. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man diese veränderte Stellungnahme gewissermaßen als wohlthätige Folge des Sartorius-Prozesses hinstellt, und es scheint, daß man in der Pfalz nun doch einsieht, daß eine Revision des bestehenden Weingesetzes im Interesse des realen Weinhandels unbedingt erforderlich ist. Die aufgestellten Grundsätze lauten nach der „Cöln. Ztg.“: 1. Einseitige Kellerkontrolle im Hauptamt innerhalb des ganzen Deutschen Reiches. 2. Eine dem Geschäftsbetrieb angepaßte nicht kleinliche und vegetarische Lagerbuchkontrolle. 3. Zulassung eines Zuges von Zuckerrückführung bis höchstens 25 v. H., so daß 80 Liter ausgepreßten Mostes höchstens 20 Liter Zuckerrückführung zugesetzt werden dürfen. Von dieser Bestimmung darf nicht

zugunsten irgendeines Weinbaugebietes abgegangen werden. 4. Der vorerwähnte Zusatz der Zuckerrückführung darf nur vom Beginn der Reife an bis zum darauffolgenden 1. Dezember erfolgen. 5. Der Verschnitt von inländischem Weiswein mit ausländischem Rotwein soll verboten werden. Solange dieses Verbot nicht durchführbar ist, soll dieser Verschnitt der Deklarationspflicht unterliegen. Diese Forderungen werden auch von den Vertretern der Pfalz auf dem demnächst in Berlin zusammen tretenden Weinparlament aufgestellt werden, denn es ist zweifellos, daß sich in der nächsten Woche in Ludwigshafen stattfindende Sitzung der pfälzischen Handelskammer kein Widerspruch dagegen erheben wird. Kennzeichnend für den völligen Umschwung der Dinge ist der Umstand, daß die Gremiumsitzung von dem Kommerzienrat Hellrich, dem Parteigenossen und Freund des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Sartorius, geleitet wurde. Die Zeiten haben sich geändert.

* Zur An siedelung deutscher Rückwanderer aus Rußland wird der „Schl. Ztg.“ aus Ostrow geschrieben: Die hier gegründete Genossenschaft hat das über 400 Morgen große Gut Biernow im Kreise Schildberg, das ehemalige Vorwerk von Nojom, aus polnischen Händen für Besiedelungszwecke erworben. Das Gut liegt drei Kilometer von der Kirche in Kobylagora und sieben Kilometer von Schildberg entfernt. Der Preis beträgt einschließlich lebenden und toten Inventars 60 000 M. Es sollen in erster Linie deutsche Flüchtlinge aus Rußland angesiedelt werden.

* Der Arbeitsmarkt im August. Über die Vermittlungstätigkeit der deutschen Arbeitsnachweise berichtet auch das „Reichs-Arbeitsbl.“, daß im August d. J. im Vergleich zu demselben Monat im Vorjahr keine nennenswerte Zunahme der Arbeitsgesuche, dagegen eine Vermehrung der offenen Stellen um rund 15 000 und eine solche der besetzten Stellen um rund 7000 stattgefunden hat. Im ganzen sind nach den Berichten von 629 Arbeitsnachweisen rund 167 000 Gesuche männlicher Arbeitsuchender zu verzeichnen gewesen, denen 158 000 offene Stellen und 111 000 Stellenbesetzungen gegenüberstanden, während bei den weiblichen Arbeitsuchenden auf 39 000 Gesuche 54 000 offene und 28 000 besetzte Stellen kamen. Auf 100 Arbeitsgelegenheiten kamen also bei den Männern 106 Arbeitsuchende und 70 Arbeitsvermittlungen, bei den Frauen dagegen nur 72 Arbeitsgesuche und 52 Stellenbesetzungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. September.

Die neuen Pensionsgesetze.

Aus den Kreisen der hiesigen Ruhestandsbeamten wird uns geschrieben:

Das neue Pensionsgesetz für Offiziere und das Rentengesetz für Mannschaften vom 31. Mai 1906 haben beide nicht eine gleiche und gerechte Pensionsgewährung gebracht, die alte pensionierte Staatsdiener von diesen Gesetzen erwartet hatten, sondern eine Enttäuschung hervorgerufen. Beide neue Militärversorgungsgesetze haben allerdings gegen die früheren erhebliche Verbesserungen aufzuweisen, weil ein einseitiges System darin zum Ausdruck gekommen ist und weil verschiedene alte Lücken und Härten beseitigt sind; jedoch entsprechen dieselben nicht ausreichend dem Prinzip von „Leistung und Gegenleistung“, zumal die Altpensionäre hinsichtlich ihrer Kriegsdienstleistungen nicht diejenige Entschädigung gefunden haben, die man den jüngeren Kriegsmännern gesetzlich zugesichert hat.

Die Altpensionäre sind hinsichtlich ihrer Pension nach dem alten länglichen Einkommen nur insoweit bedacht worden, als dieselben unter $\frac{1}{100}$ also unter 40 Dienstjahren, bisher eine Pension bezogen haben, während die mit vollen 40 Dienstjahren in den Ruhestand getretenen Staatsdiener trotz der Teilnahme an den Kriegen bis 1871 von der Einkommensverbesserung ausgeschlossen

und in einen Nachteil veretzt worden sind. Hiermit ist gewissermaßen denjenigen Staatsdienern eine Prämie dafür bewilligt worden, daß sie mit einer geringeren Dienstzeit als 40 Jahre ihren Abschied aus dem Staatsdienst genommen haben. Ein Widerspruch liegt auch darin, daß man die mit dem 55. Lebensjahre festgesetzte Alterszulage nur einzelnen und nicht allen bis zur höchsten Pension der Neuzeit bei gleichen Dienstverhältnissen ebenfalls gewährt hat. Beide Gesetze vom 31. Mai 1906 leiden schon deshalb an fühlbaren Mängeln, weil das moralische Recht nicht gleichmäßig nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung für alle Pensionäre zum Austrag gebracht worden ist. Selbst einer Anzahl der mittleren Reichsbeamten, für die in den Staatsentwürfen von 1890 von Seiten der Staatsregierung bereits eine Gehaltserhöhung vorgesehen war, die aber wegen Knappheit der Mittel damals nicht gewährt werden konnte und deshalb verschoben wurde, ist diese damals zugesagte Verbesserung bis jetzt nicht zuteil geworden.

Es sind dieses diejenigen Staatsdiener, welche während der Periode von 1890 bis 1897 — nämlich vor der im Jahre 1897 eingetretenen Gehaltsverbesserung von etwa 10 bis 15 Prozent — sich infolge der erreichten Altersgrenze von 65 Jahren pensionieren lassen mußten, obwohl viele davon wegen ihrer Rüstigkeit noch gerne einige Jahre weiter ebedient hätten.

Solange nicht gleiches Recht für alle geschaffen ist, werden die alten Ruhestandsbeamten mit den Pensionen wieder vorgehen, bis die gesetzgebenden Körperschaften die Überzeugung gewonnen haben, daß man alte Staatsdiener im Greisenalter in ihrem Einkommen nicht schlechter stellen soll als die Pensionäre der Neuzeit. In nächster Zeit wird eine Versammlung der alten Ruhestandsbeamten anberaumt werden, in welcher diese Angelegenheit besprochen werden soll.

— Personal-Nachrichten. Assessor Volgt aus Halle a. d. S. ist zum 1. Oktober d. J. zum Staatsanwalt am Landgericht Limburg ernannt, an Stelle des verlegten Staatsanwalts Müller. Assessor Rüdinger aus Weylar ist der Limburger Staatsanwaltschaft als Hilfsarbeiter überwiesen. — Postassistent Sandrod ist von Weilburg nach Frankfurt versetzt.

o. Gerichtspersonalen. Gerichtsassessor Jung von hier, bisher in Frankfurt a. M., wurde zum Landrichter in Limburg an der Lahn ernannt. — Die Justizamwärtin Böhl und Ballmann von hier wurden dem Amtsgericht hier als Bureauhilfsarbeiter und Justizamwärtin Niedel von hier, bisher zu Frankfurt a. M., als solcher der Staatsanwaltschaft überwiesen.

— Die Eleonorenstraße, Verbindung zwischen Dohheimer- und Vertramstraße, wird neu reguliert, und zwar werden die Gehwege auf beiden Seiten wesentlich erweitert. Zu diesem Zweck haben die Aufseher bis auf einen, gegen den das Enteignungsverfahren eingeleitet werden wird, das erforderliche Gelände kostenlos herangezogen werden können. Die Fahrbahn der Eleonorenstraße, welche durch die Umgestaltung zweifellos viel gewinnen wird, bleibt in ihrer bisherigen Breite bestehen.

— Trachtenfest in Durbach. Die im Juni in Durbach stattgehabten Veranstaltungen des Hessischen Heimatspflege- und Trachtenfestes haben als Uberschuß die beträchtliche Summe von rund 10 000 M. ergeben. Davon sollen 5000 M. dem Verein für ländliche Heimats-, Wohlfahrts- und Kunstpflege überwiesen werden, während die andere Hälfte dem Durbacher Trachten-Museum zufällt. Letztere Summe soll zur Errichtung eines neuen Museumsgebäudes und zur Beschaffung weiterer Trachten und Figuren benutzt werden. An die Teilnehmer des Festzuges werden außerdem Erinnerungsbroschen und Festschriften verteilt werden.

— Buchenholzdielel. Vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist folgender Hunderlass ergangen: Da sich die Verwendung von Buchenholz zu Diehlungen in allen Fällen, in denen gut gepflegte, trockene Nieten sachgemäß verlegt wurden, bewährt hat, bestimme ich für den Bereich der Staatsforstverwaltung,

Lehrplan unterrichteten Jüglinge zu den staatlichen Prüfungen ist nicht so groß, wie es im Anfang scheint. Wenn die neuen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätze richtig sind, so werden die nach ihnen herangebildeten Kinder es nicht schwer haben, etwa in einem halben Jahre spezieller Vorbereitung auf die staatliche Abschlußprüfung (die natürlich an einer staatlichen Anstalt abgelegt werden muß) sich die erforderlichen, etwa noch fehlenden Kenntnisse anzueignen, denn wenn überhaupt die neuen Erziehungsmethoden einen Sinn haben sollen, so müssen sie die Kinder zu viel größerer Freiheit und Selbstständigkeit erziehen wie die jetzigen, und müssen sie zu einer viel tieferen und gründlicheren Durchbildung in den einzelnen Wissensgebieten bringen, so daß es leicht sein wird, die Erfordernisse der Examina in einem speziellen Vorbereitungskurs in ihnen bereit zu stellen. Die Erfahrung in den Anstalten des Dr. Liebig hat bewiesen, daß diese Schwierigkeiten verhältnismäßig leicht zu überwinden sind.

Von den Einzelheiten des Lehrplans kann an dieser Stelle nicht die Rede sein. Hervorgehoben sei nur, daß die Grundlage des sprachlichen Unterrichts nicht eine fremde, sondern die deutsche Sprache ist, die nach der wohlbegründeten Ansicht des Leiters der Anstalt sich nicht nur ebenfogut, sondern kraft ihrer natürlichen Vorbedingungen besser zum Instrument der formallogischen Schulung des Geistes eignet wie eine der fremden, Lateinisch oder Französisch. Die Grammatik wird auf diese Weise zu einer lebendigen Macht, und die Schüler bekommen dadurch, daß sie das Ding lebendig kennen, aus dem extrahiert wird, ein viel lebendigeres Verständnis für die grammatischen Abstraktionen, als wenn sie das grammatische System an einer ihnen fremden oder gar an einer toten Sprache erlernen sollen. Zugleich werden sie aber auch viel tiefer in das Wesen ihrer Muttersprache eingeführt, — was uns Deutschen nur von großem Nutzen sein kann. . . .

Ich breche ab. Es ist für jeden, den die Sache wirklich interessiert, nicht schwer, sich selbst über Einzelheiten

zu unterrichten, hier kam es vor allem darauf an, die Aufmerksamkeit auf zwei Dinge zu lenken: auf die hohe pädagogische, ethische und soziale Bedeutung des Gedankens der gemeinsamen Erziehung und auf die hohe Bedeutung des pädagogischen Experiments. . . .

Aus Kunst und Leben.

?? Mainzer Theaterbericht. Mainz, 26. September. Obgleich unser Theater noch nicht ganze 14 Tage in Tätigkeit ist, so gestattet doch das abwechslungsreiche Repertoire ein Urteil über die Leistungen der vorhandenen Kräfte und damit gleichzeitig eine Prognose für die Saison. Nehmen wir an, daß von der Kündigungsklausel des Theatervertrags kein Gebrauch gemacht wird, daß der Personalbestand so bleibt, wie er zurzeit ist, dann ergibt sich folgendes Zukunftsbild: Für die große Oper läßt sich eine Reihe guter Vorstellungen erwarten. Zu den von früher bestens bekannten Stücken Frau Materna, Pr. Craft, den Herren Stury, Rabot, Warbeck haben die neugewonnenen Kräfte, die Damen Jungh, Sarta, sowie einige Sänger das Zeug, im Verein mit der vortrefflichen, von Meister Steinbach geleiteten Kapelle eine Anzahl Opern und Musikdramen vor die Rampen zu bringen, die sich sehen und hören lassen können. Wie schon die bis jetzt herausgebrachten Werke „Don Juan“, „Tannhäuser“, „Dibello“ vollgültig Zeugnis dafür ablegen, daß die Oper den vergangenen Jahren nicht nachstehen, sie in Einzelleistungen sogar zu überflügeln berufen scheinen. Nicht dieselbe Hoffnungslosigkeit kann man an die Operette knüpfen, denn die Aufführung der Straußschen „Fledermaus“ zeigte, daß für die Champagnerlaune der leichtgeschürzten Muse geeignete Kräfte fehlen. Noch schlimmer ist es um das Schauspiel bestellt. Bedenken schon die Vorstellungen von Schönthaus und Arronges Lustspielen keine allzu großen Hoffnungen, so zeigte der erste Klassikerabend, an dem „Romeo und Julia“ gegeben wurde, daß auch bescheidene Ansprüche noch stark

reduziert werden müssen. Wie die Darstellerin der Julia, nachdem sie den Schlaftrunk genommen, urplötzlich auf die Ottomane sank — das wirkte so herzerlösend komisch, daß man glaubte, in einem Parodie-theater zu sitzen! Nicht anders sah es mit dem liebevollen Romeo aus, der Rainz nachzuahmen versuchte, das Original jedoch so schlecht kopierte, so wenig mit seinen Armen und Beinen anzufangen wußte, daß er oftmals in einer lebhaften Geste plötzlich innehielt und wie erlarrt da stand, hilflos, als sei er von einer unsichtbaren Hand hinausgestoßen auf die fürchterliche Szene. Und fürchterlich mag es diesem Romeo auf der Szene zumut gewesen sein! — Auch im Vorjahre besahen wir kaum erklaffigere Nieten. Zimmerhin waren sie schauspielerisch so weit vorgebildet, daß ein tüchtiger Regisseur, wie Herr Direktor Behrend ist, seine Armee so leiten konnte, daß mancher Sieg, waren die einzelnen Kämpfer auch keine Helben, erfochten wurde. Auf diese Gesamterfolge muß, wie es den Anschein hat, dieses Jahr verzichtet werden. In der „Romeo und Julia“-Vorstellung arbeitete jeder auf eigene Faust und trug so sein rechtlich Teil bei, das Bühnenbild zu verbessern. Die Ball- und Familien-szenen muteten an, als seien sie nach Heines genialen Skizzen im „Stimpfjiffimus“ gestellt. Die Duell-szenen waren plumpe Mauerwerke, die mehr an die Bukowina als an Italien zur Renaissancezeit erinnerten. — Auch an größeren und besseren Bühnen mißgünstig einmal eine Vorstellung, und man könnte auch hier ein Aug' zudrücken, wären die ganzen Aufführungen, die Leistungen der einzelnen Kräfte nicht symptomatisch dafür, daß die Direktion mit dem vorhandenen Schauspielermaterial — unter dem nur einige wenige hervorrangen — diese Saison noch manche Niederlage wird erleben müssen. Das Abonnement ist so stark wie noch in keinem der letzten Jahre, ebenso befriedigende Resultate weist die Tageskasse auf. Und die Theaterbesucher haben ein Recht, neben der Oper auch ein gutes Schauspiel zu verlangen. Noch ist es Zeit, dem Übelstand durch

daß künftig bei jedem Neubau eines Dienstwohnhauses und ebenso bei einer etwa notwendig werdenden Erneuerung der Fußböden in Dienstwohnungen ein Zim-

Der Nassauische Verein für Naturkunde unternimmt Sonntag, den 30. d. M., einen Ausflug nach Geisenheim zur Besichtigung der Gärten und Institute der dortigen Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau unter Führung des Direktors Herrn Prof. Dr. Wortmann.

Schulnachrichten. Lehrerin Fräulein Helene Schwantes von Limburg ist zum 1. Oktober nach Diez an die neu errichtete Mädchenfortbildungsschule als erste Lehrerin und Leiterin der Schule einberufen worden.

Lehrerinnen-Jubiläum. Am 1. Oktober feiert in Diez a. d. Rhn die dortige evangelische Lehrerin Frä. A. Nickel ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Staatliche Pensions-Versicherung der Privatbeamten. Am nächsten Sonntag, den 30. September, nachmittags 3 Uhr, findet in Frankfurt a. M. eine Delegierten-Versammlung der Privatbeamten zwecks Gründung einer zentralen Vereinigung für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten für Hessen und Hessen-Nassau statt.

Vorsicht, Detailisten! Aus Darmstadt wird der „Frankf. Z.“ unterm 23. September geschrieben: Heute abend wurde im Detailisten-Verein über folgenden, die Geschäftswelt interessierenden Fall verhandelt.

Telegraphen-Berkehr. Das Telegraphenamt in der Rheinstraße 23 ist für die Annahme von Telegrammen und Anmeldung von Gesprächen Tag und Nacht geöffnet.

Über die Beförderung von Soldatenbriefen sind vom Reichspostamt zum Teil neue Bestimmungen ergangen. Insbesondere soll in Zukunft die Nachsendung portofrei beförderter Briefe und anderer Sendungen an Militärpersonen, die vorübergehend beurlaubt oder be-

reits aus dem Militärdienste entlassen sind, ohne Portofreiheit geschehen. Mahnbriefe, in denen Soldaten an die Bezahlung von entnommenen Waren usw. erinnert werden, dürfen jetzt unter der Aufschrift „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ portofrei befördert werden.

Beschränkte Sonntagsruhe für Apotheker. Die Besitzer mehrerer Apotheken hatten in einer Eingabe um Einführung einer beschränkten Sonntagsruhe gebeten. Der Berliner Polizeipräsident hat nun genehmigt, daß in Apotheken eine beschränkte Sonntagsruhe eingeführt wird.

Sind Feuerwehrlübungen an Sonntagen gesetzlich? Mehrere Mitglieder der Pflichtfeuerwehr in N. verweigerten die Teilnahme an einer auf einen Sonntag — außerhalb der Kirchzeit — angeordneten Feuerwehrlübungen und blieben derselben trotz aller gütlichen Vorstellungen fern, was ihnen Bestrafung einbrachte.

Billige Speisegerlegenheit. Mit Eintritt der kälteren Jahreszeit sei wiederum auf die Kaffee- und Speisehallen hingewiesen, welche am Eingang des Hessischen Ludwigsbahnhofes, sowie im Güterbahnhof West vom Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke errichtet worden sind.

In harter Erregung befinden sich die Handelsgeschäfte, seitdem das gegenseitige Übereinkommen einiger Berliner Großbanken bekannt wurde, daß sie sich verpflichten, Angestellte, die sich in ungekündigter Stellung befinden, gegenseitig nicht zu engagieren.

Ergänzung des Personals abzuhefen. Unter den neugewonnenen Bühnemitgliedern sind viele Solotäre und da es mit diesen allein nicht geht, wie die bis jetzt gegebenen Schauspielvorstellungen zeigten, so möge die Direktion sich nach Künstlern umsehen, die ihre Lehrjahre mit Erfolg beendeten haben.

1. Aus der Geschichte der Pariser „Großen Oper“. Interessante Mitteilungen über die Pariser Oper der Rokokozeit finden sich in dem soeben erschienenen Werke von G. Capon und Yves Fleiss, das die Theater unter Ludwig XV. und Ludwig XVI. behandelt.

war diese schwere Krisis der „Großen Oper“ überwunden.

Das Repertoire der Londoner Oper. Aus London wird berichtet: Die diesjährige Saison des Covent-Garden-Theaters wird Aufführungen des „Holländers“, „Lobengrins“, „Tanuhäusers“, der „Meistersinger“, von „Tristan“, „Balküre“, „Freischütz“, „Der verkaufte Braut“ und „Fidelio“ bringen.

Kurze Mitteilungen.

Ein Bruder Theodor Storms. Der einzige, noch lebende Bruder des Dichters Theodor Storm, der Kunstgärtner Otto Storm in Heiligenstadt, vollendete Sonntag in voller Frische des Geistes und Körpers sein 80. Lebensjahr.

Die Berliner Nationalgalerie hat aus dem im diesjährigen Staatshaushalt bewilligten besonderen Fonds einige Gemälde Adolf v. Menzels erworben, darunter drei Bildnisse, ferner „Gerichtsszene“, „Wappstein mit Weiden“, „Vollenstudie“.

Künstler-Ateliers der Stadt Nürnberg. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Nürnberg geschrieben wird, hat der dortige Magistrat beschlossen, mit einem Aufwande von

wenn sie beibehalten bleibt oder noch weiter um sich greift, berechtigte Unzufriedenheit erzeugen und die Handlungsgeschäften würden sich wieder an den Geschäftsbetrieb wenden müssen, um das Fortwärtstreiben zu schützen und den Nachteil zu verhindern, der entstehen würde, wenn man damit dem Kaufmannsstande den Zugang tüchtiger und intelligenter Elemente verschließt.

Die Feuerwache wurde gestern mittag nach 1 Uhr nach der Österreichischen Feinbäckerei in der Friedrichstraße 33 gerufen, wo die Markise des Ladens wahrscheinlich durch einen aus einem Fenster geworfenen Zigarrenrest in Brand geraten war und sich rasch in Flammen stand.

Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung 1. des Gasthauses des Restaurateurs Gustav Clausen zu Bierstadt, Rathausstraße 9, blieb der Vorbesteller, Herr Wirt Michael Gartzner hier, und 2. zweier dem Wirt Georg Diehl zu Dogheim gehörigen Ackerhäfen Länzermeister W. Klec daselbst Bestbieter.

Befehlswechsel. Die Erben der verstorbenen Witwe Feinr. Mayer in Bierstadt veräußerten ein Baumstück, im Distrikt Aulamm gelegen, 35 Acker groß, die Aule zu 115 M., an Herrn Insallateur Gerhard hier.

Vereins-Nachrichten.

Der Männergesang-Verein „Union“ unternimmt am Sonntag, den 30. September cr., nachmittags, einen Ausflug nach Koppenheim, Gasthaus „Zur Role“, Mitglied Hofmann für Unterhaltung, Tanz usw. ist bestens Sorge getragen.

(?) Dogheim, 25. September. Für den 2. November sind von hier 11 Kesseln zu einer 14tägigen Übung auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt einberufen, wofür ein Reserve-Infanterie-Regiment zumutet.

Niederwallau, 25. September. Bei der Jubiläumsgartentanz-Anstellung in Karlsbrude hat der Gärtnermeister und Rosenzüchter Herr Frz. A. Kreis hierseits den 1. Ehrenpreis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Holenzucht, bestehend aus der großen silbernen Medaille des Vereins deutscher Rosenfreunde, erhalten.

Erbschaften, 25. September. Unsere Kirchweih, welche sich in den letzten Jahren einer immer größeren Beliebtheit in der Umgegend erfreut, wird kommenden Sonntag abgehalten werden. Unsere Wirte rufen sich, um die zu erwartenden Fremden in jedweder Weise zufrieden zu stellen.

A. Dreßelheim, 25. September. Der evangelische Kirchenchor von Gaus hatte einen Ausflug hierher gemacht. Der Dirigent des Vereins, Herr Warrer Koppermann, hat befanntlich fast 20 Jahre hier gewirkt. Er und sein Verein wurden auf das herzlichste empfangen.

etwa 25 000 M. sechs Künstler-Ateliers zu errichten zum Vermieten, besonders auch an auswärtige Maler und Bildhauer. Die Errichtung soll auf dem jüngst von der Stadt erworbenen alten Patrizieranwesen in der Hirschelgasse erfolgen, das den berühmten Hirsvogelstein in sich schließt.

Prof. Walter Hirtle-München, der ausgezeichnete Maler, hat in Seeshaupt am Starnberger See infolge Ausgleitens einen Fußknöchelbruch erlitten. Er ist durch die Sanitätskolonne nach München in seine Wohnung übergeführt worden.

Ein neuer Roman von Björnsterne Björnson, „Maria“, ist zur Publikation am 3. Oktober vorbereitet und wird gleichzeitig oder kurz darauf in Übersetzung in fünfzehn verschiedenen Sprachen erscheinen.

Erzellenz Schilling. Prinz Johann Georg von Sachsen überbrachte dem Professor der Akademie der bildenden Künste in Dresden Geheimrat Johannes Schilling die königliche Verleihung des Titels Erzellenz aus Anlaß seines Abtritts in den Ruhestand.

Gesellschaft deutscher Nervenärzte. In der neurologisch-psychiatrischen Sektion der Naturforscherversammlung in Stuttgart wurde der Beschluß gefaßt, eine Gesellschaft deutscher Nervenärzte zu gründen und die vorbereitenden Schritte einem vorläufigen Ausschuss unter dem Vorsitz von H. Oppenheim-Berlin zu übertragen.

Vom Bücherisch.

Das soeben erschienene Heft der „Wiener Mode“ umfaßt ohne die Beilagen volle zweiundneunzig Seiten; man kann sich leicht vorstellen, welche Fülle interessanter und anregender Abbildungen und Aufsätze ein so starkes Heft enthält.

(1) Hürthheim, 25. September. An die Stelle des mit dem 1. Oktober d. J. von hier nach Wiesbaden verlegten Herrn Kaplan Jung kommt Herr Kaplan Sand von Wilmar. — Herr Dr. Simon in Kapstadt, früher hier wohnhaft, hat für die am Drangeflügel stehende deutsche Schutztruppe ein Lazarett ausgerüstet und längere Wochen geleitet. Als Anerkennung dafür wurde ihm der Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Die hiesige Gemeinde verpachtete die Fischerrei im Main, so weit ihre Geröschlame reicht, an den Fischer Peter Raubeimer dahier auf die Dauer von 12 Jahren. — Mit dem 1. Oktober geht die hiesige Postfiliale in die Hände der Postverwaltung über. — Wohl noch niemals ist der Schiffverkehr auf dem Main so stark gewesen wie in den letzten Tagen. Da ein gesunkenes Frachtschiff in der Schleufe lag und der Verkehr 6 Tage unterbrochen war, so hatten sich auf dem Rhein bei Mainz ungefähr 150 Fahrzeuge angesammelt, die der Beförderung warteten, auch von oben kam eine große Zahl zu Tode, die vor der hiesigen Schleufe liegen mußte. Nach Beseitigung des Hindernisses war die Schleufe ununterbrochen in Tätigkeit.

ch. Höchst a. M., 25. September. Gestern versuchte hier ein Mann bei einem Wirtshausbesitzer ein Rehfleisch zu verkaufen. Wenn derselbe ging hierauf nicht ein, sondern benachrichtigte die Polizei, welche den Mann festnahm. Auf der Polizeiwache warf er seine Waage hin und ergriff die Flucht, wurde aber bald wieder festgenommen. Natürlich gab er einen falschen Namen an. Eine Invalide, die in seiner Tasche trug, einen anderen Namen, ebenso lautete eine gerichtliche Vorladung, die sich bei ihm vorfand, auf den Namen Müller in Schwabenheim. Unter Vernehmung der letzteren gelang es nun gestern noch unserer Polizei, die Personalien des Mannes festzustellen. Er wohnt in Schwabenheim seit einigen Tagen bei dem Arbeiter Koll, den er im Gefängnis zu Wiesbaden kennen gelernt hatte, heißt Koll und ist aus Dachshausen bei St. Goarshausen gebürtig. In einem Dien in seiner Wohnung fand man ein zusammengelegbares Gewehr, verschiedene Revolver, einen blutigen Rock, an dem noch Resthaare kleben, ein blutiges Messer und die Reste der Eingeweide des Rindes, welche als Mittagsmahl der Familie gedient hatten. Da Koll ebenfalls der Wirtshausbesitzer verdächtig ist, brachte man auch ihn in polizeiliches Gewahrsam.

* Frankfurt a. M., 25. September. Im Hause Obermainstraße 9 fiel beim Auf- und Absteigen auf der Treppe ein 12jähriges Mädchen der Familie Wasserwagner zu unglücklicherweise, daß es bewußtlos vom Platz getragen werden mußte und bald darauf starb. — Nach einem Wortwechsel in einer Wirtschaft in der Klosterstraße zog der Tagelöhner Euler sein Messer und schlug den 32 Jahre alten Arbeiter Karl Wolff, der in den höchsten Paraden beschäftigt ist, ein, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. — Die 55 Jahre alte Schwester des in der Seilerstraße 6 wohnhaften Professors Dr. Voeltger machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

** Limburg, 25. September. In Dahn wurde während einer Schlägerei der 20 Jahre alte Jakob Weber am Kopf so schwer verletzt, daß er gestorben ist. Der Täter ist ein verheirateter Mann.

O. Nassau, 25. September. Auf der Grenzstation Friedrichsheim kam es zwischen mehreren Veranteten zu einer blutigen Schlägerei, wobei zwei Österreicher, Franz Umerwegen und Franz Feilsträger, schwer verletzt wurden. Der Zustand der Letzteren ist nicht unbedenklich.

|| Montabaur, 25. September. Am hinteren Nebenstod ist ein Haus in Brand geraten, dessen ganzer Dachstuhl davon ergriffen wurde. Das Feuer ging auch auf zwei Nachbarhäuser über und beschädigte dieselben nicht unerheblich.

† Dillenburg, 25. September. Der auf der Reuthütte zu Straßberg bei Schönbach beschäftigte Magazintier Hüterarbeiter Friedrich Hofmann aus Eibelshausen feierte sein 60jähriges Arbeiter-Jubiläum. Dabei erhielt der Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen. Hofmann hat zwei Feldzüge (1866 und 1870/71) mitgemacht und erlitt sich noch einer guten Gesundheitszeit.

m. Bingen, 26. September. Nun ist der Dachstuhl in dem Hause Ecke Frankstraße und Heinrichstraße doch abgebrannt. Das Feuer, welches wahrscheinlich durch Nachglühen von dem gestrigen Brande entstanden ist, griff heute morgen gegen 5 Uhr sehr schnell um sich und setzte in kurzer Zeit den Speicher und den ganzen Dachstuhl des Hauses in Brand. In der mehreren Weiten sind auch noch andere Mädel durch das Feuer vernichtet worden. Die Feuerwehr war mehrere Stunden an der Brandstätte beschäftigt.

* Mainz, 26. September. Rheinepegel: 88 cm gegen 80 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Wiesbadener Schwurgericht. Die zweite Verhandlung der gestrigen Schwurgerichtssitzung richtete sich gegen die des Kindesmords angeklagte Dienstmagd Ottilie Pippert von Euerdorf in Bayern. Die Angeklagte, die ihr neugeborenes Kind am 23. April dieses Jahres in Wiesbaden, wo sie damals in einer Restauration bedient war, getötet haben soll, wurde aus der Irrenanstalt Eichberg vorgeführt. Sie wurde von Sachverständigen für unzurechnungsfähig erklärt und demgemäß freigesprochen.

— Wiesbaden, 26. September. (Strafkammer.) Der Tagelöhner Fritz H. aus Griesheim wurde am 11. Juli, nachdem er eine längere Strafe verbüßt hatte, aus dem Gefängnis entlassen. Drei Wochen war er dann arbeitsunfähig und als er 8 Tage, nachdem es ihm gelungen war, von neuem Arbeit zu finden, nach langer Zeit zum ersten Male wieder einmal eine größere Geldsumme in die Hände bekam, freute er sich darüber nicht wenig. Gleich aus der Fabrik begab er sich in die Kneipe, wo dann seine Stimmung, je eifriger er das Trinken besorgte, um so radikaler umschlug. Endlich zu Hause angelangt, machte ihm sein Bruder Vorwürfe wegen des Trinkens. Das war ihm dann Anlaß, sich wie eine Hyäne auf ihn zu stürzen, ihm sein Messer in die Seite zu stechen und ihm dadurch eine lebensgefährliche Verletzung beizubringen. Dann warf er sich mit dem Messer auf die Mutter, sein guter Genius aber bewahrte ihn doch noch einmal davor, sie ebenso zu traktieren. Auf der Strafe ließ er später seine Wut an zwei Vattanzännern aus, die er stellenweise demollerte. Mutter und Bruder machten heute von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch; der Angeklagte wollte sich der Vorgänge dieses Abends nicht mehr entsinnen; nichtsdestoweniger gelang es, ihn zu überführen und es traf ihn eine Gesamtstrafe von 9 Monaten, 1 Woche. Am dritten Tage nach der Tat war der Angeklagte in Untersuchungshaft genommen worden. — Ein eben festgesetzter und obdachloser Kellner namens Rudolf S. aus Arn im Kreise Kreuznach weilte am 14. August hier in Wiesbaden. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr stützte er der Nerobergstraße seine Bißte ab, stieg dabei in einen Parterreraum des Palais der Prinzen von Schaumburg-Lippe ein und entwendete aus dem Dienerzimmer eine Nickel-Taschenuhr, 1 Paar seine Schnürstiefel, ein Hemd, sowie ein Paar Hosenträger. Gegenstände, welche frei in dem Raume herum-

lagen. Zweimal ist S. bereits wegen Diebstahls resp. Hehlerei vorbestraft. Er ist rückfällig und wandert unter Zubilligung von mildernden Umständen auf 1 Jahr 3 Monate ins Gefängnis, büßt auch die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren.

* Nahe, 25. September. Die Inhaber der inzwischen eingegangenen Auskunftei und des Inflationgeschäfts Plaire Komp. Mennicken und Leiß, die in Eschweiler, Düren und Trier Filialen unterhielt, wurden wegen Kautionschwindels zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Obwohl mittellos, veranlaßten sie einen jungen Mann, unter Hergabe von 2000 M. Kautionsstellung, in das Geschäft einzutreten. Der Mann, der sein Geld einbüßte, erstattete Anzeige.

* Berlin, 26. September. Die 3. Strafkammer des Landgerichts I verurteilte den bekannten Wucherer Karl Kuberner zu 15 Monaten Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, und seinen Helfershelfer Kaufmann Mittelhaus zu 2 Monaten Gefängnis. Die Tätigkeit des Kuberner richtete sich hauptsächlich auf Vermittlung von Darlehen an Offiziere und hat in einem Falle die Verurteilung eines Leutnants zu 7 Monaten Gefängnis zur Folge gehabt.

* Die gute Freundin. Eine beleidigende Ansichtspostkarte, die nach Friedenau adressiert war, ist von Rechts wegen gefährlich geahndet worden. Eine Frau J. in Friedenau erhielt eine Ansichtspostkarte, auf der ein buntes Federkleid, freier Federhut abgebildet war. Darunter standen die Worte: „Dumm, faul, gefräßig und aufgeblasen.“ Die Absenderin, eine frühere gute Freundin der J., wurde ermittelt und wegen Beleidigung zu 20 M. Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis verurteilt.

* Den Vater vergiftet. Die Remeler Strafkammer verurteilte eine 18jährige Wirtstochter aus Schwegen, die im Jahre 1905 ihren Vater vergiftete, zu 12 Jahren Gefängnis. Sie hatte ihm Arsen in die Suppe getan, weil er ihr Liebesverhältnis mit einem Knecht nicht dulden wollte.

Vermischtes.

* Des Babys Kampf ums Dasein. Wie stark die Lebenskraft und der Instinkt eines kleinen Kindes sein kann, beweist die Tat eines vierzehnmönatigen Babys, das sich fünf Tage hindurch ohne fremde Hilfe am Leben erhalten hat. Die Pflegemutter des Babys war von einem Herzschlage betroffen worden, und die Nachbarn öffneten erst nach fünf Tagen gewaltsam die Tür. Sie fanden die Frau tot und das Kindchen in einem jammervollen Zustande der Abmagerung, aber noch lebend. Der Zustand des Zimmers ließ erkennen, daß das Kind mit einer in so geringem Alter für kaum möglich gehaltenen Klugheit selbst nach Nahrung gesucht hatte. Seine Arme, Ellbogen und Hände waren wund, die Kleider schmutzig, denn es war, da es noch nicht allein gehen konnte, in allen Ecken herumgekrochen. Aus dem unteren Fache des Schrankes, in dem die Milchflaschen aufbewahrt worden waren, waren Gläser und flache Schüsseln herausgezogen. Das Kind, das augenscheinlich schon beobachtet hatte, woher es seine Milch bekam, war dahin gekrochen, und da es nicht zu dem Fache hinaufreichte, auf einen Stuhl geklettert; es hatte hier etwas Nahrung gefunden und dann weiter gesucht. Das Tischstuch war heruntergezogen, von den vom Tische herabgefallenen Dingen hatte das Kind etwas Butter genommen und weiche Krumen des Brotes, während die harten Krusten noch dalagen. Es war nach dem Kohlenofen gekrochen und hatte hier einige Abfälle gefunden, hatte versucht, die Tapeten von den Wänden zu reißen, hatte sich sogar bemüht, am Fenster hinaufzuklettern und dabei einen Geraniumstod heruntergeworfen, von dessen Blättern es gegessen hatte! In der Küche hatte es ein undichtes Wasserfaß gefunden und die Wassertropfen vom Boden aufgeleckt. So hatte sich das Baby selbst das Leben gerettet.

* Aus Haß gegen die Schule in den Tod. Die letzten Jahre haben den ständigen Rubriken, die von menschlicher Not und Verzweiflung berichten, ein erschütterndes Kapitel hinzugesetzt — das der Kinder-Selbstmorde. Unerträgliche Mißhandlungen oder oft übertriebene Angst vor einer verdienten häuslichen Zurechtweisung waren bisher die Ursachen solcher Ereignisse. Der Fall, der sich am 21. d. M. in Wien zutrug, bringt zu diesen Selbstmordmotiven ein neues: Unlust zum Schulbesuche. Ein achtfähriges Mädchen ist es, das seinem Leben ein Ende gemacht hat. Der Sachverhalt ist nach der „N. Fr.“ folgender: Die in der Brigittenau wohnhafte achtfährige Fanny Nericha hat sich am Freitagnachmittag in Abwesenheit ihrer Mutter in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster der im ersten Stockwerke gelegenen Wohnung auf die Straße hinabgestürzt. Mit zerstücktem Schädel blieb die Kleine leblos liegen. Die Mutter der jungen Selbstmörderin, eine Frau Nericha, die mit einem Tagelöhner namens Onza in gemeinsamem Haushalt lebt, erzählte die Geschichte des Kindes. Bis zu ihrem letzten Jahre blieb die Kleine Fanny auf dem Lande. Die Heimatgemeinde mußte die Kosten tragen. Dann nahm die Mutter das Mädchen nach Wien, um es in die Schule zu schicken. Und da begannen die Unannehmlichkeiten. Das Kind ging immer wieder durch. In den Ferien war es noch besser, da blieb sie oft ein paar Wochen zu Hause, aber zur Schule mochte sie nicht. Von allen möglichen Polizeikommissariaten mußte man das Mädchen abholen, das angeblich auf Wiesen geschlafen zu haben. Den Wachtenten des Rayons war Fanny Nericha, das blonde, autauschende, hübsche Kind, eine gute Bekannte. Es gab Vorstellungen zur Schule, angeblich auch eine von dort stammende Aufforderung, das Kind in eine Besserungsanstalt zu geben. Erst am Freitag hatte ein Wachmann wieder die Ausreißerin, die zwei Tage in Döbling angebracht hatte, der Mutter überbracht. Die Kleine kam immer ganz zerlumpt heim, obwohl ihr stets wieder nette Kleider angeschafft wurden. Nichts half. Um irgend eine Kleinigkeit fortkgejagt, verschwand sie spurlos und blieb tagelang aus. Sie war

geistig nicht zurückgeblieben, aber von unglaublicher Verschlossenheit. Man hat nie eine Klage von den Lippen der kleinen Fanny gehört, sie hat niemand anvertraut, was ihr Herz bedrückte und sie immer wieder erkrankte.

* „Ich dien“ — dieser Wappenspruch der Prinzen von Wales und des Bathordens scheint nicht nach dem Herzen mancher Jünger des hl. Bureaucratismus zu sein. Vor kurzem beschwerte sich, wie die „Ebn. Volksztg.“ meldet, eine Dame in Freiburg i. B. bei einem Schalterbeamten darüber, daß er eine andere Frau, von der sie verdrängt worden war, vor ihr „bedient“ habe. Entrüstet sprang der Beamte auf und bedeutete ihr erregt, daß sie — die Beamten — das Publikum nicht „bedienten“, sondern nur „abfertigten“. Leider hat niemand dem „beleidigten“ Herrn auseinandergesetzt, wie niedrig er selbst damit seine Tätigkeit einschätzte. Das städtische Tageblatt, an dessen Briefkasten sich die betreffende Dame gewandt hat, meint mit Recht, moderne Menschen seien der Ansicht, daß jedermann im Staate „diene“, gewisse Leute aber immer noch zu glauben schienen, das Publikum sei der Beamten und nicht diese des Publikums wegen da.

* Amerikanische Auffassung. Unser jüngstes Töchterchen war — so erzählt ein Leser der „Tägl. Rundsch.“ — mehrere Male Gast bei einer ihrer Freundinnen, einer kleinen Amerikanerin, gewesen, hatte sich aber jedesmal den Magen mit Süßigkeiten derartig überladen, daß ein längeres Uebelbefinden die Folge war. Als daher die Mutter der Freundin uns besuchte, um wiederum unsere kleine Tochter einzuladen, machte ich sie auf diesen Punkt aufmerksam und bat, dem Kinde doch nicht zu viele Süßigkeiten zu geben. Sie wollte aber nichts davon hören, und als ich ihr daraufhin ernsthaft vorhielt, daß das Kind jedesmal mit verdorbenem Magen nach Hause gekommen sei, sagte sie ganz entrüstet: „O bitte! Ich bezahle den Arzt!“

Kleine Chronik.

Für Briefmarkensammler dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß das österreichische Reichskriegsministerium beschlossen hat, vom 1. November 1906 ab im Korrespondenzgebiet bei der Militärpost neue Marken, 13 Kategorien Briefmarken in Hellerwerten und drei in Kronenwerten, zwei für Korrespondenzkarten. Die Briefmarkenbilder zeigen Landschaften und Städtebilder aus Bosnien und der Herzegovina, sowie die bei der Militärpost verwendeten Transportmittel. Die alten Marken werden am 1. November außer Kurs gesetzt.

Ein Dr. Lahmann-Denkmal. Ein Denkmal soll dem verstorbenen Dr. Heinrich Lahmann, dem Gründer des Sanatoriums Weisker Kirch bei Dresden, im Laufe des nächsten Jahres errichtet werden. Unter den früheren Kurgästen ist eine Sammlung für den Denkmalfonds im Gange, der bisher über 30000 M. stark ist. Dem Denkmalkomitee gehören frühere Kurgäste aus aller Herren Ländern an, die mit der Ausführung des Bildwerkes einen namhaften Dresdener Künstler beauftragen wollen.

Ein Reservist, der nach Beendigung seiner militärischen Dienstzeit mit seinen entlassenen Kameraden vom Hauptbahnhof in Thorn die Rückreise nach der Heimat antreten sollte. Als der Zug zur Abfahrt bereit stand, schwenkte er aus dem Fenster seines Wagens heraus eine rote Fahne, indem er dabei in den Ruf ausbrach: „Es lebe die Sozialdemokratie!“ Der Zug, der sich inzwischen in Bewegung gesetzt hatte, wurde sofort angehalten und der Mann festgenommen. Anstatt zu Muttern mußte er in Untersuchungshaft wandern. Da er noch unter dem Militärgeßel steht, wird er schwer bestraft werden.

Berlin in Connecticut. Es existiert im Staate Connecticut eine kleine Stadt, die den Namen Berlin führt und dadurch merkwürdig ist, daß sich seine Bevölkerung während eines Jahres nur um einen Knaben vermehrt hat. Das ist für die Berliner höchst betrüblich und raubt ihnen alle Freude und Heiterkeit. Auch die Zeitungen sind der Meinung, daß „etwas geschehen müsse“ und versprechen dem Ehepaare, das dem einzigen Knaben der Stadt einen Nachfolger gibt, als Preis und Lohn ein Jahressabonnent.

Ein homöopathisches Krankenhaus wird Oberfeld nach dem Beispiele anderer Städte, wie Berlin, München und Stuttgart, erhalten, in welchem nach homöopathischen Lehrsätzen die Krankenbehandlung stattfinden soll. Der Verein zur Errichtung eines homöopathischen Krankenhauses hat zu diesem Zweck ein über 9 Morgen großes Grundstück mit Gebäulichkeiten, großem Garten, Baumhof und Wiesen künstlich erworben. Die Genehmigung des Regierungspräsidenten zur Errichtung eines solchen Krankenhauses ist bereits eingetroffen.

Zum Münchener Golddiebstahl. Vier Tage nach der Entdeckung des großen Golddiebstahls in der Münchener Münze hat man endlich auch die Entdeckung gemacht, daß die zum Einbruch benutzten und liegen gebliebenen Werkzeuge Eigentum der Münze sind. Somit erscheint es fast gewiß, daß nur Leute mit ganz guten lokalen Kenntnissen den Goldschatz von 130000 Mark geraubt haben können; jedoch fehlt von ihnen noch jede weitere Spur.

Wer sind Schwarzseher? Eine gute Antwort auf diese vielerörterte Frage liefert die jüngste Nummer der Raumannschen „Hilfe“. Hier ist sie: A.: Hast du die Rede des Kaisers gelesen? — B.: Gelesen habe ich sie, aber nicht verstanden. — A.: Was ist denn dabei unverständlich? — B.: Ich weiß nicht, wer die Schwarzseher sind. — A.: Das weißt du nicht? — B.: Schwarzseher sind die Leute, die den Schwarzen auf die Finger sehen. — B.: Diese sollen das Land verlassen? — A.: So habe ich es verstanden.

Fürchterliche Drohung. In Westpreußen, wo der Unzuchtstermin für das Gefinde am 10. November (Martini) ist, hatte — so erzählt man der „Tägl. Rdsch.“ — ein fünfjähriges Bürschchen in dem größeren Haushalte seiner Eltern wohl häufig von diesem Tage des Jornes und der Nacht aller unwilligen Diensthofen sprechen gehört. Eines Tages wird er von seiner

Mutter gescholten. Tief gekränkt verläßt der Knirps das Zimmer. An der Tür aber wendet er sich um und schlenkert seiner Mutter die vernichtenden Worte entgegen: „Zu Martini gehe ich!“

Pflegemutter. Ein Donner Dienstmädchen hatte sein uneheliches Kind einer Pflegefrau in Dransdorf übergeben. Als dieser Tage die Polizei in der Pflegefamilie eine Revision vornahm, fand man das Kind zu einem wahren Skelett abgemagert vor. Es ist trotz sorgfältiger Behandlung bald gestorben, und zwar hat das arme Geschöpf laut ärztlicher Feststellung den Hungertod gefunden.

Leichenfunde. Bei den Ausgrabungsarbeiten zum Bau der chirurgischen Klinik im Garten des Fuldacher Landkrankenhauses wurden die verwesten Leichen einer Mutter mit ihrem Kinde, bei denjenigen zur städtischen Kanalisation ein Sarg mit einer verwesten männlichen Leiche ausgegraben. Alles Nähere muß die Untersuchung ergeben, besonders ob die Funde aus einem Verbrechen herrühren.

Scharfer Büchenschuß. Bei einer Theatervorstellung im katholischen Gefellenhause in Herne hatte einer der Mitwirkenden einen Schuß gegen sich abzugeben. Ihm war eine Pistole gereicht worden, die er für blind geladen hielt, die aber scharf geladen war. Der Mann schuß sich die Kugel in den Hinterkopf; er wurde schwer verletzt davongetragen.

Opfer des Alkohols. Von der Achener Kleinbahn wurde in dem Orte Eynatten der Rottenarbeiter Martin Jakobs aus Nachen überfahren und sofort getötet. Der Wagenführer hatte den quer über den Gleisen liegenden betrunkenen J. wegen einer scharfen Kurve erst im letzten Augenblick bemerkt.

Junge Ausreißer. In Regensburg wurden zwei Knaben, die das 13. Lebensjahr noch nicht überschritten haben dürften, verhaftet. Sie waren im Besitze von über 1000 M. und führten Revolver mit sich. Die anzunehmen, sind die Burchen von auswärtig.

Stiftung. Kommerzienrat Leiffmann in Düsseldorf stiftete der Stadt anlässlich seiner bevorstehenden silbernen Hochzeit für ein Waisenkind 100 000 Mark.

Frost ist nachts schon im ganzen hannoverschen Land aufgetreten. Bei Stadthagen beobachtete man 2 Grad Kälte.

Sie transit gloria mundi. Im „V. D.-C.“ finden wir das folgende Inserat:

Salò a. Gardasee. Villa Halkyone, früheres Heim des Dichters Otto Erich Hartleben, — vornehme Familienpension. — Pensionspreis 10 Lire, alles einbegriffen, auch Wein und Nachmittagsstee.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Frankfurt a. M., 26. September. Der in Homburg a. d. S. zur Kur weilende ehemalige Präsident des russischen Ministerrats, Graf Witte, stattete heute der hiesigen Börse einen Besuch ab.

Chemnitz, 26. September. In einer gestern Abend im Volkshause „Kolosseum“ abgehaltenen Volksversammlung wurde die Beendigung des Bierkrieges bekannt gegeben. Die Brauereien haben hiesigern nachgegeben, als sie den Aufschlag des Bieres von 2 M. auf 1 M. und von 1 M. auf 50 Pf. ermäßigen. Sämtliche entlassenen Arbeiter werden wieder eingestellt; die wegen Zahlung von 80 000 M. Entschädigung gegen das Agitationskomitee erhobene Klage, sowie alle Beleidigungsklagen gegen die „Volksstimme“ werden zurückgenommen. Die Preise für Flaschenbier bleiben wie alten, jedoch sind für jede Flasche 2 Pf. als Pfand zu zahlen.

Jekaterinoslaw, 26. September. Der Direktor der Brjansk-Werke wurde gestern in der Nähe der Werke ermordet; sein Gehilfe wurde verwundet.

Hamburg, 26. September. In der Schadensersatzklage der Hamburg-Amerika-Linie gegen 142 Schauerleute, die am 1. Mai kontraktbrüchig geworden waren, erging heute das Urteil dahin, daß die Beklagten zu je 18 M. Schadenersatz und zur Tragung der Prozesskosten verurteilt wurden.

Jekaterinoslaw, 25. September. Auf den Brjansk-Werken hatte sich nach der Schließung zweier Abteilungen der Werke eine lebhaft propagandistische für ein terroristisches Vorgehen entwickelt, die jedoch selbst bei den der extremen Partei angehörenden Arbeitern keinen Anklang fand. Gestern wurden wieder 600 Arbeiter entlassen. Wie man annimmt, soll es sich bei der Ermordung des Direktors Jwanow um einen Racheakt eines Arbeiters handeln.

Helsingfors, 26. September. (Meldung des Svenska-Telegram-Byran.) Kurz nach Mitternacht explodierte vor dem Hause des Generalstaatsanwalts Albrecht in der Zirkusstraße eine Bombe. Der Generalstaatsanwalt war gerade abwesend; überhaupt wurde niemand verletzt. Das Haus ist stark beschädigt worden. Die Täter entkamen.

Frankfurt a. M., 26. September. Die internationale Konferenz für Krebsforschung wurde heute im Sitzungssaal des Sendenbergschen Instituts durch Geheimrat v. Leyden-Berlin eröffnet. Im Namen des Kultusministers wünschte Geheimrat Prof. Kirchner den Verhandlungen besten Erfolg. Bürgermeister Barrentrapp begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Frankfurt. Nachdem Geheimrat Leyden für die Begrüßungen gedankt hatte, erstattete Prof. Ehrlich-Frankfurt a. M. einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Instituts für experimentelle Therapie. Au Minister Studt und an Ministerialdirektor Althoff wurden Telegramme geschickt. Vespeter gab mit seinem Danke dem Wunsch Ausdruck, daß diese

Konferenz einen Markstein für die Krebsforschung bedeuten möge. Sodann begannen die wissenschaftlichen Verhandlungen.

W. Gelnhausen, 26. September. Die städtischen Körperbeschäftigten wählten den Bürgermeister Lehmann in Weimigens zum Bürgermeister von Gelnhausen.

Hamburg, 26. September. Schiffsbewegungen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft: „Decao Barré“ auf der Ausreise gestern von Rio Grande do Sul abgegangen. „Montevideo“ auf der Ausreise gestern in Buenos Aires eingetroffen. „Petropolis“ auf der Ausreise gestern von Rio de Janeiro abgegangen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Rührung oder Aufregung der uns für diese Blätter ausgehenden, nicht notwendigen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.

Als treuer Abonnent Ihres geschätzten Blattes las ich mit Befriedigung in demselben, daß eben die Verbreitung der Sonnenbergerkräuter ausgeführt werde und zu diesem Zwecke vier Meter von den Kuranlagen „geopfert“ werden, weil die von den Anlagen abgetrennte Fläche als Trottoir Bergerichtet wird. Demzufolge ist im vorliegenden Heft die Bezeichnung „geopfert“ nicht als zutreffend zu finden, so bitte ich, in Ihrem Blatte mit Energie daraufhin plädieren zu wollen, daß dieses „Opfer“, welches ich richtiger mit „Pflicht“ bezeichnen möchte, derartig ausgedeutet werde, daß auch die auf den Trottoir stehenden Bäume gefällt werden mögen, weil der von Ihnen anerkannte verkehrte Verkehr in der Sonnenbergerstraße dieses „Opfer“ durchaus rechtfertigt. Hierzu kommt, daß bei den Kuranlagen berücksichtigt werden sollte, daß Wiesbaden eine Kurstadt ist, ein Asyl von Fußleidenden, und somit um so mehr jedes Hindernis beseitigt werden sollte, welches die Kurgäste auf ihren Spazierwegen belästigt. Auch in Berlin wurde jahrelang mit krüppelhaften und überflüssigen Bäumen ein förmlicher Kultus getrieben; wenn einer dieser lästigen Geleiten gefällt wurde, so jammerte man darüber, als wenn der weiche Stadtrat gestorben wäre. Als aber durch ein Nachwort des Kaisers der Berliner Tiergarten drei volle Jahre durch Ausholzungen geklärte und auf sämtlichen Spazierwegen die überflüssigen und hindernden Bäume gefällt wurden, da erfreute sich des Menschen Herz über die schönen grünen Rasenteppiche, die neu geschaffen wurden und über die herrlichen Spazierwege, welche endlich von den störenden Bäumen befreit wurden. — Wenn bei den neuen Kuranlagen hier dasselbe Prinzip befolgt werden würde, auch bei der Anlage neuer Spazierwege, dann würde jeder Kurgast und jeder Wiesbadener, der für das Wohlwollen seiner schönen Vaterstadt Interesse hegt, die Freunde der Berliner teilen. Ein Abonnent.

Handelsteil.

Reichsbank und Seehandlung. Die fortwährende Aufmerksamkeit, die der Geldmarkt beansprucht, veranlaßt uns, das Verhältnis der Reichsbank und der Seehandlung zum Geldmarkt nach den Ausführungen einer Autorität auf diesem Gebiete kurz darzulegen. Den Umstand, daß häufig die Seehandlung über reiche Mittel verfügt, während die Reichsbank knapp ist, wird auf die verschiedene Zweckbestimmung beider Institute zurückgeführt. Die Reichsbank habe, abgesehen von ihrer Notentätigkeit, die Aufgabe, das Kreditbedürfnis der privaten Industrie- und Handelsbetriebe zu befriedigen, die Seehandlung besorge in der Hauptsache die Geldgeschäfte des preussischen Staates. Die Pflege des Kontokorrent-Depositenverkehrs sei bei ihr von sekundärer Wichtigkeit. Während die Reichsbank bei guter Industriekonjunktur einen entgegengesetzten Status aufweisen müsse, richte sich die Seehandlung bei der Vergebung ihrer Kredite keineswegs nach den Anforderungen des Erwerbslebens. Sie verfolge mit ihrem Wechsel- und Lombarkredit nur den Zweck, ihre von den preussischen Finanzen abhängigen Bestände möglichst günstig anzulegen. Eine Hochkonjunktur in der Industrie bedeute aber, bei dem nahen Kontakt der preussischen Finanzen mit jener, Hochflut für die Staatskasse, d. h. auch für die Seehandlung. Daher erklärt es sich, daß zu einer Zeit, wo die Reichsbank den Diskont anziehen läßt, die Seehandlung dem Erwerbsleben große Mittel zur Verfügung stellen kann. Eine zweite Ursache dieser Erscheinung liegt nach Auffassung des Autors in der Verschiedenheit der Finanzwirtschaft im Reich und in Preußen. Preußens Finanzwirtschaft sei ungleich gesunder als die des Reiches. Der preussische Fiskus könne infolge der Regelmäßigkeit von Einnahmen und Ausgaben Gelder für spätere Verwendung stets bereit halten. Diese Gelder aber lasse der Fiskus der Seehandlung zu zwischenzeitlicher Anlage zufließen, während der Staat die Fonds der Seehandlung für seine Zwecke nicht in Anspruch zu nehmen braucht.

Von der Berliner Börse. Die Tendenz der Börse hat sich wieder wesentlich gebessert, da die neuesten Nachrichten vom New Yorker Geldmarkt die Hoffnung auf ein baldiges Nachlassen der Goldbeschaffungen wahrscheinlich erscheinen lassen. Man glaubt, daß der Schatzsekretär durch Depositen dem Geldmarkt am Quartal wieder aufhelfen wird. Canada waren wieder favorisiert und über Parität. Lombarden lebhaft, aber schwächer auf die neueste Mindereinnahme. Von Banken stiegen Schaffhausenscher Bankverein und Dresdener Bank auf den Abschluß der Internationalen Bohrergesellschaft. Russen waren befestigt mit Ausnahme von Warschau-Wiener Eisenbahn. Am Montanmarkt herrschte große Zuversicht in Erwartung auf den Abschluß der Laurahütte. Eisenaktien stiegen. Ultimogeld ist in der Hauptsache gedeckt. Der Privatskont hält sich auf 4 1/2 Proz.

Kaffee-Lombardierung. Wiederum wird aus Hamburg gemeldet, daß eine Kaffee-Lombardierung bis zu 40 Millionen Mark von der Regierung in San Paulo mit Hamburger, Havreer und New Yorker Finanzkreisen abgeschlossen wurde. Nähere Angaben fehlen noch. Ob diese Nachricht mehr auf Tatsachen beruht wie die früheren, bleibt abzuwarten.

Kohlensyndikat. In der Generalversammlung des Siogen-Solinger Gußstahl-Aktienvereins hatte man nicht gerade freundliche Worte für das Kohlensyndikat. Nach den Ausführungen des Vorstandes gestaltete sich die Deckung der für den Betrieb erforderlichen Kohlenmengen sehr schwierig. Man habe die benötigten Mengen rechtzeitig abgeschlossen, aber das Syndikat halte die Lieferungen nicht inne, so daß man bei Händlern zu teuren Preisen zukaufen müsse. Dabei habe sich das Kuriosum ergeben, daß das Werk von einer Zeche die abgeschlossenen Kohlenmengen nicht erhalten konnte, während ihm dieselbe Qualität von derselben Zeche, jedoch durch einen Händler geliefert wurde, natürlich zu höheren Preisen. In derartigen Vorkommnissen zeige sich die Willkür des Kohlensyndikats in der Behandlung seiner Abnehmer.

Preiserhöhungen. Der Verein deutscher Läuferstofffabrikanten sowohl wie die Bielefelder Leinenwebereien haben die Preise neuerdings erhöht.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Septemberdekade aus dem Bahnbetrieb betragen 194 068 Frank. + 26 572 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1904 + 50 178 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. September cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4 888 053 Frank und erzielt eine Mehreinnahme von 685 712 Frank gegen 320 031

Frank in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — Gegen diese Zahlen und die schon lang andauernde günstige Entwicklung dieses Unternehmens können alle Graulereien nicht aufkommen.

Zur industriellen Lage. Die Hauptversammlung der Jute-Spinnerei und Weberei Cassel setzte die Dividende wieder auf 12 Proz. fest. Die Aussichten wurden bei den anhaltend steigenden Rohjutepreisen als ungewiß bezeichnet. — Die Deutsche Automobilindustrie hat einen großen englischen Auftrag erhalten. Die Beaufort-Motor Company hat bei der Argus-Motor-Omnibus-Gesellschaft in Berlin sowie bei der Stöwer-Gesellschaft in Stettin 500 Motoromnibusse bestellt im ungefähren Wert von 6 Millionen Mark.

Kleine Finanzchronik. Im Konkurs Garret Smith u. Co., Maschinenfabrik in Magdeburg, ist nach der von der Konkursverwaltung aufgestellten Bilanz die Dividende auf 52,37 Proz. zu schätzen. Die erste Schätzung lautete auf 74 Proz. Der Rückgang ist ausschließlich auf die niedrigere Bewertung der Immobilien und der alten Ausstände zurückzuführen. — Die außerordentliche Hauptversammlung der Gutehoffnungshütte beschloß einstimmig, den Vorschlägen der Verwaltung auf Vergrößerung von 20 Millionen Mark für die Vergrößerung und Verbesserung der Hüttenanlagen ihre Zustimmung zu geben. — Die Hauptversammlung der Lüneburger Wachsbleiche setzte die Dividende der Vorzugsaktien auf 5 Proz. und der Stammaktien auf 4 1/2 Proz. fest. Sie ermächtigte den Vorstand, die Geschäfte nach Rußland in bisheriger Weise weiter zu betreiben. — Der Aufsichtsrat der Bayerischen Diskont- und Wechselbank, Aktiengesellschaft, beschloß, der auf den 25. Okt. einzuberufenden Hauptversammlung 5 Proz. Dividende vorzuschlagen. — Die Preßhafenfabrik Koelitz in Ludwigshafen befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Aktiven sollen 140 000 M. betragen, die Passiven 374 863 M., wovon 70 000 M. Forderungen einer Bank sein sollen. — Die Dividende der Wiesbadener Kronbrauerei wird wie im Vorjahr auf 5 Proz. geschätzt.

Petersburg, 25. September. Einige Blätter melden, das Petersburger Börsen-Kotierungs-Komitee habe die Sistierung der Notierung des Wechselkurses der Staatsbank im offiziellen Kurszettel verlangt und im Falle der Nichterfüllung seine Demission beabsichtigt. Diese Meldung besteht in einer vollständigen Verdrehung der Tatsachen. In Wirklichkeit werden jetzt beide Kurse notiert, der der Staatsbank sowie der des freien Marktes. Die Anregung ist vom Finanzministerium ausgegangen und steht im Zusammenhang mit der veränderten Notierung der offiziellen Kurse. Bis jetzt gab die Staatsbank Importeuren und kleinen Klienten Devisen zu notierten offiziellen Paritätskursen, die meist niedriger als der Marktkurs waren. In Anbetracht der vielen Mißbräuche schlägt jetzt die Bank zu dem notierten offiziellen Paritätskurs 1,1 Proz. Kommission und Courtage. Die Ausarbeitung der Regeln für die Notierung der Valutapreise im Kurszettel fand in einer besonderen Kommission statt, an der auch die Privatbanken und das Börsenkomitee beteiligt waren und in der die oben erwähnte doppelte Notierung beschlossen wurde.

Narwa, 25. September. Die sämtlichen Krenholmer Tuchfabriken haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Verwaltung der Fabriken lehnte die Wiederaufnahme von 260 Arbeitern ab.

Geschäftliches.

Neuester Dankesbericht über den Wert des Bioson!

Mainz, den 18. Juni 1906. Unterzeichnete fühlt sich veranlaßt, dem Bioson-Werk G. m. b. H. in Bensheim a. d. Bergstraße auf diesem Wege den wärmsten Dank auszusprechen. Ich leide schon einige Jahre an einem chron. Lungenkatarrh mit öfters sehr quälendem Husten, der sich in letzter Zeit verschlimmert hatte, so daß es mit meinen Kräften immer weniger wurde und ich am ganzen Körper eine große Schwäche fühlte. Durch den Gebrauch des Bioson bin ich von vielen Beschwerden befreit worden und fühle, daß meine Leber immer mehr und mehr schwindet. Ich sehe auch mit großer Freude meine Gesundheit wiederkehren. Das Bioson verdient wegen seiner heilkräftigen Wirkung und seines ausgezeichneten Geschmacks bei allen Kranken die weiteste Verbreitung. Darum wird die Dankbarkeit, die aus diesen Zeilen spricht, Jedermann verständlich sein. Hochachtungsvoll Georg Weimer, Mainz, Altemstr. 3. Antisch beglaubigt. Mainz, am 19. Juni 1906. Klein, selbst. Ortsgeschichtsforscher.

Bioson wird von berühmten ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billiges, zuträglichstes, blutergzeugendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Pfundpaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bioson Auskunft erteilen. (B. Z. 248/3) F 8

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2247



Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur

Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sondern sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle Ausführung anziehend ausgestattet sein, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Klappes, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen deutlich sein müssen, wenn sie wirken sollen!



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“ Nr. 18.

Verleger: W. Schütz vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Meißner; für das Material: J. Kaiser; für den Druck: G. Meißner; für die Anzeigen und Retouren: J. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schütz'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sämtliche

massgebende Neuheiten der **Herbst- und Winter-Saison** sind in grosser Auswahl eingetroffen und sind wir in der Lage, durch gemeinsamen Massen-Einkauf mit unserm Frankfurter Stammhause ganz aussergewöhnlich billig zu verkaufen.

Von heute an — nur so lange Vorrat

Spezial-Verkauf

eines grossen **Rest-Postens Herbst-Konfektion.**

Paletots, schwarz und farbig, regulärer Wert 15—25 Mk., jetzt nur



6.- 9.- u. 12.-

Kostüme, Boleros und Schneider-Fassons, regulärer Wert 25—40 Mk., jetzt nur

8.- 12.- u. 20.-

Frankfurter Confections-Haus,

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.**, Langgasse 32.

Hohen Festes wegen bleibt unser Geschäft Samstag, den 29., bis abends 6 Uhr geschlossen.

Bina Baer

Langgasse 44 Telephone 927 Langgasse 44

beehrt sich, den Empfang der **neuesten Pariser und Wiener Modellhüte** ergebenst anzuzeigen

2491

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — sowie Plombieren schadhafter Zähne u. s. w.
Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Unbemittelte finden Berücksichtigung; **auch gewähre Ratenzahlung.**

Unsere Kasse und Bureaus

bleiben

Samstag, den 29. September cr.,

geschlossen.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16.

Visit-, Verlobungs-,
Einladungskarten etc.
in schönster Ausführung. 2196

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.

Anzündholz,

fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Abfallholz per Centner Mk. 1.20. Liefert frei ins Haus.

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,
Telephon 766, Dogheimerstrasse 96. Telephon 766.

Auf Kredit!

Zum

Umzügen und für Brautpaare
Möbel u. Waren,
Herren- u. Damen-Konfektion.

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33.

Einrichtung Mk. 98.—, Anzahlung Mk. 8.—
Einrichtung „ 150.—, Anzahlung „ 13.—
Einrichtung „ 198.—, Anzahlung „ 18.—
Einrichtung „ 250.—, Anzahlung „ 23.—
u. s. w.

Einzelne Möbelstücke Anzahl. von Mk. 5.— an.

Jeder neue Möbelkunde erhält **Gratis.**
eine moderne Waschgarnitur

Elfenbein-, Schildpatt-, Celluloid- u. Ebenholzwaren,

sowie alle
Toilette-Artikel in Silber,
auch komplette

Bürsten-Garnituren, Nageletuis

In den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten,

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,

Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

2319

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

Große Versteigerung

von

Antiquitäten, Kunstgegenständen u. Oelgemälden älterer Meister.

Heute Donnerstag, 27. September, und folgenden Tag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr Leopold Gärtner wegen vollständiger Aufgabe seines Antiquitäten-Geschäfts in seinem Geschäftslocale

13 Taunusstraße 13

nachbezeichnete Gegenstände, als:

Gruppen, Figuren, Vasen, Teller und Tassen in Meissen, Frankenthal, Ludwigsburg, altchinesisch und Fayence, getriebene Silber- und Schmuckgegenstände, Empire-Uhren, alte Waffen, Zinngegenstände, alte Brokatstoffe, Spitzen, sehr feine, antike, geschnitzte und eingelegte Möbel, mehrere alte Oelgemälde hervorragender Meister, ferner Kupferstiche, sowie noch viele hier nicht benannte Gegenstände

meistbietend versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Modes.

 Frida Wolf, Grosse Burgstrasse 12, Eingang Herrnmühlgasse, lange Zeit in einem der größten Pariser Ateliers tätig gewesen, empfiehlt sich zur Anfertigung und Um- arbeitung eleganter Damen-Hüte.

Schuhwaren kauft man am billigsten Neugasse 22, 1. St. Kein Laden.

10 Btr. Gravensteiner Apfel, Ia Sortierung, hat abzug. Adalbert Spiess, Naundorf b. Eitenburg.

Möbel-Ausverkauf. Beg. Geschäftsaufgabe verk. alle Sort. Möbel, Betten u. Polsterwaren sehr billig. Frankenstr. 19.

Große Allgemeine Sach-Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe.

Kochkunst-Ausstellung

verbunden mit einer
**Internationalen
Musterküche.**

Hotelzimmer-Wettbewerb usw.
Am Niehler Tor
im Hohenzollerngarten.
Haltestelle der Straßenbahn.

Köln a. Rh.

Haushaltungsschule usw.
Im Brunnsaal täglich wechselnde Aus-
stellung von Tagesplatten. Hochinteressant
für das Gastwirtsgewerbe und den
Haushalt. F 128

vom 15. September bis 7. Oktober a. er.

Täglich Militär-Konzert.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Eintritt Mt. 1.—

Für Einjähr.-Freiwillige!

Unterkleidung aller Art,
Reithosen ohne Nähte, D. R.-P.,
Strümpfe u. Socken
zu billigen, festen Preisen.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Webergasse 1. — Fernsprecher 549.

2102

Hotel-Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Hotelbetriebes läßt Herr Franz A. Hoffmann heute Donnerstag, den 27. September, und folgende Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im

Hotel „Kaiser Friedrich“,

35/37 Nerostraße 35/37,

das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus 24 eingerichteten Fremden- zimmern zc. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

24 vollst. hochhaupte nuss. u. laf. Betten, Spiegelschränke, 1- und 2-tür. nuss. u. laf. Kleiderschränke, nuss. und laf. Waschkommoden mit und ohne Toiletten, nuss. und laf. Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Kleider- u. Hand- tuchständer, schönes gr. Eichen-Büfett, Eichen-Auszichtisch, Eichen- und Nuss.-Herren-Schreibtisch, Schreibtischsessel, Kaffenschrank, Diwan und 4 Sessel mit Kamelafaschbezug, 10 Sofas, Ottomane, Chaiselounges, Eich.-Konsole m. Spiegel- auffah, Eich.-Regulator, Autoinette- u. andere Tische aller Art, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Kissen, Plumeaus, Kissen, Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher, versilberte Gegenstände, als: Bestecke, Kaffee- u. Milchkannen zc., Glas, Porzellan, Waschgarnituren, Toiletteneimer, 6 eis. Gefinde- betten und sonstige Gefindemöbel, Zinkbadewanne, Küchen- schrank und sonst. Küchenmöbel, Kupfergeschirr, Küchen- Kochgeschirr, Wirtsbüfett, Gläserreal, gr. eis. Transparenz- schild, 3 Halbstückfässer, fl. Weinverwandfässer und vieles andere mehr.

7004

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Zur Trauben-Kur

empfehle

Krells

Trauben- Saftpresse,



patentamtl. geschützt.
Einzige Trauben-
presse bei welcher
die Trauben und
der Saft nicht mit
Metall in Be-
rührung kommen.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13. 2460

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Koffer-, Hand-
koffer in bekannt guten Qual. u. sämtl. Sattler-
waren kaufen sie am billigsten Neugasse 22, 1.

Außbaums grüne Rabattmarken
gehen bei mir ein.

Vom 15. bis 31. September erhält
Jeder bei einem Einkauf von 1 Mt. an

doppelte rote Rabatt-Marken

vom Waren-Magazin Franz Hans,
Friedrichstraße 46.

Drogerie Seyb,
Rheinstr. 82 u. Rheingauerstr. 10,
Telephon 613.

Neelles Möbelgeschäft.

Ganze Ausstattungen. Einzelne Möbel.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. Kasten- u. Polstermöbeln vom einfachsten bis zum modernsten Styl in jeder Holzart. Besonders große Auswahl in Schlafzimmern, Wohnzimmer, Salon- u. Küchen-Einrichtungen. — Schreiner- u. Tapeziererwerkstätte. — Sämtliche Möbel sind erst-
klassiges Fabrikat unter weitgehender Garantie.
Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung
gewährt.

Anton Maurer, Möbelschreiner,
Sedanplatz 7,
Ecke Rhein- und Wörthstraße,
Haltestelle der Elektrischen.

Zwischen 10 Pfund 70 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögen-, Familien-, Ge-
schäfts- u. Privat-Verhältnisse
auf alle Plätze besorgen **diskret** und
gewisshaft (Bag. 5938) F 151
Greve & Klein, Internat. Auskunftsbüro,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Wenn wir auch der Schmeichelei keinen Glauben schenken, der Schmeichler gewinnt uns doch. Einige Dankbarkeit empfinden wir immer für denjenigen, der sich die Mühe gibt, uns angenehm zu belügen.
M. v. Ebner-Eschenbach.

(39. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

„Bitte, meine Herren. Wenn Sie die Führung übernehmen wollen, Herr Direktor —“
Untertwies blieb der Staatsanwalt mit Hansen etwas zurück.

„Erheben Sie keine zu schweren Vorwürfe gegen die Leitung der Anstalt“, sprach er Hansen gedämpft zu. „Der Direktor ist ein pflichttreuer Beamter und gewiß nicht ohne Herz; aber das Amt ist wahrlich keine Sinecure; es ist ein aufreibendes, hartes Amt, bei dem es nicht Wunder nehmen kann, wenn es abstumpft.“

Hansen konnte kaum Atem holen, so wurde er von der dumpfen, verbrauchten Luft der Gänge und von den Befürchtungen beengt, die ihm das Zusammentreffen mit dem offenbar schwer leidenden Opfer des Justizirrtums einflöste.

Am Ende eines Seiteneinganges öffnete ein Wärter eine der schweren, eisenbeschlagenen Türen, und der Direktor blieb stehen, um den Herren den Vortritt zu lassen.

Der eng, niedrige Raum wurde von einer, mit einem Drahtgeflecht umspannenen Gasflamme über dem Lager des Kranken erhellt, und der flackernde Lichtschein ließ erschreckend deutlich die Kammergestalt erkennen, die auf dem elenden Gestell hingestreckt lag.

Hansen erschrak bei dem Anblick so im tiefsten Innern, daß er sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte und nur ein unartikuliertes, gurgelndes Laut sich seiner Kehle entrang. Und bleich, keines Wortes mächtig, stand neben Mettich der Assessor.

Unnatürlich geweitet, starr war das eine Auge — das ausgestohene war weiß verbunden — auf den Staatsanwalt gerichtet, der langsam vortrat und seine Rechte auf die des Kranken legen zu wollen schien. Gingsst zog seine Hand fort, in seinem bis auf die Knochen eingefallenen Gesichte begann es zu zucken, das spitze Kinn flappte nach unten und ein rasselnder Atem flog ihm über die welken Lippen.

„Beruhigen Sie sich, Gingsst“, redete der Staatsanwalt auf ihn ein. „Gingsst, Ihre Freunde sind gekommen und wollen Ihnen auch sagen, daß Sie frei sind und mit ihnen gehen können, sobald Sie sich besser be-

finden. Die Freunde von Deepenhagen, Gingsst — der Herr Assessor, Ihr alter Freund Hansen — ja, sehen Sie nur hin — — Bitte, Herr Hansen, treten Sie näher heran —. Gingsst, sehen Sie? Erkennen Sie —?“

„Mein Gott!“ stöhnte Hansen. „Mein alter Gingsst, was ist aus Ihnen — geworden!“

Gingsst ballte in aufwallender Kraft plötzlich beide Hände, rang nach Atem und stieß einen gellenden Schrei aus, dem ruckweise die Worte folgten: „So — fort! — Mö — Mö — Mörder!“ Ein markerschütterndes Lachen, dann ein Klauen, Schlucken und Rucken, ein Aufschwellen des Oberkörpers — und ein breiter Blutstrom färbte plötzlich die weiß überzogene Wollendecke und quoll nachfließend über das Kinn auf die Wäsche des Kranken.

Der im Zimmer anwesende Arzt sprang hinzu, fing den zurücksinkenden Körper in den Armen auf, bettete ihn behutsam hin und rief dem Wärter nach Wasser und kühlenden Umschlägen. Aber noch ehe der Gerufene, der auf dem Gange vor dem Zimmer geharrt hatte, herbeikam, trat der Arzt von dem Lager zurück und sagte erschüttert:

„Das — Ende!“

Das Gesicht des Gefangenen war leichenweiß geworden, das Auge im Tode gebrochen — die irrende Justiz mit ihrem Wahlpruch „Leben um Leben!“ hatte ihr trauriges Werk gegen ihren Willen vollendet.

Franz von Oppert hatte einen Korb mit blühendem Jasmin, von den bräutlichen Händen Lucie von Dierffens gepflückt, mitgebracht. Die weißen Blüten leuchteten, und ihr starker Duft füllte den Herkerraum — aber der traute Gruß aus der Heimat, der der erste hatte sein sollen, war der letzte geworden.

Die Menge vor der Anstalt tobte, daß durch ein graufames, aber noch immer vergebens angefochtene Gesetz abermals ein Menschenleben vernichtet worden war, und die Straßen mußten vom Militär gewaltsam gesäubert werden. Der stille Schläfer hörte nicht die schneidenden Kommandorufe und nicht die Protestschreie der aufgeregten Menschenmasse. Und er hörte nicht, wie im Herzensschimmer des Abends an seinem Lager ergehen oder drohend gesprochen wurde.

Ergeben von dem Geistlichen der Anstalt: „Die Menschen, selbst die Freunde, haben dem unnachteten Geiste des Armen den Frieden nicht mehr bringen können; aber der allgütige Schöpfer hat sich seiner barmherzig angenommen.“

Und drohend in seiner Art vom Staatsanwalt: „Aber auch über diesen Schläfer fordert der ewige Richter Rechenschaft von dem, der die doppelte Schuld auf sich geladen hat!“

Neunzehntes Kapitel.

Die schmerzliche Ereignisse auch den Menschen treffen mögen: die Zeit steht nicht still; sie geht ihren Filschritt weiter, deckt die Schlachtfelder mit frischen

Saaten, schmückt die Friedhöfe verjüngt mit Blumen und Grün und senkt in die Menschenbrust die Ergebenheit und das Vergessen . . .

Das Vergessen . . . Nein, es wollte auf Deepenhagen nicht einkehren; aber ergeben mußten sich die erregten Herzen in das Unabänderliche und den Segen über sich ergehen lassen, den die eilende und heilende Zeit mit ihren veränderten Interessen für sie mit sich brachte.

Zwei Jahre waren seit Lucies Verlobung verstrichen, und nun war der Hochzeitstag mit seinem Zauber herangefommen, und der Jubel sollte über die gemilderten Schatten hinweg sieghaft ans Licht drängen.

Sedwig von Dierffens lag noch in losem Schlummer, als die schweizerische Braut geräuschlos das Zimmer und das Haus verließ, auf den stillen Hof hinaustrat, die frische, würzige Morgenluft einflog und schaute, was fleißige Hände ihr zu Ehren geschaffen hatten.

Der Hof schien kaum mehr der alte zu sein, so war er in den Abendstunden und in der Nacht umgewandelt worden. Das Herrenhaus prangte im Festschmuck von Girlanden, und bekränzte Flaggennmasten umgrenzten den Weg, den der Brautwagen einschlagen sollte. Die Fahnen waren bereits aufgezogen und bauschten sich in der Morgenluft, und Tannen und Blumen umfingen die Braut mit köstlichem, festlichem Duft. Eine Ehrenpforte mit Tannengrün schloß die Allee von Flaggennmasten ab, und ein halbes Hundert bunter Fähnlein gab dem dunklen Grün des Baues Leben und Stimmung.

Aber die junge Braut wanderte still in den Park, suchte ihren Lieblingsplatz auf und sah verträumt auf das feuchte Kieselrot zu ihren Füßen und die tauglängenden Gräser der Rasen. Und der Morgenwind kam über die Felder gezogen, raunte in den Wipfeln der alten Eichen, Buchen und Ulmen des Parks und tropfte glänzende Tauperlen auf das helle Kleid und das goldig blonde Haar des bräutlichen Menschenfindes, in dessen reine Herzensfreude die Erinnerung auch an dem schönsten Lebenstage ihre dämpfenden Schatten zeichnete.

Lucie glaubte von allen die Erste zu sein, die den weihevollen Tag mit quellendem Herzen begrüßte. Aber sie hatte nicht bemerkt, daß das Mutterauge ihr vom Fenster aus gefolgt war, und sie wußte nicht, daß Hansen es als eine Gunst von ihrem Verlobten ausgebeten hatte, noch einmal in den Morgenstunden in alter Vertrautheit zu ihr sprechen zu dürfen. Sie sah und hörte auch nicht, wie der blöde Johann Dose, der seit seiner Verwundung bei der Festnahme des Verbrechers als Pflegling auf dem Gute geblieben und den drei Frauen in fast hündischer Treue zugehan war, sich um sie herum schlich und sich an der Feldseite des Parks, nur wenige Schritte von ihr entfernt, als Wächter in den Hinterhalt legte. Sie war in Sinnen versunken und hob den Blick erst, als sie Schritte vernahm und in dem sich Nähernden den Verlobten vermutete, an seiner Stelle aber den Dickden sich heranschieben sah. (Schluß folgt.)



Sunlicht Seife

Ist gleich vorteilhaft für alle Wasch- und Reinigungszwecke zu verwenden. Es ist deshalb eine falsche Sparsamkeit, wenn Hausfrauen, welche die hervorragenden Eigenschaften der Sunlicht Seife erkannten, dieselbe wohl für die feineren Stücke verwenden, die sogenannte grobe Wäsche dagegen mit geringeren Seifen behandeln. Sunlicht Seife verleiht aber nicht nur der feineren Wäsche jene entzückende Weiße und Zartheit, frischt die Farben auf, schont Spitzen, Woll- und Seidenstoffe, sondern sie erweist sich auch für die allgemeine Wäsche, bei richtiger und zweckmäßiger Anwendung, als sparsam und ausgiebig. Ein Versuch überzeugt! Sunlicht Seife ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Dr. Z. 6060 F 10

Stets frische
**Frankfurter Würstchen,
1906er Hellerlinsen.** 2348
Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

Möbel- u. Bettenlager A. Leicher Wwe.,
46 Adelheidsstraße 46, im Gartenhaus.
Lieferung vollst. Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einz. Möbel, als: Pol. u. lack. Kleider- u. Spiegelschränke, Vertikals, Küchenschränke, Tische, alle Sorten Spiegel und Stühle. Spezial: Zu eig. Tapezierergeschäft solide u. sauber angef. Divans, Ottomane u. a. Polstermöbel, komplette Betten, einzelne Matratzen und Federbetten.
Bill. Preise. — Nur solide Qualitäten. — Teilzahlung.

Grosse Auswahl fertiger Damenwäsche.
Langgasse 9. **Geschw. Meyer,** Langgasse 9.
2286

**Magen- u. Darmkranke, Diabetiker, Nervenleidende,
Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen**
nehmen mit **unerreichtem Erfolge** das **einzig existierende**, nach D. R. P. hergestellte, ärztlich empfohlene **homogene Pflanzenzweiss**
„Tutulin“.
Unerreichtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.
Rationellstes und billigstes diätetisches Nährmittel.
Nährhaft. Kräftigend. Appetitanregend.
Dosis: 1 Teelöffel = 4 Gramm = 8 Pfennig.
Karton, enth. 125 gr Beutel à Mk. 2.50.
Tutulin wird auch koseher unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Rabb. Dr. Nobel in Leipzig hergestellt und ohne Preiserhöhung geliefert.
Zu haben in Wiesbaden in der **Adler-Apotheke**, Kirchgasse 26, **Bismarck-Apotheke**, Bismarck-Ring 29, **Mirsch-Apotheke**, Marktstraße 27, **Hof-Apotheke**, Langgasse 15, **Kranen-Apotheke**, Gerichtsstraße 9, **Löwen-Apotheke**, Langgasse 37, **Oranien-Apotheke**, Taunusstraße 57, **Taunus-Apotheke**, Taunusstraße 20, **Theresien-Apotheke**, Emserstraße 24, **Viktoria-Apotheke**, Rheinstraße 41, **Wilhelm-Apotheke**, Luisenstraße 2.
Kleider- und Kleiderschränke, Vertikals, Tischstühle, Spiegel f. b. zu vt. Adlerstr. 49, 2. St. P. zu vert. Kaiser-Friedrich-Ring 8, P.

Ämtliche Anzeigen

Ausschreibung.

Die Arbeiten u. teilweise Liefer-
ung der Materialien zum Bau einer Wege-
unterführung am Bahnhof
Hahn-Wehen, sowie rd. 4700 Kubm.
Erdarbeiten dabeist sollen vergeben
werden.

Zeichnungen und Verbindungsunterlagen sind
bei der unterzeichneten Inspektion einzusehen.
Letztere können auch gegen postfreie Ein-
sendung von einer Mark in bar bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind
bis 10. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,
einzureichen. F 279

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Wiesbaden, den 26. September 1906.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Ämtliche Anzeigen

Waren-

Versteigerung

Freitag, den 28. September, vor-
mittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich 1) im Auftr. der Firma
Paul Hess Nachf. wegen bereits er-
folgter Geschäftsaufgabe, 2) im Auftrage des
Herrn Heinrich Zahn wegen Umzug in
meinem Versteigerungs-Saale

Schwalbacherstr. 25

nachverzeichnete Waren:

- 1) Normalhemden, Unterhosen,
Unterjacken, Frauenhemden,
Hals- u. Balltücher, Damen-
westen, Korsetten, Strümpfe
u. Socken, Wolle, Kapuzen,
Hosenträger, Krawatten,
Toilettenseifen, Handschuhe,
Putztücher,
- 2) Damen = Hüte, Korsetten,
Rüschen, Häkelwolle, Häkel-
garn, Häkeldosen, Beistric-
garn und viele hier nicht
benannte Waren,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 25.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luisenplatzes.
Täglich geöffnet
von Morgens 10 Uhr
bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 23. bis 29. September:
Serie I. Erster bequemer hochinteressanter Be-
such der Insel Teneriffa.
Serie II. Ein interessanter Besuch von Zanzim
mit Umgebung und Südmähren.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Die Säle

der

Loge Plato

sind für

Bälle,
Hochzeiten,
Konzerte und
Vorträge etc.

zu vermieten. Näheres
bei dem Restaurateur
Friedrichstr. 27. F 498

Größere Partien

Startoffeln

hat wagonweise abzugeben
Wofau, Würstl. Lubeck. E. Schultz.

Betten!!

- Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an,
- Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an,
- Holzbetten, komplett von Mk. 30 an,
- Matrassen in See gras von Mk. 9 an,
- Matrassen in Wolle von Mk. 18 an,
- Matrassen in Kapok von Mk. 35 an,
- Matrassen in Haar u. Kofshaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.
Riesige Auswahl. Nur zu haben in der

Wiesbadener Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Versteigerung.

Im Auftrag der Firma Neumann, Marktstraße 6, am Markt, versteigere ich nach-
verzeichnete Gegenstände:

100 Pfd. bessere Schaaf- u. Strickwolle, 200 Stück Unterhosen, Jacken und
Strümpfe, 300 Stück Mützen, Kapuzen u. Tücher, 2000 Meter Spitzen u.
Besätze, 20 Dtd. Leinen- u. Papierkragen, verschiedene angekaufte Hand-
arbeiten, fertig und zum Besitzen.

Sämtliche Sachen werden nach jedem annehmbaren Gebot zugeschlagen.

Die Versteigerung findet heute Donnerstag, 27., Freitag, den 28. u. Samstag,
den 29. Sept., von vormittags 9-1 Uhr u. nachmittags von 3-6 Uhr, Marktstr. 6 statt.

Joh. Neuss, Auktionator.



5000 Pfund.
Billig.

5000 Pfund.
Billig.

Großer Massenfang

feinster Bamberger Spiegel-Karpfen, sowie
Rheinkarpfen und Rheinhechte.

Lebendfr. Bamberger Spiegelkarpfen (garantiert
reinschmeckend) pro Pfund 80 Pf.

Lebendfr. Rheinkarpfen 80 Pf.

Rheinhechte 80 Pf., alle Größen.

Zu obigen Preisen nur heute Donnerstag und Freitag.

M. Rheinzander 80 Pf., große 1.20-1.50,
vortrefflicher Salm im Ausschnitt pro Pfund 2 Mk.

Seibutt im Ausschnitt 1 Mk. 20, Schollen 70 Pf., Blauselchen 1.40,
Matrelen 80 Pf., Merlaus 50, Rongets 80.

Prima große Schellfische 40-50 Pf., kleine Schellfische 25 Pf.,
Kabeljau, ganze Fische 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf., Seelachs
im Ausschnitt 35 Pf., Backfische ohne Gräten 25 Pf.

Allerfeinste Angelfischfische 60 Pf., Angel-Kabeljau im Ausschnitt
60 Pf. Täglich frische Sendungen feinsten Kieler Brücklinge,
geräucherte Aale etc.

Bestellungen für Freitag bitte möglichst
schon Donnerstag.

Zu gleichen Preisen auch in meinem Zweiggeschäft, Lisner,
Fischhalle, Adolfsstraße.

Billige

Kaffee- und Speise-Hallen

1. am Hess. Ludwigsbahnhof,
2. im Güterbahnhof West.

Jeden Mittwoch bis Abend:

Eine große Schüssel

10 Pf. Warme Kräftsuppe. 10 Pf.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Otto Dittrich.

Speisegelegenheit.

Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Schuhzeug
mit

Nigrin

prächtigsten nicht
abfärbenden
Hochglanz!
Fabrikant:
Carl Gentner, Göttingen.

Telephon 4603. Telephon 4891.

Albert F 71

Schumann - Theater.

Dir.: Jul. Seesh.
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Letzte 4 Tage! Letzte 4 Tage!

Saharet

sowie das übrige erstklassige Programm.

Thüringer Handweber-Verein in Gotha

vermittelt die Verendung der von den Hand-
webern gewebten Webstoffe: Leinen, Halb-
leinen usw.

Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau
Kommerzienrat Seitzgel in Halle a. S. schreibt:
„Jeder, der einen Wunsch über Webstoffe äußert,
bemerkte dabei, aber bitte vom Weberverein, denn
das ist am besten.“

Bitte verlangen Sie Musterbüchlein und
Preis-Kurant. Beides versenden wir gerne gratis
und franco.

Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit.

Reichbibliothek

Karl Pfeil,

Kleine Burgstraße 4.

Neu-Aufnahmen:

- Bernhard, M., Opfer,
- Böhme, W., Die graue Straße,
- Die, E., Das gelbe Haus,
- Doyle, C., Die tangenden Männchen
(Sherlock Holmes-Serie, Bd. 8)
- Felisch, R., Tagebuch einer anderen Verlorenen,
- Finch, R., Der Rosenkranz,
- Green, W. S., Der Flügler-Schmud,
- Guy, Die Fee,
- Höcker, P. D., Don Juans Frau,
- v. Kahlenberg, G., Der König,
- Karrillon, M., Die Mühle zu Husterloh,
- Kleinmann, S., Vera Lanten,
- Mario-Madeleine, Der rote Champion,
- v. Mytada, G., Normal-Menschen,
- Prebost, M., Der blinde Klosterstimmer,
- v. Sacher-Masoch, W., Meine Lebensbeichte,
- v. Schlicht, Oberleutnant Kramer,
- Sienkiewicz, S., Auf dem Felde der Ehre,
- Stonbrunn, R., Die beiden Wildtauben,
- Tovote, S., Hilde Bongerow u. ihre Schwestern,
- Wiegand, G., Einer Mutters Sohn,
- v. Wolzogen, G., Seltsame Geschichten,
- v. Zobelitz, R., Eine Welle von drüben,
- v. Zobelitz, R., Die arme Weinzeugin,
- v. Zobelitz, S., Des Lebens Enge
und vieles Andere. 2435

Referegebühren mitl. 1.20 Mk., jährl. 10 Mk.

Kataloge gratis.

Achtung! Achtung!

Durch günstigen Einkauf großer Posten prima
Sohlleder mache ich

- Damen-Stiefel-Sohlen und Fled
Mk. 2.- bis Mk. 2.20.
- Herrn-Stiefel-Sohlen und Fled
Mk. 2.70 bis Mk. 3.-.

Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden.

Pius Schneider,

Nicholsberg 26, Laden.

NB. Verkauf von getr. Schuhen und Stiefeln.

Wein-Restaurant Kaiser,

9 Paulbrannenstrasse 9.

Heute Donnerstag: Leberklöße mit Sauerkraut.

Freitag: Backfische.

Hotel „Zum Römer“,

Bädingerstraße 8, Ecke Hirschgraben.

Heute Donnerstag

Mickelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Jacob Schruerling.

Restaurations „Alte Schule“,

Schiersteinerlandstraße,

unterhalb d. Bahndamm, 2 Min. von elektr. Bahn.

Heute große Mickelsuppe.

Empfehle vorzügl. Schweine-
pfeffer, Wellfleisch mit Kraut,
Bratwurst u. s. w.
Es ladet höfl. ein

Fr. Wilh. Laux.

Täglich

Frischen Apfelmoss.

Eigene Kellerei.

Karl Uhrig, Wöhrstraße 12.

Fremden-Verzeichnis.

Weißes Roß. Meyer, Kfm., Lübeck. — Fahle, Rechtsanw. u. Notar, Schwiebus. — v. Falkenstein, Frösin, Frankfurt. — Schöning, m. Fr., Gera. — Gerth, m. Fr., Friedrichsroda. — Held, Fr. Fabrikbes. m. T., Schkeuditz. — Baebenroth, Fr., Wernigerode. — Bahmann, Kfm., Plauen. — Bahmann, Fr., Plauen. — Lehmann, Gymn.-Oberlehrer, Dr., Wernigerode. — Neuhaus, Fr. Rent., Bremen. — Sommer, Kreistau-meister m. Fr., Dortmund.

Russischer Hof. Merten, Lehrer, Stadt-Sulza. — Zumstein, Fr. Weingutsbes., Dürkheim a. d. H.

Savoy-Hotel. Loebenber, Kfm., Wächtersbach. — Bernstein, Cand. med. m. Fr., Heilsberg. — Löwenthal, Kfm., Berlin. — Landau, Kfm. m. T., Warschau. — Perle, Kfm., Lodz.

Schützenhof. Schirmmacher, Kfm., Dresden. — Hupperts, Prof., Bonn. — Levy, Kfm., Gerresheim. — Stracke, Emden. — Rüpping, Rent. m. Fr., Bonn.

Schweinsberg Hotel Holländischer Hof. Peschkes, Kfm., Aschaffenburg. — Colberg, Direktor, Magdeburg. — Faber, Kgl. Hofchauspieler, Frankfurt. — Gaubatz, Kfm., Pirna-sens. — Burghard, Kfm., Düsseldorf. — Winter, Kfm., Köln. — Gysin, Kfm., Biel. — Beckmann, m. 2 Töcht., Duisburg. — Jung, Ingen., Grunewald. — Mittelbach, Kfm., Frankfurt. — Otten, Kfm., Aachen.

Sanatorium Villa Siegfried. Greiffenburg, Oberpostpraktikant, Kiel.

Spiegel. Aronson, Fr., Lodz. — Schimmer, K. Finanz- u. Bau-rath, Leipzig. — Arnold, Fabrikbes., Nürnberg.

Zum goldenen Stern. Rheinhardt, Kfm., Eschersheim. — Schmidt, Fr., Limburg. — Wagenhäuser, München.

Tannhäuser. Klausner, Frankfurt. — Grau, Kfm., Neunkirchen. — Sonnen, Fr., Düsseldorf. — Dörrenbach, Kfm., Alten-hunden. — Zimmermann, Kfm., Köln. — Lescheck, Höhr. — Heine, Kfm., Leipzig. — Proper, Kfm. m. Fr., Geldern. — Matheus, Reg.-Bauführer, Cassel. — Andren, Kfm., Bordeaux. — Fechter, Kfm., Kolberg. — Zietse, Ingen. m. Fr., Amsterdam.

Tannus-Hotel. Leyssieffer, Kfm., Mainz. — Kleinpeter, Fr. Rent., Straßburg. — Frhr. v. Wolzogen, Rent. m. Fr., Darm-stadt. — Kahnert, Hotelbes. m. Fr., Berlin. — Jensch, Hotelbes., Kopenhagen. — Gordon, Dr. med. m. F., Peters-burg. — Wohl, Kfm. m. F., Hamburg. — Burchhoff, Fr. m. S., Worms. — Oden, Fr. Rent. m. F., New York. — Thein, Kfm., Duisburg. — Döbelstein, Kfm., Duisburg. — Tessen-dorf, Kfm., Duisburg. — Wierzbicki, Rent., Berlin. — Tiscn-bein, Prof., Langfuhr. — Everts, Ingen. m. Fr., Haag. — Meyerhof, Kfm., London. — Gebhardt, Fr. Rent. m. S., Karlsbad. — Gardner, Kfm. m. Fr., London. — Ehlers, Fr. Rent., Berlin. — Markensen, Fr. Rent., New York. — Weiland, Kfm., Mainz. — Oldenburger, Kfm. m. Fr., Lemgo. — Baron v. d. Reke, Rent., Kurland. — v. Nienkerke, Rent. m. F., Haag. — Eickmeyer, Fabr., Mainz. — Eisner, Kfm.,

Hamburg. — Trauberger, Dr. med., Düsseldorf. — Paulsen, Kfm. m. F., Boston. — Sachs, Kfm., München. — Bird, Kfm. m. Fr., Essen. — Grohn, Kfm. m. Fr., Görlitz. — Stollwach, Stud., Köln. — Mattered, Fr. Opersängerin, Heidelberg. — Mendel, Fr., Berlin. — Joust, Kfm., Darmstadt. — Wilken-ning, Rent., Kiel. — Mayer, Dr. med., Baden-Baden. — Baurmeister, Prof., Karlsruhe. — Dembacher, Rent., Brad-ford. — Köchner, Kfm., Frankfurt. — Levonnes, Dr. med., Finnland. — Behrens, Fr. Dr., Berlin. — van Ripper, Rent., Haag. — Lenders, Kfm. m. F., Haag. — v. Westernhagen, Major, Erfurt. — Gählen, Architekt m. Fr., Berlin. — Schmincke, Dr. med., Rapallo. — Müller, Kfm. m. Fr., Berlin. — Asbeck, Fabr. m. Fr., Altenwerde. — Barz, Kfm., Berlin. — Brückmann, Ingen., Oberhausen. — Hayes, Kfm., London. — Spielvogel, Kfm., Dr., Warschau. — Woldmann, Kfm., Oberhausen. — Rabins, Kfm., Warschau. — Panzer, Ingen., Köln. — Lammert, Kfm. m. Fr., Bremen. — Neu-stadt, Fr. Rent., Berlin. — Baumlepper, Rent., Düsseldorf. — Dembo, Fr. Rent. m. F., Moskau. — Lippens, 2 Hrn. Rent., Gent.

Union. Mierisch, Kfm., Erfurt. — Stockhorst, Rent., Bocholt. — Schwan, Fr. Cand. med., Würzburg. — Budach, Fr. Kunstmalerin, München.

Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Wichert, Geh. Leg.-Rat, Berlin. — Fucker, Bergrat, Frankenthal. — Prinz, m. Fr., London. — Hoffmann, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Leupold, Fr., Duisburg. — Bertrand, Dr., Dresden. — Stiwitz, Fr., Mannheim. — Volkman, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Scul-kanoff, Tiflis. — Windhoff, m. F. u. Automobilführer, Rheine. — v. Dannenberg, Fr., Arco. — Timmerberg, Baumeister m. Fr., Bremen. — Fromherz, m. Fr., Stuttgart. — van Eger-schot, Nymegen.

Vogel. Wallenda, Fr., Dessau. — Tischky, Ingen., Cöln. — Karpenstein, Homburg v. d. H. — Kümper, m. Fr., Schwes-t u. Nichte, Camen i. W. — Lupp, Kfm., Hamm i. W. — Arnka, Hamburg. — Severin, Hamburg. — Dielmann, m. Geschw., Hellenhahn. — Bonnaire, Dr. m. F., Paris. — Eckert, Baumeister, Heilbronn. — May, Kfm., Berlin.

Weins. Haenzens, Rent. m. Fr., Putten. — Casar, Apotheker, Katzenelnbogen. — Busch, Fr. Rent., Uelzen. — Mose-mann, Fabr., Leipzig. — Vicht, Ingen., Dortmund. — Spitz, Kfm., Barmen. — Moslin, Fabr., Leipzig. — Cartarius, Stein-händler, Oberstein. — Ruickholdt, Dr., Weimar. — Strab-urger, Kfm., Saaleck. — Staaten, Bergdirektor, Spanien.

Westfälischer Hof. Friedenstein, Cand. arch., München. — Funke, Fr., Remscheid. — Zilliken, Kfm., Kochem. — Bayer, Kfm., Kochem.

Wilhelms. Ihre Durchl. Frau Fürstin Vera Galitzin m. Bed., Petersburg. — Altmayer, Rent., Petersburg. — Makie, England. — Kanold, Dr. med. m. Fr., Siegmars. — Kapuist, Exzell., Fr. Gräfin m. F. u. Bed., Wien. — Schiff, Rent. m.

Fr., Frankfurt. — Geiger, Fr. Rent., Frankfurt. — Plinut, Rent. m. Fr., Berlin. — Panslof, Hotelbes. m. Fr., Dresden. — v. Eichler, Fr. Rent. m. Bed., Karlsruhe. — Vollmer, Rent., Berlin.

In Privathäusern:

Villa Alma. Hille, Fr. Rent. m. T., Plamfeld. — Ringel, Fr., Plamfeld.

Villa Bauscher. Siebrecht, Kfm. m. Fr., Iserlohn.

Pension de Bruyn. v. Bork, Fr. Rent., Arnheim

Cäsarewitsch-Heim. Grinzewitsch, Leut., Petersburg.

Villa Carmen. Wolff, Schiffreedler m. Fr., Hamburg.

Elisabethenstraße 19. Reinach, Fr., Paris.

Pension Fortuna. Baur-Reichenbach, Fr. Dr., München. — Markus, Ref., Berlin. — Wolffberg, Fr., Bonn. — Wolffberg, Med.-Rat, Dr., m. Fr., Breslau.

Geisbergstraße 16. Finkelstein, Kfm. m. T., Warschau

Häfenstraße 4/6. Bünge, Assistent m. Fr., Aachen.

Villa Helene. Core, Fr., Haag. — v. Scheheme, Fr., Haag.

Villa Herta. Freyer, Rent. m. Fr., Berlin.

Christl. Hospiz I. Wetsen, Melchiorshausen.

Christl. Hospiz II. Kleberger, Pfarrer m. Fr., Friedberg. — Bruch, Bauamtmann, Aschaffenburg. — Hertwig, Fr. Stud. phil., Marburg. — Erdmann, Fr. Stud. nat., Marburg. — Sallwey, Fr., Langen. — Storek, 2 Fr., Dortmund.

Villa Irene. Günther, Fr. Prof. m. 2 Kindern, Gr. Umstadt.

Kapellenstraße 16. Meier, Bauinspektor, Magdeburg.

Kirchgasse 4. Reifferscheid, Rent., Honnef.

Leberberg 15. Recker, m. Fr., Wald. — Schnell, Fr., Bielefeld.

Pension Marga. Müller, Fr. Rent. m. T., Pegan. — Gericke, Fr., Stolberg. — Wachendorf, Fr. Dr., Stolberg. — Döpper, Dr. med. m. Fr., Bonn.

Neroststraße 5. Grotkass, m. Fr., Mecklenburg. — Borries, Kfm., Nordenham.

Pagenstecherstraße 1, 2. Blumenfeld, Stud. m. F. u. Bed., Hallensee-Berlin.

Röderstraße 28. v. Köckritz, Lütgendortmund.

Villa Roma. Heß, Stud., Mannheim.

Villa Stillfried. Reese, Fr. Ref., Honnef. — v. Klinkowström, New York. — Lange, Fr., Coblenz. — v. Wasilieff, Fr., Rypln. — v. Brunnemann, Brigaden-Kommand., Rußland. — Häbsch, Fr., Berlin.

Villa Violetta. v. Frankenberg, Leut., Berlin. — Dembo, Fr. Apotheker m. F. u. Bed., Backo. — Henrich, Justizrat und Notar, Völklingen. — v. Hartung, Leut., Berlin. — Frhr. von Gutenberg, Oberleut., Metz. — Frumkin, Fr. m. F. u. Bed., Warschau.

Webergasse 37. Dunker, Betr.-Inspektor m. Fr., Kray. — Reymann, Leut., Cottbus.

Augenheilstalt. Weimer, Freiweihem. — Lücker, Kate, Mombach.

Extra billige Preise

gewähre ich zum bevorstehenden Umzuge auf meine nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

<p>Ruß.-Küfettis . . . von 125 Mk. an.</p> <p>Rußbaum - Spiegel-schränke . . . 75 . . .</p> <p>Rußb.-Bücherschränke . . . 48 . . .</p> <p>leht. Kleiderschränke . . . 15 . . .</p> <p>Leht. Kleiderschränke . . . 26 . . .</p> <p>Bücherschränke . . . 20 . . .</p> <p>Eichen-Plurtoiletten . . . 12 . . .</p>	<p>Vertikal . . . von 32 Mk. an.</p> <p>Schreibtische . . . 30 . . .</p> <p>Musikstische . . . 24 . . .</p> <p>Ruß.-Kommoden . . . 24 . . .</p> <p>Waschkonsole und Kommoden . . . 17 . . .</p> <p>Sofas . . . 36 . . .</p> <p>Ottomanen . . . 25 . . .</p>
--	---

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung.

Komplette Schlaf-, Wohn- und Esszimmer, Salons- und Küchen-Einrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei. Telefon 3670.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich lautenden, mir aber vollständig fernstehenden Firmen, bitte um genaue Beachtung meiner Firma, Straße und Hausnummer. 2490

Ferd. Marx Nachf.,

gegründet 1872,

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Vormundes versteigere ich heute **Donnerstag, den 27. September er., nachmittags 3 Uhr** anfangend, die zu der Pflanzschaft des Fr. **Christine Knorr** gehörenden Möbel, Wäsche etc., als:

1 kompl. Bett, eintür. Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 Nachttisch, 1 viereckiges und 1 rundes Tischchen, 2 Stühle, Kleider-, Kohlen- u. Wäschekisten, verschied. Kleider, Betttücher, Bezüge, Handtücher, Hemden, Bettjaken, Strümpfe, Küchens-brett und Geschirre und vieles mehr,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokale

2 Bleichstraße 2 dahier.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstraße 2. Telefon 1847.

Kelter-Äpfel, | **Rotbirnen Bid. 12 Pf.**

frische, rheinische, liefert sof. 14 och, Erbad a. Rh. | Moritzstraße 30, Stb. Part. rechts.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Vaten, unsren treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerjohn,

Adolf Kiefewetter,

Stationsassistent,

im Alter von 41 Jahren nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Kiefewetter, Wwe., und John.

Wiesbaden, den 25. September 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. September, nachmittags 4^{1/4} Uhr, vom Leichenhause aus statt. 2498

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „**Apothypulver** — aromat.“ (u. gef. Schug 5168), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken: i. d. **Viktoria-Apothek**, Abelnstraße 41, Drog. **Nochus**, Launstr. 25, Drog. **Sulitas**, Mauritiusstr. 8, Drog. **Portzehl**, Abelnstraße 55, Drog. **Otto Sieber**, Marktstr. 9, **Adler-Drogerie**, Bismarckring 1. F 91

38 Jahre bewährt sich nunmehr **Petter's F88 Haarwasser (München)** staatlich geprüft und begutachtet. Zu haben um 40 Pf. u. M. 1.10 in der „**Adler-Drogerie**“, Bismarckring 1. Senf- u. Zundergurken die letzte Sendung billig; bei **Schneider**, am Obstmart.

Wiesbadener

Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2676. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten **Holz- und Metallfärge** fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Seamten-Vereins. Liebernahme von Feuer-Versicherungen in allen Kreismatern.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeig-Schul-gasse 7, woraus ich von uns alle weiteren Gänge und Anmelddungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 2195



Messerschneidmaschinen, große Auswahl. Reparaturen an allen Systemen.

Ph. Krämer,

Telephon 2079. Metzgergasse 27. Schleiferei — Vernickeln.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters, Schwieger-vaters und Onkels,

Herrn Philipp Koch,

sagen wir Allen, besonders Herrn Konsistorialrat Jäger für die trostreichen Worte am Grabe und dem „Männergesang-Verein“ für den erhabenden Grabesang, sowie seinen Herren Prinzipalen und Mitarbeitern der Firma A. Weber & Co., den aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierstadt, den 25. September 1906.

Riesig billig! — 2 Waggons hochfeine französische
Tafeltrauben
 per Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mk.
 Luxemburgstrasse 5, Gebr. Hattemer, Schiersteinerstr. 1,
 Rheinstrasse 73, Adolfstrasse 3.



Alle Sorten Geflügel
 stets vorrätig.

Telephon 2855. Landau, Michelsberg 26.

Täglich 100-120 Str. prima Milch
 abzugeben. Offerten unter W. W. Postlagernd
 Adeln i. Taunus.

Feldstr. 6 ein Baum sch. Winterbirnen zu vt.

Verkauf

Best. Weinhandlung,

surant Weinlager, schönes Inventarium, alles in
 bestem Zustand, eventl. mit Haus in Mitte der
 Stadt nebst ausgedehnter Stellerei zu verk. Off.
 unter H. 10 Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelm-
 strasse 6. 6988

Sehr gut gehendes Lebens-
 mittel-Consumgeschäft sof.
 zu vermieten. Näheres Ludwigsstr. 10.

Kleines Spezereigeschäft weggangshalber
 zu verkaufen. Offerten unter H. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Ephwarengeschäft, Laden, Ladenzimmer,
 große Lagerräume,
 billig zu haben An der Hingstraße 11, Eckladen.

Gutgeh. Damen-Schneiderei zu verkaufen.
 Offerten unter H. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Schweine (Läufer), 1 Flegel mit
 Lamm zu vt. Nth. Erbaderstr. 1, Laden.

Wichtig! Reinrassige Kriegs- od. Volkshunde
 m. hochl. Stammbaum, 6 W. alt, abzugeb.
 H. Fellenberger, Wörsfeld (Walg).

Zwei Palet. (dunkel) h. zu vt. Bleichstr. 27, 3.

Dachshunde, mit 1. Preisen prämiert,
 f. d. Spottpreis à 20 Mk.
 zu verkaufen. H. Mosbach, Kirchgasse 24.

Schöne junge Gollie-Hündin f. 15 Mk., junge
 Gunde à 5 Mk. zu vt. Mainzerstr. 58. 7060

Prachtvoller Gollie (Rübe) billig zu verkaufen
 in Mainz, Kaiserstr. 68, 4.

Schwarztopf, Drossel, Motzschchen, Dittelfinken,
 Blutfinken h. zu vt. Wafstr. 22, 5. 1.

Gold. Sav.-Rem.-Herrenuhr, 18 Kar.,
 h. A. Lange & Söhne in Glasbüttel, Anschaff-
 preis 570 Mk., für 350 Mk. zu vt. Off. unter
 W. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne **Staubuhr** (antik), sowie eine Hänge-
 lampe zu verkaufen Philippsbergstr. 17/19, 3. 1.

Moderne Damen- und Kinderhüte
 verkauft sehr billig
 Lina Buschardt, Wörthstr. 9.

Hochlegante Damen-Garderobe
 für starke und mittlere Figur preiswert zu vt.
 Frau Göllich, Meberggasse 16.

Verf. getr. hochlegante Kostüme, auf Seide
 gearb., billig abzugeben Grabenstr. 6, 2.

Steg. Foulardts, mit Spitzen
 70 Mk. wie neu, weiß, Crepe de
 Chine mit Tuch, 40 Mk., eleg. gr. Modellhut
 10 Mk., Chindelle-Muff (neu) und lange Stola
 100 Mk., diverse billige Belge etc. 2-5 nachmittags.
 Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein gut erh. **Winterjacke** u. **Gut** sof. bill.
 zu verkaufen Adolfr. 3 (Restaurationsküche).

Ein **langes Damen-Jacke** zu vt.
 Sneifmoustr. 18, 3 rechts.

Zwei gut erhaltene **Damenmäntel** zu vt.
 Rheinbahnstr. 4, 1. Etage.

Sohlegante seidene Blusen und Güte,
 getragen, billig Grabenstr. 6, 2.

Wintermantel,
 sehr gut erhalten, langer anstehender Paletot
 billig zu vt. Bogenfelderstr. 3, 2. h. Horn.

Hübsch, hell. Thea.-Cape, sowie S.-W.-Mieder,
 zu vt. bei Frau Heinrich, Karstr. 28, Mitt. 2.

Schw. Wintermantel, mittl. Natur, billig
 zu verkaufen Philippsbergstr. 41, 1. 1.

D.-Winter- u. Abendmantel u. 30 St.
 Overfesterbücher zu vt. Wörthstr. 7, 1.

Gebr.-Anz. schw. tabell. erb. Sebanstr. 5, 1 r.

Tabl. los erhaltener grauer Militärmantel u.
 Helm preiswert abzugeben Philippsbergstr. 28, 1.

Militär-Mantel für Einjährigen, mittlere
 Natur, sehr wenig gebraucht, zu verkaufen
 Biebricherstr. 14, Part.

Sehr gut erhaltener **Spaden-Weberlecher**
 (14 Jahre) billig zu vt. Bismarckring 11, 2. 1.

Ein Posten Biber-Reste
 für Kleider und Hemden unter Preis.
 Lina Buschardt, Wörthstr. 9.

Ein **großes Wäckerle,** kurze
 Zeit gebraucht, zu vt. Clarenthalerstr. 2, P. r.

Dr. A. Petermanns
Geograph. Mitteilungen
 von 1867-1892
 mit Ergänzungsbanden billig abzugeben. Zu
 erfragen im Tagbl.-Verlag. Kw

Gelegenheitskauf!

Sieben aus Südwestafrika zurückgekehrt,
 stelle ich nachstehende Gegenstände zum Verkauf aus:
 1 Löwen-Zell, 1 Löwen-Schädel, 1 Wild-
 beest, 1 Gartenschnecke, 1 Springbock, 1 Deutscher,
 1 Steinbock, 3 Gemäld-Gehörne. Ferner:
 Schlangen-Eier, Giftschlangen, Skorpione,
 Schmutzschalen, vergiftete Pfeile etc.
 Anzusehen: Römerstr. 2, 1, von 8-11
 und von 3-6 Uhr.

Delgemälde

moderner und älterer Meister außer-
 ordentlich billig.

Reinhard Doerr,
 Taunusstr. 40, nahe der Röderstr.

Piano, feines Instr., 2 Mt. gepielt, sof. b.
 zu verkaufen Kapellenstr. 12, R. rechts.

Schönes Salon-Pianino, wie neu, für
 475 Mk. zu vt. Wäckerlestr. 6, Part. r.

Piano, g. erb., f. h. zu vt. Wäckerlestr. 4, 5. 2.

Im Auftrag

vorzüglic. Piano, Kubb. matt, Jugendstil, sehr
 preiswert zu verkaufen. Gebr. Klügel oder
 Piano wird in Zahlung genommen.
 König, Bismarckring 16.

Pianinos, w. gep., f. h. zu vt. Wäckerlestr. 1.

Eine ganze Reihe billig zu verkaufen
 Römerberg 8, 3 links.

Bräutleute
 kaufen ihre
Möbel und Betten
 am billigsten und besten nur im
Möbellager

von
Johann König,
 Hellmundstr. 26, nahe Bleichstr.

Großes Lager aller Möbel,
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.
 Spezialität: Brautausstattungen.

Gelegenheitskauf für Bräutleute.

Platzmangels halber eine **Eichen-Speisezim-**
mer-Einrichtung, best. a. Büfett, Servante, Auszieht,
 6 Lehnst., Sofa u. Spieg., f. h. z. vt. Wäckerlestr. 5.

Schlafzimmer-Einrichtung,
 Mahag., innen Eichen, mod. Form, 2 Bettstellen,
 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Duettstlette mit
 Kristall-Fac.-Glas, 1 gr. engl. Schrank mit Krist.-
 Fac.-Gl., 2 Patentmatr., 2 Schutzpolster, 2 Haarmat-
 ratzen, 2 Seegrasschiffchen, Handtuchhalter und
 2 Stühle, wenig gebraucht, komplett Mk. 480, zu
 vt. Wäckerlestr. 54, 1, 9-12 u. 3-6 Uhr.

Verf. sehr gut erh. Möbel u. vollst.
 Betten, sowie neue Möbel weg. Räumung
 spottbillig zu verkaufen Bleichstr. 39, P. l.

Wegen Platzmangel verkaufe fast neue Möbel,
 1 Bett, Waschkommode, Tisch, Stühle, Otto-
 mane u. f. w. Bleichstr. 31, 1.

Durch Abreise nach dem Auslande

muh bis Samstag geräumt sein: 2 vollständige
 Betten, eintr. Schrank, einz. Korbhaarmatratze,
 Divan 25, Kommode 12, Waschkommode mit
 Marmor, Nachttisch, Vertiko, pol. Waschkommode,
 ovaler Tisch, Schreibtisch, Sekretär, Hirschgeweibe,
 Bilder, Küchenschrank, Tisch, Eisschrank, sowie
 sonstiges billig.

Röderstr. 25, Stb. 1.

Zwei gebrauchte gut erhaltene
 Betten ohne Deckbett u. Kissen
 billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 11 und
 1 Uhr Rheinstr. 11, Stb. rechts 1 St. 7039

Zweih. lach. Bett, Strohsack, 3-teil. Matratze,
 Deckbett billig zu vt. Hellmundstr. 56, Stb. 3.

2 vollst. Kubb.-Betten, Schrank, Kommode,
 Anrichte, Küchenschrank bill. zu vt. Karstr. 8, 2.

Eis. Dienstbotenbett mit 2 Matratzen für
 7 Mk. zu vt. Bismarckring 32, 3 r.

Ein vollständiges **eisernes Kinderbett** für
 25 Mk. zu vt. Wäckerlestr. 45, Stb. 2 St.

Ein **Kinderbett** zu vt. Wäckerlestr. 19, 3.

Zwei **Blumenbän,** noch neu, billig
 zu verkaufen Sebanplas 1, 3 links.

Vorzügliche Matratzen

Wollmatratzen, 3-teil., 22 Mk., Kopfmattagen
 34 Mk., Korbhaarmatr. 54 Mk., See-rasmatratzen,
 1-teilig, 12 Mk., Strohmäße von 5 Mk. an, Deck-
 betten, Kissen, komplette Betten in allen Größen.
 Philipp Lauter, Bettengeschäft, Bismarckstr. 33.

2 nubb.-pol. Bettst. m. Sprunggr. Nähmasch.
 (Opel), fast neu, Nischenstr., Krankeim., Nischen-
 schreib., Spinnrad f. sein. Verz. Friedrichstr. 25, 5.

Wegen Aufgabe eines Haushalts

zu vt.: Mah.-Bettstelle mit Rahmen, eis.
 Bett mit Matratze u. K., Mah.-Büfett mit
 w. Marmor, ov., u. n. Nischenstr., Nachtt-
 u. Waschtisch, Stühle, groh. Salonspiegel
 u. oränem Plüscharmen, alte eich. Truhe,
 Polster- u. Klappstisch, Kleiderhänder,
 Wädherral, Küchenschrank, Ofenschirme, Trit-
 tleiter, Fenstergalerien, Waschküte und
 versch. andere Jahnsstr. 6, Seibend. Pl.

Neue groß. Bettst., lach., b. z. vt.
 Nerostr. 41/43, 1. l.

Mahagoni-Bettstelle, 135/200 Meter, mit
 pr. Einlage, sowie ein komplettes Bett mit
 Korbhaarmatratze sehr preiswert zu verkaufen
 Museumstr. 4, 1.

Sofa mit Jardiniere, 1 Kinderbettst., 1 Küster
 u. and. umgabh. b. zu vt. Luxemburgpl. 3, P. l.
 Eleg. Chaiselongue u. 4 Sessel od. einz. Sessel,
 f. g. erh. vollst. Mädchenb., Spiegel Bismarckstr. 17, 2 r.

Wegen Aufgabe der Benson sind 1 r. Plüsch-
 garnitur in schw. Holz, 1 Spiegelschr. u. Vertiko
 in Mahag. u. 1 Chaiselongue billig abzugeben
 Goethestr. 5, Part. Händler verboten.

Sofa, w. eis. Bettstelle, pol. Kommode,
 Konfollsch., eis. Kinderb., 136 l., 2 einf. Bettst.,
 Sprunggr., 8-fl. Gaslüster, Tisch, Nischenstr. billig
 zu vt. Kapellenstr. 10, Händler verboten.

Es sollen noch bis 1. l. vt. werden: Tisch-
 sofa u. 2 Sessel 100 Mk., zweitr. Kleiderhänger
 28 Mk., Kanapee 20 Mk., Ottomane 15 Mk., zwei
 Plüschsessel à 8 Mk., 4 Betten 15, 25, 35 Mk.,
 4 eiserne Betten à 8 Mk. Scharnhorststr. 22, P. l.

Kommode, g. erb., zu vt. Karstr. 7, 5. 1 r.
 Gebr., a. n. g. erh. lach. Waschkom., Tisch u. v.
 Spiegel billig zu vt. Karstr. 22, 3 rechts.

Noch neuer Schreibtisch mit Auszieh-
 platte, nubb.-
 poliert, sowie eine **Staubuhr** billig zu verkaufen
 Wäckerlestr. 23, 1. l.

2 Wegz. zu vt. franz. Salonisch, eingel.,
 für Liebhaber, versch. Möbel, Haush.-Gegenst., gr.
 Waschküte etc. Händl. verb. Wörthstr. 14, 2.

Ein oval. nubb.-pol. Tisch u. 1 Chaiselongue
 billig zu verkaufen Karstr. 18, 3 r.

Für Liebhaber. Antiker eigener Kleiderchr.,
 m. Einlagen (17. Jahrh.) gut erh. Karstr. 17, 31.

Gr. Schrank u. Schreibtisch, pass. f. Bureau,
 Linoleumteppich h. zu vt. Karstr. 22, P. l.

Kassaschrank, Kleider- u. Nischenchränke,
 Kommode, Betten, Ottomane, 3-stamm. Lüster,
 Erlegerstisch mit Glasplatten, Kopierpresse, Eischr.,
 Verb. m. Kupferstich u. v. a. m. Hellmundstr. 28, P.

Nubb.-poliert. Vertiko, Wädherral, Tische,
 Kleiderhänder, lach. Kleiderchränke, Waschl., Nachtt-
 tische, geb. Kubb.-Büfett 70 Mk., Stühle u. Spiegel
 billig zu vt. Wäckerlestr. 47, Schreinerwerkstatt.

1- u. 2-t. Spiegel- u. Kleiderchränke, Küchensch-
 ränke, Betten, vollst. auch einz. Teile, Sofa,
 Sessel, Stühle, gr. u. fl. Spieg., Vertiko, Gaslampen
 u. Lüster, Lyras, Nickel-Erlegerstisch mit Glasplatten,
 Regulator h. zu vt. Adolfsallee 6, Stb. Part.

Ein gr. zweitr. Kleiderhänger, drei
 Küchenschr., mit Glasplatten, 1 Waschkommode,
 Rohrstuhl mit Einrichtung,
 Schaufelstisch, Stühle, einzelne Bettstellen,
 Matratzen, Deckbetten und Kissen billig
 zu verkaufen

18 Hochstätte 18.

Ein- u. 2-t. Kleiderchr., 5- u. 2-t. Schreibt.,
 1 Schreibtisch, 1 pol. Bett u. Kubb.-Matr., span.
 Wand, Teppiche, Deckb. u. Kiff. b. Goldgasse 21, 1. 2.

1-tür. Kleiderchr. z. vt. Hellmundstr. 48, 3 r.

Wegen Räumung billig zu vt.: Spiegel-
 Kleider- u. Küchenschrank, Vertiko, Kommode,
 Waschl., Nachttische, versch. Tische u. Stühle, Bilder,
 gr. u. fl. Spiegel, Portieren, Betten, u. Kubb.-
 u. Seegr.-Matr., Deckb., Kissen u. a. m. Frankstr. 9.

Neuer Küchenschrank, Küchenschreib.,
 Klüchtisch h. zu vt. Serobenstr. 9, 2 Stb. 2 r.

W. Umzug zu vt. ein **Schneider- u. Bügel-**
 tisch, 155/78, für 8 Mk., sch. 3-arm. Gaslüster m.
 Zug 16 Mk. u. 2 Gasarme 2 Mk. Jahnsstr. 9, 1.

Bügelstisch 6 Mk., polierter ovaler Tisch 6 Mk.,
 eiserne Bettstelle 2.0 Mk., ein zweischläfriges Bett
 6 Mk. zu vt. Bismarckstr. 6, 3. l.

Nähmaschine, neu, billig Rheinstr. 48, P.

Eine Nähmaschine, fast neu, billig
 zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Eine gut erholt. Schneidemaschine f. 25 Mk.
 zu verkaufen Adlerstr. 3, Part.

Wegen Umzug zu verk.

ein f. gr. Puppenhaus mit vielen Zimmern und
 Laden etc., eine alte eiserne Truhe mit kompliz.
 Schloß, ein Schreibtisch m. Aufsatz und versch.
 Bücher Dreiwäckerstr. 4, 2 r.

Spezerei-Einrichtungen,
Ladentheken, gut gearb.,
 sehr billig Marktstr. 12, Späth.

Kolonialwarengeschäfts-

Einrichtung sof. mit od. ohne Kontroll-Kasse wegen
 Aufgabe des Geschäfts zu vt. Karstr. 19.

Kolonialwaren-Einrichtung,
 vollständig, fast neu, zu verkaufen. Näheres
 Oranienstr. 56, 3 rechts.

Komplette Ladeneinrichtung

für Kolonialwarengeschäft wegen Aufgabe des
 Geschäfts f. 600 Mk., sowie eine fast neue National-
 Reg.-Kontroll-Kasse (Anschaffungspreis 800 Mk.)
 für 450 sofort zu vt. Nth. im Laden Karstr. 19.

Ladentheke, Regal, Nähmaschine, fast neu,
 sofort zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts,
 Webergasse 16, Stüderergeschäft.

Ein **Recht und Theke** billig zu verkaufen
 Herrnmühlgasse 9, Algarrenschäft.

Wagenuntergestell, für Wädherral gut ge-
 eignet, bill. zu vt. Scharnhorststr. 46.

Verf. geb. noch gut erh. **Wagen,** darunter
 ein leichtes Coupé, für Best. passend, preiswert
 zu vt. Dohseimerstr. 51.

Geschäfts- oder Milchwagen mit Verdeck
 billig abzugeben. Nth. im Tagbl.-Verlag. Gw

**Zweitrad. harter Federwagen, Dezimal-
 und Fackelrad** zu vt. Scharnhorststr. 22, P. l.

Federrolle (Natur) zu vt. Karstr. 13.

Eine neue **Federrolle** (35 Str. Tragkraft)
 h. zu vt. Gustav-Adolfsstr. 5.

Handkarruchen, neu, billig zu verkaufen bei
 L. Deun., Güttenaustr. 6, 2 St. rechts.

G. erb. Kinderb. h. abzug. Hirschgraben 24, 2 r.

Damenrad, Freil., 65 Mk. Schwalbacherstr. 19.

Elegantes Damenrad und Herrenrad
 zu verkaufen, Kiegl. Marktstr. 10.

D.-Rad, wie neu, spottb. Römerberg 17, 1 l.

Schönes Fahrrad billig zu vt.
 Kiegl. Hotel Grüner Wald.

Weil-Rad mit Freilauf, auch für
 Geschäften, geeig., für 65 Mk.
 zu vt. Anz. v. 6-8 abds. Hermannstr. 19, 2 r.

Opel-Fahrrad, ganz neu, wegen Krankheit
 billig zu verkaufen Rheinstr. 48, Part. 7062

Schöner gut erh. **Serd** h. Bestendstr. 4, 1 l.

Sch. geb. Kochh., f. g. Defen v. Syst. umst.-
 halb. zu verkaufen. Nth. Wäckerlestr. 4, Part.

Defen!

Billig zu verkaufen 1 Amerikaneer
 Nth. Gmferstr. 36, Part.

Patentfüllosen für Salon, hocheleg.,
 creme emailliert mit
 Gold, fast neu, billig zu verkaufen Sonnenberg-
 str. 37, Gartenvilla.

Amerikanisch. Ofen,

Dauerbr., preisw. abzug. Nikolastr. 3, P. 7042

Ein sehr guter rheinischer Dauerbrandofen, m.
 allen Kohlen heizbar, ein vorzüglicher Kuchenhof,
 schwarz, emailliert, Nickelstich, billig zu verkaufen
 Wäckerlestr. 84, 3.

Regulier-Füllosen, klein, wenig geb., bill. zu
 verkaufen bei Herz. Friedrichstr. 25.

Großer Ofen (Colonia), wenig gebraucht,
 billig zu verkaufen Bachmayerstr. 7, Part.

Petrol-Zimmerofen (Arden) für 10 Mk. abg.
 Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 5, Gastst. Tennelb.

Gebrauchte **Kronleuchter,** mehrere **Wogen-**
lampen und eine **Lukas-Gaslampe** für Augen-
 beleuchtung, 700 Normalkerzen Lichtstärke, billig
 zu verkaufen Bärenstr. 8.

Dreih. Gasl. (Junfer u. Ruh) Bismarckstr. 17, 2 r.

Zu verkaufen gr. eleg. **Hängelampe** mit
 Kerzen, einige gr. **Teppiche** und **Möbel.** Zu
 beschiffen von 9-12 und 1-3 Uhr.

Ort. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3.

Gelegenheitskauf.

1 Aquarium m. selbst. Fontaine, 1 Theke,
 mehrere Küster, 1 Gas-Radiator, 1 Wein-
 pumpe, 1 Büfett, 3 Eischränke, 2 Auto-
 maten für Zig., 2 Autom. f. Schokolade,
 1 orientalische Lampe f. Gas, Kunstwerk,
 1 geb. Badewanne, 1 Büfett, 1 Speise-
 aufzug u. diverse andere Sachen

Sebenstr. 29, Part.

Schmeldeof. Stumentisch, pr.
 Kunstarb. für 200 Mk. zu vt. im
 Blumenladen G. Volz, Wilhelmstr. 2.

Warmwasser-Heizanlage,

für Fabrikraum oder Geschäftshaus geeignet, zu
 verkaufen Erbaderstr. 3, Part.

Eisernes Tor,

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel,
Gold- u. Silberarbeiten, Porzellan, Kunst- u. A. gen.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold und Silber werden
angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Hochstraße 18.

Für elegante Gebr.
Herren- u. Damengarderobe,
altes Gold und Silber bezahlt sehr
hohen Preis
Frau Isaac, Grabenstraße 6, 2.

Bestellungen zum Ankauf
v. gebrauchten
Herren- u. Damenkleidern, Möbel und
Schuhwerk wird stets ang. b. **Julius**
Rosentfeld, Metzberg 29, Deutsch. Hdt.

Die bekannt meistbietende
Frau Grosshut, Metzgergasse 27,
zahlt mehr als jeder Andere für wenig ge-
brauchte Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel,
Gold, Silber, u. Nachl. u. Postkarte gemüß.
Der größte Bedarf am Platze.

Belzmantel
für Herren, große Figur, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Off. u. N. 127 an den Tagbl.-Verl.
Möbel, Betten, Teppiche, Decken, Musik-
instrumente, Fahrräder laßt fortwährend
L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenb.

Gebr. Schrebmachine zu kaufen gesucht.
Off. unter N. 122 an den Tagbl.-Verl.
Gebrauchter gut erh. Schreib-
tisch oder Sekretär z. k. gef.
Off. mit Preis u. N. 129 an den Tagbl.-Verl.
Scheidlich zu kaufen gesucht. Offerten
unter N. 122 hauptpostlagernd erbeten.

Sei. gut erhalt. Gießdraht. Offerten mit
Preisangabe Friedrichstraße 4a, 2.
Zwillingsschneidmesser u. gr. mod. Küchenschrank, g.
erb., z. k. gef. Off. u. N. 99 postl. Bismarckring.

Ein sehr gut erh. Kinderwagen
m. G.M. zu kaufen gesucht, am liebsten Lackwagen.
Abreisen erbeten u. N. 122 an den Tagbl.-Verl.

Champagner, Wein, Cognac, Wasserf.,
altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi- u.
Reinigungs- u. h. v. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Altes Eisen, Lumpen, Knoden,
alte Metalle, Papier, Gummi, Reinigungs- u.
L. zu den höchsten Preisen u. pünktl. Abholung
H. Haas, Schwalbacherstr. 27, Gröhl. Händler
Jede Bestellkarte wird zurückgeschickt.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und
Metall laßt u. holt ab **H. Arno's, Markt 10.**
Wohlfahrt zu kaufen get. Hirschgarten 26.

Immobiliensachen
Immobilien zu verkaufen.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom
Kochbrunnen,
Villa mit 10 Zimmern
und 45 Ruten Garten
für 66,000 Mk. zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 66 qm groß, ist
wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nach-
fragen im Hause selbst, sowie bei dem
Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,**
Nebelstraße 21. F 244

Reine 2-3-4-Billa m. Stall, Ende Sonnenberger-
straße, f. nur 55,000 M. veräuß. Feldger. Lage
50,000 M. Gute Hyp., Restkauf od. preisw.
Baupl. wie in Zahl. gen. Off. nur von wirtl.
ernstl. Ref. erb. unt. N. 122 a. d. Tagbl.-V.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene
Villa zum Alleinbewohnen,
mit Stall und großem Obstgarten. Terrain ca.
118 Ruten. Gleich bezugsbar. Zusch. unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.
Eine Villa mit 3 Wohn., schönem Garten, Nähe
des Waldes u. Haltef. der elektr. Bahn, weggangs-
halber für 58,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmeich, Hellmuthstr. 53.

Langgasse 48
eins der besten Eckhäuser
in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für
Konfektion
besonders geeignet.
Ladenmieter belieben an
Reserve
zu denken.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zinshaus,
Kaiser-Friedrich-Allee, preiswert zu verk. Off. u.
N. 10 Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6, 7012
Haus mit geräumigem Hof und
Wiederhof, für Fuhrgeschäft ge-
eignet, bei N. Anzahlung billig zu verk.
E. Kitzmann, Weisbergrasse 20, 1.

An einer Landstrasse
bei Wiesbaden gelegenes neues
Haus für 1-2 Familien,
sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen.
Preis 32,000 M. Auch für Kutscher.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Einfamilienhaus (Villa),
7 Zim., 11 Winterg. und reichl. Nebenräume,
Bad, Zentralheiz. u. a. Bequeml., in nächster
Nähe v. Wiesbaden, an Haltef. d. elektr. Bahn,
in freier Lage mit bleibender schöner Aussicht
und hübsch angelegtem Garten, der noch ver-
größert werden kann, ist weggangshalber zu verk.
Gef. Anfragen unter N. 122 a. d. Tagbl.-V.

Landhaus F121
im Rheingau, nächster Nähe Wies-
badens, enth. 6 Zimmer, Bad, im-
und Zubehör, Terrasse m. Glashaus,
elektr. Licht, Wasserl., Winterhaus
m. Wäschküche, Remise und Garten-
saal etc., großer Hofraum, Geflügel-
hof, herrlicher ca. 1000 qm großer
Zier-, Obst- und Gemüsegarten
mit prachtvoller Aussicht a. d. Rhein
sowie in Folge Wegzugs f. d. billigen
Preis von 23,500 M. zu verkaufen.
Gef. Anfragen u. N. 122 an
Kudolf Moser, Frankfurt a. M.

In besserer Lage als in ein vorzüglich
gebautes neues dreistöckiges Geschäftshaus mit
großem Laden (worin zur Zeit ein sehr gut
gehendes Geschäft betrieben wird), inkl. kom-
pletter Ladeneinrichtung, fertiger dreistöckiger
Hinterhaus, ca. 300 qm großen massiven Wein-
kellern (Sonnenwendel), Fabrikräumen, großem
Hofraum und noch ca. 700 qm Garten, für
jeden Geschäftszweck oder Fabrikbetrieb geeignet,
da feuerfest gebaut, abteilungsweis. unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter
Chiffre **N. 122** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Gypstein.
Großes Haus mit Grundstück, welches sich
für alle möglichen Zwecke eignet, zwischen
Gypstein und Vorstadt an der Chaussee gelegen,
Erweiterung halber zu verkaufen. Versteigerungster-
min 1. Oktober, vorm. 9 Uhr. Bedingungen
werden vor dem Verkauf bekannt gegeben.
Gottfried Hellmuth,
Kordbach, Taunus.

Kapitalisten
ist Gelegenheit gegeben, ein reizend auf Anhöhe
(in einer Kreisstadt der Mittelmosel) gelegenes
Besitztum zu erwerben. Anfragen erbeten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Hübische Villa,
hoch am Wald gelegen, an der Bergstr., mit großem
Garten, Umfänge halber unter Selbstkostenpreis
für 50,000 Mk. zu verkaufen. Näb. Auskauf
durch **Gilbert, Soderstr. 89, Darmstadt.**

Gut,
350 Morgen groß, artifiziert, mit brillanter eigener
Jagd auf Girsche, Wildsau, Rehe etc.,
unmittelbar an einer Bahnstation in der Nähe
von Cassel gelegen, wird sehr billig verkauft,
event. ein anderes Objekt in Zahlung genommen.
Das Gut eignet sich auch sehr zur Verpachtung.
Näb. durch (F. a. 4619) F 124
L. Gölbel, Güteragentur, Frankfurt a. M.,
Lühgawstr. 23. Telefon 4949.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Villa mit Garten,
7-8 Zimmer, pro April zu kaufen gef. Feld-
str. u. Breisgau, u. N. 122 a. d. Tagbl.-Bl.

Villa gesucht!
In oder bei Wiesbaden. Ein hochherrlich, rentabl.
Zinshaus besserer Lage Platz wird in Tausch
gegeben. Offert. unt. N. 122 postlagernd Berliner
Hof, Wiesbaden. 6978

Kleines Landhaus oder entspr. Bauplan zu
kaufen gesucht. Offerten unter **N. 122** an
Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 7061

In oder nächster Nähe Wiesbadens wird
zur Erbauung eines herrschaftlichen Wohn-
hauses ein
größeres Grundstück
(zirka 70 Meter Front, 60-80 Meter
Tiefe), in ruhiger geschützter Lage, bei so-
fortiger Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Angabe der Lage,
Größe und des Preises unter **N. 10** an
Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.
Vermittler verbeten. 6963

Grundstück,
2-4 Morgen groß, geeignet für Gemüsegärtnerei,
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Lage
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag

Geheimlehre
Capitalien zu verleihen.
Hypotheken,
Baus- und Privatgelder
hat stets zu vergeben 6868
Meyer Sulzberger,
Nebelstr. 6. Telefon 524.

Hypotheken
Kapital zur ersten Stelle habe ich, trotzdem
der Hypotheken-Markt steigend ist, noch
sehr günstig abzugeben.
Interessenten gebe den Rat, nicht
länger zu warten.
Ich offeriere noch:
60% der Lage à 4% per sofort,
60% der Lage à 4% per Januar,
60% der Lage à 4% per April,
60% der Lage à 4% per Oktober 1907.
Da ich Korrespondent von 6 Banken
und 4 Versicherungs-Gesellschaften bin,
so kann ich jede beliebige Summe geben.
Baugelder in jeder Höhe.

D. Aberle sen.,
Wassuferstraße 2,
Telephon 776.
Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten etc.
beauftragt, Geldsuchenden mitzutheilen, daß
Darlehen in jeder Höhe
zu 4, 5, 6 Proz. bei ratem. Rückzahlung zu
vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe
quert an **H. Schillingmann, Berlin 154,**
Friedrichstraße 243. Ich verlange keine Aus-
weisungsbescheinigung. (E. R. 9025) F 163

Hypothekencapital zur 1. u. 2. Stelle
für gleich u. später
in beliebigen Beträgen zu billigstem Zinsfuß
auszuleihen. Offerten unter **N. 122** an
den Tagbl.-Verlag.

Auszul. auf 2. Hypoth.
sind 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen
Offerten bitte unter **N. 129** an den
Tagbl.-Verlag zu senden.

70,000 Mk. auf 1. Hypothek u. 1/2 a'
1. Oktober auszuleihen.
Offerten unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Kapital auszul.
auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000
bis 300,000 Mk. und höher zu billigem
Zinsfuß für gleich oder später. Offerten
erbeten unter **N. 129** an den Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. Privatkapital auf gute
auszuleihen, auch geteilt. Offerten
unter **„Dr. P. V. 220“** postlagernd
Berliner Hof.

40-45,000 Mk. zur 1. oder event.
2. Stelle auf gutes
Wiesb. Haus zum 15. Nov. oder später zu
vergeben. Näheres bei **Hermann Mühl,**
Rheinstraße 60, 9-12, 2-4 Uhr.

40,000 Mk. auf erste Hypothek per
auszuleihen, Agenten verbeten. Offerten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. auszuleihen
auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

28-30,000 Mk. zur 2. Stelle für
Wiesb. Haus zu verg. **Herm. Mühl,**
Rheinstraße 60 a. 2, 9-12, 2-4.

15-20,000 Mk. 20-30,000 Mk. sofort
oder später auf 2. Hypothek auszuleihen.
H. Wasch, Moritzstraße 33, 2.

8000 Mk. auszul. auf a. 2. Hyp.
auszul. auf a. 2. Hyp.
8000 Mk. auf 2. Hyp. zum 1. Oktober aus-
zuleihen. Näb. Tagbl.-Verl. La

Capitalien zu leihen gesucht.
50-60,000 Mark
als 1. Hypothek auf ein Wohnhaus in besserer Lage
von über 100 Mille Wert gesucht. Offerten
von Selbstdarlethern unter **N. 122** an den
Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark sehr gute 2. Hypothek per später
gekauft. Agenten zwecklos. Off. unt. **N. 120**
an den Tagbl.-Verlag.
18,000 Mk.
Restkaufschilling,
in 4 Jahren fällig, von 2 prima Renten
mit Nachschuß sofort zu verkaufen. Gef.
Off. u. N. 127 an den Tagbl.-Verlag.
16,000 Mk. 2 Hyp., sucht prima Mann auf
bestgelegenes Haus innerhalb 70% der Lage
zu 5%. Agenten verbeten. Offerten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 16,000 prima Restkauf, zu ver-
kaufen. Offerten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypoth. v. 15,000 Mk.
gef. prima Mann, Zinsfuß 5%, Agenten
verbeten. Offerten unter **N. 127** an den
Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 auf prima 2. Hypothek
sofort gesucht. Offerten
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek
werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus
ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

6-8000 Mk. 1. Hypothek sof. gef. Off.
u. N. 122 an den Tagbl.-Verlag.
6000 Mark
auf gute 2. Hypothek auf ein großes Grundstück
mit Haus etc. auf gleich oder später gesucht.
Off. erbeten unter **N. 122** an d. Tagbl.-Verlag.

5000 Mark
als 2. Hypothek auf ein hiesiges Geschäftshaus von
Selbstdarlether alsbald zu leihen gef. Off. unt.
N. 122 Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6, 7035

Restkauf von Mk. 5000 zu 5%
jährlich
größere Anzahlung, dreifache Sicherheit, umfänge-
halber mit 10% Nachschuß zu übertragen. Off. u.
N. 122 an **H. Franz, Mainz.** F 41

Mk. 1500 auf 6 Monate gegen gute
Bürgschaft mit monatlicher
Abzahlung v. Mk. 300 von tüchtigem Geschäfts-
mann mit eigenem Haus zu leihen gesucht.
Zinsen nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmanu sucht zur Vergrößerung
seines Geschäfts gegen Sicherheit 5-800 Mk.
zu leihen. Offerten von Selbstdarlethern unter
N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

400 Mk. auf 5% von Kaufmann mit
seinem Laden u. Geschäft gegen
monatliche Rückzahl. u. mehrfache Sicherh. gesucht.
Offerten unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

300-400 Mk. gegen Sicherheit
und gute Zinsen von jungem
Geschäftsmann zu leihen gesucht. Offerten
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

150 Mk. zu leihen gesucht gegen monatliche Zu-
rückzahlung. Nur vom Selbstgeber. Offerten
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. F. Münchheimer,
früher Assistent des Herrn Geheimrat **Neisser**
an der Königl. Univ.-Klinik für Hautkrankheiten
in Breslau.

Wohne jetzt
Emserstraße 2
Müseler,
prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger.

Ich wohne jetzt 6938
Schlichterstraße 10, 2.
Schulze, Justizrat.

Alleinst. Dame sucht **Stütze**
zu übernehmen. Offerten
unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Gute Existenz.
Tätiger **Leithader** mit 6000 M. von Bau-
artikel-Fabrikgeschäft gesucht. Off. unt. **N. 127**
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Vertreter
in Wiesbaden gegen Provision für Firma der
Wandbrände gesucht, bei guten Leistungen später
Figur. Off. unter V. 137 an den Tagbl.-Verl.

Vertreter gesucht
zur Uebernahme der Expedition e. Wochen-
schrift. Sicherheit wird verlangt. Gest. Offerten
sub W. N. 927 befördert Daube & Co.,
Frankfurt a. M. (Fra. 3346) F 11

Nähmaschinen. Ein deutsches Näh-
maschinen-Geschäft
sucht für Wiesbaden u. Umgegend einen tüchtigen
Verkäufers und Kassierer gegen Fixum und
hohe Provision. Offerten mit Angabe der bish.
Tätigkeit unter S. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Kohnende Nebenbeschäftigung für renom-
mierte Finanzierungs-Gesellschaft, finden gew. Herren.
Offerten u. Chiffre V. 121 an den Tagbl.-Verl.

Wer leiht Jemand diskret, dem Gelegen-
heit geboten wird, eine Pension
zu übernehmen, einige Hundert Mark gegen dank-
bare Rückzahlung? Offerten unter O. 127 an
den Tagbl.-Verlag.

200 Mark
gegen Sicherheit (auch auf 3-Monatsfrist) und
Zinsen unter Bürgschaft sofort zu leihen gesucht.
Offerten unter M. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 150 Mk. gegen monatliche Rück-
zahlung zu 5%? Offerten unter G. 123 an
den Tagbl.-Verlag.

**Junge gebildete
Persönlichkeit**
sucht sofort zur Erhaltung ihrer Existenz 100 Mk.
streng diskret zu leihen. Vermittler verboten.
Off. unter M. 126 an den Tagbl.-Verl.

Wer befehlt für kurze Zeit Labeneinrichtung?
Dankbare Zurückerhaltung. Offerten u. C. 123
an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement. 1/2 2. Parterre, Serie A,
7-9 Reihe, gesucht Rheinstr. 107, 1.

Zwei Adtel Theater-Abonnement U.,
2 Plätze, 2. Rang, 1. Reihe, Mitte, eventl. einzeln
abzugeben. Bureau Hotel Adler.

Von gutem Orchesterplatz, B, ein Adtel ab-
zugeben Adolfsstr. 16, 1. St.

Theater.
Zwei Adtel-Plätze, 1. Parterre, Serie B, 2. Reihe,
Mitte, abzugeben. Näheres Franz-Adlstr. 6, 2.
Ein Adtel-Abt. Part., abg. Adelsstr. 25, 2.

Königl. Theater. 1/2 Abonnement C, zwei
schöne Plätze, 1. Rang, Mittelloge, wegen Trauer
bis Januar oder Februar abzugeben. Wo? sagt
der Tagbl.-Verlag. Lm

Königl. Theater.
Gesucht 1/2-Abonnement (Plätze nebenein-
ander), 1. Ranggalerie, erste Reihe, möglichst
Mitte, Preisunterstützung 19.

1/2-Abon. 3. Rang abg. Walramstr. 27, 1.

**Ein Viertel Theater-
Abonnement, C., 1. Parterre, 1. Reihe, ab-
zugeben Nolkenstraße 6.**

Theater-Abonnement A, 2. Rang, 1. Reihe,
D, 4. Reihe abzugeben Dohheimerstraße 126, 1 l.

1/2-Abonnement B, 3. Reihe, 1. Parterre,
abzugeben Langgasse 53, Parterre.

Bervielfältigungen
und Abschriften von Schriftstücken jeder Art
(Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Kosten-
anschläge, Dichtungen u. s. w.) liefert rasch,
zuverlässig u. preiswert das **Maschinen-
Institut, Friedr. 3270.**

Bervielfältigungen
von Empfehlungsb., Einladungen, Karten,
Zeug., sowie sämtl. andere Schreibmaschinen-
arbeiten fertigt fehlerfrei, schnell, billigt die
Maschinenschriftliche Schreibrube, Kirchg. 80, 2.

**Maschinenschriftliche
und stenographische Arbeiten.**
Jeden Umfangs, Kopie von Schriftstücken aller
Art, Vervielfältigungen, kaufm. und private
Korrespondenzen werden prompt und gewissen-
haft angefertigt von erfahrener Fachmann.
Korrespondenz-Bureau,
An der Ringkirche 5, Part. links.

Älterer Mann übernimmt stundenw. schriftl.
Arbeiten. Off. über Tätigk. am Plage 1. gegeben
werden. Off. unter M. 125 a. d. Tagbl.-Verlag.

Blumenhändler.
Der Blumen-Verkauf für die Winter-
Saison ist zu vergeben.
Stablisement Kaisersaal,
Dohheimerstr. 15.

Die Damen-Toilette
für die Winter-Saison ist zu vergeben.
Stablisement Kaisersaal,
Dohheimerstr. 15.

Gut. Privat-Mittagst. Schwalbacherstr. 22, 1.
Bekannt vorzähl. Privat-Mittagstisch
80 Pf. mit Kaffee Moritzstr. 11, 1. Etage.

Bereinsälchen
noch auf einige Abende frei.

Restaurant Kaisersaal,
Dohheimerstraße 15.

Zwei tüchtige Herren wünschen an einer
besseren Regelleistung einmal in der Woche teil
zu nehmen. Offerten unter W. N. postlagernd
Bismarck-Ring.

Der Abbruch
eines Gartenhauses ist zu vergeben. Näheres
Rheinstraße 28, Gartenhaus.

Pferd und Rolle unter billiger Be-
rechnung für nachmittags zu verl.
Näh. Sedanstraße 10, S. 1.

Federrolle mit Pferd, wochen- oder monat-
weise zu vermieten. Blücherstraße 8, Mth. Part.

Umzüge in der Stadt u. über Land über-
nehmbar. **Heinrich Göbe,** Frankenstraße 24, P.

werden billig befördert.

Umzüge **Ph. Schön,** Wellrichstr. 19.

Nähmaschinen repariert prompt u.
billig.

Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Lüster u. Lampen
jeder Art werden wie neu aufgearbeitet, eventl.
umgeändert.

Gärtlerei u. galvanische Anstalt
Ph. Müller,
Blücherstr. 25, Teleph. 1983.

In allen vorl. Schreinerarbeiten, sowie Auf-
arbeitung v. antil. Möbeln (Spezialität) empf. sich
Johann Boggenreiter, Schreiner, Johannisstraße 22.

Reparaturen an Herden und Defen aller
Konstruktionen werden prompt u. billig ausgeführt.
Aug. Kieseling, Schlosser, 16. Tel. 3231.

Ofenseker Wilh. Christ,
Secrobenstraße 13. **Goethestraße 5, P.**

Stühle m. b. geflochten, poliert u. repariert.
Stuhlmanufaktur Ph. Teiger, Helenestr. 6.

G. Krauter, Damenschneider,
Drankstraße 10, Part.,
empfiehlt sich zur Anfertigung von englischen u.
französischen Kostümen, Paletots, Jacketts,
Boleros. Modernisierung wird angenommen.
Richtige Preise.

Serenkleider ausbessern, reinigen, aufbügeln,
wenden wird gut befördert **Haulbrunnstr. 4, 8.**

**Damenschneiderin ersten
Ranges** empfiehlt sich den ge-
ehrten Damen für die bevorstehende Saison.
Feinste Bedienung bei mäßigen Preisen. Offerten
unter Z. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Anfert. aller Damenkleidung empfiehlt
sich **Marie Schalk, Schwalbacherstr. 23, M. 3.**

Durchaus erfahrene pers. Schneiderin
liefert kunstvolle, achtsam gearbeitete, sucht außer
dem Hause in nur ersten Herrschaftshäusern Kund-
schaft. Off. unter V. 137 a. d. Tagbl.-Verlag.

Pers. Schneiderin empf. f. Trudenstr. 1, 2 l.
L. Schneid. f. A. u. a. d. S. Jahnstr. 85, 2.

Perfekte, akad. geprüfte Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u.
Rinder-Garderobe unter Garantie in und
außer dem Hause pro Tag 3 Mk. Auch werden
dieselbst Schnittmuster nach Maß angefertigt.
Schwalbacherstraße 59, 1 rechts.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer
dem Hause (pro Tag 1.80). **Göbenstr. 5, Mth. 2.**

L. Schneiderin f. n. einige bessere Kunden b.
sein. Herrsch. in u. auß. d. S. **Frankestr. 24, 1 l.**

Junge Frau empfiehlt sich im Ausbessern von
Mädeln und Weiszeug, eventl. auch für neues
Weiszeug. **Steingasse 84, Hinterh. 2. Et.**

Pers. Weißbinderin empf. f. **Vertrammstr. 18, P.**

Junges Mädchen sucht leichte Handhildarbeit,
Spitzen zu benähen zc. **Friedrichstraße 45, Stb. r.**

Tüchtige Weiszeugbinderin empfiehlt sich,
Ausbess. u. Reparaturen v. Mädeln, farb. Herren-
u. Damen-Handen 60 Pf. **Helenestr. 13, Stb. 1.**

Tücht. Weißbinderin empfiehlt sich für
Albrechtstr. 28, 1 St. links.

F. Frau empf. sich im Flicken u. Ausbessern
der Mädel, sowie im Anfertigen von einf. Weis-
zeug. **An M. a. d. S. N. Blücherstr. 17, S. 2 r.**

Hüte u. angef., geir. umgearbeitet u. modern-
isiert. **H. Dörrie, Drankstr. 87, G. P.**

Lehr. Büglerin f. Kund. in u. a. d. S. **Gie.
Wende i. Sonnenberg. Zu erst. Wellrichstr. 44, B. 8.**

Büglerin f. Besch. in u. a. d. S. **Wellrichstr. 40, 8.**

Angenehme Näherin sucht Kunden
außer dem Hause. **Frankestr. 11, 8. St.**

H. Bügl. f. n. R. a. d. S. Hermannstr. 22, 3 l.

Stärkwäsche zum Glanzbügeln wird
angenehm **Reichstraße 10, Stb. 2. St.**

Stärkwäsche wird angen. **Luisenstr. 81, 8.**

Gardinenspanner von **Frau Steiger,**
Drankstraße 15.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. u. pünktl.
befördert **Porststraße 4, 3 links. Wird gebilcht.**

Herren-Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird
angen. **F. Frau Frey, Schreierstr. 16, Mth.**

Dampf-Wasch-Anstalt **Wiedrich,**
Wäsche (chlorfreie Behandlung).

Friseurin n. u. Damen an. **Frankestr. 7, 8 r.**

Friseurin nach der Adolfshöhe gesucht. Off.
F. 25 postlagernd.

Pf. Fris. n. u. Rb. an. **Schwalbacherstr. 33, M. 2 r.**

Perfekte Friseurin empf. sich besonders in
Haarpflege. **Mainzerstraße 14.**

G. Fris. n. e. D. an. **Drankstr. 6, 1 l. 7066**

Geübte Fris. f. n. Kund. **Wendstr. 23, B. 1.**

Prakt. Heilmagnetopathin,
Naturheilkundige und Masseuse, ärztl. geprüft,
Niehlstraße 12, 1 l. Sprechst. 9-12 u. 2-4.

Massage-Kursus.
Ein besonderer Kursus für M. 50.-
wird am 5. Oktober beginnen. Gründ-
liche Ausbildung. Eventl. ärztl. Prüfungsbefäh.
„Adolfsbad“, Licht- und
Wasserheilanstalt, **Friedrichstraße 46.**

Luisa Jakob, Wwe., ärztl. geprüfte
Masseuse, **Stoßstraße 9, 3,** empfiehlt sich.
Prima Referenzen!

Damo empfiehlt sich für 7034

Maniküre (amerik. Methode), Massage,
sowie
Rheinstraße 74, Hochp. On parle français.

Junge Dame
empf. sich in allen Massagen. **Schulgasse 9, 2. Et.**

+ Nerven-
krankheiten, Asthma, Lungen- und Herzleiden,
Blutarmut, Frauenleiden, Strophulose, Zucker-
krankheit, Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-,
Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Lähmungen,
Nervenmarkleiden zc. behandelt mit sehr gutem
Erfolge

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung.
Physikalisch-diätetische Heilmethode.
Sprechstunden: Vormittag 10-11, nachm. 4-5.
Göbenstr. 13, P. (am Bismarckring).

Geholfen ist mir beh. einf., naturgem.
Verfahr. **Kust. grat.**
Fr. Zimmer, Berlin, Döberingstr. 37.

Schütze die Frau!
Buch, hochwichtig für jede Frau und Familie, von
Frauenarzt **Dr. Hartmann,** verendet diskret
gegen 70 Pf. in Marken

Oskar Fischer, Dresden,
Postamt 19.

Dist. Untersuchung und Rat
d. gewissenh. Heb. Anfragen (n. 10 Pf.
Rückp.) unter A. 322 an den Tagbl.-
Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Dist. Rat und Hilfe in allen Frauen-
angelegenheiten ohne Berufsbindung. Offerten mit
Rückporto u. S. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden bei Frauenleiden jeder Art
schnelle diskrete Hilfe d. gewissenh. Hebamme.
Offerten unter A. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen wünscht einige Monate
zurückgezogen zu leben.
Offerten mit Preis u. A. B. hauptpostlagernd.

Kind best. Herkunft wird in liebevolle
gute Pflege aufs Land genommen.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Ht

Phrenologin **Langgasse 5,**
im Vorderbau.

Die berühmte Phrenologin
für Herren und Damen zu sprechen
**Walramstraße 4, 3. Etage, bis 9 Uhr
abends. (Ungeleiteter Eingang.)**

Alleinstehende ältere Dame sucht Anschluss an
ebers. D. zu gemeinl. Häuslich. hier od. auswärt.
Off. unt. S. N. 107 postlagernd Schützenhofstr.

Margarete Bornstein,
„Ehevermittlung“.
Berlin, Schönhauser Allee 9a, 1.
Gegründet 1898. F 113

Heiratspartien vermittelt reell
und diskret
Frau Wehner, Römerberg 29.

Heiratspartien
vermittelt **Bureau Valentin Kötz** in
Torbau b. Wiesbaden, **Biebricherstr. 20, Rückp.**

Das
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von

**möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale - möblierten
Zimmern,**

sowie zur Vermittlung von
**Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Gelddarlehen.**

Heiratspartien
vermittelt **Bureau Valentin Kötz** in
Torbau b. Wiesbaden, **Biebricherstr. 20, Rückp.**

Villen, Häuser etc.

Mietungen
von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokale
vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Langgasse 28.

Zu vermieten das Haus nebst kleinem
Garten **Wiesbadenerstr. 6,**
auf der Vierstädter Höhe, direkt an der Wies-
badener Gemarkung, enth.: 2 Etagen à 3 Zim-
und Badezimmer, sowie eine Frontispiz-Wohn-
von 4 Zimmern, ganz od. geteilt. Das Haus
hat Gas, Wasserleitung und Anschluss an den
Kanal. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ln

Geschäftslokale etc.

Laden
mit Einrichtung
in bester Lage der Langgasse per
Nov. 06 zu vermieten. Nur ge-
eignet für feinere Geschäfte.
Miete niedrig. Offerten unter
J. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Entgehende Bäcker zu verm. od. zu verp.
per sofort od. 1. Okt. Näh. **Wendstr. 30.**

Friedrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung,
5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2514

Drainage, 48 eine helle Werkstätte u. großes
Souterrain nebst gr. Keller gleich zu verm. 3809

Saalgasse 14 ein Laden billig zu vermieten.

Porststr. 29 sch. Sout.-R. f. gr. Bk. o. K. 1. Okt.

Wohnung! Laden mit Badenzimmer
in best. Lage, seith.
ganzh. Schuhmach., auch für jedes andere
Geschäft passend, per 1. Oktober zu verm.
Näheres **Wandhausstr. 3.** (No. 7767) F 37

Wohnungen von 7 Zimmern.
Friedrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad,
Stüde und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3199

Wohnungen von 6 Zimmern.
Mietnachlag statt 1800 Mark
inkl. Zentral-Heizung, Kontrakt 1 1/2 Jahr
ab 1. Oktober. 6-7 Zimmer, Badzimmer,
Ballon, 2 Mansarden. **Rüdesheimerstr. 20, 2.**

Wohnungen von 5 Zimmern.
Emferstr. 28, 2. St., große 5-Z.-Wohn. mit
allem Zub., sof. od. sp. zu v. Pr. 1150 Mk. 3079

Vord. Moritzstr. ist 1. od. 2. Etage, je 5 bis
6 Zimmer m. Zubeh., passend f. Arzt oder
Rechtsanwalt, per 1. April zu verm. Offerten
unter N. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 4 Zimmern.
Bülowstr. 10, 1, 4 Zimmer, der Neuzeit entspr.,
billig zu vermieten. Näh. 3 St. r. 3126

Scharnhorststr. 24, 3. Stod., moderne 4-Zim.-
Wohnung sofort zu verm. Näh. Part. r.

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Stüde,
Zentral-Heizung, event. elektrisches Licht
und Badezimmer, sofort zu vermieten. Näh.
Büdingenstr. 8.

Wohnungen von 3 Zimmern.
Wiederstr. 8 sch. 3-Z.-W. sof. o. sp. N. 2 l. 3313

Adolfsstraße 6, Mth., 8 Zimmer nebst Küche u.
Zubeh. sofort zu vermieten. 3301

Bülowstr. 11, 2. Et.,
schöne 3-Zimmer-Wohnung wegen sofort.
Bleiße m. großem Mietnachlag sofort zu verm.
Dohheimerstr. 94, 1. St., 3-Zimmerwohnung
weggehalder auf gleich zu verm. 3199

Grüneisenstraße 8 im Vorder- u. Hinterhaus
sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem
Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. dieselbst
Erdegesch. links. 3312

Goldgasse 21 eine 3-Zimmerwohnung, 1. Stod.,
sofort zu vermieten.

Kaestl. 2 drei Zim. u. Küche zu v. N. Laden.
Riederwaldstraße 4, Gartenhaus, 3-Zimmer-
Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober
zu vermieten. Näheres **Borberh. Part. r.** 3274

Neubau **eier** in der **Scharnhorststr.** neben
dem **Schwan** **Blücherstraße, Haltestelle** der
Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, behaglich
einrichtete 3-Zimmerwohnungen auf 1. Oktob.
zu vermieten. Näheres dieselbst beim Bautage-
Löhner od. **Luisenstr. 14, Weinfontor.** 3273

Wohnungen von 2 Zimmern.
Adelheidstraße 54 schöne Frontispiz-Wohnung
von 2 Zimmern und Küche an ruhige Familie
per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Stod.

Blücherstr. 11 neu hergerichtete 2- oder
3-Zim.-Wohn. im 3. St.
sofort zu vermieten. Näh. Part.

Dreizehnerstr. 6, Mth., 2-Zim.-Wohn. per Okt.
oder später zu verm. Näh. **Bdh. P. r.**

Emferstr. 19, Frontispiz, 2 Zim., K. u. Kell. an
sunderl. Leute. Anzul. vorm. v. 8-2 Uhr P. l.

Friedrichstr. 14, 2. Dachw., 2 Zim., K. u. B. 6999

Gneisenaustr. 8, im Hinterh., eine schöne Zwei-
Zimmerwohnung mit Zubeh. per sofort zu
verm. u. Näheres **Borberhaus, Erdegesch. l.**

Nerostraße 23, S. 8, 2 Zimmer und Küche auf
gleich oder später zu verm. Näh. **Stb. 1. St.**

Rüdesheimerstraße 20 schöne 2-Zim.-Wohnung,
Hinterhaus, per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
dieselbst bei **Assmus, Bdh. 1. Etage.**

Porststr. 29 schöne 2-Zim.-Wohn. 1. Okt. zu v.
Wegzugs halber 2 Zim. u. Küche im Abfchl. auf
gleich od. 1. Nov. zu verm. **Drankstr. 6, Stb. 3.**

Wohnungen von 1 Zimmer.
Bülowstr. 12 1 Zimmer u. Küche zu verm.

Dohh. Str. 12 Wohn., 1 Z., Küche, K., gl. z. v.

Reichstr. 6 1 Zim., K. u. Keller auf gleich o. sp.

Karlstraße 30, Hinterh. Part., schöne 1-Zimmer-
Wohnung mit Küche, Gasabschluss, per
1. November, event. auch früher, zu vermieten.

Reichstr. 10 Zim. u. Küche an kl. Familie zu v.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Goldgasse 6, Laden, eine Mansardwohnung an
ruhige Leute sofort zu vermieten.

Steingasse 23 Dachwohnung zu vermieten.

Al. Döbergasse 11 Mansard-Wohnung zu verm.

Möblierte Wohnungen.
Herzengartenstraße 15, Sp., (Sonnens.), möbl.
5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. billig zu verm.
Scharnhorststr. 24, Haltest. d. elektr. Bahn, schön
möbl. abgechl. 3-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. **P. r.**

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**
Adelheidstraße 10, Stb. 1, möbl. Zim. zu verm.

Adelheidstr. 11, Stb. 1 l., sch. möbl. Zim. zu v.

Adelheidstr. 49, S. 1 r., f. ein rl. Arb. sch. Log.

Adelheidstr. 49, S. 2, erh. ordentl. Arb. Schlafst.

Wiederstr. 65, 1 rechts, schönes Zimmer mit zwei
Betten an reinliche Arbeiter ban. zu vermieten.

Albrechtstr. 3, 1, gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. zu v.

Albrechtstr. 6, 1, gut möbl. Zim. bill. zu verm.

Albrechtstr. 13, 2, Baum, gut möbl. Zim. zu v.

Albrechtstr. 10, 3 l., möbl. B. an 1 a 2 Verf.

Albrechtstr. 31, 2, eleg. möbl. Zim., ev. Wohn-
u. Schlafzimmer, bei einz. Dame.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**
Adelheidstraße 10, Stb. 1, möbl. Zim. zu verm.

Adelheidstr. 11, Stb. 1 l., sch. möbl. Zim. zu v.

Adelheidstr. 49, S. 1 r., f. ein rl. Arb. sch. Log.

Adelheidstr. 49, S. 2, erh. ordentl. Arb. Schlafst.

Wiederstr. 65, 1 rechts, schönes Zimmer mit zwei
Betten an reinliche Arbeiter ban. zu vermieten.

Albrechtstr. 3, 1, gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. zu v.

Albrechtstr. 6, 1, gut möbl. Zim. bill. zu verm.

Albrechtstr. 13, 2, Baum, gut möbl. Zim. zu v.

Albrechtstr. 10, 3 l., möbl. B. an 1 a 2 Verf.

Albrechtstr. 31, 2, eleg. möbl. Zim., ev. Wohn-
u. Schlafzimmer, bei einz. Dame.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**
Adelheidstraße 10, Stb. 1, möbl. Zim. zu verm.

Adelheidstr. 11, Stb. 1 l., sch. möbl. Zim. zu v.

Adelheidstr. 49, S. 1 r., f. ein rl. Arb. sch. Log.

Adelheidstr. 49, S. 2, erh. ordentl. Arb. Schlafst.

Wiederstr. 65, 1 rechts, schönes Zimmer mit zwei
Betten an reinliche Arbeiter ban. zu vermieten.

Albrechtstr. 3, 1, gut möbl. Zim., sep. Eing., z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. z. v.

Albrechtstr. 3, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. zu v.

Albrechtstr. 6, 1, gut möbl. Zim. bill. zu verm.

Albrechtstr. 13, 2, Baum, gut möbl. Zim. zu v.

Albrechtstr. 10, 3 l., möbl. B. an 1 a 2 Verf.

Albrechtstr. 31, 2, eleg. möbl. Zim., ev. Wohn-
u. Schlafzimmer, bei einz. Dame.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**
Adelheidstraße 10, St

Albrechtstr. 35, 1. neu herger. gemütl. Mans. an anst. Dauermieter abzugeben.
Albrechtstr. 36, 1 r., möbl. Zimmer frei m. 1 u. 2 Betten und 1 möbl. Mansarde.
Albrechtstr. 43, 2. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. u. Schlafzimmer zu verm.
Bärenstraße 6 vollständig ganz neu eingerichtete Zimmer zu vermieten.
Bahnstr. 6, 1. sch. m. 3. m. 1 u. 2 B. a. v.
Bertramstr. 2, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Bertramstr. 3, 1 L., hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm., passend für Einjähr.
Bertramstraße 4, 2 links, möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Bertramstr. 12, 3 r., gut möbl. ruh. Zim zu v.
Bertramstr. 18, Part., schön möbl. Zim zu v.
Bismarckring 29, 3 L., e. möbl. Zim. zu vermieten.
Bismarckring 32, 1 links, gut möbl. separates Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
Bismarckstr. 33, 1. e. möbl. Z. an best. Herrn.
Bleichstr. 8, 2. erb. junger Mann Kost u. Logis.
Bleichstraße 13, 2 L., gut möbl. Zimmer an einen oder zwei bessere Herren zu verm. Näh. **Schwalbacherstraße 34**, 4.
Bleichstr. 14, 3 L., möbl. Zimmer zu vermieten.
Bleichstraße 15a, 3. möbl. Zimmer zu vermieten.
Bleichstraße 16, 1. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. voller Pension preiswert zu verm.
Blücherstraße 8, Bbh. 1 r., findet reiner Arbeiter ich. bill. Logis. 7058
Blücherstraße 10, 1 L., möbl. Zim. m. od. o. R.
Blücherstr. 12, 5. 2 r., f. e. od. zwei 2. m. 3.
Blücherstr. 14, Bbh. 8 L., sch. m. 3. 17 Part.
Blücherstr. 18, Bbh. 3 L., schön möbl. Zim. zu v.
Blücherstr. 23, B. 1. erb. anst. Arb. ich. Logis.
Blücherstr. 32, 2 r., möbl. Z. u. 1. Rang. zu v.
Clarenthalerstr. 6 sch. m. 3. m. B. a. gl. od. sb.
Clarenthalerstr. 6, 2 (an der Ringstraße), bei Göt., gut möbl. Zimmer zu verm.
Dambachtal 5 sch. möbl. Mans. a. v. h. Alexi.
Dogheimerstr. 2, 2, gut möbl. Zim. sof. z. verm.
Dogheimerstr. 10, 1, 2 möbl. Zim. ver. Ost.
Dogheimerstr. 12 gr. Wohn- u. Schlafz. gl. a. v.
Dogheimerstr. 16 1 St., schönes Logis frei.
Dogheimerstr. 17, 1. freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 6944
Dogheimerstr. 26, B. 1. m. 3. an anst. Fr.
Dogheimerstr. 32, 3. St. L. sch. m. 3. m. sep. Eing. an best. Herrn zu verm., event. Pension.
Dogheimerstr. 72, Bbh. 1 L., möbl. Z. zu verm.
Dogheimerstr. 72, Bbh. 2 L., sch. Schlafz. z. v.
Dogheimerstr. 115, B. 1. erb. e. j. M. ich. h. Log.
Drudenstr. 8, Bbh. 1. St. L., m. Zim. zu verm.
Eltzenerstraße 8, 1 L., möbl. Zim. m. 2 Betten f. 2 j. Leute mit Kaffe à 3.50 d. Woche zu verm.
Eltzenerstr. 14, M. 2 L., f. r. Arb. Log. 7047
Eulerstraße 43, 1 L., elegant möblierte Zimmer zu vermieten.
Feldstr. 4, 2. 2 möblierte Zimmer zu vermieten.
Frankenstr. 1, 1 r., sch. m. 3. m. Pension. a. v.
Frankenstr. 14, 1. gr. möbl. Zim. p. 1. Ost.
Frankenstr. 23, B. 1. m. Zim. gleich zu verm.
Frankenstr. 24, 1 r., erb. anst. j. Mann Kost u. Log.
Friedrichstr. 14, Bbh. 1. möbl. Zim. z. v. 7098
Friedrichstr. 21, 1. möbl. Zimmer zu verm.
Friedrichstr. 30, 2 r., sch. m. 3. sof. zu verm.
Gneissaustr. 10, Hochp. 1. schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten auf 1. Ost zu vermieten.
Hänergasse 5, 1. zum 1. Oktober 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Hänergasse 17, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
Hartingstr. 11, 2 L., m. 3. m. Kaffe, 3.50 p. W.
Helenestr. 1, Part., möbliertes Zim. zu verm.
Helenestr. 7, B. 2. erb. anst. Mann f. Schlafz.
Helenestr. 14, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Helenestr. 18, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Helenestr. 20, 2. gr. sch. m. Zim. zu verm.
Helenestraße 24 f. möbl. Zimmer mit Klavier.
Helenestr. 26, 2. m. Zim. mit g. Pension z. v.
Helenestr. 29, 2 rechts, Gede Wellstr. möbl. Zimmer, auch mit vorz. Pension, billig z. verm.
Hellmündstr. 8, 3 L., fr. möbl. Z. an sol. B.
Hellmündstr. 12, Part. L., möbl. Zim. m. sep. Eingang an soliden Herrn zu verm.
Hellmündstr. 27, 5. 3 L., e. j. M. 2. m. 3. m.
Hellmündstraße 34, 1. möbl. Zimmer zu verm.
Hellmündstr. 40, 1 L. schön möbl. Zim. z. verm.
Hellmündstr. 54, Erb. 2. erb. anst. Mann Log.
Hellmündstr. 56, Bbh. 2 r., möbl. Zim. m. B.
Herderstr. 1, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.
Herderstraße 4, B. 1 r., sch. mbl. Zimmer bill.
Herderstraße 6, 2 L., heizb. möbl. Mans. zu verm.
Herderstr. 15, 3 r., gut m. Wohn- u. Schlafz.
Herderstraße 21 möbl. Wohn- u. Schlafz. (Hochparterre) f. 50 Mk. monatlich zu vermieten.
Herderstr. 27, 3 r., sch. mbl. Z. m. od. o. Pension.
Hermannstr. 10, 3 L., erb. anst. Mann Logis.
Hermannstr. 21, 2. St. r., möbl. Zim. zu verm.
Hermannstr. 26, 2 r., erb. anst. j. Mann sch. B.
Hirschgraben 5, 1 r., schön möbl. Zim. zu verm.
Jahnstraße 3, Bt., möbliertes Zimmer zu verm.
Jahnstr. 22, 8. gut möbl. freundl. Zim. zu verm.
Jahnstr. 2, 2 möbl. Zimmer zu verm., event. mit Klavier.
Jahnstr. 44, 1 L. ein. möbl. Z. a. r. Arb. z. v.
Kapellenstr. 3, B., schön möbl. Mansarde sof. Karstr. 4, 2. gut möbl. Z. m. od. o. Pension frei.
Karlstraße 16, 1. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu v.
Karlstraße 24, Part., schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten.
Karlstraße 37, 2 L., 2. sch. gr. Zimmer, Balkon, mit oder ohne Möbel zu vermieten.
Karlstr. 37, 2 L., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., auf Wunsch mit Klavier u. Schreibt., auch einz.
Karlstr. 37, 2 L., möbl. o. unmöbl. heizb. Mans., Kirchstraße 7, Frisb., möbl. Z. auf 1. Ost. zu verm.
Kirchstraße 10, 3. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit guter Pension, billig zu vermieten.
Kirchstraße 21, 1. großes schön möbl. Zim. z. v.
Klausgasse 15a, 3. ein eleg. möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten.
Kuisenstr. 5, Garten, 3 Tr. rechts, freundlich möbl. Zimmer an Herrn (best. Arb.) zu v. 6972
Kuisenstr. 12, G. 1 L., g. m. 3. anst. f. Schiffr.
Kuisenstr. 14, Bbh. 2. erb. reiner Arb. Schlafz.
Kuisenstraße 16 mehrere möbl. Zimmer zu verm.
Kuisenstraße 16 möblierte Zimmer zu vermieten.
Ludwigstraße 3 findet ein Mädchen Schlafstelle.
Marktstr. 8, 2. Gede Mauerz., möbl. Zim. zu v.
Marktstr. 13, 2. Zimmer mit Kost, 10 Mk. d. W.
Mauerstraße 9 ein. möbliertes Zimmer zu verm.
Mauritiusstr. 3, 2 r., sch. m. Zim. an solide Dame z. 1. Ost. zu verm.
Mauritiusstr. 7, 3 r., mbl. Z. an einen Herrn.
Mauritiusstr. 8, 2. B. Schod. sch. m. Zim. z. v.
Niedelsberg 12, 2. fr. möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 12, Bbh. 1 L., gut möbl. Zimmer.
Moritzstr. 16, Gede Adelheidsstr., 2. St. L., fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. für 20 Mk. monatl.

Moritzstraße 22, 2 St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang zu verm.
Moritzstr. 30 ein möbl. Part.-Zimmer zu verm.
Moritzstraße 30 ein möbl. Parterrezimmer z. v.
Moritzstraße 33, 1. möbl. ung. Zim. (sep. G.), auch mit 2 Betten zu vermieten.
Moritzstr. 43, M. 1 L., mbl. Zim., 4 M. p. W.
Moritzstr. 44, 5. 1. sch. m. Zim., d. B. 3.50.
Moritzstr. 47, Bbh. 2 L., erb. anst. Mann Sch.
Moritzstr. 52, 1. eleg. möbl. Zim. m. sehr g. Pension. (65 Mk.). Bad, Klavierbenutzung.
Nerostraße 4, 2. möbl. Zim. m. 2 Betten bill.
Nerostraße 14, 3. ein. möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 23 ein und zwei schön möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten frei.
Nerostraße 23, 3. möbliertes Zimmer zu verm.
Nerostr. 34, 2. g. möbl. Z. m. Schreibtisch zu v.
Neugasse 4, 2 L. schön möbl. Mans. zu verm.
Neugasse 12, Erb. 2. ein. möbl. Zim. zu verm.
Nikolastraße 9, 1. eleg. möbl. Zim., mögl. Pr.
Oranienstraße 3, 2. gut m. Zim. im 1. Stock mit separ. Eingang frei.
Oranienstr. 15, Bbh. 3 f. sch. m. 3. m. u. o. Frühstück sofort für 20 Mk. monatlich zu verm.
Oranienstraße 16, 1. St., gut möbl. Zim. z. v.
Oranienstr. 23, M. 1 r., ein. mbl. Zim. zu v.
Oranienstr. 23 Schlafz. offen. Näh. Bbh. 3 L.
Oranienstraße 35, 1 L., f. möbl. Wohn- und Schlafz. bei einz. Dame zu verm., auch geteilt.
Oranienstraße 35, G. 3 r., sch. gr. mbl. Z. b.
Oranienstr. 37, Bbh. 1 r., g. möbl. Z. zu verm.
Oranienstr. 38, 2. fein möbl. Zimmer bill. z. v.
Oranienstr. 42, 5. 3 r., ein möbl. Z. z. verm.
Oranienstr. 52, 1. m. W. u. Schlafz., a. einz.
Philippstraße 17/19, 1. St. links, schön möbl. Zimmer mit o. ohne Pension billig.
Platterstr. 14a, 1. gut möbl. Zimmer zu verm.
Rauenhaldersstr. 10, Hochp. r., fr. d. m. W. f. b.
Rheingrabenstr. 20, Part. L., schön möbl. Zim., pass. für Einjähr., nahe der Kaserne, zu verm.
Rheinstr. 58, 2. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Riehlstr. 9, Bbh. erhält anständ. Fräul. schön möbl. heizbare Mansarde.
Riehlstraße 15, Bbh. 1 L., möbl. Zim. (sep.)
Riehlstraße 15, Bbh. 2 r., möbl. Mans. zu verm.
Riehlstraße 22, B. r., sch. mbl. Zimmer zu verm.
Röderstraße 17, 2. St. L., gut möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten.
Röderberg 2, GEd., erb. reiner Arb. Schlafstelle.
Röderberg 3, 8 r., schön möbl. Zimmer z. verm.
Röderberg 31, 3 r., fr. möbl. Zimmer zu verm.
Röderberg 39, 2 L., erb. r. Arb. ich. Schlafz.
Roonstr. 5, 1 St. L., gut möbl. Zimmer zu verm.
Roonstraße 12, 3 links, ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten für Damen per sofort zu vermieten.
Roonstr. 21, 1 L., fein möbl. Salon u. Schlafz., separ. Eing. an einen besseren Herrn zu verm.
Saulberg 3, B. 1. möbl. 3. m. Kaffe 18 Mk.
Saulberg 15, Bbh. 1 r., möbl. Zim. zu verm.
Schulgasse 7, 2 r., möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schwalbacherstr. 7, 1. m. Balzanz, a. 5. 1. Ost.
Schwalbacherstr. 10, 2. nahe d. Rheinstr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.
Schwalbacherstraße 19, 2. möbl. Zimmer nahe der Kaserne, für Einjährig. p. zu vermieten.
Schwalbacherstraße 49 schön möbl. Zimmer (auch mit 2 Betten) zu 20 und 25 Mark pro Monat, event. Pension. Näh. Part.
Schwalbacherstr. 53, 3 L., fr. mbl. Zim. a. Fr. M.
Schwalbacherstr. 7 Schlafstellen zu verm.
Sedanplatz 2, 3. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz.
Sedanstr. 1, 2 L., m. Zim. m. 1 o. 2 B. sof.
Sedanstr. 5, 1 r., schön möbl. Zim. bill. zu verm.
Severestraße 28, 2 r., b. R., gut möbliertes separ. Zimmer zu vermieten.
Severestraße 32, 2 r., 1-2 möbl. Zim. a. 1. Ost.
Steingasse 6, 2 r., ein. m. 3. per 1. Ost. z. v.
Steingasse 11, 3 L., gut möbl. Zimmer zu verm.
Steingasse 13, 3 L., möbl. Zimmer zu verm.
Tannusstr. 19, 2. gut möbl. Zimmer zu verm.
Walramstraße 3, 2 L., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.
Walramstr. 6, 3 r., ein m. Zim. a. gl. bill. z. v.
Walramstr. 10, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Walramstr. 13, 2 r., möbl. Zim. (möbl. 3 Mk.).
Webergasse 39, 1. Gede Saalstraße, mbl. Z. zu v.
Weilstr. 3, 2. Eingang, ein. zu verm.
Weilstraße 43, 2 L., g. möbl. Zim. zu verm.
Weilstr. 44, 2 r., neu möbl. Zim. zu verm.
Weilstr. 45, 2 L., erb. 2 j. Leute Log. ev. m. St.
Weilstr. 3, 3. g. möbl. Zimmer zu verm.
Weilstr. 6, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Weilstraße 20, Garten, Part., schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober.
Wörthstr. 1, 1 L., sch. möbl. Zimmer zu verm.
Wörthstr. 8, 1. möbl. Zim. m. 2 Betten z. verm.
Wörthstr. 7, 5. 2 r., gut möbl. Zim. b. zu verm.
Wörthstr. 8 möbl. Zimmer zu verm. Näh. Part.
Wörthstr. 12, 2 r., hübsch möbl. Zimmer, freie Lage, ohne vis-à-vis, zu vermieten.
Wörthstr. 20, 2 L., gut möbl. Zim. sof. zu verm.
Zimmermannstraße 5, 4. erb. jung. ruh. j. Mann möbl. Zimmer, ev. a. mit Kost.
Zimmermannstr. 6, 1 L., möbl. Zim. zu verm.
Zimmermannstr. 9, 2. fein möbl. Z. m. Pension.
Zim. Arb. erb. g. Log. R. Weichstr. 41, Erb. 3. ein. möbl. Zim. b. z. v. R. Hellmündstr. 19. 1.

Zwei möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.), Part., schöne Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn, monatlich 40 Mk. Näh. **Blatterstraße 75**.
Möbl. Zimmer zu verm. Näh. **Wellstr. 39**, 1. Möbl. Stübchen an solides Mädchen billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verl. Ks

Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.
Niederstraße 49 gr. leere Mansarde zu vermieten.
Bertramstr. 14, 2 r., sch. leeres Z. a. mbl., z. v.
Bismarckring 33 leere Mansarde zu vermieten.
Clarenthalerstraße 2, B. r., ist eine Mans. zum Abzweigen zu vermieten.
Moritzstr. 10 laub. gr. Mansarde an einz. ruh. Person zu vermieten. Näh. Part.
Nerostraße 23, Bbh. 2 St., 3 Zimmer u. Küche auf gleich od. später zu verm. Näh. Bbh. 1.
Niederwaldstr. 4 zwei Zimmer, Kettz., zum Abzweigen zu vermieten.
Saalstraße 14 eine leere heizb. Mansarde zu verm.
Walramstr. 12, 1 L., hdb. Mans. a. e. B. 1. O.
Walramstraße 14, Bbh., leere Mansarde u. Küche sofort zu vermieten.
Wörthstr. 20 e. L. Part.-Z. z. Abzweigen. sof. zu v.
Ein schönes l. heizbares Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen **Stapellenstraße 18**, Part.

Ganze Zimmer oder ganze Etage, für Loge oder Verein passend, zu vermieten. Restaurant Kaiserlaal, Dogheimerstraße 15.
Zwei sehr große Zimmer, eins mit Parkett, 1 große Küche, Mansarde u. 2 Keller per sofort zu vermieten. Preis 450 Mk. Kirchstraße 6, 3. Zu erfragen daselbst bei G. Schmitt oder im Möbelgeschäft Friedrichstr. 84.
Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Näh. **Wellstr. 48**, Butten- u. Giergesch. f.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Clarenthalerstr. 2, B. r., gr. Keller sof. zu verm.
Karlstraße 32, 1 r., Stallung f. 1-2 Pf., Hof, m. oder o. Rem. zu vermieten.

Fremden Pension
Adolfstraße 10, B., ein möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten.
Adolfstraße 12, 1. zwei große möbl. Zim. nur mit Pension auf 1. Ost. zu vermieten.
Albrechtstr. 31, 2. fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension, findet Dauermieter bei alleinst. Frau.
Albrechtstr. 35, 1. noch ein gut mbl. Z. fr.

Friedrichstraße 7, nahe der Wilhelmstraße, elegant möblierte Zimmer.

Villa Stillfried, Pension Sainerweg 3.
Gut möblierte Zimmer in ruhiger, vornehmer Lage. Elektrisches Licht, Bäder, vorz. Küche. Möbl. Wohn. für den Winter.
Marktplatz 5, 1. schöne Zimmer frei, auch für dauernd.
Schüler d. h. Schule erh. gute Pension, zu mögl. Preis in d. d. h. Familie. **Niehlstr. 17**, 2 r.

Für die Wintermonate
gut möbl. Zimmer abzugeben **Webergasse 3**, 1. nächst dem Kurhaus.
Villa Luise, Wiesb. Allee 63, Adolfsöhe, kann best. Herr, wenn auch alt u. leid., schön möbl. Zimmer u. gemütl. Heim finden.
Für Ruhebedürftige, Garten- und Waldliebhaber! In Villa i. Z. 1-2 Zimmer mit und ohne Pension abzug. Wird des abends vorgelesen. Off. u. U. 129 an d. Tagbl.-Verl.
Schüler der höheren Schulen finden gute Pension in bestem Hause. Offerten unter N. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, welche längere Zeit zurückgezogen leben will, findet bei kinderlosem Ehepaar gemüthliches Heim. Off. unter N. 100 postlagernd Weilburg a. d. R.

Mittelhochschule
Gesucht
gegen Mitte Oktober möbl. Parterre = Wohnung, bequemere Hauseingang, 6 bis 8 Zimmer, Küche, Wirtschaftsräume, Mädchenkammer zc. Offerten unter **A. 359** an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht auf 1. 4. 07. eleg. Etage, 9 Zimmer, 3 Mann, Centralb., Licht, in Villa. Offerten mit g. Preisang. u. N. 121 a. d. Tagbl.-Verl. erb.
Soap. od. 1. St. mit 7 B. per 1. April zu mieten gesucht. Nähe des Waldes bevorzugt. Fraulo-Offerten mit Preisangabe unter N. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Januar oder April 1907
auf dauernd zu mieten gesucht von Alterer einz. Dame der best. Stände eine freundliche Bel-Etage oder Hochparterre von 5-6 Zimmern, Veranda und Zubehör. Off. mit genauest. Preisang. unter N. 149 Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6. 6981
Wohnung von 2 Zimmern und Küche von Familie mit 3 Kindern im Vorderhaus Parterre oder 2. Stock per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. N. 122 an den Tagbl.-Verl.
Möblierte Parterrezimmer, 2-4 Zim. mit Küche, zu mieten gesucht. Off. m. Preis unter N. 133 im Tagbl.-Verlag abzus.

Gesucht ein freundl. Zimmer, nur tagsüber, von einem Herrn, der eine schriftl. Arb. erl. Ang. mit Preis u. Beschäftigungsang. unter N. 121 an den Tagbl.-Verlag.
Eleg. möbl. ungen. od. separ. Zimmer sofort gesucht, Part. od. 1. Etage. Offerten unter N. 127 an den Tagbl.-Verlag.
Ältere Dame sucht möbl. Zimmer mit Pension in Privathaus. Offerten mit Preis u. N. 121 an den Tagbl.-Verlag.
Auf 1. Oktober wird ein möbl. Zimmer gesucht in der Nähe der Artillerie-Kaserne. Offerten unter A. 300 an den Tagbl.-Verlag.
Geschäftsfräulein sucht gut möbl. Zimmer in der Nähe der Langgasse. Offerten mit Preisangabe unter N. 121 an den Tagbl.-Verlag.
Geschäftsfräulein sucht zum 1. Okt. Zim. mit Pension bei gut. Familie im Preis v. 60-65 Mk. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter N. 120 Hauptpostlagernd Coblenz erb.

Ältere Dame sucht bei guter Familie 2 unmöblierte Zimmer mit Zubehör und Frühstück. Nähe der Nikolaistraße bevorzugt. Schriftl. Offerten unter C. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht sof. oder 15. Oktober möbl. Zimmer für dauernd. Nähe Marktstr. (Gef. Ost.) mit Preis unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer, 1. laub., der Woche 6-7 Mk., Umgehend Bahnhofsneben Wiesbaden gesucht. Off. u. N. 122 an den Tagbl.-Verlag.
Herr sucht sep. möbl. Z. i. Pr. v. 20 Mk. m. mit Frühstück. Off. unter N. 123 Hauptpostlag.
Ältere Dame sucht unmöbl. Zim. m. Küche u. Kabinett im Südbiertel od. d. Nähe. Off. m. Preis unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag.
Ältere Fräulein sucht ein. möbl. Zim. i. Mitte der Stadt. Off. u. N. 122. postl. Schützenhofstr.

Hochschule
Wer erteilt einem Ausländer Unterricht in Deutsch u. kaufmännischer Korrespondenz. Offerten mit Preisangabe unter N. 120 an den Tagbl.-Verl.
Gef. englische Konversation. Offerten unter G. 122 an den Tagbl.-Verlag.
Gebild. Frau od. **Frau** für Konversation gef. Off. mit Preis u. N. 121 a. d. Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6. 7063

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von **Oberlehrerin Luise Spies** (vorm. L. Hofmeister), **28 Rheinstraße 28.**
Das Wintersemester beginnt am **12. Okt.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 und 3-4 Uhr
Die Vorsteherin.
Ordl. Unterr. in all. Fäch., Arbeitst., Pension! Ferienurlaub! Vorbereitung a. alle Klassen u. Examinall. **Worts.** **Hauch.** **gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.**
Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankf. l. gew., unter. Deutsch, Franz., Engl., Klavier. Preis p. St. 75 Bl. Rheinstraße 52, Erb. 1.

In schwierigen Fällen
wende man sich in Bezug auf erschaffenen **Gymnasial- und Real-Unterricht** (Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina, Nachhilfe u. erzieherische Aufsicht) unter N. 120 an den Tagbl.-Verlag.
Englischen od. franz. Unterricht erteilt, Heberjungen fertigt an im Ausland gebildeter Kaufmann. **Karlstraße 37**, Part. rechts.
Engl., franz., Gram. (Konver.) durch erfah. Lehrerin (i. im Ausl. tätig). Rheinstraße 15, 3.
Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Moore, Moritzstraße 1, 1. Et.

Englischer Unterricht, Konversation, 11. Zirkel.
Mrs. Elton, Friedrichstraße 18, 2. Sprecht. 4-5.
Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Carne, Mauerstraße 17, 2. St.

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch etc.
durch Lehrer d. betr. Nation. Einzelunterricht, kleine Circle, Abendklassen.
Berlitz School, Luisenstraße 7.
Leçons de franç. par un institut. parisienne. Prix mod. Mlle. Mermoud de Poliez, Karlstr. 5, 2.

Wiesbadener Privat-Handelschule
Montag, den 1. Oktober:
Beginn neuer Tages- u. Abendkurse in allen Handelsfächern.
Einzeln Zweige nach Wahl.
Besondere Kurse für **Schönheitslehre, Stenographie und Maschinenschreiben**, 6-8 Wochen, je Mk. 10.—
Jeder Kursus wird nur für eine kleine Teilnehmerzahl eingerichtet, damit jedem Teilnehmer resp. Teilnehmerin sorgfältige Einzelunterweisung, den persönlichen Auffassungen entsprechend, erteilt werden kann. Unterricht nach 30-jähriger Erfahrung und Praxis.
Herm. Bein, Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer, Rheinstr. 103, 1. — **Telephon 3030.**

Französischen Unterricht

erteilt Dame, die in Frankreich höh. Gramen best. **E. Meithe**, Lehrfr. 11, Heimat. 6977
Parisiene Institutrice donne leçons de gram. et conversation. Taunusstraße 53, II. Pension Vogelsang.
Italienischer Student erteilt italienische und französische Stunden. Offerten u. P. 1118 an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli**, Adolfsallee 33, III. 6893

Russe, akadem. gebild., erteilt Unterricht u. Repet. in allen Gegenst. der russ. Mittelschule. Näheres Nerostraße 21.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt, nur Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße.

Unterrichts-Institut 1. Ranges für **Lehrkräfte** in **Lehrfächer:**

- Buchführung, einf., dopp., amerik.
- Hotel-Buchführung
- Wechsellehre, Scheckkunde
- Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten
- Handelskorrespondenz
- Stenographie, Maschinenschreiben
- Schönschreiben, Rundschrift

* Nur erste Lehrkräfte. *

Am 1. Oktober:

Beginn neuer Tag- und Abendkurse. Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jeden einzelnen Schülers erteilt. Nach Schluß der Kurse: Zeugnis, Empfehlungen, Kostenloser Stellen-Nachweis.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen und Auskünfte gern erteilt durch Die Direktion, Rheinstraße 38.
Prospecte kostenfrei.

Dame erteilt gründl. Klavier-Unterricht zu mäßigem Preis. Gesl. Offerten unt. P. 1316 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, in Leipzig ausgebildet, erteilt Klavier-Unterricht à l'école 1 Kl. Off. unter P. 1112 an den Tagbl.-Verlag.

Violinistin

in Berlin ausgebildet, erteilt gründlichen Unterricht (Methode Joachim). Klassen für Ensemblepiel. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Tillie Berdrow

Vertramstraße 16. Gesangunterricht. Frauen- u. Kinderchor.

Kölls Hochschule für Damen

Telephon 3152. Wiesbaden, Adelsheidstr. 69. Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober. Prospektte gerne zu Diensten.

Leiter: C. Köll

15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Weib. Wäbdl. f. d. Bg. gdl. erl. Nerostr. 23, S. 1.

Gymnastik-Kurse

können noch mehrere junge Damen teilnehmen. Eigener Unterrichtsraum in der Foge Plato.

Tanz-Unterrichts-Institut Julius Bier u. Frau

Emserstraße 43, 1, Michelsberg 7 (Laden).

Tanzkurse

Unsere **Tanzkurse** beginnen **Mitte Oktober.**

Unterricht im Konzert-Saal des Konservatoriums, Rheinstraße 54.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr Bertramstraße 3, 1 r.

Fritz Sauer u. Frau ausgebildet durch Herrn Ballettmeister **F. C. Petersohn, Mainz.**

Ohne Konkurrenz. Schleifwalzerübungen in 2 Schritten,

beim Tanzen genau **6-Schritt-Walzer**, sofort **begreifbar**, das Einfachste, was jemals bei dem so schwierigen Tanze gezeigt wurde. Ohne Mühe, flott, elegant, schnell und ungeniert in unserer **Wohnung** zu erlernen. Diese Übung ist besonders älteren **Damen** und **Herren** sehr zu empfehlen. Prospekt gratis. Gesl. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, I.

Beginn unseres **Haupt-Tanz-Kurses** am Dienstag, den 16. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichs-Hof. Privat-Einzel-Tanz-Unterricht zu jeder Zeit.

Verloren Gekunden

Gesl. Anmeldungen zu meinen **Tanz-Kursen** werden entgegengenommen. Honorar 12 Mk., zahlbar in 3 Raten. **Wasserführung nach sofort begreiflicher Methode.** Da die letzte Note kurz vor Schluß erhoben wird, find meine Kurse sehr zu empfehlen. Extrakurse für Köche, Keller u. i. w. zu jeder beliebigen Zeit innerhalb 6 Stunden. Erlernen sämtlicher Mund- und Gesellschaftstänze.
Friedr. Völker, Tanzlehrer, Mittelstr. 8, 1. Et.

Verloren

Bortemonaie mit 40 Mk. in Gold u. mehreren Schüsseln. Weg Beltristr., Helmundstr. o. Bleichstraße. Redlicher Finder gute Belohnung. Näb. Emserstraße 2, Part. links.

Verloren

Kinder-Mantelchen auf e. Bank der oberen Rheinstraße liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Glöcklerstraße 3, 3 L.

Verloren

Ein kleines gelbes Zigarren-Gesetz verloren. Gesl. Rückgabe Kapfenstraße 26, 1.

Verloren

Am Sonntagabend von Restaurant Weger, Schwalbacherstraße, durch die Rheinstraße nach Glöcklerstr. Bortemonaie mit Inhalt verloren. Abzugeben geg. Belohn. Glöcklerstr. 12, Weib. 2 I.

Verloren

Vortem. m. Inh. gel. u. Sch. v. Meining-Anst. Abgeh. Kulmb. Felsenkeller, h. Hausburichen.

Verloren

Entlaufen junger Jagdhund, braun mit weißen Flecken, auf "Tre" hörend, Marke 1891. Gegen gute Belohnung abzugeben Alwinstraße 6.

Verloren

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Margarethe.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Kraftmayer.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Dancers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 2-5 Uhr.
Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. b. Weichstr.-Schule R. Bergdorf a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Verloren

Turngesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen. Fechten, Gesangsprobe.
Lehrer-Gesangsverein. Abends 7 Uhr: Probe des Domenchors.
Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringenturnen der aktiven Turner und Jüglinge.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Klostersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.
Wiesbadener Männergesangs-Verein. E. F. Abends 9 Uhr: Chorprobe. Hierauf: Haupt-Verlammlung.

Verloren

Versteigerung von **Vollwaren** im Laden Marktstraße 6, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 450 S. 10.)

Versteigerung des gesamten **Mobiliars** aus dem Hotel Kaiser Friedrich, Nerostraße 35/37, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 450 S. 13.)

Versteigerung von **Antiquitäten, Kunstgegenständen** und **Delgemälden** im Laden Taunusstraße 13, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 450 S. 13.)

Versteigerung eines den **Chelenten Schreinermeister Georg Franz Fißler** von hier gehörigen Hintergebäudes, **Kaunitzstraße 18**, nebst 6 Ackergrundstücken, bei Königl. Amtsgericht, Zimmer No. 63, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 426 S. 7.)

Einreichung von **Angeboten** auf die Ausführung der inneren Ländarbeiten für das **Beamten-Wohnhaus** neben dem Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße, im städt. Verwaltungsgebäude, **Friedrichstraße 15**, Zimmer No. 9, vormittags 10 1/2 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 73 S. 2.)

Versteigerung eines den **Chelenten Gastwirt Johann Kohl** zu Diebrich gehörigen **Wohnhauses**, **Kaunitzstraße 44**, bei Kgl. Amtsgericht zu Wiesbaden, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 406 S. 12.)

Versteigerung von **Mobiliars** z. im Versteigerungslokal **Bleichstraße 2**, nachmittags 3 Uhr. (S. Tagbl. 450 S. 11.)

Versteigerung des gesamten **Geschäfts-Inventars** des **Architekten Hermann Berthold** zu Diebrich, auf dem Lagerplatz an der **Heppenheimerstraße** daselbst, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 447 S. 12.)

Wiesbaden

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

25. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	763.7	763.6	764.4	763.9
Thermometer C.	6.2	13.1	8.2	8.9
Dunstspann. (mm)	5.9	5.8	5.7	5.8
Rel. Feuchtigk. (%)	84	51	76	68.3
Windrichtung	NW.	2 NW.	2 N.	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	13.2.	Niedr. Temperatur	4.7.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt.“ Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wahrsch. verboten.)

28. September: teils heiter, teils bewölkt und bedeckt mit Regen, kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Säben nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.

28. 12 18 | 6 22 | 6 13 | 4 47 R. 1 16 R.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Opern-Concert

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 27. September, 209. Vorstellung.

Margarethe.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Rebus.

Personen: Herr Frederich, Herr Braun, Margarethe, ein Bürgermädchen, Frä. Müller, Valentin, ihr Bruder, Soldat Herr Geisse-Winkel, Marie Schwerdtlein, ihre Nachbarin, Frä. Schwarz, Siebel, Student, Frä. Krämer, Brander, Student, Herr Engelmann, Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister, Hegen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.

Vorkommende Tänze, arrangiert von H. Balbo. Akt 2: Volkstanz, ausgeführt von dem Corps Akt 5: Baganale, ausgeführt von dem Ballett.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinsp. Schlad. Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Kaupp. Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen. Nach dem 2. u. 4. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 28. Septbr. 210. Vorstellung. Der Waffenschmied.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Hauch. Donnerstag, 27. September. Duzendkarten gültig. Fünzigertarten gültig.

Der Kraftmayer.

Lustspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ernst von Wolzogen. Spielleitung: Georg Müller.

Personen: Billy Burmeister, Konful Theo Tachauer, Gabriele, seine Frau Sofie Schenk, Thella, seine Tochter Ely Arndt, Florian Mayr Rudolf Bartal, Antonin Przewalsky Georg Müller, Klona Babacs Helene Rosner, Gräfin Lodenburg Rosel von Horn, Prinz Lasfowig Prinz Detlevs, Lohu Tomatidel Gustav Schulze, Libussa, seine Tochter Steffi Sandori, Baron Nied Reinhold Hager, Peter Gais Gerhard Falcha, Schrenpf Max Ludwig, Hofkapellmeister Sacher Theo Dbrt, Popowitsch Max Müllch, Dr. Crookes Rud. Ritter-Schönau, Dick, sein Sohn Friedr. Degener, Oberkellner im Hotel zu Hans Wilhelm, Stubenmädchen Weimar Helene Leidenius, Frä. Diener bei Franz Queiß, Marie, Hausmädchen Burmeister Lydia Herting, Der 1. und 2. Akt spielt in Berlin, der 3. und 4. Akt in Weimar.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Freitag, den 28. September. Duzendkarten gültig. Fünzigertarten gültig. Die Brüder von St. Bernhards.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 27. September. Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister W. Sadony.

- Choral: „Jerusalem, du hochgebante Stadt“
- Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Ch. Gounod.
- Largo aus der D-dur-Sonate L.v. Beethoven.
- Petite-Valse C. Komzák.
- Die Wachtparade kommt, Charakteristisches Tonbild R. Eilenberg.
- Potpourri aus „Der Vagabund“ C. Zeller.
- Russischer Marsch Joh. Strauß

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Asforni. Nachmittags 4 Uhr:

- Ouvertüre zu „Prometheus“ L.v. Beethoven
- Spanischer Tanz in G-moll und Bolero M. Moskowski
- Indischer Marsch aus „Die Afrikanerin“ G. Meyerbeer
- Frühlingsstimmen, Walzer J. Strauss
- Ouvertüre zu „Oberon“ C.M.v. Weber
- Glocken und Gralscene aus „Parsifal“ R. Wagner
- Aubade printanière P. Lacombe
- Ouvertüre z. „Der Bettelstudent“ C. Millöcker

Abends 8 Uhr:

- Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“ W.A. Mozart
- Schmiedelieder aus „Siegfried“ R. Wagner
- Air J. S. Bach
- Phantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“ V. Nessler
- Skandinavisches, 3 Stücke für Streichorchester E. Wemheuer
- Scenes napolitaines, Suite J. Massenet
- a) La dance, b) La procession et. c) l'improvisateur La fête.
- O komm mit mir in die Frühlingsnacht, Lied v. d. Stucken, Solo-Trompete: Herr E. Schwiégk.
- Mikado-Marsch A. Sullivan.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das vortreffliche Eröffnungs-Programm. 9 Attraktionen 9.

Jean Clermont

mit dem komischsten Dressurakt der Gegenwart.

Erna Koschel

in ihrem Repertoire.

Les Fidards,

die modernen Akrobaten etc. etc. etc. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr. Telefon 588. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Hochinteressanter Besuch der Insel Teneriffa. — Serie II: Interessanter Besuch von Quaim mit Umgebung und Südmähren.

Answärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Donnerstag: Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs. — Freitag: Don Juan.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abends 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht junges einfaches Fräulein zur Gesellschaft und Hilfe für junge nervenleidende Dame auf einige Stunden täglich. Off. u. P. 142 an den Tagbl.-Verlag.

! Suche!

eine gebildete Dame (musikal.) als Gesellschafterin nach Conabriet, dasselbe (ohne Musik) für hier, ferner eine perfekte Herrschaftsköchin u. ein feineres Stubenmädchen nach Amerika, eine durchaus perfekte Köchin u. ein Hausmädchen nach England, eine fein bal. Köchin nach der Schweiz, Fräulein zur Stütze, eine gute Jungfer mit nach Paris (Herrschaften hier, Reise frei), für hier ein besseres Alleinmädchen zu einer älteren feinen Dame (35-40 J.), Kinderfräulein, Jungfern zur Aushilfe, Abergärtnerinnen, vier perf. Herrschaftsköchin.

(60-70 J.) für erkl. Herrschaftshäuser, eine große Anzahl fein bal. Köchinnen (35-50 J.), Köchinnen für Pensionen u. Restaur. (50-60 J.), Kaffees u. Dessertköchinnen, Büfettfrl., Servierfrl., erste u. zweite Hausmädchen, Zimmermädchen, über 30 Alleinmädchen (25-30 J.) für kleine feine Familien, Herdmädchen, Küchenmädchen, höchstes Gehalt u. f. w.

Intern. Zentral-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Bureau allerersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Wanted an english governess for mornings to accompany boy (3 years) on walks. Luisestr. 25, 1.

Perf. Kammerjungfer mit best. Zeugn. für ein Herrschaftshaus gef. Bierstädterstr. 14. Vorz. 10-11 u. 2-4.

Fräulein von 30-40 Jahren mit Umgang mit älterer Dame gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Dambantel 30.

Bei streng reeller Vermittlung

Suche eine Gouvernante, engl. und franz., ein Hausmädchen nach Frankreich, ein Kinderfräulein für in die Nähe von Wien, Herrschaftsköchinnen, sowie bessere erste Hausmädchen für prima Herrschaftshäuser hier und auswärts, Jungfer und Köchin zu einz. Dame, große Anzahl Allein-, Haus- und Küchenmädchen, Kochlehrfrl., Büfettfrl., Servierfrl.

Zentral-Bureau allerersten Ranges,
Bernhard Karl, Stellungsvermittler,
Schulgasse 7. Tel. 2035.

Gmpfangsfräulein gesucht. Zu erfragen unter W.-Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6, 7064

Ein Kinderfräulein mit guten Zeugnissen zu 3-jähr. Jungen sofort gesucht. Villa „Violetta“, Zimmer 8. Zu meld. zw. 10^{1/2} und 10^{3/4} Uhr.

Suche zum 1. od. 15. Oktober ein erfahrenes Kinderfräulein oder Pflegerin zu drei Kindern von 7/8, 2^{1/2} und 4^{1/2} Jahren. Offerten unter P. 143 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht ein sehr zuverlässiges Kinderfräulein mit nur besten Zeugnissen. Frankfurtstr. 16.

Nach Frankreich gebildetes Kinderfräulein, gewinnst. gen. freie Kost und Familienanschluss. H. G. Turonne Cauderan Gironde, Frankreich.

Jüng. Kontoristin mit flotter Handschrift per sofort gesucht. Off. unter N. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Für Parfümerie junges Mädchen für Kaffe-, Buchhaltung und Verkauf, eventuell auch Anfänger, gesucht. Off. unter M. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft eine branchek. solide Verkäuferin.
Friedrich Exner, Neugasse 14.

Für erstes Konfitürengeschäft nach auswärts tüchtige Verkäuferin

zu engagieren gesucht. Nur branchefundige Damen wollen ausführliche Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüchen abgeben unter L. 703 M. bei F 72
Saafenstein & Vogler H. G.,
Mannheim.

Angehende jüngere Verkäuferin oder Lehrmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.
Carl F. Müller,
Schöfadenhaus, Langgasse 8.

Lehrmädchen aus guter Familie sucht
Neustadts Schuhwarenhaus,
Langgasse 9.

Lehrmädchen aus guter Familie zum baldigen Eintritt in ein hiesiges Dessertgeschäft gesucht. Offerten unter J. 142 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrmädchen aus guter Familie für mein Ladengeschäft sofort gesucht.
Gustav Victor, Kleine Burgstraße 7.

Ein Lehrmädchen u. ein Laufmädchen sofort gesucht bei Victor, M. Burgstr. 7.
Mehrere junge Mädchen als

Kontrollenrinnen,
und
Bakerinnen
für die Kasse sofort gesucht. Meldung zwischen 7 und 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Selbständige
Modarbeiterinnen
finden Jahresstellung bei hohem Lohn.
S. Stein, Wilhelmstraße 36.

Tüchtige Mod- u. Tailleur-Arbeiterin sofort gesucht Kirchgasse 54, 3.

Selbständige Modarbeiterin und
Arbeiterin gesucht Taunusstr. 9, 1 r.

Tüchtige Tailleur- und
Modarbeiterinnen
sofort für Jahresstellung gesucht.
W. Leister-Vodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Tailleur- u. Kermelarb. gesucht Blücherstr. 9, 2 r.
Perfekte Tailleur- sowie Modarbeiterin sof. dauernd gef. Fr. G. Sary, Konfekt., Grabenstr. 9, 2 r.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht
Helmundstraße 53, 2 St. 1.

Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht.
Roth, Langgasse 26, 2.

Konfektion.
Für unser Abänderungs-Atelier suchen wir zu sofortigem Eintritt mehrere jüngere Näherinnen.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

30 Mädchen zum Nähen gef. Dresdenstr. 9, 1 l.
Nähmädchen gesucht Am Römertor 2, 1.

Lehrn. & Kleiderm. gef. Schwalbacherstr. 45, 2 r.
Lehrmädchen z. Kleiderm. gef. Bertramstr. 2, 3 r.

Tüchtige erackte Weißnäherin bei hohem Lohn für dauernd gesucht.
W. Kuhmold, Rheinstraße 37.

Wodes.
Angeh. 1. Arb. sofort gesucht, evtl. Aushilfe.
F. Zander, Webergasse.

Suche perf. Herrschaftsköchin, Restaurationsköchin, Haus-, Zimmer- und Alleinmädchen, nur erste Herrschaftshäuser. Frau Gise Lang, Stellungsvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Zum 1. Okt. gesucht eine fleißige saubere Köchin mit guten Zeugnissen.
Frau Landriater Dr. Fischer,
Zessingstraße 26. 7001

Junge Köchin gesucht. Hotel Reiter, Mühlgasse 7.
Gesucht nach auswärts z. b. Eintritt kein bürg. Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Offerten mit Zeugnisausz. u. Photogr. unter A. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine Köchin und ein junges Mädchen zu drei größeren Kindern, welches gut näht. Frau Dr. Alt, Neudorfstr. 8, 2.

Perfekte Herrschaftsköchin mit prima Zeugnissen wird zum 1. Oktober od. 1. November gesucht. Vorzustellen nachmittags von 3-5 Uhr.
Baronin Raster, Humboldtstraße 6.

Gesucht perfekte Köchin gut empfohlen, in der feineren Küche selbständig. Retotal 23.

Perfekte Köchin mit besten Zeugnissen für ruhigen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Näh. Retotal 23.
Eine einfache tüchtige Herrschaftsköchin wird zum 1. Oktober gesucht. Zu erfragen unter K. Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 7068

Mädchen finden gute Stellen, sowie Kost u. Logis für 1 Mt. im Pflanzentempel Jahnstr. 4, 1. Telefon 2461.

Suche Hausmädchen, Köchinnen i. feine Herrsch.-häuser, Kinderfräulein, Kindermädchen, Alleinmädchen, Lands- und Küchenmädchen.
Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. gef. Emmerstr. 39, 3. B. Besteres Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn Karlsruherstr. 3, Part.

Ordentl. Mädchen gesucht Markt. 15, Part.
Ein sauberes fleißiges Mädchen gesucht Moritzstraße 22, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 57, 1 l. Eingang Maurimusplatz.
Ordentl. Mädchen per sofort gef. Hartingstr. 7, 3.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges fleißiges Hausmädchen und ein einfaches sauberes Mädchen zu einem Kind u. Hausarbeit. Vorzustellen Frankfurtstr. 32.

Best. Alleinmädchen gef. Lurenburgplatz 1, 2 lte. zum 1. Oktober für ff. f. Haushalt ein tüchtiges juvel. gut empfohlenes Alleinmädchen Neudorfstraße 4, Part. 30. Mädchen u. Konte geht Luisenstr. 7, 3 St.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht Goethestraße 8, 3 St.
Tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 23, 3 links.

Best. Mädchen, welches etwas nähen kann, sofort gesucht. Best. Referenzen erwünscht. Off. u. D. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig sein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres
Soliman, Wilhelmstraße 28.

Jüngeres Mädchen sofort oder 1. Oktober gesucht Blücherstraße 13, Laden.
Besseres ordentliches Alleinmädchen sofort gesucht. Mag Davids, Kirchgasse 60.

Tüchtiges, im Nähen, Bügeln, Servieren 1. Okt. oder später gesucht Rheinstr. 41, 1.
Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn sofort oder 1. Oktober gesucht. Oswald Lundenbach, Schwalbacherstr. 27.

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht Schlichterstraße 17, 3. 7022
Mädchen, das koch. kann, bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. z. 1. Okt. gef. R. Seerobenstr. 9, 3. 1 r.

Mädchen auf gleich gef. Mauerstraße 14, i. Laden.
Ordentl. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Friedrichstraße 40, 1 l.

Nettes Mädchen, das die Hausarbeit versteht, in ff. Familie (zwei Kinder) gesucht. Kochen nicht verlangt, jedoch ff. Gelegenheit geboten, dal. zu lernen. Gute Behandlung. Gortinistr. 7, nahe Langenbeckplatz.

Küchenmädchen zum 1. Oktober gesucht.
Victoria-Hotel.

Ein besseres Mädchen, das in allen Hausarbeiten gut bewandert ist, z. 15. Oktober gesucht. Keine Wäsche im Hause, für grobe Arbeiten noch jemand vorhanden. Näh. Weinbergstraße 16, Part.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen findet gute Stelle Schillerstraße 13, Part. rechts.
für Hausarbeit gef. Schwalbacherstraße 2, 1 Etage.

Mädchen Junges besseres Alleinmädchen zu einzelner Dame für Anfang Oktober gesucht Emmerstraße 32, 2.

Ordentl. Alleinmädchen für ff. Haushalt gef. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 3.

Gesucht zu jungen französischen Eheleuten (ohne Kinder) ein Dienstmädchen, mögl. etwas französisch sprechend. Vorstellung zwischen 1 und 8 Uhr mittags Herderstraße 9, 2. u. links, erwünscht.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht bei hohem Lohn Walramstr. 21, Part.
30. einf. Mädchen für Hausarbeit gesucht. H. Perrot, Kl. Burgstraße 1.

Tüchtiges starkes Mädchen für Haus- u. Zimmerarbeit gesucht Luisenstraße 3, Part. 3. Suche mehrere Haus- u. Alleinmädchen bei hohem Lohn.
Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

Einfaches Mädchen gesucht Goethestraße 1, 1 St. Zum 1. Okt. werden zwei brave, fleißige Hausmädchen, mit guten Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 35, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen per 1. Oktober gegen guten Lohn gesucht. Vorzustellen Rübeshemerstraße 1, Part. 7025

Tüchtiges Mädchen zu kleiner Familie gesucht Mauerstraße 126, nächst den Eichen.
Ein sauberes fleißiges Mädchen wird zum 1. Oktober gesucht Helmundstr. 81, Laden.

Alleinmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird gesucht Drancstr. 15, Part.

Braves tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Näh. Grabenstr. 20, Laden.

Stellennachw. Frau Marie Wittelstadt, Stellenvermittlerin, Telaswegstr. 1.
Wegen Sterbefall d. fr. Mädchens, d. 22 Jahre da war, w. f. sof. jung. tücht. Mädchen f. Haus u. Küche nach Mainz gef. Dambantel vorb. 7087

Junges Mädchen von auswärts gesucht Luerfeldstraße 7, Soth. links.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande wird gesucht Emmerstr. 4, Bbh. Wt. Ein jung. braves Mädchen gef. Mauerstraße 14, 1.

Ein gutes fleißiges Mädchen für leichtere Hausarbeit gesucht Helmundstraße 48, 1 St. r. Weichebrenes besseres Mädchen, das die Hausarbeit versteht, zu einz. Dame gef. Geisbergstr. 23, 1. G. Mädchen, das kochen kann, gef. Wörthstr. 1, 1.

Ein tüchtiges Mädchen findet dauernde gute Stelle. Mauerstraße 60 b, 1. Stock. Meldungen zwischen 10 und 12 Uhr und 5 und 7 Uhr.

Zum 1. Oktober ein Hausmädchen und ein
Küchenmädchen gesucht
Kaiserfaal, Dogheimerstraße 15.

Ein braves saub. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, per 1. Okt. gef. Moritzstraße 3, 1. Zu einz. Herrn u. best. Dienstmädchen oder einf. Fräulein, d. perf. koch. u. Hausarb. verricht. L. gefucht. Nur solche mit langj. Zeugn. wolle sich melden. Off. u. A. 366 an den Tagbl.-Verl.

Junges tüchtiges Küchenmädchen gesucht Mühlgasse 7.
Tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, evtl. auch kochen kann, z. 1. Okt. gesucht Bulowstraße 1, B. 1.

Mädchen gesucht Adelheidstraße 44, Part.
Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Mauerstraße 4, 6.

Einfaches Mädchen für jede Hausarbeit für meine Privat-Wohnung gef. Vorzustellen im Laden Ellenbogenstraße 2.

Sauberes tüchtiges Mädchen zum 1. Oktober gesucht Emmerstr. 61.
Zuverlässiges evangelisches Mädchen für die Küche und etwas Hausarbeit für feineren Haushalt nach auswärts per 15. Oktober gesucht. Offerte unter A. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Mädchen f. alle Hausarb. in ff. Haush. sofort od. 1. Okt. gef. Niederrwaldstr. 4, B. 1.
Hausmädchen u. Monatsfrau sofort gesucht Schwalbacherstr. 30, 2 l.

Tüchtiges Mädchen sofort oder z. 1. Oktober gesucht Seerobenstraße 28, Part.
Zum 1. Okt. ein braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht gegen guten Lohn. Dieblich, Mauerstraße 1.

Ein tüchtiges Mädchen findet sofort dauernde Beschäftigung Emmerstraße 70, Gartenh.
Tüchtige Büglerin einmal wöchentlich gesucht.
Pension Margaretha, Thiemannstr. 3.
Eine Büglerin gesucht Reichstr. 8, 3. Part.

Büchlerinnen werden sofort gesucht. Scheiter, Göttenstraße 3. Waschfrau für mittags gesucht Jabuistr. 14, Pt. Tisch. Wäscherin, w. schon in Wäscheri tätig war, wird auf dauernd gesucht Nerostraße 23, Stb. 1. Wäscherin gesucht Sonnenbergerstr. 6, Martenb., Zimmer 12. Eine ordentl. Monatsfr. gef. Schwalbacherstr. 2, 1. Tisch. Monatsfrau f. morgens 1/8-1, 10 Uhr gesucht Abentstraße 51, 1. Unabh. Monatsfrau oder Mädchen auf gleich oder 1. Oktober gesucht (H. Haushalt) Zahnstr. 7, 2. Monatsfrau auf 2 Stunden täglich morg. gesucht Eitelstraße 7, 1. Tisch. Monatsfrau gef. 1. Okt. Adlerstr. 68, B. Monatsfrau oder Monatsmädchen mit guten Zeugnissen gesucht für vorn. auf einige Staub. Weib. von 9-12 Bismarckring 14, 2. 1. Tisch. f. Monatsfr. v. 8-11 gef. Taunusstr. 22, 2. Monatsfrau z. 1. Oktober gesucht Dämmert. 11, 2. J. Monatsmädchen gef. Secodenstr. 16, 1 r. Saub. ehrl. Monatsfr. gef. Dreiweidenstr. 4, 1 r. Unabh. Monatsfrau gesucht Kirchstraße 47, 2 r. Zuerst. Monatsmädchen zum 1. Okt. gesucht. Lohn 25 Mk. Mainzerstraße 58, 7059 Monatsfrau von 2 Damen gesucht von 8 1/2 bis 10 Uhr. Rheinstr. 107, 2. Monatsfrau oder Mädchen vormittags 2 Stb., nachm. 1 Stb. gesucht Weidenstraße 6, 2 rechts. Odentl. Weibfrau gesucht Mühlstraße 15. Kaufmädchen gesucht. S. Sch. Webergasse 18. Laufmädchen gesucht. S. Zahn, Buchgeschäft, Schwalbacherstr. 38. Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, den ganzen Tag gesucht Nerostraße 23, Webergasse. Sauberes Mädchen tagsüber gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part. Ein neustes Mädchen tagsüber gesucht Schwalbacherstr. 22, 1. Ein sauberes Mädchen sofort tagsüber gesucht Weidenstraße 30, Zum Gneisenau. Halbtagsmädchen für vormittags zu 2 Kindern gesucht Clarenthalstraße 6, 1 rechts.

Gesucht junges sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zur Hilfe für Küchens- und Hausarbeit Vestingstraße 12, 1. Vorzugstellen 10-12 vorm. **Geb. junges Mädchen** nachmittags zu e. Dame gesucht Kleberstr. 13, Part. rechts. Reinl. Mädchen von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr gef. Bismarck-Ring 2, 1. Et. r. **Besseres Mädchen** tagsüber zu größeren Kindern gesucht Saalstraße 36, 2. **Junges Mädchen** für leichte Hausarbeit und Ausgänge gesucht. Kann auf Wunsch auch nähen lernen. Nerostraße 38, 1 l. **Tüchtiges Mädchen** tagsüber gesucht Mauerstraße 15, Speisekammer.

Guten dauernden Verdienst erhalten noch einige zuverlässige **Frauen** durch das Austragen von Zeitungen. Weid. Delaspeckstraße 1, P. **Arbeiterinnen** für dauernd gesucht. Strohhäufelfabrik, Weidstraße 18. **Weibliche Personen, die Stellung suchen.** **Geb. ält. Fräulein** sucht für halbe oder ganze Tage Stellung als Gesellschaftlerin oder Pflegerin bei alt. o. leid. Dame. Gute Empf. Off. u. N. 123 a. d. Tagbl.-Verlag. **Geb. ält. Fräulein** mit langjähr. Bezug. i. Stellung zur Pflege u. Gesellschaft. bei alt. Dame oder Herrn. Näh. Wilsheimerstraße 20, 2. **Tüchtige Verkäuferin** sucht zum 1. eventuell 15. Oktober Stellung in Galanterie- oder Kurzwarengeschäft. Offerten unter N. 11 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6, 7041 **Tüchtige Verkäuferin**, in der Papierbranche durchaus firm, mit guter Handarbeit, sucht pass. dauernde Stellung. Offerten unter N. 11 an F 72 Buchhandlung Cour. Sundt, Bad Wildungen. **Fräulein**, 30 Jahre alt, evang., aus sehr guter Familie, tüchtig und selbständig in Führung eines kleinen Haushalts, sow. Kindererziehung, sucht passende **Vertrauensstellung** in gutem Hause. Beste Zeugnisse u. Ref. stehen gerne zu Dienst. Gest. Angeb. erb. u. S. S. 121 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F 121 **Geb. Fräulein**, welches in ein. Sanat. einen Vertrauensposten inne hatte, i. wied. andern. ähnl. Stellung. Hotel u. Pension nicht ausgeschlossen. Offert. unt. G. 127 an den Tagbl.-Verlag. **Fräul.**, 28 Jahre alt, tüchtig, erfahren, mit guten Zeugnissen und Kenntnissen der franz. Sprache, sucht einen **Vertrauensposten**. Beschäftigung in einem Hotel bevorzugt. Gefällige Offerten unter N. S. 125 postlagernd Oberndorf am Neckar. Württemberg. **Geb. tücht. Frä.** sucht zur Leitung eines Haush. pass. Stelle bei einz. alt. Herrn. wo Mädchen vorh. ist. Off. u. N. 122 a. d. Tagbl.-Verl. **Suche für meine Tochter**, 21 J., gut bürgerl. ausgeb., Stelle als Stütze mit Familienanickl. Frau Zurte, Dillenburg, Bahnhofstraße 2. **Eine bessere fein bürgerliche Köchin** sucht Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn hier oder auswärts. Offerten unter P. 120 an den Tagbl.-Verlag. **Empfehle** perfekte Herrschaftsdamen mit langjähr. Zeugnissen, bef. Haus-, Allein- und Kindermädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Telefon 2363. **Selbst. Köchin** f. Anstalt. Vertrautstr. 15, B. 4. **Belehrt. Frä.**, das 1 1/2 Jahr in Stellung war, in g. Hausw., Kochen, Nähen, Bügeln, Schneidern erfabr. ist, sucht pass. Wirkungskreis in nur i. Hause. Off. unt. A. 342 an d. Tagbl.-Verl. **Besseres Mädchen** (Thüringerin) sucht Stellung als Hausmädchen in gutem Hause. Gest. Off. unter 200 hauptpostlagernd. **Unabhängiges Mädchen** sucht Stelle in einem kleinen ruhigen Haushalt per 1. Oktober. Näh. Göttenstraße 9, 2 bei Grembach.

Empfehle für In- und Ausland Hausdamen, Reisebegleiterinnen, Gesellschaftlerinnen, Fräulein, Engländerrinnen, Französischen, eine englische Nurse, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, Kinderfräulein, perfekte und ansehnliche Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen, Haushälterinnen in Privat-, Kammer- und Küchenhaushalten in Hotels, Wäschefabrik, Wäscherinnen und Näherinnen in Hotels, perl. und feine Herrschaftsdamen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen, kalte Mansells, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrerinnen, Süßfräulein, Fräulein zur Stütze in Hotels und Privat-, bessere Servierl., über dreißig gewandte tücht. Zimmermädchen in Hotels und Pensionen per 1. und 15. Oktober von außerhalb, adrette Alleinmädchen, Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen u. s. w. Nur mit prima Zeugnissen. **Herrschaften** ist täglich nachmittags von 3-7 Uhr Gelegenheit geboten, Personal auf meinem Bureau zu engagieren. **Intern. Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, l. * Telefon 2535. Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin. **Ungh. Mädchen** mit guten Zeugn. sucht Stelle auf 1. Oktober. Adlerstraße 54, 2. **Junges israel. Mädchen**, welches jede Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sucht sof. Stelle in H. Haush. Zu erit. Vaterloosstr. 1, 1. **Besseres Mädchen**, welches die feine hdl. Küche versteht u. Hausarbeit übernimmt, sucht über Mittag Stelle. Luisenstr. 5, Stb. 3 Tr. 7016 **Bess. ält. Mädchen**, erfahren in Küche und Hausarb., wünscht gute dauernde Stell. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag. **Bess. Mädchen** sucht Stellung als Haus- oder Alleinmädchen. Schwalbacherstr. 28, Grth. 2 l. **Jg. geb. Mädchen**, jung, weise, musk., engl. Spr. u. Kochen bew., i. St. in best. Hause a. Stütze o. Gesellschaft. Off. erb. Blücherstr. 32, 2. **Schulz.** Ein einfaches Fräulein aus guter Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu einzelner Dame, wo noch eine Stundenfrau vorhanden. Näh. Weidenstr. 61, 2. **Gebildetes Mädchen**, in der feinen Küche u. Haushalt perf., mit prima Zeugn., i. Stelle bei einz. Dame od. ält. Ehepaar. Off. u. A. 367 an den Tagbl.-Verlag. **Alleinmädchen** sucht Stelle in besserem Haush. Näh. Steingasse 30, 1. **Ein Mädchen** sucht Stelle. Näh. Dina Bauer in Viehrich, Rathhausstr. 38, 3. **Bess. Hausmädchen**, das im Nähen, Bügeln u. allen Hausarbeiten durchaus bew. ist, i. in einem Herrschaftshause Stell. Vorzogl. Zeugnis steht zur Verfügung. Offerten u. V. 122 an den Tagbl.-Verlag. **Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen** sucht Stellung in einem besseren Hause zum 15. Okt. Näheres Dohheimerstraße 44, Vorderh. 2 St. **Unabhängiges Mädchen** sucht Stelle in einem kleinen ruhigen Haushalt per 1. Oktober oder später. Näh. Blücherstraße 16, 2. St. l. **Ein besseres Mädchen**, welches in allen Hausarbeiten, sowie im Nähen gut bewandert ist, sucht Stellung zum 15. Oktober. Offerten unter N. 122 an den Tagbl.-Verlag. **Zeit. Mädchen** f. 1. Okt. ab. einen Lad. od. Dur. i. vuh. Wörthstr. 13, 3. St. **Mädchen** f. W. u. Buchsch. N. Karstr. 34, 1. **Gut empfohlene ältere Frau** sucht Beschäftigung (Wagen in Herrschaftsh.). Schulgasse, Schulb. Ord. Frau f. W. u. B. Besch. Dammstr. 28, 5. **Frau** sucht 1-1 1/2 St. Monatsfr. Adlerstr. 45, 2. **Fr. f. Monatsfr.** 3-4 St. mg. Niehlstr. 15a, 3. St. l. **Fr. i. a. 1. Okt. v. 8-10 Monatsfr.** Hochstraße 2. **Ungh. Mädchen** f. Weib. Dohheimerstr. 72, 5. 2 r. **Mädchen** f. St. tagsüb. N. Hermannstr. 18, Stb. 1. **Reinl. unabh. Frau** sucht Beschäft. für morg. z. 1. Okt. Auert. nach m. Glöbillerstr. 2, 4. b. Krana. **Ein ordentl. Mädchen** f. Anstalt. o. tagsüber Beschäftigung. Dranienstraße 19, Part. r. **Jg. unabh. Frau** f. Beschäftigung für den ganzen Tag. Näh. Hartingstraße 9, 3.**

Männliche Personen, die Stellung finden. **Buchhalter** oder **Buchhalterin** gesucht. Kenntnisse aller Kontorarbeiten erforderlich. Offerten unter L. 142 an den Tagbl.-Verl. **Für eine hiesige größere Fabrik** wird ein gewandter **Bureaugehilfe** gesucht und ebendasselbe auch ein Lehrling. Gest. Offerten sub N. 123 an den Tagbl.-Verlag. **Redegewandte Herren** zum Besuche von Privaten von groß. Verlag bei hohem Einkommen gesucht. Offerten unter P. C. 228 bei Daube & Co., Frankfurt a. M. F 11 **Einfassierer**, der Kaution stellen kann und hier plagföndig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Verkäufer für verschiedene Artikel zum Besuch der Stadtkundlichkeit gesucht. Hobe Transition. Bei zufriedenst. Leistungen später feste Anstellung. Schriftl. Off. unter N. 123 an den Tagbl.-Verlag. **Für unser technisches Bureau** suchen wir vorerst ausbildeweise einen jungen gewandten **Zeichner**. 7069 **Kessel, Schwarz & Co.**, Mainzerlandstr. 14. **Mehrere Monteurs**, im Motorenbau, Präzisionsarbeit, bewandert gegen hohen Lohn sofort gesucht. Nur solche, die gleiche Beschäftigung in ersten Fabriken nachweisen können, wollen Off. u. N. 122 b. d. Tagbl.-Haupt-Ag. Wilhelmstr. 6, einreichen. 7056 **Tüchtiger Maschinenflößer** dauernd gef. Schlosserarbeiten gef. Bauh. Weidstr. 9. **Tüchtiger Schlosser** gesucht Sedanstraße 9. **Tücht. Schlosser** gef. Dranienstr. 48. **Tücht. Schlosser** für dauernd gef. Saalstraße 30.

Zuschläger, Schlosser, Montage-Arbeiter werden gef. von Gutchoffnungshütte, Bauwerke Neuer Bahnhof Wiesbaden. 7017 **Tücht. Heuermeister**, der schon in Schlossereien tätig war, i. A. & S. Werkelbach, G. m. b. H., Eisenkonstruktion u. Maschinenfab., Dohheim. **Maschinist**, tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwilling-Dieselmotoren (SOP. S.) für elektrischen Licht- und Kraftbetrieb gesucht. Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 und 1 Uhr am Kontor der **J. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.** **Zuschläger für Fenster** sofort gesucht. **Heinrich Puh**, Dohheimerstraße 26. **Tücht. Schreiner** u. Polierer gesucht Secodenstraße 16, Grth. 1 r. **Glaserschleife** gesucht Meinhofstr. 20. **Wühl.** gefucht. **H. Bremser**, Tapezierer, Friedrichstraße 8. **Schubmadergehilfe** gesucht Weidenstr. 15, Stb. 1 r. **Ein Schubmacher** gef. Dranienstr. 48 b. Nothum. **Schubmacher** gef. **Kudw. Schraumm**, Schulgasse 1, Mülentstr. 2. **Schubmacher**, guter Arbeiter, gesucht Karlsruhstr. 2. **Tüchtiger Schubmadergehilfe** gef. Abingauerstr. 5. **J. Schubmacher-Geh.** gef. Sonnenb., Talstr. 16a.

Perf. Damenschneider per sofort verlangt **Wilhelmstraße 36. S. Stein.** **Tüchtiger Damenschneider** bei gutem Lohn sof. gesucht Bahnhofstraße 9, 2. **Mehrere gewandte Damenschneider** finden dauernde Beschäftigung bei **Theis, Herren- und Damenschneid.** in Metz. Lohn per Woche 30 bis 32 Mark, auf Stück mehr. **Wollschneider** für seine Arbeit sucht **Wostl Wostl**, Langgasse 11, 2. **Wollschneider** für dauernd gesucht. **G. Wostl**, Webergasse 58. **Schneider** sucht Arbeitsnachweis d. Schneidersinnung, Mühlstraße 5, 1. **Tücht. Woll- u. Westenschneider** sofort bei hohem Lohn gefucht. **B. Marxheimer**, Wollschneider gef. Hellmündstr. 8. **Tüchtige Woll- u. Hofenschneider** per sofort für dauernd gesucht. **Heinrich Wels.** **Schneider** für Groß- und Kleinstück sofort gesucht. **Veitrich**, Augustenplatz 57. **Wollschneider** auf Herren- u. Damen-Arbeit gesucht Bismarckring 1, Laden. **Jg. Freileger**, dem Gelegenl. gebeten ist, sich w. auszubilden, sucht **Dandier**, Wörthstraße 2. **Für zwei halbe Tage** in der Woche ein **Konditor** gesucht. Offerten unter W. 120 an den Tagbl.-Verlag. **Kochhaarpfeger** gesucht. **Müllfabrik Moritz Serz & Co.**, Friedrichstraße 38. **Für den Verkauf** von **Fischen** Freitag auf dem Markt suche **zuverlässigen Mann**. **Gest. Off. u. N. 122 a. d. Tagbl.-Verlag** erb. **Tüchtige Gewandter** und einen **Fuhrknecht** sucht **Carl Schmidt**, Dohheimerstraße 112. **Konditorlehrling** gesucht **Michelsberg** 23. **per sofort** gesucht. **Gelernter Konditor** bevorzugt. **Vorzugs. Hotel Nassau - Atrone, Viehrich.** **Hausdiener** mit guten Zeugnissen gefucht. **Hotel Villa Germania**, Sonnenbergerstr. 25.

Als Portier an die Tagblatt-Schalter für die Zeit von 1/5 bis 7 Uhr abends zuverlässiger, solider Mann gefucht. Meldungen Langgasse 27, Hof links. **Ein junger 2. Hausdiener** gefucht. **Hotel Imperial.** **Angesehener Diener** für Haus- u. Gartenarbeit gefucht. **Gewellener Offiziersburche** bevorzugt. Offerten unter Z. 123 an den Tagbl.-Verlag. **Per 1. Oktober junger williger Diener**, in Hausarbeit u. Zentralheizung erfahren, gefucht. **Meldungen** von 1-5 Uhr Martinststraße 15. **Jg. saub. Hausburche** gef. **Querfeldstr. 7, Gellab.** **Ein saubere Hausburche** gefucht **Körnerstraße 6 bei Burt.** **Junger Hausburche** gefucht. **Maus**, Schwalbacherstraße 79. **Junger Hausburche** für dauernd gefucht. **Martin**, Dranienstraße 42. **Hausburche** sofort gefucht. **Bäckerei Friedrich Scheneman**, Dohheimerstraße 30. **Junger brauchl. Hausburche** f. Kolonialw. gefucht **Querfeldstraße 7, Gellab.** **Tüchtiger Hausburche** gefucht. **Gelernter Schlosser** bevorzugt. **Näh. Michaelsberg 12, im Lad.** **Ein braver Hausburche** mit guten Zeugnissen gef. **Leberhandlung Raabberger**, Webergasse 25. **Jg. Hausburche** gef. **H. Reichard**, Taunusstr. 18. **Junger Hausburche** gefucht **Michelsberg 23, Konditorei.** **Junger ordentlicher Hausburche** mit guten Empfehlungen a. l. Okt. gefucht. **Ph. Piefer**, Luitensstraße 43, Gde. Schwalbacherstr. **Junger stadtkundiger Hausburche** gefucht **Rheinstraße 79, P.** **Braver Junge**, 14-17 Jahre alt, als Hausburche gefucht. **Leberhandlung Drodten**, Mauritiusstraße 7.

Lehrjunge, 15 J. alt, gefucht **Rieschmann N.** **Lehrjunge** für 1. Okt. gefucht. **H. Boulet**, Gde. Marktstr.-Kirchgasse. **Junger Laufburche** (Radfahrer) per sofort gefucht. **Dranien- u. Apotheke**, Taunusstr. 57. **Lehrjunge** gefucht. **Leberhandlung Weiner**, Mainzerstraße 17. **Engagiert** **Junger Laufburche** **Warenhaus Julius Vormach.**

Männliche Personen, die Stellung suchen. **Gewissenhafter Architekt** freibeamter sucht **Beichl.** Off. u. N. 123 a. d. Tagbl.-V. **Raummann**, 24 Jahre alt, verheiratet, sucht die **Verwaltung eines Herrschaftshauses** oder ähnlichen Posten. Dessen Frau versteht die feine Küche vollständig und stehen in Referenzen beiderseits zur Verfügung. Off. unt. N. 122 an den Tagbl.-Verlag. **Junger Mann**, der seine konj. Lehre in einem ersten hiesigen Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäft mit bestem Erfolg absolviert hat, **sucht**, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, unter heidenden Ansprüchen passende Stelle, am liebsten auf Kontor oder Lager. **Gütige Offert.** unter P. 127 an den Tagbl.-Verlag. **Uhrmacher**, verb. v. d. Schweiz kommend, **Kotter** saub. Ars., sucht als **Gehilfe** oder **Stubenarbeiter** dauernde Beschäftigung. **Gest. Off.** erb. an **P. Periwitz**, Hermannstraße 23, 1. Etage. **Gepulveter Chauffeur**, der Reparaturen machen kann, sucht Stellung auf **Opelwagen** sofort. Offerten u. A. 368 an den Tagbl.-Verlag. **Kellermeister**, durchaus selbständig in der Behandlung von **Weiß-, Rot- und Südweinen** u. gute Proben besitzt, mit prima langjähriger Zeugnissen und Referenzen erster Weinfirmen, sucht ähnliche Stellung. **Off. u. N. 122** Tagbl.-Haupt-Ag. **Wilhelmstr. 6, 7055** **Ein tüchtiger solider Mann** sucht irgend einen **Vertrauensposten**. **Off. erb. u. N. 120** an den Tagbl.-Verl. **Krankenpfleger**, ärztl. gepr., sucht Stellung. Offerten unter Z. 120 an den Tagbl.-Verlag. **Diener** i. sogl. St. 3. erit. **Friedrichstr. 45, S. 2 r.** **Ein junger Diener** mit guten Zeugnissen sucht Stellung. **Off. u. N. 123** an den Tagbl.-Verlag. **Belehrter Kraft**, fleißiger **Arbeiter** vom Lande sucht dauernde Stelle, gleich welcher Art. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** **Kx** **Junger Mann**, 28 Jahre alt, sucht Stelle als **besserer Kutscher** oder **Wendehüter**, womöglich in Herrschaftshaus. **Angebote** unter **N. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 451.

Verlagspreis für den Verlag No. 2958.
Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 27. September.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52.
Aufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

V.

Bebel und Legien über den politischen Massenstreik.
G. Mannheim, 26. September.

Nach § 5 der Geschäftsordnung für den Parteitag darf der Referent eine Stunde sprechen. Als heute morgen Bebel das Wort ergriff, wußten wohl alle, daß die eine Stunde um eine oder zwei weitere stillschweigend ausgedehnt werden dürfte. Bebel führte aus: Es hat wohl niemand geahnt, als wir im Januar auseinandergingen, daß wir uns nochmals mit dem politischen Massenstreik werden beschäftigen müssen. Die Art, wie dieses provoziert worden ist, muß auf das entschiedenste verurteilt werden. Als die Gewerkschaftsvorstände im Februar in Berlin zusammengekommen waren, wurde über diese Verhandlungen ein Protokoll aufgenommen, das dann durch die Indiskretion der „Einigkeit“ — die in diesem Falle zur Uneinigkeit wurde — bruchstückweise an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Wäre das wahr, was die „Einigkeit“ und ein Teil der Parteipresse im Anschluß daran vom Parteivorstand und von ihm (Bebel) behauptet hätte, dann wäre die schärfste Verurteilung am Platze gewesen. Wenn der Parteivorstand einen mit größter Mehrheit gefassten Beschluß einfach in sein Gegenteil verkehrt, so wäre das Parteiverrat. Und derselbe Mann, der in Jena das Referat über den politischen Massenstreik gehalten, sollte alles das, was er dort vertreten, preisgeben; ihm (Bebel), der ein Menschenalter in der Parteibewegung gestanden, könnte doch niemand eine solche Niedertracht zutrauen. Dieses Mißtrauen sei ein starkes Stück, das ihm bisher noch nicht vorgekommen. Zur Sache führt Bebel sodann aus: Als der Parteivorstand mit den Gewerkschaftsvorständen zusammenkam, ging keine Besprechung voraus, und er, Bebel, habe lediglich seine Ansicht dargelegt über die Art, wie ein Massenstreik zu inszenieren sei, und er habe dies unter Berücksichtigung der ganzen inneren Situation in Deutschland und insbesondere in Preußen getan. Und darüber kann kein Zweifel bestehen, daß ein Massenstreik in Deutschland etwas ganz anderes bedeutet als in einem anderen Lande. Und ehe wir uns zu diesem Schritt entschließen, werden wir in einer ganz anderen Weise organisiert sein müssen. Es sei ohne weiteres klar, daß heute ein Massenstreik verloren gehen müßte, und, was noch schlimmer wäre, das Scharfmachertum würde sofort mit Ausnahmegesetzen kommen und dann wohl auch dafür die notwendige Majorität finden. Unter diesen Umständen wäre es eine gewissenlosste, den Massenstreik zu inszenieren. Wohl gibt es im Leben der Völker und der Partei Augenblicke, wo der Kampf aufgenommen werden müsse, koste es, was es wolle, und wenn wir voraus wissen, daß wir unterliegen. Er, Bebel, bestreite aber, daß die Situation in Preußen-Deutschland so war, daß ein solcher Kampf notwendig gewesen wäre. Ein General, der eine Armee in einen

ansichtslosen Kampf führt, würde für wahnsinnig erklärt oder erschossen werden. Man dürfe dem Parteivorstand eine solche Kopflosigkeit nicht zutrauen. Diejenigen, die uns heute kritisieren, würden bei einem verlorenen Kampf die ersten gewesen sein, die mit ihrer Kritik eingeseht hätten. In Rußland, wo die Verhältnisse wesentlich anders liegen als bei uns, hat die sozialdemokratische Partei soeben mit zwei Drittel Mehrheit beschlossen, den Massenstreik einstweilen nicht zu inszenieren. Das sei eine erste Mahnung. Redner verbreitete sich sodann über die Massenstreiks in Österreich, Belgien und Italien. Die Frage des Massenstreiks in Deutschland ist eine ganz andere. Wenn wir in Deutschland den Massenstreik inszenieren, wird es zum Blutvergießen kommen. Der Massenstreik ist der Anfang der Revolution. Genosse Dr. David empfahl den Massenstreik als eine friedliche Demonstration, aber niemand könne wissen, wie ein derartiges Unternehmen ausgeht. Wir haben niemals gesagt, daß wir eine Revolution machen werden. Denn Revolutionen werden nicht gemacht, am wenigsten von unten, sondern Revolutionen werden von den Regierungen gemacht durch Unterdrückung. Wenn die Unzufriedenheit den höchsten Grad erreicht hat, wenn die Forderungen der Massen zurückgewiesen werden, dann ist es leicht möglich, daß es zur Revolution kommt. Wir können heute nicht sagen, ob eine Revolution kommt, oder ob Deutschland für alle Zeiten davon verschont bleibt. Redner erklärt, von der Jenaer Resolution kein Wort zurücknehmen zu können. Wenn man uns das allgemeine, gleiche und geheime Reichstagswahlrecht nimmt, wenn das Koalitionsrecht aufgehoben werden sollte, dann werden wir nicht mehr fragen dürfen, ob wir wollen, dann werden wir müssen. (Großer Beifall.) Dann gibt es kein Handeln und kein Überlegen, dann müssen wir, und wenn wir auf der Strecke liegen bleiben. (Beifall.) Der Referent wandte sich hierauf gegen die Vorwürfe, daß man in der Hamburger und sächsischen Wahlrechtsbewegung nicht den Massenstreik inszeniert habe. Niemand habe daran gedacht; es hätten Konferenzen stattgefunden, aber niemand habe den Massenstreik verlangt. Er schließt sein zweistündiges Referat, indem er erklärt, daß sich die Partei nicht in den politischen Massenstreik hineinbegeben lassen werde, sondern er sei das letzte Mittel, das wir jetzt noch nicht riskieren können. Aber wir müssen darauf hinarbeiten, daß wir zu gegebener Zeit den Massenstreik durchzuführen stark genug sind.

Als zweiter Referent nahm sodann Legien, der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, das Wort. Er hielt die Veröffentlichung des Protokolls für einen Fehler. Wenn die „Einigkeit“ eine Indiskretion begangen, so hätte der Parteivorstand nicht folgen dürfen. Die „Einigkeit“ sei ein Blatt der lokalistischen Gewerkschaftsgruppe, jener Friedeburgschen Anarcho-Sozialisten, die der Partei so fern liegen wie Konervative und Zentrumsleute. Es würde genügt haben, hätte der „Vorwärts“ eine Erklärung des Parteivorstandes veröffentlicht. So aber habe sich der Parteivorstand durch die Lokalfisten zu einem Schritt drängen lassen, der ihm noch viel schaden würde. Er lasse die Einheitslichkeit des Parteivorstandes vermissen. Im weiteren bezeichnet

Legien die Jenaer Resolution als einen Fehler, indem man sich auf ein Kampfmittel festgelegt. Das sei entgegen aller Parteitradition. Es ist bisher noch niemals gesagt worden, in diesem oder jenem Falle werden wir das oder etwas anderes tun. So sind den Gegnern noch niemals die Waffen gezeigt worden. „Generalsstreik ist Generalunsinn!“ Das Wort stamme ja wohl von Auer. Und nun sollen wir, die wir in dieser Meinung aufgewachsen sind, uns auf einmal für den Generalsstreik begeistern. Denn zwischen Generalsstreik und Massenstreik sei doch kein Unterschied. Die Jenaer Resolution bedeute einen Wechsel innerhalb der Partei; was jahrzehntelang als Generalsstreik behandelt worden war, soll jetzt propagiert werden. Was soll denn der Massenstreik? Soll er das Getriebe des Staates lahm legen, oder soll er ein Demonstrationsmittel sein? Das erstere ist nicht möglich. Denn dazu bedürfen wir der Transportarbeiter, und uns fehlen die Eisenbahnarbeiter. Und glaubt man denn wirklich, nachdem man jahrzehntelang versucht, die Eisenbahnarbeiter zu organisieren, glaubt man, daß diese Leute, die sich zum Zwecke der Erringung besserer Lebensbedingungen nicht organisieren ließen, für die Idee eines politischen Massenstreiks zu gewinnen seien? Unter diesen Voraussetzungen werden wir in Deutschland den politischen Massenstreik nicht durchzuführen, und ein Demonstrationsmittel sollte er doch nicht sein, denn wir sollen nicht auf die Straße gehen. Unter gewissen Umständen halte er das Diskutieren des politischen Massenstreiks für gefährlich. Wenn wir dieses Kampfmittel propagieren und diskutieren, so kann es leicht dazu kommen, daß die Massen glauben, mit diesem Mittel Forderungen durchzuführen zu können, und wenn die Führer dann erklären, dieses Kampfmittel sei nicht anzuwenden, so tritt eine Enttäuschung ein und die Massen werden sich von uns wenden. Redner glaubt, es sei unflug, dem Gegner das Kampfmittel zu nennen, und hält deshalb die feinerzeit vom Kölner Gewerkschaftskongress angenommene Resolution für weitgehend genug und weil sie mit den Resolutionen des Internationalen Kongresses in Einklang stehe. Redner fordert Aufklärung der Arbeitermassen, aber nicht Propagierung des Massenstreiks. Die Diskussion über die Referate findet nachmittags statt.

Die Diskussion über den politischen Massenstreik.

Am Mittwochnachmittag gab bei der Eröffnung der Sitzung Bebel zu dem Amendement Legien:

„Der Parteitag beschließt den Jenaer Parteitagbeschluss, den politischen Massenstreik betreffend, der mit der Resolution des Kölner Gewerkschaftskongresses nicht im Widerspruch steht“.

Die Erklärung ab: Der Parteivorstand ist in der Mittagspause zu einer Beratung zusammengetreten, er ist bereit, diese Resolution anzunehmen, mit der Änderung, daß es am Schlusse heißt:

„zu welcher die Kölner Resolution nicht im Widerspruch steht.“

Die nun folgende Diskussion rief die bedeutendsten politischen und gewerkschaftlichen Führer an das Rednerpult. Ihre Äußerungen sollen hier kurz wiedergegeben

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Brief.

Reise-Rekord. — Die schrecklichen Deutschen. — Das Kompliment. — Deutsche und Engländer auf Reisen. — Engländer in französischen Seebädern. — Direkte Verbindung mit deutschen Seebädern. — Der Strohhut in London. — Der Hut des Königs. — 22. September.

Der Reise-Rekord der Engländer ist diesen Sommer um ein beträchtliches erhöht. Eisenbahnen wie Schiffahrtsgesellschaften, Reise-Bureaus und Gasthöfe, alle berichten von einem erstaunlichen Anwachsen der Zahl britischer Reisender. Wie muß es da nun aber erst unter den Deutschen ausfallen, wenn von solch internationalen Tummelplätzen wie der Schweiz und Norwegen trotzdem gemeldet wird, daß die deutschen Reisenden den englischen an Zahl mehr überlegen sind als je. Diese Deutschen. — Sie schlagen die Engländer auch auf diesem Gebiete mehr und mehr! — „These terrible Germans!“

Das ist die neueste Bezeichnung, die hier auf uns angewandt und bereits zum allgemeinen Schlagwort geworden. Es sind jetzt zwanzig Jahre, daß die Bezeichnung „made in Germany“ aufkam. Sie sollte ursprünglich gleichbedeutend sein mit „billig und schlecht“; als dann aber durch die Merchandise Marks Act von 1887 angeordnet wurde, daß alle ausländischen Waren den Stempel des Ursprungslandes tragen sollten, damit das Publikum sofort sehen könne, was fremdes Fabrikat wäre, da wurde man plötzlich feurig. Denn tausend Dinge, die man bis dahin für echt britisch gehalten, trugen nun auf einmal die Inschrift „in Deutschland gemacht“. Deutsche Waren kamen dadurch in Eng-

land zu Ehren und der vorchriftsmäßige Stempel ward für Deutschland — eine vortreffliche Reklame. So ging es mit einem Geheiß „made in England“.

Wird nun das neue Schlagwort von den „schrecklichen Deutschen“, das so garstig klingt, wohl in ähnlicher Weise sich in ein Kompliment umwandeln lassen? — Nun, nach Ansicht mancher schließt es trotz der schrecklichen Form bereits die höchste Anerkennung in sich! — Wenigstens konnte man in einem Kreise englischer Freunde leithin nicht müde werden, mich zu versichern, daß diese Worte tatsächlich besagen sollten: „Wir armen Engländer mögen uns anstrengen, wie wir wollen, diese Deutschen schlagen uns doch auf allen Gebieten und sind so der Schrecken der Engländer.“

Und da sage einer, die englische Sprache sei nicht ausdrucksvoll, wenn in den drei Worten alles das enthalten sein soll! Indessen die Engländer müssen ihre Sprache doch wohl selbst am besten kennen. Etwas von allem dem liegt auch jedenfalls darin; und wenn wir auch wohl eine entsprechendere Form vorgezogen hätten, so können wir diese Erklärung im allgemeinen immerhin gern gelten lassen. Freilich, es kommt gelegentlich jedenfalls auch etwas anderes darin zum Ausdruck. So habe ich die Bezeichnung in zwei verschiedenen englischen Berichten aus der Schweiz in bezug auf das Benehmen deutscher Reisender in einer Weise zur Anwendung gebracht gesehen, wo die Erklärung meiner gütigen Freunde sicherlich nicht Stich halten würde.

„Was, die Engländer wollen sich herausnehmen, über das Benehmen der Deutschen auf Reisen zu klagen?“

Ja, gerade so wie manche Deutsche über sie klagen. Und warum? Weil sie einander nur nicht immer verstehen und nur zu geneigt sind, andere Manieren für einen Mangel an Manieren zu halten. Ich persönlich

treffe auf Reisen — und ich habe mich in allen fünf Weltteilen umgeschaut — jedenfalls niemand lieber als die Engländer und dann die Amerikaner. Natürlich gibt es auch unangenehme Reisegefährten unter ihnen. Aber sind denn die Deutschen in dieser Hinsicht allemal so musterhafte Menschen?

Übrigens weißt auch das Ausland immer noch Stätten auf, wo die Engländer unbedingt vorherrschen. Das sind vor allem die französischen Seebäder. Ja, gibt es denn überhaupt noch solche? Fast könnte man an diesen Orten wohnen, man sei in England, in solchen Massen werden sie alle — mit alleiniger Ausnahme von Trouville — von Engländern besucht. Auch England hat ja seine Seebäder, zahlreiche, stattliche Plätze, aber auch alle gleich langweilig. Vor allem fehlt es überall an einer gesellschaftlichen Sammelstätte, einem Kurjaal nach kontinentalen Begriffen. Wer sich an der See vergnügen will, geht nach Frankreich, nach Dieppe, nach Boulogne, nach Dinard und Calais, wo es allerdings recht lustig zugeht. Auf den beiden Routen über Dover und Folkestone sind im Monat August allein 125 000 Personen befördert worden. Und dazu gibt es noch verschiedene andere vielbenutzte Routen. Wie viele Millionen Mark müssen diese Hunderttausende mit sich geführt haben! Wie viele Tausende dieser Passagiere kommen nur bis an die französische Küste! Und doch lassen die stets überfüllten Schiffe viel zu wünschen übrig; die Gasthöfe in den Seebädern sind mäßig und teuer; und auch die Kasino- und Bade-Einrichtungen sind nichts weniger als musterhaft.

„Schade, daß die deutschen Seebäder so weit abliegen“, sagte mir leithin ein Engländer, der sie kennt. Aber lassen sie sich nicht näher bringen; wenigstens durch einen verbesserten Schiffahrtsdienst leichter erreichbar machen? — Wohl haben wir schon die treffliche

werden. Kautsky: Die Gewerkschaften wachsen nur deshalb so schnell, weil sie sozialdemokratisch sind; die englischen Gewerkschaften sind neutral und gehen deshalb zurück. Es müsse auf die Parteidisziplin Wert gelegt werden, weil diese das Rückgrat der Gewerkschaften bildet. Durch die Sozialdemokratie sind die Gewerkschaften groß geworden; sie dürften aber die Interessen ihrer Mitglieder nicht höher stellen als die Interessen des gesamten Proletariats. Kautsky begründet sodann die von ihm eingebrachte Zusatzresolution, in der verlangt wird, daß die Gewerkschaften von dem Geiste der Sozialdemokratie beherrscht werden. Es ist daher Pflicht eines jeden Parteigenossen, in diesem Sinne in den Gewerkschaften zu wirken und sich bei der gewerkschaftlichen Tätigkeit, wie bei jeder anderen öffentlichen Betätigung an die Beschlüsse des Parteitagcs gebunden zu fühlen. — Dr. David-Frankfurt: Der springende Punkt ist, zu erörtern, was wir zu tun haben, um zu verhindern, daß, wenn wir den Massenstreik anwenden, dieser in Straßenkampf ausartet. — Rosa Luxemburg: Es gehört eine gewisse Portion Mut und Dreistigkeit dazu, wenn Regien die Eölnier mit der Jenaer Resolution identifiziert, und noch verwunderlicher sei es, daß der Parteivorstand darauf eingegangen. Sie — zur Versammlung — verstehen nicht zu lernen aus der russischen Revolution. Die russische Revolution hat die gewerkschaftliche Bewegung geboren. Wenn David die Maschinengewehre vorgeführt habe, so sage sie, die Rednerin: Die Maschinengewehre geben nicht immer los. — Robert Schmidt: Aus der bisherigen Verhandlung gehe hervor, daß der Massenstreik im Prinzip weder von der Partei, noch von der Gewerkschaft abgelehnt worden ist. Es ist eine Nuance, wenn wir sagen, wir wollen uns nicht festlegen, während die Partei zu gegebener Zeit unter gewissen Umständen den Massenstreik anwenden will. — Mollenhuth: Daß der Parteivorstand gewissermaßen den Gewerkschaftsvorstand wegen der Veröffentlichung des Protokolls um Entschuldigung zu bitten habe, könne er nicht zugeben. Die Nichtveröffentlichung des Protokolls würde der anarcho-sozialistischen Bewegung Vorstoß geleistet haben. Ob man von Massenstreik redet oder nicht, hinein kommen wir doch, ganz gleich, ob aus politischen Ursachen, viel eher wohl aber aus wirtschaftlichen Gründen. — Sachs-Buchum bittet, den Zusatzantrag von Kautsky abzulehnen, denn er würde die Vernichtung der Gewerkschaften herbeiführen. In Sachsen z. B. dürfe kein jugendlicher Arbeiter einer politischen Organisation angehören. — Freiwald-Pantow: Der Parteivorstand sei in dieser Frage geschoben worden, und zwar von der Generalkommission der Gewerkschaften. Der Parteitag solle sich auf den Standpunkt der Jenaer Resolution stellen und den Zusatz Kautskys annehmen. — Frau Tsch-Hamburg ist der gleichen Meinung. — Stelling-Lübeck: Wir sollen nicht mit dem Feuer spielen, da wir uns sonst leicht die Finger verbrennen können. Der Massenstreik müsse aber propagiert werden. — Strübel („Vorwärts“-Redakteur) empfiehlt die Annahme des Zusatzes Kautskys. Überhaupt drehte sich die folgende Diskussion im großen und ganzen um diese Resolution Kautskys. Um 1/2 Uhr wurde die Diskussion abgebrochen und auf morgen Donnerstag vertagt.

Deutsches Reich.

- * Hof- und Personal-Nachrichten. Prinzregent Luitpold wird morgen seinen Jagdaufenthalt im Agäu beenden und kommt zum Oktoberfest nach München. Abdann geht der Regent noch vier Wochen nach Berchtesgaden.
- * Großadmiral Köster holte gestern seine Flagge auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ nieder und gab das Kommando ab. Der neue Chef der aktiven Schlachtflotte Prinz Heinrich hißte seine Flagge auf dem Linienschiff „Deutschland“ und übernahm den Oberbefehl über die Schlachtflotte. Die Kriegsschiffe salutierten.
- * Bischofs-Jubelfeier. Am Dienstag hat in Trier die 27jährige Jubelfeier des Bischofs Korum stattgefunden.

Verbindung mittels der beiden großen deutschen Amerika-Linien, deren großartige Meerespaläste ja alle in England anlegen. Aber dies geschieht in Plymouth und Southampton; und man kann von ihnen doch unmöglich erwarten, daß sie auch in den deutschen Seebädern anlaufen. Inzwischen, es gibt doch auch bereits direkte Verbindungen zwischen London und mehreren deutschen Häfen. Könnten diese Linien nicht einige stattlichere Schiffe in Dienst stellen und während der Sommermonate diese in deutschen Bädern anlaufen lassen und regelmäßige Fahrten veranstalten mit Schiffen made in Germany und mit nicht zu hohen Preisen, selbst wenn man zu Anfang nicht gleich auf die Kosten kommen sollte? —

„Und wer sollte dann wohl Neigung verspüren, den Zuschuß zu leisten?“

Wer den Nutzen davon zöge: die Gasthofbesitzer und Badeverwaltungen der deutschen Seebäder! — Ein Engländer würde vor der längeren Seefahrt nie zurückschrecken, im Gegenteil, sie würde vielsach nur einen erhöhten Reiz für ihn haben — einen Reiz, den andere Völker noch lange nicht genug zu würdigen wissen! — wenn er die Fahrt auf einem guten Schiffe und für einen nicht gar zu viel höheren Preis als nach Frankreich machen könnte und etwas Gutes am anderen Ende fände. Wir sind ja jetzt mit den Engländern wieder gute Freunde. Warum sollten uns nicht eifrige Tausende mehr willkommen sein samt etlichen Millionen, die sie mitbringen würden? Was also erforderlich wäre, scheint mir zunächst nur ein einheitliches Vorgehen der beteiligten Kreise und dann eine dem Unternehmen entsprechende Reklame, dann —

Doch ich wollte ja über Londoner Leben berichten. Inzwischen der Londoner lebt eben in letzter Zeit nicht in seinem Heim. Da bin ich ihm nur gefolgt — oder auch wohl etwas vorausgegangen! — Aber jetzt ist er ja wieder da; und London hat wieder sein gewohntes Aussehen. Gewohnt! — Und doch in einem Punkte wenigstens auch wieder keineswegs dasselbe, wie wir es von früheren Jahren her kennen. Das zeigte mir dieser

den. Es gab einen Fackelzug. Der Oberbürgermeister hielt die Festrede. Der Oberpräsident der Provinz beteiligte sich an den Festlichkeiten. Als Jubelgabe der Diözese überbrachte die Diözesegeistlichkeit dem erfreuten Bischof 61 000 M.

* Die vierte Eisenbahnklasse in Württemberg. Der württembergische „Staatsanzeiger“ gibt bekannt, daß vom 1. Oktober ab in den Personen-, gemischten und Lokalzügen der württembergischen Staatsbahn die vierte Klasse mit 2 Pf. für den Kilometer geführt wird.

* Austritte aus der Kirche. Wie die „Rhein- und Ruhrzeitung“ mitteilt, mehrten sich in diesem Jahre in auffällender Weise die vor dem Amtsgericht in Duisburg abzugebenden Austrittserklärungen aus der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirchengemeinschaft.

* Bei der Landtags-Ersatzwahl in Hannover wurde der Kandidat der nationalliberalen Partei Gymnasialdirektor Ramdohr zum Abgeordneten gewählt.

* Bergarbeiterbewegung. Der Vorstand des alten Bergarbeiter-Verbandes gibt zu dem Beschluß der Siebener-Kommission bekannt, daß die Lohnbewegung alle deutschen Bergreviere umfassen soll. Inwieweit das Ausland eingreifen wird, dürfte die nächste Zukunft lehren. Der Vorstand ermahnt die Bergarbeiter, keine voreiligen Schritte zu tun. Ganz energisch wird vor Zuwanderung ins Ruhrgebiet gewarnt.

* Lohnaufbesserungen in Sachsen. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen bewilligte eine Million Mark jährlichen Mehraufwands zur Lohnaufbesserung für die gesamte Arbeiterschaft.

* 1500 Maler- und Lackierergesellen traten in Leipzig in eine Lohnbewegung ein. Sie fordern einen Stundenlohn von 55 Pf.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 26. September. In nächster Zeit steht eine neue Kundgebung der Regierung in der Agrarfrage bevor, die speziell für die Bauern bestimmt ist und ihnen nahelegen soll, was die Regierung für sie getan hat und noch tun wird. Das Kabinett erwartet von der Kundgebung, die in Millionen von Exemplaren über Rußland verbreitet werden soll, einen beruhigenden Eindruck auf die Bauern.

hd. Petersburg, 26. September. In der Wohnung Stolypins im Winterpalais soll ein Drohbrief aufgefunden worden sein, in welchem dem Minister mit einem neuen Attentat gedroht wird. Die Palastverwaltung befindet sich in großer Aufregung, weil sie nicht weiß, auf welche Weise der Brief in den Palast gekommen ist.

hd. Petersburg, 26. September. Der Petersburger Appellhof verurteilte die deutsche Untertanin Vera Stoltersoth zu 15jähriger Zwangsarbeit in Sibirien. Während einer Hausdurchsuchung bei der Stoltersoth hatte die Polizei einen Koffer gefunden, in dem Dynamit und Zündschnur aufbewahrt wurden. Ihre Zugehörigkeit zum revolutionären Verbande ist erwiesen. Vera Stoltersoth entstammt einer angesehenen Lübecker Familie, auf deren Ersuchen der dortige Senat bei der russischen Regierung wegen Auslieferung der Angeklagten vorstellig geworden war, jedoch ohne daß die Verhandlungen zu einem Resultat führten.

Die Witwe des Generals Trepow erhält als einmalige Subsidie 300 000 Rubel.

wb. Petersburg, 27. September. In den Sitzungen des Ministerrats, die am 22. und 25. d. M. stattfanden, wurde der vom Minister des Innern vorgelegte Entwurf, betreffend die Abänderung der Rechtsbeschränkungen der Bauern und anderer dem ehemals steuerpflichtigen Stande angehöriger Personen, gebilligt. Zu diesen Einschränkungen gehören auch die Unterschiede hinsichtlich der Dienstrechte und die obligatorische

Ausscheidung aus der Bauerngemeinde bei Eintritt in den Zivildienst, sowie bei Erwerb von Standesrechten, die Verhinderung freier Berufswahl und freien Zutritts zu den Mittel- und Hochschulen unter Teilnahme an Anstellung- und Vermögensrechten. Gleichzeitig mit der Aufhebung der genannten Einschränkungen wird vom 1. Januar 1907 ab die Aufhebung der Kopfsteuer und der solidarischen Haftung bei der Steuer-einreibung geplant. Ferner wurde beschloffen, einige für die Bauern eingeführte Einschränkungen auf dem Bereiche des Vermögensrechtes abzuändern, und zwar die Vorschriften über die Ordnung der Familiengutsteilung, sowie die Bestimmung, welche es keine Immobilien besitzenden Bauern verbietet, sich durch Wechsel zu verpflichten. Der Ministerrat sanktionierte ferner die Vorlage des Ministers des Innern hinsichtlich der Aussonderung von Balu mit Umgebung, der Halbinsel Apsheron, der Inseln Kargen und der Heiligen-Insel zu besonderen Stadthauptmannschaften. Schließlich wurde die Vorlage des Justizministers, betreffend die Maßregeln zum Zwecke der Vorbeugung der stark vermehrten Arrestantenfluchten, genehmigt. Der Polizei wurde angeheimgestellt, Verbrechern bei der Verhaftung und Überführung in die Arrestlokale Fesseln anzulegen, wie solche auch in Westeuropa in derartigen Fällen angewendet werden.

wb. Petersburg, 27. September. Als gestern der Kassierer der Newsky-Werke für Bauausführungen und sein Assistent mit 15 000 Rubel, die zur Entlohnung der Arbeiter bestimmt waren, über den Hof der Werke schritten, wurden sie in Gegenwart von Hunderten von Arbeitern von etwa 20 Individuen umringt und unter Bedrohung mit Revolvern der ganzen Summe beraubt. Die Arbeiter wurden durch Revolverkugeln ferngehalten. Die Räuber flohen dann und verloren unterwegs 1300 Rubel.

wb. Petersburg, 27. September. Der Ministerrat arbeitet mit Volldampf an der Ausarbeitung der Wahl-taktik. Wöchentlich werden vier statt sonst zwei Sitzungen abgehalten. Das größte Gewicht wird auf die Reglementierung der Wahlversammlungen gelegt. Es wird geplant, den Zutritt zu diesen nur Wahlberechtigten in dem betreffenden Bezirke zu gestatten, um jeden fremden Einfluß fernzuhalten. In den unruhigen Gegenden werden die Wahlen voraussichtlich erst später, vielleicht erst nach Zusammentritt der Duma, stattfinden. An der nächsten Sitzung wird Durnowo teilnehmen. (Voss. Zig.)

hd. Petersburg, 27. September. Die Regierung unterlagte die Konstituierung der vollstweihheitlichen Partei, sowie der von dieser Partei in Aussicht genommenen Meetings.

Stolypin hat sämtliche Gouverneure angewiesen, am 30. Oktober keine Meetings abhalten zu lassen. In diesem Tage werden in allen Städten die Sicherheits-Maßregeln verstärkt und die Patrouillen auf den Straßen verdoppelt.

wb. Moskau, 27. September. Ein auf der hiesigen Station der Moskau-Mjasan-Bahn stehender Güterzug wurde von bewaffneten Personen überfallen. Mehrere Kisten mit Revolvern und scharfen Patronen wurden geraubt.

hd. Moskau, 27. September. Ein gut gekleideter Mann überreichte gestern dem Reviervorsteher Puschewitsch eine vergiftete Birne. Puschewitsch aß die Birne und ist schwer erkrankt.

wb. Odessa, 27. September. Das Kriegsgericht verurteilte den Sozialisten Pokotiloff, der den Fabrikdirektor Kirchner getötet hatte, zum Tode durch den Strang.

hd. Odessa, 27. September. Gestern nacht wurden in der Umgebung der Stadt furchtbare Mordtaten verübt, denen eine jüdische Familie von vier Personen und eine christliche von drei Personen zum Opfer fielen.

Eine allgemeine Studenten-Versammlung beschloß, nachdem die anderthalbjährige Sperrung der Universität

Tage so recht ein Gang durch die City. Hier sind die Geschäftslökalen des Großhandels und man sieht fast nur Männer auf den Straßen. Aber während vor wenigen Jahren noch die wogende Menschheit Sommer und Winter beinahe ausnahmslos im Zylinder einherzog, trägt jetzt alle Welt einen Strohhut. Ich habe schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, was für Eroberungen diese Kopfbedeckung, die früher unter keinen Umständen in der Stadt getragen wurde, in letzter Zeit in England gemacht hat und daß man jetzt überall im Strohhut sich einstellen kann, nur nicht bei Besuchen und im Park, wenigstens nicht in dem Teil des Hyde Park, wo die vornehme Welt sich versammelt, in Rotten Row. Inzwischen, was soll man auf einem Wetrennen tragen? Das ist die brennende Frage des Tages.

„Aber hat denn der Mode-Diktator darüber keine Entscheidung gegeben?“

Da liegt eben die Schwierigkeit. Kurz vor seiner Abreise nach dem Kontinent erschien der König auf dem Rennen zu Goodwood zur Überraschung aller plöblich im grauen Filzhut. Und jedermann, der jemand sein und ein Rennen besuchen wollte, legte sich natürlich flugs einen grauen Filzhut zu. Auf dem Rennen von Doncaster letzte Woche war alles grau, nur — o weh! — der König stellte sich wieder in schwarzem Zylinder ein. Was kann der Mode-Beherrscher damit bezwecken haben? Das ist das große Rätsel des Augenblicks. Sollte der König am Ende gar denken: Kommt doch wie es euch beliebt!

W i l h. F. B r a n d.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 26. September, zum ersten Male: „Ernst.“ Eine triviale Komödie für ferliche Leute. In drei Aufzügen von Oskar Wilde. Deutsch von Franz Wei, für die Bühne eingerichtet von Karl Zeiß. — Regie: Herr Dr. Braunüller.

Wollte man böshast sein, so könnte man sagen, ein ausländischer Dichter wäre bei uns trefflich lanciert, wenn er, wie Rudyard Kipling, von einem Kaiser in-

teressant gefunden werde, oder wenn er, wie Wilde, Päderast und Zuchthäusler sei. Jedenfalls ist es eine Tatsache, daß sich die Aufmerksamkeit Deutschlands eher auf die tragischen Schicksale des perversten Neuropathen Wilde richtete als auf seine Werke. Zweifellos ist Wilde ein Mann von Geist und Originalität; seine Wirkung aber liegt zum großen Teil nur in seinen ledigen Paradoxismen, im Ungewöhnlichen. So ist es dort, wo er bedeutend wirkt — wir erinnern an seine durch eine besondere Truppe auch hier im Walshall-Theater aufgeführte „Salome“ — und so ist es da, wo er gewöhnliches Bühnensutter bietet — und er hat die englische Bühne ja mit diesem Futter überschwemmt. Ein Opus dieser letzteren Gattung, und gewiß nicht das beste, hat man uns gestern hier in seinem Dreiafter „Ernst“ vorgeführt. Die Absonderlichkeit und Geipretztheit des Stückes charakterisiert sich schon durch den Untertitel: „Eine triviale Komödie für ferliche Leute.“ In der Tat, es ist nicht zu leugnen, die Komödie ist trivial, recht trivial. Die Voraussetzung ziemlich komisch: zwei Vertreter der englischen Jeunesse dorée haben sich als Ausrede für kleine Extrareisen zwei Persönlichkeiten erfunden, der eine einen angeblich verlobten Bruder, der andere einen kranken Freund. Dadurch nun, daß der eine der jungen Leute die Rolle des bedenklichen Bruders übernimmt und im ländlichen Heim seines Freundes, wo dessen reizendes Mädel haust, als Liebhaber dieses Mädchens aufsteht, während der andere plötzlich aus der Stadt heimkehrt, angeblich um den Tod des fiktiven Bruders trauernd, entstehen eine Menge komischer Situationen, zu denen noch andere, noch viel unglücklichere herangezogen werden, um den Akt zu erweitern. Durch feltzame Redewendungen, die sich bei verschiedenen Personen wiederholen, durch tolle Paradoxie, durch eine gepreizte Komik, die bald an die englischen Clowns im Zirkus, bald an eine Puppenkomödie erinnern, suchte der Dichter weiter zu wirken. Aber wenn auch das Publikum gutmütig lachte, im Herzen stand es doch dieser Art englischen Humors recht kühl

aufgehoben ist, die politische Organisation der Studenten wieder aufzunehmen. Die Versammlungsfreiheit ist den Studenten von der Regierung garantiert.

hd. Odessa, 26. September. Der Professorenrat hat, aufgeregt durch die letzten Ermordungen durch Mitglieder des reaktionären Bundes des russischen Volkes, nach Petersburg telegraphiert, daß, falls den Studenten das Leben nicht gesichert werde, der Anfang der Studien unmöglich sei.

hd. Riga, 27. September. Gestern nachmittag wurde in Riga auf offener Straße der Realschulinspektor Petrow meuchlerisch ermordet. Die Attentäter entkamen.

Ausland.

Rußland.

Graf Lambdorsff, der ehemalige Minister des Äußern, hat dem General Decobrazow eine Duellforderung gesandt. Der General, der sich in der Schlacht am Jalu ausgezeichnet hat, erklärte öffentlich, die Politik des Grafen Lambdorsff sei schuld an den Zuständen in Ostasien.

Frankreich.

Der frühere Justizminister Ballé hat seine Kandidatur für die Präsidentschaft des General-Residenten Frankreichs in Tunesien aufgestellt.

Der Berichterstatter des Budgets hat festgestellt, daß die Mehreinnahmen seit Einführung des 10-Cent-Briefpostos sich auf 10 Millionen Frank belaufen.

England.

König Haakon und seine Gemahlin werden in London mit denselben Ehren empfangen werden, wie feinerzeit Präsident Loubet.

Die „Daily Mail“ veröffentlichte gestern wieder einen neuen deutschfeindlichen Artikel. Das Blatt behauptet mit großer Bestimmtheit, daß viele deutsche Espione in Portsmouth seien, seitdem das neue Schlachtschiff „Dreadnought“ dort gebaut wird. Die „Daily Mail“ veröffentlichte gleichzeitig eine Depesche aus Hlenheim in Neuseeland, wo ebenfalls deutsche Espione an der Arbeit sein sollen, Landkarten vorbereiten, Messungen vornehmen und sonstige Aufklärungsdienste leisten. Die Tätigkeit der deutschen Espione in Neuseeland deute unverkennlich darauf hin, daß Deutschland eine Invasion dieser englischen Kolonie vorbereite.

Dänemark.

In Kopenhagen gehen Gerüchte, nach denen die Zarenfamilie im Laufe des Oktober in Dänemark eintreffen und auf Schloß Fredensborg Aufenthalt nehmen wird.

Schweiz.

Die Internationale diplomatische Arbeiterschuh-Konferenz in Bern hielt ihre Schlußsitzung ab. Der Saal war mit Blumen geschmückt. Die Delegierten unterzeichneten der Reihe nach die Konventionen. Diejenige, betreffend das Verbot des weißen Phosphors in der Zündholzindustrie, wurde gestern unterzeichnet von Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz. Die Konvention, betreffend das Verbot der industriellen Nacharbeit der Frauen, wurde von allen auf der Konferenz vertretenen Staaten unterzeichnet. Sie unterscheidet sich nicht sehr wesentlich von den Grundlagen, welche die letztjährige Konferenz aufgestellt hat. Die Ratifikationen sollen bis spätestens zum 31. Dezember 1908 dem schweizerischen Bundesrat eingebracht werden. Die Konvention tritt 2 Jahre nach Schluß des Protokolls über die Einreichung der Ratifikationen in Kraft. Für Nahrungsmittel, Wollkammereien, Wollspinnereien und für die außerhalb von Gruben ausgeübte Arbeit in Bergwerksbetrieben, die durch klimatische Einflüsse

jährlich mindestens auf 4 Monate unterbrochen wird, sieht die Konvention eine Ersetzung der Frist für das Inkrafttreten auf höchstens 10 Jahre vor. Die Konvention kann vor Ablauf von 12 Jahren nach Schluß des Protokolls über die Einreichung der Ratifikationen nicht gekündigt werden. Der Vorsitzende der Konferenz Mit-Bundesrat Frey dankte den Delegierten für ihre Mitarbeit und konstatierte, daß der Beschluß der Konferenz eine neue Ära in der sozialen Geschichte der Menschheit eröffne. Sie bedeute einen ersten Schritt auf dem Wege zur friedlichen Lösung der sozialen Frage. Der französische Vorkämpfer Revolil dankte dem Vorsitzenden namens der Delegierten und sagte: Die Delegierten könnten sich zu dem glücklichen Ausgang ihrer Verhandlungen beglückwünschen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die prompte Ratifikation der Konvention es ermöglichen werde, die von derselben erwarteten Wohltaten zu verwirklichen. Der Schweizer und dem Bundesrat sprach er den Dank der Konferenz aus für die nutzbringende Mitarbeit und die gewährte Gastfreundschaft. Der deutsche Gesandte v. Bülow schloß sich den Dankworten an und sprach dem Bureau die spezielle Anerkennung für seine Tätigkeit aus. Er konstatierte, daß die Konferenz zu einem schönen, guten Resultate gelangt sei, das der Genfer Konvention würdig zur Seite gestellt werden dürfe. Namens der technischen Delegierten dankte Müller-Heterich den diplomatischen Vertretern für ihre Mitwirkung. Vorkämpfer Revolil antwortete namens des diplomatischen Korps, worauf die Konferenz geschlossen wurde. Der Wortlaut der Konventionen wird nächsten Samstag veröffentlicht werden.

Spanien.

Die Antwort des Vatikans ist eingetroffen und soll dahin lauten, daß der Bischof von Luz die richtige Lehre der Kirche in der Frage der Zivilehe vertheidigt und nur in der Form gefehlt habe. Er habe deshalb die zu weitgehenden Ausdrücke zurückzunehmen.

Vereinigte Staaten.

Aus New York wird telegraphiert: Die Lage zwischen Schwarzen und Weißen in Atlanta und vielen Städten im Süden ist äußerst ernst. Man fürchtet den Ausbruch eines Rassenkrieges. Seit Samstag wurden 185 Neger zu einmonatiger Gefängnisstrafe verurteilt. Ähnliche Ausbrüche wie in Atlanta fanden in Mobile, in Maabama und Nashville in Tennessee statt. Die Weißen erklären, die Gärung unter den Schwarzen sei hochgradig.

Kuba.

Die Kriegssekretär Taft teilt, dauern die Verhandlungen immer noch fort. Dem Vernehmen nach haben Taft und Bacon an den Präsidenten Palma das dringende Ersuchen gerichtet, von seinem Rücktritt Abstand zu nehmen und mit den Friedenskommissionen an der Herbeiführung des Friedens zu arbeiten. Die Liberalen wollen den endgültigen Rücktritt der Regierung abwarten, ehe sie selbst Schritte unternehmen.

In einer Versammlung von Mitgliedern der kubanischen Legislatur, die zu der Moderatenpartei, der Partei des Präsidenten Palma, gehörten, wurde die Haltung der Vereinigten Staaten scharf verurteilt. Mehrere Redner befragten einen Appell Kubas an die Großmächte; andere regten an, das amerikanische Eigentum durch Dynamit zu zerstören.

Aus New York wird telegraphiert: Taft und Bacon erklärten sich von den Methoden der kubanischen Regierung gründlich angewidert. Taft sagte, Palma und seine Ratgeber wiesen die Friedensbedingungen zurück, obwohl sie ehrenvoll waren und einen Vergleich mit den Gegnern darstellten. Er (Taft) sei nicht sehr hoffnungsvoll, denn er habe nie eine widerwärtigere Lage gesehen. Amerika wolle nicht intervenieren, doch die Verhältnisse der Kämpfenden könnten dazu zwingen. Die Befehlshaber der Aufständischen hätten die Kontrolle über ihre

Leute verloren, die jetzt gefesselte Banden seien, die jeden Augenblick zu rauben und zu brennen beginnen könnten. Die Lage scheine die Anwendung von Gewalt zu erfordern.

Mexiko.

Das mexikanische Generalkonsulat in Hamburg erhielt auf seine telegraphische Anfrage, betreffend die am 24. September von einer ausländischen Depeschagentur verbreitete Nachricht, nach welcher in mehreren Städten der Provinz Veracruz eine Revolution gegen den Präsidenten Diaz ausgebrochen sei, von der Regierung den Bescheid, daß die Nachricht gänzlich falsch und das Land ruhig sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. September.

Alkohol und Verkehrssicherheit.

Der neubegründete Wiesbadener Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus hatte für seinen ersten öffentlichen Vortrag als Redner den Eisenbahndirektor de Terra aus Marburg, den bekannten Vorkämpfer für die Ausschaltung des Alkoholgenusses im Verkehrsgewerbe, gewonnen. Der vorzügliche Vortrag, leider nur vor einem sehr kleinen Kreise gehalten, führte folgendes aus:

Es wurde mir die Aufgabe gestellt, die ungeheuren Vorteile klarzulegen, welche die Nüchternheit gerade auf dem Gebiete des öffentlichen Verkehrswezens zeitigt. So sehr die wunderbar entwickelte Technik auch bestrebt ist, Einrichtungen zur Erzielung der höchstmöglichen Verkehrssicherheit zu schaffen, so bestimmt wird es selbst den größten Fortschritten auf diesem Felde nicht gelingen, die Bedeutung der menschlichen Gehirntätigkeit durch irgend etwas Mechanisches zu ersetzen. Klarheit der Gedanken, Reinheit des Urteilsvermögens, Treue und Gewissenhaftigkeit im Beruf wird durch nichts so gefördert, als durch unmäßigen und selbst schon durch gewohnheitsmäßigen geringen Alkoholgenuß. Die durch diesen im Gehirn hervorgerufenen Fähhmungserscheinungen, deren leichtere Form (eine „gewisse Angetrunkenheit“, „Vernebelung“) zu erkennen dem Arzte wie dem Laien Schwierigkeiten macht, sind in neuerer Zeit durch die bahnbrechenden Arbeiten Arapelin, Jährers u. a. einwandfrei untersucht worden. Es wurden nicht nur die bekannten Erfahrungen des alltäglichen Lebens bestätigt, sondern wurde auch dargetan, daß die Gehirntätigkeit schon bei Genuß ganz geringer Alkoholgengen ungünstig beeinflusst und herabgesetzt wird. Merkwürdigerweise entsteht in dem Trinker selbst ein ganz gegenentgegengesetztes Empfinden: das erhöhter Leistungsfähigkeit, also eine ganz grobe Sinnestäuschung. Die Nachwirkungen geringer Alkoholgengen waren selbst noch am dritten Tage festzustellen. Diese Tatsache wirft ein grelles Licht auf den Alkoholgenuß unseres Fahrpersonals vor Austritt des Dienstes. Man denke sich einen Lokomotivführer, der am Tage unmittelbar vor einer verantwortungsvollen Fahrt, die ihm das Leben hunderter in die Hand legt, an einer „kleinen Familienfeier“ mit reichlichem oder mäßigem Alkoholgenuß teilnimmt. Wenn er in Dienst tritt, sind zweifellos seine Sinnesfähigkeiten geschädigt, seine Nerven gelähmt, namentlich auch das Farbenunterscheidungsvermögen getrübt. Also jede noch so leichte Alkohollähmung kann unter Umständen im Verkehrsdienst von verhängnisvollen Folgen sein, wo es oft auf die Entschlossenheit einer Sekunde, auf die Dispositionsfähigkeit eines einzigen Augenblickes ankommt. Wenn schon Feldmarschall Graf Sjöfeler 90 Prozent aller Verfälle gegen die militärische Disziplin auf den Alkoholgenuß zurückführt, so liegt ein ähnlicher Schluß auf das verantwortungsreiche Fahrpersonal nahe. Besonders die entsetzlichen jüngsten Eisenbahnunfälle von Spremberg, Litz und Czernitz, die 20 Personen töteten, 150 schwer verletzten und für viele Millio-

gegenüber. Sicher hätte ein Moser oder ein Schönhan aus der Fabel weit mehr — für uns Deutsche mehr — herausgeholt. Es ist kein Stück für unseren gesunden Gusto und es wird sich nicht halten, wenn auch eine dreifache Verlobung die Komödie krönt.

Ingeniert war sie vorzüglich. Die Ausstattung war einer besseren Sache würdig, und ein gutes, mimisches Können wurde an eine halberlorene Sache gesetzt. Die Herren Schwab und Malcher spielten die beiden jungen Selden ganz angemessen, Fr. Doppelbauer war ein wohltemperiertes english girl, Fr. Großer ein netter, landläufiger Badisch und Fr. Santen gab eine prächtige Rama sehr lustig. Auch die übrige Besetzung war gut. Aber das alles hilft über den mißlichen Umstand nicht fort, daß die Komödie für uns eigentlich nichts weiter ist als eine — englische Kuriosität. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

w. Die englischen Sänger in Frankfurt a. M. Gestern abend fand im Festsaal des Palmengartens die festliche Begrüßung der englischen Sänger durch die Stadtverwaltung statt. Der Saal war mit Fahnen in englischen, deutschen und Frankfurter Farben prächtig geschmückt. Nach dem Musikvortrag aus Wagners „Lannhäuser“: Einzug der Gäste auf der Wartburg, ließ Bürgermeister Barrentrapp die englischen Sänger in einer längeren englischen Ansprache willkommen. Sie seien erschienen, um uns mit englischen Kompositionen und englischer Sangeskunst bekannt zu machen. Aber dies sei nicht der einzige Zweck der Sängerfahrt: die englischen Sänger lockte auch der Wunsch, die Ufer des Rheines zu sehen und Land und Leute bei uns kennen zu lernen. Der Besuch der englischen Sänger solle auch dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen zu befestigen und zu stärken. Redner fuhr fort: Ich wüßte wahrlich nicht, was vernünftigerweise die beiden blutsverwandten Nationen trennen könnte, die oftmals als Verbündete in heißer Schlacht gekämpft, niemals gegen-

einander gefochten haben. Wie wir Deutsche Shakespeare kennen und verehren, so schauen Sie bewundernd auf Goethe, den größten Sohn dieser Stadt. Die Musikfreunde in England erkennen unumwunden an, wieviel sie den deutschen Tonkünstlern verdanken. England, das früher als andere Völker zu politischer Mündigkeit gelangte, ist unsere große Lehrmeisterin in den Fragen der politischen und sozialen Entwicklung. Redner schloß: Wie hier auf dem Boden des Palmengartens eine reiche Flora aus allen Weltteilen einträchtig zusammenproßt und wächst, so möge auch Freundschaft und gutes Einvernehmen nicht nur zwischen unseren zwei Ländern, sondern zwischen allen zivilisierten Nationen wachsen und gedeihen. Der deutsche Konsul Lindlar aus Sheffeld und Mister Morley hatteten den Dank der englischen Gäste für den überwältigenden Empfang in Frankfurt ab, der alle Erwartungen bei weitem übertroffen hätte. Der Vorsitzende des englischen Komitees Embleton brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser, den Förderer und Beschützer aller Künste, aus. Der Sekretär des anglo-germanischen Freundschaftskomitees de Neufville-Frankfurt a. M. toastete auf den König von England, der nicht nur in England und Deutschland, sondern in der ganzen Welt bekannt sei als „Peacemaker“. Beide Toaste wurden begeistert aufgenommen. Die Musik spielte die deutsche und die englische Nationalhymne, welche sämtliche Anwesende mitsangen. Gesangsvorträge des Frankfurter Lehrergesangsvereins und der Yorkshre-Chöre beschlossen den glänzend verlaufenen Empfangsabend.

* Vom Kölner Theaterkrach. Der erneute Krach des Residenz-Theaters in Köln hat viel Glend im Gefolge. Im Stadt-Anzeiger der „Köln. Zig.“ findet man folgenden Aufruf: Da am 17. September die Direktion des Residenz-Theaters nach vierzehntägiger Spielzeit ihre Zahlungen vollständig eingestellt hat, so daß die Mitglieder mittellos dastehen, richten wir an die geehrte Einwohnerschaft der Stadt Köln die herzlichste und dringende Bitte, die notleidenden Chormitglieder durch Geldspenden liebeduoll unterstützen zu wollen. Es ist

um so schlimmer, da sich unter den Chormitgliedern vier Familienväter befinden. Die Unterstützung soll lediglich zur momentanen Notlinderung und zum Zwecke der Reise in ein anderes Engagement dienen. Im voraus sprechen wir den edlen Spendern unsern herzlichsten Dank aus. Die Chormitglieder des Residenz-Theaters. (Folgen Namen.) Die „Köln. Zig.“ in Köln erinnert an die frühere Direktions-Katastrophe im Residenz-Theater und meint, bei der Opernunternehmung, die nun nach vierzehn Tagen verkracht ist, sei in Anbetracht der Lage der Dinge in Köln und der Anzulänglichlichkeit der Aufführungen, die zum Teil einen „Schmierenscharakter“ hatten, der able Ausgang unvermeidlich gewesen. Das Blatt schreibt „die Schuld an dem Trauerspiel“ der „Struppellosigkeit des Eigentümers“ zu.

* Der Krach des Komponisten Hugo Wolf soll, wie dem „B. V. C.“ aus Wien geschrieben wird, in einer großen Anzahl interessanter druckreifer Werke nunmehr demnächst veröffentlicht werden. Die bevorstehenden Publikationen dürften für die Musikwelt außerordentlich bedeutungsvoll werden. Von einer Veröffentlichung der Briefe des Verstorbenen, die allzu heftige Angriffe auf noch lebende Persönlichkeiten enthalten, wurde vorläufig Abstand genommen. Unter den nachgelassenen Kompositionen Wolfs jedoch ist eine Fülle lothbaren Materials, das der Musikwelt nicht länger vorenthalten werden dürfte.

Kurze Mitteilungen.

Im Neuen Theater in Berlin fand Dienstag ein vieraktiges Drama von Walter Bloem „Der Jubiläumsbrunnen“ bei einem Teil des Publikums lebhaften, am Schluß auffallend hochgefeierten Beifall. Man wußte von dem Werke schon vorher, daß es an gewisse Vorgänge im schwarzen Wuppertal anknüpft und mit schöner Begeisterung das Banner der freien Kunst gegen die modernen Bilderstürmer und Keuschheitsapostel aufrollt. Die Hamburger Bürgerschaft nahm einen Antrag des Senates an, nach welchem ein Professor der Nationalökonomie für öffentliche Vorlesungen angestellt werden soll.

wen Materialschaden verursachen, und die sämtlich auf den Alkohol zurückzuführen sind, verweisen auf die Notwendigkeit einer möglichst vollständigen Ausschaltung des Alkoholgenußes aus dem Verkehrsweisen. Es soll nicht verkannt werden, daß die Stations-, Rangier-, Weichenstell- und Fahrbeamten vielfachen Anreizen und Verlockungen zum Alkoholgenuß durch Rauch, Staub, Kälte, Wärme, scharf gewürzte Speisen, die den Durst steigern, ausgeführt sind. Den Durst mit Wasser zu stillen, wird leider bei uns als eines deutschen Mannes unwürdig angesehen; oft fehlt es auch an gutem Trinkwasser. Dazu kommt in Norddeutschland das Umwesen der Bahnhofs-Wirtschaften, die auch dem Bahnpersonal erreichbar sind. Nirgends in der ganzen Kulturwelt, auch nicht in Süddeutschland, finden wir den Zustand, daß schon kleine Stationen ihre Alkoholausschankstätte für jedermann haben. Auch die vielfache mißbräuchliche Traktierung der Fahrbeamten mit Alkohol hängt mit diesen Wirtschaften zusammen.

Unter den Ländern, die energische Maßnahmen gegen den Alkoholgenuß, auch gegen den mäßigen, ergriffen haben, stehen die Vereinigten Staaten Nordamerikas obenan. Die großen Eisenbahngesellschaften verlangen von ihren Angestellten, auch von den höheren, absolute Enthaltensamkeit im Dienst und meistens auch außer dem Dienste. „Auf Trinker kann man sich nie verlassen!“ Die Phrase von der „persönlichen Freiheit“, letztere ein echtes Bollwerk des Amerikanismus, findet auf diesen wunden Punkt keine Anwendung. Sie tritt ohne weiteres da zurück, wo das Leben der Tausende stündlich auf dem Spiele steht. Auch in England ist man in ähnlicher Weise seit langem dem Alkohol im Verkehrsweisen entgegengetreten. Die Bahnangestellten sind dort aus eigenem Antrieb vorgegangen und haben sich in einem großen alkoholgegnerischen Verbände organisiert. Von Frankreich läßt sich Gleiches berichten. Nur ganz allmählich ist man bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen zu der Einsicht gekommen, daß man den Alkoholgenuß im Verkehrsbetriebe energischer bekämpfen müsse. Die früher übliche, ganz unerklärliche Milde ist vollständig verschwunden. Die allerletzten Unglücksfälle haben entscheidende Schritte bei der preussischen Verwaltung gezeitigt, die bayerische Verwaltung folgte. Das bekannte preussische Verbot, so günstig es auch sonst gewirkt hat, wird doch in seiner vollen Kraft gehemmt dadurch, daß nicht alle Eisenbahnangestellten davon betroffen werden. Man ist sich bei den Verwaltungen noch nicht über die ganze Tragweite des Alkoholisismus klar. Vielsach sieht man z. B. das Bier noch als „Stärkungs- und Genussmittel“ an. „Bier ist ja außerordentlich nahrhaft!“ Diesen unverständlichen, weil irigen Ausdruck hat ein sehr hoher Eisenbahnbeamter noch kürzlich gemacht. Mitwirkend bei solchen Anschauungen ist der Bierkultus unserer Hochschulen, dem die höhere Beamtenchaft noch immer anhängt, vor allem die älteren Herren. Es geht ihnen hierbei wie den Ärzten. Am sichersten wird die höchstmögliche Verkehrssicherheit durch völlige Enthaltensamkeit in und außer dem Dienste gewährleistet. Die freiwillige völlige Enthaltensamkeit sollte geeignete Belohnungen finden, ohne dabei durch Rücksichten auf etwaige „Heuchelei“ — das mag dann und wann vielleicht unterlaufen — beeinträchtigt zu werden. Ferner sollte der Alkoholgenuß überhaupt des Fahrpersonals auf Eisenbahnen, Straßenbahnen, Dampfschiffen mindestens acht Stunden vor Dienstantritt unbedingt verboten werden. Die Wohlfahrts-Einrichtungen für Eisenbahner sollten gründlicher und umfangreicher gepflegt werden; für Erwärmung mitgebrachter Speisen, für alkoholfreie Getränke, Kaffee, Tee, Milch, für angenehme Unterfunksräume, für Unterhaltung auf den Wartestationen sollten die Direktionen Sorge tragen, ähnlich wie es in Frankfurt a. M. seitens der „Gesellschaft für Wohlfahrts-Einrichtungen“ geschehen ist.

„Worte sind Zwerge, Beispiele sind Riesen!“ Mit diesem Ausspruch wies de Terra auf die Notwendigkeit eines vorbildlichen Verhaltens der höheren Beamten hin. Die völlige Enthaltensamkeit ist keine Übertreibung, kein Opfer. Sie ist mit Leichtigkeit zu gewinnen, wenn man nur einigermaßen ernstlich will. Die Folgen wären für unser Verkehrsleben unabsehbar gute: die wirtschaftliche Lage, die Gesundheit des Personals würden sich heben, die Verwaltungsausgaben für Pensions-, Unterstützungs-, Stellvertretungskosten erheblich vermindern, die Bestrafungen wegen Dienstwidrigkeiten würden auf ein Minimum herabsinken und ebenso die Unfälle beträchtlich zurückgehen. M.

— Graf Witte. Der frühere russische Ministerpräsident besuchte gestern in Frankfurt a. M. in Begleitung des Ingenieurs Askaniy die Börse. Dieser Tage wohnte er in Begleitung seiner Gemahlin auch einer Opervorstellung bei. In der Pause wollte er in den Vorgängen eine Zigarre rauchen und war höchst erstaunt, als ihm dies verwehrt wurde. Er leistete sich dann diesen Genuss, indem er vor der Oper auf- und niederschritt. — Graf Witte ist gestern nach Brüssel abgereist.

— Militärisches. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Heeringen, Generalleutnant und Kommandeur der 22. Division, mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragt. — General v. Heeringen war anfangs der 70er Jahre Leutnant und Regimentsadjutant im Füsilier-Regiment Nr. 80.

— Das Winterprogramm der besonderen Veranstaltungen der Kurverwaltung, welches auch diesmal wieder ein sehr reichhaltiges ist, ist erschienen und wird Interessenten gern an der Tageskassette des Kurhauses verabreicht. Unter den Konzert-Veranstaltungen ragen ganz besonders die 12 Zyklus-Konzerte hervor, deren Reigen am 26. Oktober durch den Heldentenor der Dresdener Hofoper, Karl Burrian, eröffnet wird. Unter den gewonnenen Koryphäen befinden sich ferner die Koloraturfängerinnen der Dresdener, bzw. Wiener Hofoper Frau Erika Bedekind und Fräulein Selma Kurz, die Altistin der Münchener Hofoper Frau Preuse-Mayenauer, der Wiener Tenorist Ekegal, der Kammerjänger Demuth. Auch der neue Parfüm von Bayreuth, Alois Hadwiger, ist gewonnen. Von Instrumentalisten sind zu nennen: Professor Emil Sauer und Wilhelm Bachhaus, Klavier,

Professor Eugen Pfage, Pablo de Sarasate und Bronislaw Huberman, Violine, als Kapellmeister Professor Artur Nikisch und Generalmusikdirektor Felix Mottl. Die Soumnagnachmittag-Sinfoniekonzerte beginnen am 14. Oktober. Ganz besonderer Wert ist auch diesmal wieder auf Kompositionen- und Solisten-Abende gelegt, sowie auf Quartett- und Kammermusik-Abende des Kurorchester-Streich-Quartetts und der Kurorchester-Vereinigung für Blasinstrumente. Der Weihnachtszeit ist durch ein besonderes Sinfonie-Konzert und einen großen Weihnachtsfestball Rechnung getragen, der Karnevalszeit durch große Maskenbälle, humoristische Konzerte. Als und zu finden auch Militärmusik. Im Oktober, November und Dezember ist je ein Abonnementsball vorgesehen. Professor Alexander Strafoß wurde auch diesmal wieder zu einem dramatischen Vortrage engagiert. Gewiß ein sehr reichhaltiges Programm, welches allen Besuchern des Kurhauses recht willkommen sein wird.

— Volkstümlicher Zyklus des Volksbildungs-Vereins. Dieser Zyklus, welchem der Volksbildungs-Verein immer besondere Aufmerksamkeit widmet, umfaßt diesmal sieben Vorträge, darunter sechs mit Lichtbildern. Aus dem Gebiete der Kunstgeschichte sind zwei Lichtbilder-Vorträge des Kunsthistorikers Dr. Wolfram Wilschmidt über „Rembrandt und seine Werke“ und über „Florenz als Kunststätte zur Zeit der Medici“ gewählt. Das Gebiet der Naturkunde betreffen zwei Vorträge, und zwar wird Herr Dr. Grünhut über „Die Entstehung der Duellen mit besonderer Berücksichtigung des Wiesbadener Kogbrunnens“, und Herr Dr. Bergmann, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin, über „Das Leben der Bienen und die Organisation des Bienenstaates“ unter Vorführung von Lichtbildern sprechen. Der letztgenannte Redner hat noch zwei weitere Lichtbilder-Vorträge aus dem Gebiete der Länderkunde übernommen: „Samoa, die Perle unserer Kolonien“ und „Der Kampf um den Nordpol“. Aus dem Gebiete der Kulturgeschichte ist der Vortrag des Herrn Pfarrers Schloffer entnommen, der „Das Wunderland der Pyramiden“ im Wort und Bild verfahren wird. Sämtliche Vorträge finden im Kaiserhof, Dohheimerstraße 15, in der Regel Mittwochs statt, und zwar abwechselnd mit den Vorträgen des wissenschaftlichen Zyklus. Das Abonnement kostet nur 1 M., bzw. 3 M. für nummerierte Plätze, die nur in sehr beschränkter Zahl abgegeben werden. Die Abonnementkarten werden in den Buchhandlungen von S. Staadt, Bahnhofstraße 6, Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 52, H. Benn, Kranplatz 2, sowie in der Volkshalle, Friedrichstraße 47, abgegeben. Um den Mitgliedern der arbeitenden Klassen den Besuch zu ermöglichen, hat der Volksbildungs-Verein auch diesmal wieder, wie in den Vorjahren, den Abonnementspreis für Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Angestellte in Ladengeschäften, Diensthöfen, Handwerker usw. auf 40 Pf. ermäßigt. Einige Arbeitgeber haben bereits in dankenswerter Weise den Verkauf solcher Abonnements an ihre Angestellten ermöglicht. Es wäre erwünscht, wenn dies in noch größerem Maße hätte stattfinden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch diese Abonnementskarten bei den oben genannten Stellen zu haben sind. Dasselbe werden auch die schmuden Feste, welche die Vortragsverzeichnisse enthalten, unentgeltlich abgegeben.

— 25 Jahre städtischer Ehrendienst. Am Samstag, den 6. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet aus Anlaß der 25jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit der Herren: Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Friedr. Arnould, Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Emil Rumpff, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lindermeister Ad. Kehler, Armenpfleger Rentner Chr. Enderz und Bezirksvorsteher Drehermeister Georg Zollinger in der Armen- und Waisenpflege der Stadt Wiesbaden in dem Festsaal des Rathauses eine Feier statt. Abends 8 1/2 Uhr schließt sich in dem „Kaiserhof“ eine gesellige Zusammenkunft der Armendeputation mit den Herren Armenpflegern an.

— Der Vortrag des Aneipp-Vereins: „Die Mehlspeisen“ erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Der Vortragende behandelte in belehrender, anregender Weise die verschiedenen Mehlsorten, deren Zubereitung und Verwendung, sodann die Brote, von welchen er Kornbrot, Steinmehl, Siemons- und Emserbrot als besonders nahrhaft und bekömmlich bezeichnete. Unser heutiges Weißbrot ist nicht zu empfehlen, da ihm bereits bei der Mehlszubereitung eine Anzahl notwendiger Bestandteile entzogen wird. Haserflocken und Grähe in Suppen und Breien verwendet, geben eine angenehme Abwechslung auf dem Mittagstisch, und als Frühgetränk sollte in jedem Haushalt Malz-Kaffee Verwendung finden. Der nächste Vortrag findet am Freitag, den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Gambrius“ statt und behandelt die Milch und deren Verwendung.

o. Bezirksauschuss. Sitzung vom 27. September unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsgeschäftsdirektors Linz. Speisewirt Georg Kollhöfer hier ist seinerzeit die Erlaubnis zum Ausschank von Bier und Wein in seiner Speisewirtschaft Rheinstraße 22 während der Zeit des Mittag- und Abendessens erteilt worden, und er bittet, nachdem er eine Pension eingerichtet, ihm hierfür die Schankwirtschaftskonzession zu erteilen. Die Polizei hat sich mit Rücksicht auf den der Vollendung entgegengehenden Bahnhofsbau für die Konzessionserteilung ausgesprochen, während sich die Gemeindebehörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage ablehnend verhält. Der Stadtausschuss erkannte aus demselben Grunde auf Ablehnung des Gesuchs. Dagegen hat Kollhöfer Berufung eingelegt, die heute dem Bezirksauschuss zur Verhandlung vorliegt. Das Berufungsgericht vermochte gleichfalls ein Bedürfnis zu der beantragten Erweiterung des Schankbetriebes nicht anzuerkennen und beschließt, die Berufung zu verwerfen. — Herr Karl Rieger zu Viebrich klagt gegen den Magistrat daselbst wegen zu hoher Heranziehung zur Gemeinde-Grundsteuer. Es handelt sich um das Haus des Klägers in der Kollstraße zu Viebrich, dessen Wert der

Magistrat mit 65 000 M. angenommen hat, von dem Kläger jedoch nur auf 60 000 M. bemessen wird. Der Bezirksauschuss beschließt, hierüber Sachverständige zu hören. — Wegen einer Tanzveranstaltung, die am Fastnachtdienstag in seinem Saale stattfand, ist der Restaurateur Karl Gille hier von dem Magistrat mit 20 M. zur Lustbarkeitssteuer herangezogen worden. Der Wirt behauptet, es handle sich hier nur um eine Tanzstunde des Tanzlehrers Zimmermann, der Magistrat aber ist der Ansicht, daß ein öffentlicher Ball abgehalten wurde und fügt sich dabei auf die Aussage des Tanzlehrers Pütz, der dort gewesen ist und 20 Pf. Tanzgeld bezahlet mußte. Der Bezirksauschuss beschloß, Beweis darüber zu erheben, ob Personen zum Tanze zugelassen worden sind, die nicht Schüler des Tanzlehrers Zimmermann waren, durch Vernehmung von Zeugen. — In der Streitfrage des Polizeierganeiten a. D. A. Schenbach zu Unterliederbach gegen den Kreisaußschuß des Kreises Höchst a. M. wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetriebe im Hause des Klägers in der Königsteinerstraße zu Unterliederbach beschließt der Gerichtshof, eine Zeichnung über die Lage des Hauses einzuziehen. — Die Klage des Rektors Endris zu Niddesheim gegen den Magistrat daselbst wegen Heranziehung zur Hundsteuer für einen, wie Kläger angibt, seinem in Krefeld wohnenden Schwiegervater gehörigen Hund wird als unbegründet abgewiesen.

— Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat den Zinsfuß für Guthaben im Kontokorrent-Verkehr vom 1. Oktober 1906 auf 3 Proz. erhöht. Der Zinsfuß für Entnahme bleibt wie seither 4 1/2 Proz.

— Fürstengruft in Dillenburg. In der Gruft der Kirche zu Dillenburg ruhen Graf Wilhelm der Reiche von Nassau-Dillenburg, dessen Gemahlin Juliane von Stolberg und beider zweiter Sohn Johann, genannt der Ältere. Vollständig schmucklos ist die Gruft, keine Inschrift verrät die Ruhestätte dieser Fürstlichkeiten. Damit nun wenigstens eine würdige Inschrift an der Gruft angebracht wird, will man sich an die an der Gruft interessierten Fürstentümer, an die Königin von Holland und an den Kaiser wenden. Die Königin Wilhelmine hat bereits erklärt, daß sie für eine Grabinschrift in der Dillener Kirche einen noch zu bestimmenden Betrag stiften wolle.

— Eine eigenartige Volkszählung findet am 10. Oktober im Deutschen Reich statt. Es ist dies eine sorgfältige Zählung der Krüppelkinder. Die Aufnahme geschieht durch die Ortspolizeibehörden, womöglich mit Hilfe eines Arztes, während die Kosten und die weitere Verarbeitung vom Deutschen Zentralverein für Jugendfürsorge übernommen worden sind. Die zur Verwendung kommenden Zählkarten enthalten zehn Fragen.

— Eisenbahnverkehr. Gegenwärtig werden auf der Strecke Wiesbaden-Niederrhausen bei Jagst, Medenbach und Erbenheim neue eiserne Brücken starker Konstruktion gelegt. Die Vorarbeiten bei Medenbach sind bereits beendet und die bei Jagst sind nahezu vollendet, so daß das Legen der Brücken in den nächsten Tagen stattfinden kann. — Da die Strecke Wiesbaden-Rimburg nunmehr durch den direkten Anschluß an Mainz die kürzeste Verbindung zwischen Nord- und Süddeutschland geworden ist, sollen vom 1. Oktober ab noch mehr Personen- und Güterzüge mit schwereren Maschinen auf derselben verkehren. Der Umweg über Frankfurt-Rimburg wird dadurch vermieden. — Die Leistungsfähigkeit der alten Brücken ist dem stärkeren Verkehr nicht mehr gewachsen, sie werden deshalb durch stärkere ersetzt. — Nach Fertigstellung des neuen Bahnhofes in Wiesbaden wird wohl diese Strecke alsbald das zweite Geleise bekommen.

— Eine neue Eisenbahnverbindung Frankfurt-Mainz. Die Eisenbahndirektion Mainz läßt eben in den Gemarungen Hochheim und Kostheim Vermessungen vornehmen, um eine Verbindung zwischen der von Kastel nach Frankfurt führenden Taunusbahnstrecke und der von Nombach über Kastel, Kostheim und die Mainbrücke führenden Umgehungsbahn herzustellen. Durch die Neuanlage dieser Verbindungsbahn soll es ermöglicht werden, daß Eisenbahnzüge, die von Frankfurt kommen, über diese Verbindungsstrecke und dann auf der Verbindungsbahn über die Kaiserbrücke geleitet werden können, ohne die — überdies sehr belastete — Station Curve berühren zu müssen.

— Ein neuer Blitzzug Berlin-Frankfurt. Der morgens 8 Uhr von Berlin nach Frankfurt-Mainz abfahrende D-Zug hat eine Beschleunigung von 45 Minuten erfahren. Die 161 Kilometer lange Strecke Berlin-Halle legt er in 1 Stunde 50 Minuten zurück, hat also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 87,8 Kilometer in der Stunde, und überholt damit den auf der Strecke Hamburg-Wittenberg aufgestellten Rekord um 1,9 Kilometer in der Stunde.

o. Gefährdung der Straßenbahn durch ein Automobil. Auf einen solchen Vorwurf hatte sich heute der Kaufmann J. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er fuhr seinerzeit mit seinem Automobil, unbekümmert um den sonstigen Verkehr, in einem so schnellen Tempo von der Frankfurterstraße her auf die Kreuzung der Wilhelmstraße los, daß der Fahrer eines Straßenbahnwagens denselben rasch bremsen mußte, um einen Zusammenstoß zu verhüten. Dieser wurde auch nur dadurch vermieden, daß der Wagen eben erst vom Museum abgefahren war und sich noch nicht in voller Fahrt befand. Als J. bemerkte, daß der Wagenführer bremsen, fuhr er erst recht wieder drauflos und fauchte unmittelbar vor dem Motorwagen der „Elektrischen“ über das Geleise. Er wurde wegen Transportgefährdung und Übertretung der Verordnung, welche den Autlern vorschreibt, auf den Straßenkreuzungen in mäßigen Tempo zu fahren, zu 200 M. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

— Der gefoppte Fischereipächter. Ein Schabernack, der ebenso harmlos wie von heiterer Wirkung war, wurde einem Fischereipächter gespielt, der durch seine übertriebene Sorge um sein Fischereigentum dazu

Gleichgewicht; einer stürzte auf die Steine und einer in den Restkasten, der am nächsten Morgen betnahe dem Frischzug der Kleinbahn gefährlich geworden wäre. „Der Kasten muß weg!“ schrie Röder, der sich den Rock zerrissen und die Hände gefchunden und früher auch einmal einen unbedeutenden Streit mit dem Straßenwärter hatte. Er packte den Kasten am linken Griff, sein Kollege packte ihn an der rechten Seite und so schleppten sie das schwere Ding quer über das Feld und warfen ihn — so meinten sie — in eine Sandgrube. Die Sandgrube war aber der Bahnförpser. Der Kamerad des Röder, der noch am nächsten war, dachte doch an die möglichen Folgen und die schwere Strafe, die auf der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahnzuges ruht; er zog den Kasten von dem Geleise weg. Der Angeklagte hatte sich aber in den Kopf gesetzt, daß der Kasten unter jeder Bedingung kaputt gehen müsse; er brachte ihn wieder auf das Geleise, und noch einmal, als ihn sein Kamerad abermals wegschob. Dann gingen sie heim und am nächsten Morgen will Röder die Vorfälle der Nacht ganz und gar vergessen gehabt haben. Zwei Tage darnach erst wurde er angeblickt von einem Freund, demselben, der sich in der fraglichen Nacht zweimal vergeblich um die Freibehaltung des Bahnförpers bemüht hatte, auf die Tat aufmerksam gemacht, die ihn auf die Anklagebank brachte. Seine Begleiter sagen, sie hätten an jenem Abend außerordentlich viel getrunken: zu dritt einen Liter Schnaps und zahllose Flaschen Bier. Der Röder sei am stärksten betrunken gewesen, stärker noch als der Kollege, der daheim in den Kleiderschrank fiel und darin seinen Mauth ausschloß. — In der heutigen Verhandlung sind 14 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Travers; Beisitzer sind die Herren Landrichter Dr. Kaiser und Assessor Dr. Bär. Die Staatsanwaltschaft wird von Herrn Staatsanwalt Dr. Becker vertreten; den Angeklagten verteidigt Rechtsanwalt Braß.

h. Nürnberg, 27. September. Der fallite Kommerzienrat Julius Weisbart, der Gründer und Aufsichtsrat vieler Aktiengesellschaften, wurde wegen Unterlassung der Bilanzziehung der Strafkammer zur Aburteilung überwiesen.

h. Breslau, 26. September. Die auf heute vor der 5. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts angeordnete Verhandlung in der Klage des Arbeiters Biewald, dem bei dem Krawall am 19. April die Hand abgeschlagen wurde, gegen die Stadtgemeinde Breslau auf Zahlung von 5000 M., sowie einer lebenslänglichen Rente, ist aufgehoben worden. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

Vermischtes.

*** Der Diebstahl in der Münze.** Über die Ermittlung des Diebstahls in der Münze zu München bringt der Polizeibericht folgende Angaben: Am 25. September, nachmittags, wurde ein Münzarbeiter verhaftet, der verdächtig erschien, an dem Einbruch beteiligt zu sein. Weitere Erhebungen führten zu der Feststellung, daß nicht nur er, sondern auch ein Freund von ihm, ein 23jähriger Soldat, an dem Diebstahl beteiligt war. Dieser letztere führte den Einbruch aus. Beide gestanden die Tat ein. In der Wohnung der zurzeit im Krankenhaus befindlichen Geliebten des Soldaten wurde ein erheblicher Teil des Geldes gefunden.

*** Der geohreigte Unteroffizier.** Auf dem Bahnhof in Mülheim a. Rh. stellte ein Unteroffizier, der einen aus Bayern kommenden Reservistentransport begleitete, an einen jungen Mann, der mit Reservistenabzeichen geschmückt war, das Anstimmeln, auf sein Gepäck aufzupassen. Als der junge Mann, der gar kein Reservist war, der Aufforderung nicht nachkam, schlug ihn der Unteroffizier nieder. Von den Umstehenden, die für den überfallenen Partei ergriffen, wurde nun der Unteroffizier geohreigt, nachdem man ihm Seitengewehr und Patronen abgenommen hatte. Als unter der Führung eines Offiziers eine Patrouille erschien, war der Unteroffizier bereits nach Köln weitergefahren.

Kleine Chronik.

Automobil - Unglück. Der Leutnant Lamp vom Infanterie-Regiment 80 stürzte zwischen Aiel und Ederndörfe, als er aus den Manövern heimkehrte, mit dem Motorrad und erlitt tödliche Verletzungen.

Schülerfehlschlacht. Gegen hundert Schüler Stettins und des Vorortes Pomerendörfe rotteten sich gestern zusammen und kämpften mit Knütteln und mit Messern. Einer schoß einem Kameraden mit einem Revolver ins Gesicht und verletzte ihn schwer. Die Polizei verhaftete eine große Anzahl der Beteiligten.

Offizierselbstmord. Am Starnberger See wurde der 28 Jahre alte Leutnant Hermann von Liebert aus Berlin, Sohn des früheren Gouverneurs von Ostafrika, erschossen aufgefunden. Man fand bei der Leiche einen Betrag von 17 M. 90 Pf. und einen am 17. ds. geschriebenen Brief an seine Eltern, worin er diesen mitteilt, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wolle.

Zwei unsichere Heerespflichtige, die zur Eidesleistung beim Infanterie-Regiment Nr. 153 in Kall eingeliefert werden sollten, überfielen ihren Transporteur und flüchteten. Nach wiederholten ergebnislosen Schritten gab der Transportführer mehrere Schüsse auf die Flüchtenden ab. Einer wurde in die Brust getroffen und brach zusammen, während der andere unverwundet festgenommen werden konnte.

Vor der Hochzeit erschossen. Wie der „Vogelkand. Anz.“ meldet, hat sich in Plauen ein angesehener 30jähr. Arzt, dessen Hochzeit heute stattfinden sollte, erschossen. Er soll die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben.

Totalabstinenz und Lebensversicherung. In der Society Life Association traten bei Nichtabstinenten 80 Prozent der erwarteten Todesfälle ein, bei den Abstinenten 48 Prozent. Merkwürdigerweise zeigt die Abstinentenabteilung bei der Abstinenz and General Insurance Company fast dieselbe Ziffer, nämlich 47,4 Proz.

Ein Großfeuer hat in der Madrider Tabakfabrik einen erheblichen Schaden angerichtet. Bei den Löscharbeiten ist eine Anzahl Feuerwehrleute verwundet worden. Viele Familien von Zigarrenarbeitern sind vorläufig brotlos.

Schnee in Schlefien. In verschiedenen Gegenden Schlefien ist vorgestern der erste Schnee gefallen. Die auf der Schneekoppe befindlichen Gaste wurden auf Hörnerschlitten bis zur Niesenbaude befördert. Der Sommerbetrieb auf der Schneekoppe und auf der Niesenbaude wird eingestellt. Aus Pleß wird gemeldet, daß die Bestiden bis zur Höhe von 400 Meter mit Schnee bedeckt sind.

Ein schweres Unwetter wütete in den spanischen Provinzen Alicante, Granada und Murcia. Es traten Überschwemmungen ein. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Ernte ist vernichtet. Zahlreiche Häuser in der Gemeinde Santa Meva sind eingestürzt. 25 Leichen sind bereits in der Kirche geborgen.

Bergiftung. In Heuchelsheim bei Bergzabern ist, wie ein Telegramm meldet, eine Tischlersfamilie nach dem Genuß von eingemachten Gurken lebensgefährlich erkrankt. Die Früchte waren mit Traubenblättern eingelegt worden, die vom Weinberg her noch mit Kupfervitriol bespritzt und nicht gereinigt waren. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, die Leute am Leben zu erhalten.

Italienische Arbeiter. Italiener überfielen den Schmiedegesellen Plate in Dornsdorf (Thüringen) und schlugen ihm den Bauch auf. — In Kreuzberg erstickten italienische Bahnarbeiter einen Deutschen. Drei beteiligte Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Durch glühendes Eisen verbrannt. In der am Bahnhof zu Wehlar gelegenen Röhrengießerei erlitten vier Arbeiter durch feuerflüssiges Eisen lebensgefährliche Verletzungen. Ein Arbeiter ist seinen Wunden bereits erlegen.

Bei der Abendmahlfeier im Dorf Daberkow in Pommern gelangte durch ein Versehen Salzsäure statt Wein in den Kelch. Zwei Frauen erlitten leichte, eine Frau lebensgefährliche Verletzungen.

Eisenbahn - Unglück. Auf der Babass - Bahn in Illinois wurden bei einem Zusammenstoß zweier Züge 10 Personen getötet.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.
Rmk. Darmstadt, 27. September. Trotz strengster Geheimhaltung ist es doch bekannt geworden, daß der Großherzog von Hessen am Montag im vollsten Inkognito in Begleitung eines Flügel-Adjutanten und eines Kabinettsrats in das Ausland abgereist ist. Vom Hofmarschallamt wird dies zwar in Abrede gestellt, allein alle Vorträge und Audienzen sind für diese Woche abgesetzt. Eine große Strecke der Reise, die höchst wahrscheinlich nach Rußland geht, wird im Automobil zurückgelegt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 27. September. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: In den letzten Tagen berichteten die hiesigen Blätter allerlei über **Rücktritts-Absichten** mehrerer österreichischer Botschafter und bevorstehende Verschiebungen in dem diplomatischen Korps. Von den Meldungen ist nur richtig, daß der bisherige Gesandte in Bukarest, Markgraf Pallavicini für den Botschafterposten in Konstantinopel in Aussicht genommen ist. Alle übrigen Kombinationen sind aus der Luft gegriffen.

Paris, 27. September. Der heutige Minister-rat wird wahrscheinlich auch die mit Spanien angeknüpften handelspolitischen Verhandlungen erörtern. Es heißt, daß die Regierung insbesondere die von Spanien geforderte erhebliche Herabsetzung der Weingölle ablehnen wird, weil sämtliche parlamentarischen Vertreter der Weinbaugenden mit der größten Entschiedenheit eine derartige Zollermäßigung bekämpfen, durch welche den französischen Weinen eine schwere Konkurrenz bereitet werden würde.

Marseille, 27. September. Die italienischen Anarchisten Cyrillo und Angelo werden vor das Richtpolizeigebäude gestellt werden, da die Beischuldigung wegen Komplottes fallen gelassen wurde. Wegen Cyrillo wird Anklage erhoben, daß er unerlaubterweise Sprengstoffe in seiner Wohnung aufbewahrt habe. Angelo wird wegen falscher Meldung angeklagt.

Grenoble, 27. September. Bei dem Reichenbegängnis des Soldaten Mollier, der infolge der bei den Streikunruhen erlittenen Verletzungen gestorben war, hielt der sozialistische Deputierte Jévaès eine politische Rede, in der er u. a. sagte, Mollier sei als ein unschuldiges Opfer des Zwistes gefallen, den die Selbstsucht und die Unversöhnlichkeit einzelner Fabrikanten entsetzt hat. Mäße auch der Tod Molliers der republikanischen Regierung zeigen, daß es immer unglücklich ist, Soldaten gegen Arbeiter aufzustellen. Die der Reichenfeier beizuhühenden zahlreichen Offiziere protestierten durch Murren und Zurufe gegen diese Worte des Deputierten Jévaès, während dieselben von der Menge mit lautem Beifall begleitet wurden. Der Präsekt und der Bürgermeister sahen sich schließlich genötigt, Jévaès zu bitten, sich in seinen Ausdrücken zu mäßen.

Madrid, 27. September. In der letzten Sitzung des Ministerrates erstattete der Finanzminister Bericht über den Stand der Verhandlungen, betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich. Einer Depesche des „Gerald“ aus San Sebastian zufolge, sind jedoch die Verhandlungen abgebrochen worden und die französischen Delegierten nach Frankreich zurückgekehrt.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 27. September. Die Frage, in welcher Weise eine Änderung in der Wahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes bewirkt werden soll, wird im preussischen Kriegsministerium eingehend erörtert und die General-Kommandeure sind zu Äußerungen und Vorschlägen darüber aufgefordert worden. Eine

Entscheidung in dieser Angelegenheit dürfte erst in einigen Monaten zu erwarten sein.

Berlin, 27. September. Zum zweiten Direktor im preussischen Staatsarchiv ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Dr. Sattler der bisherige Geheim Staats-Archivar Dr. Paul Baillieu ernannt worden.

hd. Paris, 27. September. Aus Vrest wird berichtet: Im bengalischen Hafen ist gestern eine Feuerbrunst ausgebrochen, die großen Schaden anrichtete. Truppen und Matrosen mußten zur Löschung des Feuers aufgeboden werden. Umfassende Maßregeln wurden zum Schutze der umliegenden Gebäude getroffen. Die Feuerbrunst ist an zwei verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochen, die 50 Meter voneinander entfernt waren. Die öffentliche Meinung beschuldigt einen schwach-sinnigen Einwohner der Brandstiftung.

London, 27. September. Aus Havanna wird berichtet, Präsident Palma würde möglicherweise die unterbrochenen Unterhandlungen wieder aufnehmen, da er erklärte, den Brief Tafts vielleicht nicht richtig ausgelegt zu haben. Die Partei der Gemäßigten hielt gestern ein Meeting ab, in welchem energig Einspruch gegen die amerikanische Intervention erhoben wurde.

Rom, 27. September. Aus guter Quelle verlautet, daß die Veröffentlichung eines neuen Syllabus bevorsteht. Eine Enzyklika soll ihm als Vorbereitung vorausgehen. Ein anderes vatikanisches Dokument, betreffend die Einschränkung der Fasttage, wird von der „Tribuna“ angekündigt.

Sofia, 27. September. Der albanesische Thron-Präsident Prinz Adro Castrioti ist hier eingetroffen und beschließt nunmehr seine Agitationsreise, die ihn nach den albanesischen Ansiedlungen in Triest und Dalmatien führte, ferner nach Cetinje, Belgrad und Risch. Adro hat vorläufig nur die katholischen und orthodoxen Albanesen für sich, ist aber überzeugt, daß sich ihnen im gegebenen Falle auch die muslimantischen anschließen werden, da er der einzige berechtigte Thronerbe sei. Er reist morgen nach Paris, wo er ständig wohnt.

Tanger, 27. September. Eine Gruppe Franzosen ist von Truppen gestern belästigt worden, weshalb beim Sultan Klage eingereicht wurde. Ferner wurde ein Mordversuch gegen einen Deutschen verübt, der von Soldaten mit Säcken und Dolchen bedroht wurde. Er verdankt seine Rettung lediglich dem rechtzeitigen Eingreifen eines Hauptmannes aus Fez.

wb. Paris, 27. September. Dem „Matin“ wird aus Brüssel gemeldet, daß ein Abgesandter des Bischofs von Chartres den Exabbé Delarue von Chatenay, dessen Verschwinden vor 2 Monaten zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gab, zur Rückkehr nach Frankreich zu bewegen versucht habe. Delarue habe aber entschieden abgelehnt. Der „Matin“ beginnt übrigens heute mit der Veröffentlichung der Memoiren Delarues.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 27. September, mittags 12^{1/2} Uhr.
 Kredit-Aktien 210.00, Diskontokommandit 188.40, Deutsche Bank 209.20, Dresdener Bank 159.25, Staatsbahn 145.20, Lombarden 86.10, Laurahütte 248.50, Bochumer 244.50, Selsenkirchener 224, Carpener 215.20, Baltimore 125.25. Tendenz: still.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
 Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. September bis zum nächsten Abend:
 Veränderliche Winde, vielfach heiter, trocken, etwas kühler.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatt, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß
 und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das althe-währte und allein ächte Worrer **Kneipp's Brennseelhaar-wasser**, befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopf-nerven**. Man achte genau auf **Bild und Namens-zug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr **schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 2070

Kneipp-Haus, nur Rheinfr. 59.
 Telefon 3240.

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich
 nachmittags von 4^{1/2}—6 Uhr:

Tee - Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 2200

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagyi György.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Beitrag: W. Schürze vom Weiß.
 Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schürze vom Weiß in Sonnensberg; für das Heutliche: F. Kaldler; für die übrigen redaktionellen Teile: G. W. Herberich; für die Anzeigen und Restanten: H. Doernau; sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der A. Schellensbergischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 26. Sept. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. P. i. O. = 2; 1 fl. 5. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ung. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko = 1.50.

Table with columns: Zl., Staats-Papiere, In %, and various bond entries like D. R. Schatz-Anw., D. Reichs-Anleihe, etc.

Table with columns: Zl., Ausländische, I. Europäische, and various international bond entries like Belgische Rente, Bern. St.-Anl., etc.

Table with columns: Zl., II. Ausereuropäische, and various international bond entries like Arg. i. G.-Anl., Russ. Cons., etc.

Table with columns: Zl., Provinzial- u. Communal-Obligationen, and various regional bond entries like Rheinpr. Ausg., Bayr. Abl.-Rente, etc.

Table with columns: Zl., Div. Vollbez. Bank-Aktien, and various bank stock entries like A. Elsass. Bankges., B. f. ind. U.S.A.-D., etc.

Table with columns: Zl., Div. Bergwerks-Aktien, and various mining stock entries like Boch. Bb. u. O., Buderus Eisenw., etc.

Table with columns: Zl., Kuxe, and various interest-bearing entries like Gewerkschaft Rosslieben, Aktien v. Transport-Anstalt, etc.

Table with columns: Zl., Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien, and various bank stock entries like B. f. ind. U.S.A.-D., Bayer. Bk., etc.

Table with columns: Zl., Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and various colonial bond entries like Ostaf. Eisenb.-Ges., etc.

Table with columns: Zl., Aktien industrieller Unternehmungen, and various industrial stock entries like Altm. Neuh. (50%) Fr., Aschffg. Buntpap., etc.

Table with columns: Zl., Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., and various transport bond entries like Pflzische, Allg. d. Kleinb., etc.

Table with columns: Zl., Staatlich od. provinzial-garant., and various government-guaranteed entries like Hess. Ld.-H.-B.-S. 1-5, etc.

Table with columns: Zl., Reichsbank-Diskonto 5%, and various bank entries like Wechsel, Kurze Sicht, etc.

Table with columns: Zl., Wechs., and various exchange entries like Amsterdam, Antwerpen, etc.

Table with columns: Zl., Wechsel, and various exchange entries like Amsterdam, Antwerpen, etc.

Table with columns: Zl., Amerik. Eisenb.-Bonds, and various American bond entries like Centr. Pacif. I Ref. M., Chic. Milw. St. P. D., etc.

Table with columns: Zl., Diverse Obligationen, and various miscellaneous bond entries like Armat. u. Masch. H., Bank für industr. U., etc.

Table with columns: Zl., Verzinsl. Lose, and various interest-bearing entries like Badische Prämien Thlr., Bayerische, etc.

Wiesbadener Bewachungs-Institut „Union“.

Unseren verehrl. Abonnenten zur gefl. Nachricht, daß jeder noch extra bei uns gegen

Einbruch=Diebstahl bis zu 5000 Mark

versichert ist. (Jeder Abonnent erhält seine eigene Police.)

Das Grundkapital der Versicherung beträgt

Fünf Millionen Mark.

Wir bieten unseren Abonnenten außer allen anderen Vorteilen ferner noch, daß jedes Objekt streng bewacht und fast alle 15 Minuten revidiert wird.

Der Abonnementspreis ist ein nur geringer und beträgt pro Nacht nur wenige Pfennige.

Berlangen Sie kostenlos Prospekt.

Die Direktion.
Am Römertor 3.

Die besten Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder, wie: Trikothemden, -Jacken, Bein-
kleider, Socken, Strümpfe, Untertaillen, Hemdhosen und Reform-
beinkleider kaufen Sie



größte Auswahl

beste Qualitäten

billigste Preise

alle Größen

im Strumpfwaren- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1873.

Fernsprecher 2059.

232

Neue Kleiderstoffe



größte Auswahl
in jeder Preislage.



„Drap glacé“

Spezial-Damentuch-Qualität,

in 80—90 neuen Farben vorrätig.

Karierte und gestreifte Damentuche,
aparte Neuheiten für Costumes.

Als besonders preiswert empfehle:

Ein Posten 130 cm breiter
schwarz und marine

Damentuche

per Meter Mk. 4.⁵⁰

für Röcke, Jackenkleider etc. besonders geeignet.

J. BACHARACH.

2403

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfehl. möblierte Zimmer u. Pension.

W. Hammer, Besitzer.

2487

Toilette-Seifen

für den Haushalt,
à Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

2318

Vermischtes.

* **Frangösische Jahrhundertfeier der Schlacht bei Jena.** In Frankreich rüstet man sich, den hundertsten Jahrestag der Schlacht bei Jena zu feiern. Bekanntlich sind verschiedene der Napoleonischen Siege in den Namen von Pariser Brücken verewigt. So gibt es den Pont d'Austerlitz im Osten, den Pont de Jena im Westen der Stadt. Hinsichtlich der Jena-Brücke bringt das „Journal des Débats“ in Erinnerung, wie Blücher nach dem zweiten Einzuge der Verbündeten in Paris entschlossen war, die Brücke in die Luft zu sprengen, weil dies, wie er zu Wellington sagte, eine „nationale Angelegenheit“ sei. Daß die Zerstörung schließlich doch unterblieb, trug sich nach den Forschungen Velschingers und entgegen der Darstellung in den Memoiren des Grafen Deuqnot wie folgt zu: Auf die ersten Einwände des Ministers des Äußern Talleyrand antwortete Blücher kurz: „Die Brücke wird zerstört,“ und soll hinzugesagt haben: „Und ich wünschte, daß Monsieur de Talleyrand sich vorher drauffeste.“ Ludwig XVIII. schrieb nun an seinen Minister am 8. Juli 1815 etnen Brief, dessen Faksimile im ersten Bande der Memoiren Talleyrands zu finden ist und worin es heißt: „Tun Sie alles, was in Ihren Kräften steht. . . Was mich betrifft, so werde ich, wenn es sein muß, mich auf die Brücke begeben. Man wird mich mit in die Luft sprengen, wenn man will.“ Blücher ließ sich jedoch nicht erschüttern, und auch als Wellington, bekrängt von Talleyrand, ihm neue Vorstellungen machte, bestand er auf seinem Vorhaben, weil „die öffentliche Meinung in Preußen sich zu deutlich dafür ausgesprochen habe.“ Erst als auf Befehl Ludwigs XVIII. der Name Pont de Jena in Pont des Invalides, Pont d'Austerlitz in Pont du Jardin du Roi und Pont de la Concorde in Pont Royal umgeändert wurde, stand Blücher von der Zerstörung ab. Es waren inzwischen aber schon zwei Sprengversuche gemacht worden, die jedoch nur wenig Schaden anrichteten. Der Name Pont des Invalides wurde übrigens bald mit Pont de l'École militaire vertauscht, und unter Ludwig Philipp erhielt die Brücke, die heute den Trocadero mit dem Eiffelturm verbindet, wieder ihren ursprünglichen Namen Pont de Jena.

K. **Ein besonderes Spiel.** Folgende amüsante Geschichte erzählt man sich in Paris: Schlemmern da eines Tages zwei Bohémien, die einst Schauspieler in Petersburg gewesen waren, auf dem Boulevard und begegnen einem russischen Fürsten, den sie von früher her kennen. Sie haben beide keinen Sous in der Tasche, doch als sie den Fürsten erblicken, erbellen sich ihre Gesichter, und sie laden ihn ein, mit ihnen zu dинeren. Man läßt sich's wohl sein. Und am Ende will der Fürst bezahlen. „Erlauben Sie,“ sagte der eine der beiden Schauspieler, „es scheint mir, wir haben Sie eingeladen.“ Und um dem Fürsten entgegenzukommen, fügt er hinzu: „Wir würden höchstens annehmen können, daß wir das Diner aus-

spielten.“ — „Mit Vergnügen. Was für ein Spiel?“ — „Gleich oder ungleich, wenn es Ihnen recht ist.“ — Der Aristokrat geht liebenswürdig darauf ein. Der Schauspieler faßt sich nun mit der Hand an die Stirn, wie wenn er nachdächte, und sagt nach einigen Sekunden: „Nun wohl, mein Fürst, gleich oder ungleich?“ — „Gleich,“ sagt der große Herr aufs Geratewohl. „Da haben Sie verloren.“ Der Fürst, ohne von der Sache viel zu begreifen, bezahlt das Diner, und man geht dann noch zum Sekt über, von dem eine erkleckliche Anzahl Flaschen geleert werden. Auch die neue Beche wird ausgespielt. Der Schauspieler nimmt wieder seine nachsinnende Stellung an und tut die schicksalsvolle Frage. „Ungleich!“ antwortet diesmal der Fürst. „Sie haben kein Glück, wieder verloren. . .“ Der Fürst bezahlt den Champagner und fragt dann ein wenig hohliert: „Was ist denn das eigentlich für ein Spiel?“ — „O, das ist sehr einfach: Ich denke mir eine Zahl und Sie brauchen dann nur zu raten, ob es gleich oder ungleich ist.“ — „Sehr einfach. . . In der Tat. Sehr einfach. . .“ meint der große Herr nachdenklich. „Aber es scheint, das ist ein Spiel, das man nicht mit jedermann spielen kann!“

Kleine Chronik.

Prämiert. Die goldene Medaille erhielt die chemische Fabrik von Fröh Schulz in Leipzig für ihre Fabrikate: Denso-Präparate für die Mund- und Zahnpflege, Curano-Präparate für die Haar- und Bartpflege, Schulz' Neutral-Seifen (seine Toilette- und medizinische Seifen) usw. auf der Leipziger Fach-Ausstellung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünngen.

Ein „Verein abstinenter Philologen deutscher Junge“ ist soeben unter außerordentlich günstigen Verhältnissen gegründet worden. Obwohl nur ganz privatim für ihn gearbeitet worden ist, zählt er bereits 48 Mitglieder, unter denen auch 6 Direktoren, davon 2 Gymnasialdirektoren, sich befinden. Der neue Verein will besonders in und mit den höheren Schulen den Kampf gegen den Alkoholismus aufnehmen und wird in diesen Tagen einen diesbezüglichen Aufruf an die akademisch gebildeten deutschen Lehrer erlassen. Die Anmeldungen zum „Verein abstinenter Philologen deutscher Junge“ sind an den ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. M. Hartmann, Leipzig, Neuhnerstr. 2 zu richten, der Mitgliedsbeitrag (mindestens Mk. 2.—) dagegen an Prof. Kurt Junge, Leipzig, Dorfstraße 9.

Theorie und Praxis. Während seines Aufenthaltes in Newcastle hielt der englische Kriegsminister, Herr Balgane, vor den Schützenvereinen eine eindrucksvolle Rede, in der er betonte, daß die Schikausbildung des einzelnen ein äußerst wertvolles Moment für die Landesverteidigung sei. Dann ergriff der Minister selbst die Büchse und gab zwei Schüsse auf die Ehrenschneide ab, die jedoch beide ihr Ziel verfehlten.

Vom Büchertisch.

* „Reit-Erinnerungen.“ Von G. J. Whyte-Melville und A. v. Reudell. 5. Auflage. Neu bearbeitet und revidiert von Frhr. G. A. v. Esched. Mit 56 Abbildungen. Künstlerischer Buchschmuck von B. Prell-Paris. (Verlag W. Bobach und Co., Berlin.) — Das Buch hat eine interessante Vorgeschichte. Vor zirka 25 Jahren erschienen die Whyte-Melville'schen Reit-Erinnerungen als Übersetzung des englischen Buches „Riding recollections“ zum ersten Male in Deutschland. Nicht illustriert und in schlechter Ausstattung erlebten sie doch drei Auflagen. Der Verleger der 4. und letzten Auflage geriet 1891 in Konkurs, die Restbestände des inhaltlich so prächtigen, einst viel gelesenen Buches wurden an einen Tapezierer zum Wändebeleben verkauft! — Bücher haben ihre Schicksale! — Die fast verschollenen Urheberrechte hat nun der neue Verlag erworben, der das Buch in einer literarisch so verjüngten Form und in einem so eleganten Gewande herausbringt, daß die „Reit-Erinnerungen“ diesmal wohl ein glücklicheres Schicksal finden werden. In fröhlichem, sachverständigstem Ton behandelt das Buch das gesamte Gebiet des „Sports in Not“, seine Theorien durch reiche internationale Erinnerungen, die aus Reitjagden in England, Irland, Deutschland, Italien und Schweden gesammelt sind, illustrierend. Aber auch der Nichtsportsmann wird das Buch mit Vergnügen lesen, schon um seiner glänzenden Landschaftsbilderungen willen.

* „Einführung in das Wesen der Musik.“ Von Professor C. R. Hennig, Musikdirektor in Posen. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 119. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (VI und 122 S.) 8. Geb. 1 M. 25 Pf. — Die hier gegebene Ästhetik der Tonkunst stellt sich auf den Boden der Ergebnisse der allgemeinen Ästhetik und untersucht dann das Wesen des Tones als eines Kunstmaterials; sie prüft die Natur der Darstellungsmittel, stellt die Gesetze fest, welche zu deren kunstgemäßer Verwendung beobachtet werden müssen, und untersucht die Objekte der Darstellung, indem sie klarlegt, welche Ideen in musikalischen Kunstwerke gemäß der Natur des Tonmaterials und der Darstellungsmittel in idealer Gestaltung zur Darstellung gebracht werden können. Der breiteste Raum ist dabei der Betrachtung der musikalischen Darstellungsmittel zugewiesen und der Standpunkt der Musikwissenschaft unserer Zeit gebührend berücksichtigt worden. Der Verfasser, selbst lange Jahre in ausgedehntem, vielseitigem Lehrberuf stehend, hat darauf Bedacht genommen, dem Minder-Eingeweihten den Stoff möglichst anschaulich vorzuführen, so daß dieser in der vorliegenden Arbeit mancherlei Belehrung finden dürfte.

Männer-Turn-Verein, Wiesbaden.

Sonntag, den 30. September, findet die **1. Herbst-Turnfahrt** statt. Abmarsch 7 Uhr vormittags ab Sedanplatz über Langenschwalbach, Adolfsbad (Frühstück), Born, Bahnbahn, Dahn, Eiserne Hand, Platte, zurück in die Turnhalle. F 460
Nicht zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Südweine,

direkter Import, das Beste u. Reellste, was im Handel geboten werden kann, durchaus reine Traubenweine:

- Samos Muscat . Fl. 75, bei 13 Fl. 70,
- do. Auslese „ 90, „ 13 „ 85,
- Tarragona Portw. „ 1.—, „ 13 „ 95,
- (ganz vorzüglicher Wein)
- Alter Portwein Fl. 1.80, bei 13 Fl. 1.20,
- „ Malaga „ 1.40, „ 13 „ 1.30,
- Madeira . . . „ 1.20, „ 13 „ 1.10,
- Sherry Gold . . „ 1.50, „ 13 „ 1.45,
- Marsala . . . „ 1.30, „ 13 „ 1.25,
- Vermouth diTorino „ 1.25, „ 13 „ 1.20,

feinere Qualitäten obiger Weine in der Preisliste zu 1.60, 1.80, 2.80, 2.50 und 3.— per Flasche laut Spezialpreisliste.

F. A. Dienstbach,
Bismarck-Ring 19. 2470

Frisch eingetroffen:
Frankfurter Würstchen.
Prima Kaiser-Linsen.
Neues Sauerkraut.

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15, 2310
Fernsprecher 94.



Die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerlei bereitete

Ray-Seife

nat nicht nur auf die Schönheit, Gesundheit und Zartheit der Haut eine ausserordentliche Wirkung, sondern ist auch das natürlichste, zweckentsprechendste und billigste Hautpflegemittel, das jemals in den Handel gekommen ist. Eine Waschung mit RAY-SEIFE bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen.

Preis per Stück 50 Pfg.
Überall käuflich.

Zwetschen!

Große dunkle reife Einmachzwetschen 10 Bsd. 70 Pf., Str. 6.50.
F. Müller,
Neurostraße 23. Telefon 2780.

Zwetschen!

Heider- u. Küchenkränke, Vertiko, Nacht- u. Schlafsofa, Div. m. Eisenb.-Sedel, Schaufel, Walcht., St. Waschl., Federk. Adlerstr. 49, 2. S. B. / Jettel, 3 best. Hochst. bil. Kirchg. 36, 2. Rotherdt.

Stellbischein zur 2. Schützeljagd

des Wiesbadener Reit- u. Fahr-Vereins
am Sonntag, den 29. September 1906, um 11^u vorm. Kirche in Mosbach.
Zuschauer: Wegkreuz Chaussee Wiesbaden-Schierstein und Chaussee Mosbach-Dogheim. F 460



Müchenslampen von Mk. —.50 an.
Tischlampen von Mk. 3.— an.
Hand- u. Wagenlaternen billigst. 2350
Franz Flöhner,
Wettlichstraße 6.

Glanz-Deifarben
Pfund 40 Pf. 2478
off. **Carl Ziss,**
Grabenstr. 30.

Für Militär.
Ein Posten Jagdtiefel in Vorkauf, Gebreug- und Wischeleder, in bekannt guten Qualitäten, laufen Sie billig Reugasse 22, 1 Etage.

Inserate für Thüringen u. Franken

gibt man nur dem in der Residenzstadt Coburg erscheinenden „General-Anzeiger“, der billigsten, inhaltreichsten und beliebtesten Zeitung im Herzogtum Coburg und der angrenzenden Landesteile.

Infolge seiner ausgedehnten Verbreitung ersetzt der „General-Anzeiger für Thüringen u. Franken“ den Inserenten auch einen Teil der kleineren Kreis- und Lokalblätter und macht Ausgaben dafür unnötig!

Zur Nachricht.

Die Deputation der Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden hat mir durch Beschluß vom 19. d. M. die Konzession zur Erstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerks erteilt.

Mein neu errichtetes elektrotechnisches Bureau, das unter der besonderen Leitung eines erfahrenen Fachmannes steht, halte ich bei allen vorkommenden Arbeiten, sowohl Neuanlagen als auch Umzügen und Reparaturen bestens empfohlen und stehe mit Kostenschätzungen und Plänen gern zur Verfügung.

Wiesbaden, September 1906.

Nathan Hess.

Bestellungen werden Lammstraße 5, Wilhelmstraße 12 und durch Fernsprecher 331 entgegengenommen.

2449

Capta-Cora

(patentamtlich eingetragen)

ein Haarpflege- und Haarstärkungs-Mittel

von überraschendem Erfolg.

Wer an **Haarausfall** — kreisförmiger — matten glanzlosen Aussehen der Haare — Überhandnehmen der Schuppen und Schienen — häufigem Jucken der Kopfhaut — übertriebenem Haar- und Kopfschweiss leidet, wer das gesunde Haar voll, geschmeidig und naturglänzend erhalten und vor vorzeitigem Ergrauen schützen will, der gebrauche

„Capta-Cora“.

Wenn alles angewendet wurde und nichts Hilfe brachte, **Capta-Cora bringt jedem Hilfe.** Schon nach Verbrauch der ersten Flasche wird Capta-Cora beweisen, dass es hält, was es verspricht.

Nicht nur in Laien- sondern auch in Fachkreisen erregt die sensationelle Wirkung dieses Präparates das größte Aufsehen.

„Capta-Cora“ wird in zwei Mischungen hergestellt:

Mischung Nr. 1 verwende man für Damen- und Mädchenhaare,
Mischung Nr. 2 verwende man für Herren- und Knabenhaare.

Preis per Flasche Mk. 3.50, 3 Flaschen Mk. 9.—.

Leere Flaschen werden zu 25 Pf. zurückgenommen.

Zu beziehen durch alle besseren **Progerie-, Parfümerie- und Friseur-geschäfte**, wo nicht erhältlich, direkter Versand durch den

General-Vertrieb: Ed. Rosener, Wiesbaden, Langgasse 51, Hotel Schwarzer Bock.

Prospekte gratis und franko.

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,
Kohlen-Handlung,

Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317

empfiehlt

aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen Zeehen alle Sorten Kohlen, Koks und Briketts

von der

Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier Kahlscheid.

Ia Anthracit-Würfelkohlen in diversen Korngrößen für Dauerbrandöfen,

Ia Eibriketts,

von Grube „Maria“

Ia Salon-Würfelkohlen, halbfett, nicht russend, nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurmbacher Oefen, 2313

Ia gew. mel. Kohlen, halbfett, für Küchenbrand.

Beste Aufbereitung! — Prompte u. reelle Bedienung!

Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

Kunst- u. kunstgewerbliche Arbeiten eigener Ausführung

wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, sehr elegante Kissen, Malereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7029

Zu besehen bis zum 30. Sept., täglich von 9-12 u. von 3-7 Uhr.

J. Ludloff, Künstlerin,
Kleine Wilhelmstraße 7, in der Pension Marga.

Kölner Tageblatt.

Antikes Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Auflage ca. 30,000. x 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2-mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — viertel-jährlich Mk. 3.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzelle, 75 Pfennig pro Reklamezeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mk. 120.— beigelegt.

Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stolkgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei K. G. vorm. J. Diez & Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.

Nur noch kurze Zeit! Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badedfen, Badeartikel, Beleuchtungs-lörper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Waschtischen, Zimmerklosetts, Bidets, Sand- und Küchengeräte u. u.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2579



Bügeleisen

von Mk. 2.50 an.

Plätteisen, Bügelstähle, geschmied. billigst. 2349

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Schuhhaus „Mercedes“,
Sauerwein & Kirch,
Marktstr. 32 (Hotel Einhorn).
Eröffnung 29. September.

**Linoleum
Wachstuche**

vorteilhaftester Einkauf im Spezialgeschäft
Herm. Stenzel,
Tapeten - Grosshandlung,
Schulgasse 6.
z. Z. Linoleumlieferung f. Kath. Schwestern-
heim Zweibrücken
und Städt. Krankenhaus hier.

Bilder Einrahmen
sowie tägl.
Neuvergoldet
von
Spiegel- und Bilder-Rahmen,
Renovieren von
Oelgemälden
und
Kupferstichen,
anerk. billige Preise,
bei 2499
P. Piroth,
2a Goldgasse 2a.

Zwetschen
heute außergewöhnlich billig
10 Pfund 55 Pf.,
100 Pfund 5 Mk.,
bei Mehrabnahme noch billiger.
J. W. Hommer,
Telephon 1801. Mauritiusstr. 1.



Kohlenkasten,
Kohlentücher,
Kohleneimer,
Ofenschirme,
Feuengeräte,
Ofenvorsetzer empfiehlt
Conrad Krell,
Taanusstrasse 13.

Zwetschen
10 Pfd. 60 Pf., Zentner 6 Mark,
schöne reife süsse Ware.
Göbenstraße 19, M. P.
Stodfische neu eingert., tägl. frisch ge-
wässerte, Ellenbogengasse 6,
6. Fr. Dienst. Freitags a. d. Markt.
Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf. Blücherstr. 4.
Apfel Pfd. 7 u. 8 Pf. Steingasse 12, 1 r.

Schuhhaus „Mercedes“,
Sauerwein & Kirch,
Marktstr. 32 (Hotel Einhorn).
Eröffnung 29. September.

**Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik.**

Freitag, den 28. September, abends 7 Uhr, im Institut,
Wilhelmstrasse 12, Gartenhaus:

Vortrags-Uebung

von Schülern und Schülerinnen der Mittel- und Oberklassen.

Der Eintritt ist frei und Interessenten gern gestattet. 7079

Achtung! Eröffnung. Achtung!

Mache meine werthe Kundschaft aufmerksam, daß ich Samstag, den 29. Sept.,
abends 5 1/2 Uhr, mit



Großem Doppelschlachtfest

mein neues **Zentral-Speisehaus, Kaffee, Friedrichstr. 47,**
Gte Schwabacherstr., vis-à-vis der Infanterie-Kaserne, eröffne.

Auch führe ich mein seitheriges Lokal bis 1. April 1907 ohne Getränke weiter.

Eigene Schlachtereie.

Achtungsvoll **Rupp.**

**Hamburger
Neueste Nachrichten**
Auflage
45 000

Täglicher Umfang bis 32 Seiten
Umfangreicher Depeschendienst
Tägliches Unterhaltungsblatt
Rechtsschutzbureau
Preisrätsel

Vollständige Ziehungs-
Liste der Stadtlotterie.

Haupt-Insertionsorgan
Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg
25 ¢, ausserhalb 30 ¢, Kleiner
Anzeiger 10 ¢ die 6gespalt.
Petitzoile. Reklamen 60 ¢.

Abonnement
excl. Bestelgeld, durch die
Post pro Quartal 1.80 M.

Jeder Abonnent ist mit **1000 Mk.**
gegen tödtlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern gratis u. franko.

**Johns Bolldampf-Waschmaschinen
sind die besten.**



**Johns
Bolldampf-Waschmaschine**

einige Tage auf Probe geben, überzeugen Sie sich erst selbst von der
Unübertroffenheit derselben. 2501

Niederlage bei: **Conrad Krell, Taanusstr. 13.**

Ringfreie Kohlen!
Kohlenhandlung Carl Weygandt,
Nerostraße 38, Telephon 2617.
Lager Bahnhof Dohheim, Telephon 2207.
Empfehle mein Lager in
prima Kohlen, Koks, Briketts, Marke Union, Brennholz
zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

Schuhhaus „Mercedes“,
Sauerwein & Kirch,
Marktstr. 32 (Hotel Einhorn).
Eröffnung 29. September.

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mark, 1/2 Los 2.50 Mark,
nach auswärts Porto und beide Listen 45 Pfg.
extra, 2467
noch zu haben bei

**J. Stassen, Kirchgasse 51,
Wehrstr. 5.**

Stearin-Kerzen.

Vorzügliches Licht, laufen nicht ab
Abfall-Stearin-Kerzen
in prima Qualität per Pfd. 40 u. 50 Pf.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.
Gegr. 1811.
Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. feiner
Toilette-Seifen. 2490

Telephon 91. **Langgasse 19.** Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Plage.)

Modes!

Scharnhorststr. 40, 3 links.
werden Hüte nach den neuesten Modellen
angef., modernisiert, Drahtform, gearbeitet,
sowie alle in das Putzlach einschlagenden
Arbeiten **bei billigst. Berechnung**
angenommen.

Gaszylinder, Gaslüftkrämpfchen.

Billigste Bezugsquelle
Seyb,
Rheinstraße 32. Rheingauerstraße 10.
Telephon 613. 2377

**Messerpummaschinen,
Teppichkehrmaschinen
Kaffeemühlen u. s. w.**

repariert schnell und billig
P. H. Krämer,
Rehnergasse 27. Telephon 2079.
Säulen und Vernickeln.

Butter-Ersatz.

Süßrahm-Margarine
mit Zusatz Süßrahm-Butter 2479
per Pfund Mk. 1.— täglich frisch, offeriert

Altstadt-Rouille,
Neubau Rehnergasse 31, nächst der Goldgasse.

Restauration „Alte Schule“

Schiersteinerlandstraße,
unterhalb d. Bahndamm, 2 Min. von elektr. Bahn.

heute große Mehlsuppe.

Empfehle vorzügl. Schweins-
pfeffer, Weißfleisch mit Kraut,
Bratwurst u. s. w.
Es ladet höfl. ein
Fr. Wilh. Laux.

Zwetschen, Zwetschen,

feine Waagware, große süsse Frucht,
10 Pfd. 70 Pf., Zentner 6.50 Mk., bei
Mehrabnahme frei Haus. Obhülle Gte
Wehrig- u. Schwabacherstraße.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Sackos, Hosen und
Westen, Schulhosen staunend bill., schwarze Anzüge,
Seltene Gelegenheiten.
Neugasse 22, 1 Etage. Kein Baden.

Schuhwaren - Total - Ausverkauf

nur noch einige Tage
6 Ellenbogengasse 6.

Zum Umzug.

Seltene Gelegenheiten!
Zirkel 100 Fenster Gardinen, Stores, Zug-
Büchsen und Spachtel sehr billig abgegeben
Faulbrunnstraße 9, Laden.

Wollen Sie elegante Damen-Wäsche

aller Art, sowie Schürzen gut u. billig kaufen, so
machen Sie einen Versuch in der Wiesbadener
Wäschefabrik, Faulbrunnstraße 9, Laden. Der
kleinste Einkauf wird Sie von meiner Leistungs-
fähigkeit zu Ihrer Zufriedenheit überzeugen.

Stroh Zentner Mk. 1.50 Wehrstr. 18.

Schuhhaus „Mercedes“,
Sauerwein & Kirch,
Marktstr. 32 (Hotel Einhorn).
Eröffnung 29. September.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18. Fernspr. 110. empfiehlt
M E S S M E R ' S T H E E
 Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit werben ihm stetig neue Freunde. (F. 4 2124/8 g.) F 121

Allen Freunden des überall beliebten Mineralwassers

Gerolsteiner Sprudel

nur echt mit  dem roten Stern

hierdurch zur Nachricht, dass wir den bisher von der Firma P. Enders, Wiesbaden, innegehabten Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung mit dem heutigen Tage der Firma

Reinhard Göttel, Wiesbaden,

Michelsberg 23, Telephon 189,

übertragen haben.

(Ka. 8740) F 124

Die Direktion des Gerolsteiner Sprudel, Köln.

Von der Reise zurück.

Dr. Wilh. Koch.

Technikum Sternberg (Meckl.)

Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u. Tiefhausbau, Innungsber., Staatsaufs., Tonindustrieschule.

Zwei Möbel zweites Parquet gesucht, B oder D. Gödenstraße 5, 2 links.

Ausdauerndes Laufpferd zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Junge sch. Dachshunde bill. zu verkaufen Kleuring 8, 8th. P. 1.

Sehr gut erhaltene Bettstelle mit Sprungmatratze und Kell zu verkaufen Ellenbogengasse 7.

Komplette Ladeneinrichtung

für Kolonialwarengeschäft wegen Aufgabe des Geschäfts f. 500 Mk., sowie eine fast neue National-Reg.-Kontroll-Kasse (Anschaffungspreis 800 Mk.) für 450 sofort zu verk. Näh. im Laden Poststr. 19.

Laden-Einrichtung

für Spezereigeschäft, eine Tische billig zu verkaufen. A. Maurer, Sedanplatz 7.

Sehr gut erhaltenes plattiertes Zweispänner-Pferdegeschirr bill. zu verkaufen Ellenbogengasse 7.

Gehr. Gaststüber billigst zu verk. Anf. n. 11-12 vorm. Nikolastraße 23, 3. 7077

Majolica-Dauerbrand- und großer Fall-Ofen billig zu verk. Bismarckring 9, 1. l. Voll.

40,000 Mk. anzuleihen

auf 2. Hypothek per gleich. Offerten unter n. 1-3 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10,000 Mk. auf 2. Hypothek

werden für gleich zu leihen gesucht. Das Haus ist sehr rentabel. Offerten erbeten unter P. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Mache hiermit bekannt, daß ich das Unternehmen meines seligen Mannes, auch den Blaufahrtplan, nach wie vor weiterführe und halte mich meinen w. Kunden bestens empfohlen.

Hochachtung Frau Kahleis, Wwe., Platterstraße 4.

Ersatz für Glühstrümpfe!

Vorteilhaft und angenehm für Geschäfte, Hotels, Restaurants etc.

Die Süddeutsche Gasglühlicht-Versicherung übernimmt die regelmäßige Instandhaltung der Gasglühlichter, reinigt dieselben nach Bedarf, legt ihre selbstabrijzierte Glühstrümpfe auf, reguliert die Düsen, ersetzt sämtliche Glühkörper und Zylinder, reinigt die Glöden, ersetzt defekte Brenner für den geringen Preis von 35 Pf. per Flamme u. Monat. Außer obigen Vorteilen ersparen die Abonnenten bedeutend an Gasverbrauch.

Gest. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt:

C. Weiner, Eierteigwaren- u. Konservenhaus, Maurergasse 17. Telephon 2350. 2206

Großer Schluß-Verkauf!

Bis Ende dieses Monats verkaufe ich die noch am Lager befindlichen hocheleganten Beleuchtungskörper für Gasglühlicht und elektr. Licht, als:

Lüster, Zoglampen, Ampeln, Pendel, Wandarme, Stehlampen, sowie Gasbadeöfen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Zimmerklosetts u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preis!

Niemand veräufne diese günstige Kaufgelegenheit.

Rich. Wehle,
4 Bismarckring 4.

Die in Berlin seit 53 Jahren erscheinende

Bank- und Handels-Zeitung

ist die einzige

Special-Zeitung

- für Getreide und Mehl,
- " Spiritus,
- " Vieh und Wolle,
- " Zucker und alle anderen
- " Produkte der Landwirtschaft.

Sie bringt aus allen Teilen Deutschlands ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und Korrespondenzen und genaue zuverlässige und neue Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säeanaen-, Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnugbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktienhandelsverkehr.

Einzige Zeitung Deutschlands, die Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie Odessa, Riga, London, Pest, Wien, Newyork, Chicago, Toledo, Paris u. s. w., sowie von allen größeren Wochen-Märkten des Inlandes veröffentlicht.

Ihre Preisnotierungen von der Berliner Frühbörse sind maßgebend.

Ausführlicher Kurzzettel der Fondsbörse.

Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten

„Landwirtschaftlicher Anzeiger“, anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind.

Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“.

Die Bank- und Handels-Zeitung ist ein treuer und zuverlässiger Ratgeber und unentbehrlicher Beaufwelter im Produkten- und Geschäftsverkehr.

Sämtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet; ebenso sind wir erbötig, gegen eine kleine Expeditions-Gebühr unseren Abonnenten per Depesche Mitteilung von größeren Preischwankungen im In- und Auslande zu machen. Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt

vierteljährlich 5 Mark.

Bestellungen nehmen sämtliche Postämter an.

Anzeigen 50 Pf. die Zeilzeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,

Berlin S W 11, Königgräberstraße 95.

Probe-Nummern gratis und franko.

Alle von der diesjährigen Mode bevorzugten Genres

Kleiderstoffe

Blusenstoffe

sind in grösster Auswahl in den apartesten Farbestellungen, Dessins und Geweben auf Lager.

Morgenröcke, Matinees,
Kostümeröcke, Unterröcke,
Blusen, Pelzboas

in unerreichter Auswahl sehr preiswürdig.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Freidenker-Verein.

(E. V.)

Zwei öffentliche Vorträge mit zahlreichen Lichtbildern,

gehalten frei nach Professor E. Häckel von

Aug. Kahl, Redner des Kosmos.

Dienstag, den 2. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr,
im Kaisersaale, Dotzheimerstrasse 15:

„Die Abstammung des Menschen.“

Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr,
im Kaisersaale, Dotzheimerstrasse 15:

„Das Problem der Vererbung.“

Numerierter Platz 2 Mk.,
II. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.
für je einen Vortrag.

Vorverkauf der Eintrittskarten für die zwei ersten Plätze in den Buchhandlungen
Noertershäuser, Wilhelmstr. 4, Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52,
Arthur Venn, Kranzplatz 2. F 338

Leinen- und Wäsche-Haus Theodor Werner

empfehl 2504

Gute Cretonne-Bettücher, 160×250	Mk. 2.50
Ia Cretonne-Bettücher, 160×250	Mk. 3.00
Ia Kissenbezüge, 80×80	Mk. 1.25
Ia Satin-Deckbettbezüge, 130/180	Mk. 4.50

Wolldecken — Steppdecken — Federbetten.

Ein Posten zurückgesetzter Decken billigst.

Gelegenheitskäufe in Handtüchern und Küchenwäsche.

Gelegenheits-Offerte.

Ia Elsässer Madapolam,

statt 70 Pf. bei 20 Mtr. netto 50 Pf. per Mtr.

Zwetschen! Zwetschen!

große schöne Einmach-Zwetschen, heute ein Waggon eingetroffen.
10 Pfund 70 Pf., Beutler 6 Pf. 50 Pf.
Otto Enkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Telephon 2734.

Achte auf Deine
Gesundheit!

Deutsches
Reichs-Patent



Verbessere
die Zimmerluft
im Winter!

Patent in
vielen Staaten.

Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen,
eis. Öfen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc.

Wasserverdunstung 2—5 Liter per Tag, je nach Größe des Apparates.

Im letzten Winter vielfach glänzend bewährt.

Vorrätig in 6 verschiedenen Größen.

Prospekte gratis durch den Patentinhaber und Fabrikanten

Conrad Krell, Taunusstr. 13, sowie
P. A. Stoss, Taunusstr. 2, L. D. Jung, Ecke Mauritiusplatz.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 29. September 1906:

Benefiz

für

Fräulein Erna Koschel,

die beliebteste deutsche Vortragskünstlerin.

Samstag, den 29. September, ist mein
Geschäft bis 6^{1/2} Uhr geschlossen.

S. J. Meyer, Getreide,
Kirchgasse 36.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Akt.-Ges.

Wirtschafts-Gröffnung.

Kommenden Samstag, den 29. September, eröffnen wir in unserem
neuerbauten Hause Waldstraße 43, nächst dem Exerzierplatz (Haltestelle der elektrischen
Bahn), ein größeres

Bier-Restaurant

„Zu den drei Hasen“

in moderner Ausführung, mit Kegelbahn, Vereinsfälen, Gartenlokal u. Terrasse.
Wir werden durch Ausschank eines prima Lagerbieres, hell, nach Pilsener
Art, sowie Führung einer gut bürgerlichen Küche, naturreiner Weine und sonstiger
Getränke die Zufriedenheit unserer geschätzten Gäste zu erlangen suchen. — Den Geschäftsbetrieb
haben wir in die bewährten Hände des Herrn Georg Debusmann gelegt.
Wiesbaden, den 28. September 1906. Die Direktion:
H. Finkel.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Kundgebung, teile ich hiermit allen Freunden
und Bekannten, einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Vereinen und Gesellschaften ergebenst
mit, daß ich die Geschäftsführung der

Bier-Restoration „Zu den drei Hasen“,

Waldstraße 43,

übernommen habe und werde ich es mir eifrigst angelegen sein lassen, meine werthen Gäste
durch Verabfolgung preiswürdiger Speisen und Getränke stets gut zu bedienen. 2492
Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Debusmann,
geschäftsführender Restaurateur.

Die Berliner Börsen-Zeitung

52ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zu-
verlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.
Die Abend-Ausgabe mit grossem Kurszettel ist vornehmlich
den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Waren-
handels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was
der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die Morgen-Ausgabe giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der
nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und
äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen
von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält floss geschriebene
Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten
Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags-
und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mit-
teilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche
Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-
Tabelle, ferner nach Bedarf den Kurszettel-Kommentar, sowie die Ziehungslisten
der Preussischen Klassenlotterie (sofort nach der Ziehung).
Für die Textil-Industrie bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen
Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garment, Baumwoll-Börse, Baumwoll-
statistik, Konfektions-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Webe- und
Wirkwaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix,
Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die Montan-Industrie bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen
Märkten (Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saar-
brücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der
Börse), von Glasgow, Middlebro', London (allgemeiner Metallmarkt: Special-Depeschen
über Kupfer etc.), Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.),
New-York u. A. m.

Die Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringt
die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.
Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk „Deutsches
Banquier-Buch“ wird von jetzt ab auch an Nichtabonnenten abgegeben, u. zw.: broschiert
zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 18.50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—
Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“
die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate jeder anderen Art werden
durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Zur Linderung der Fleischnot

Kann jede Hausfrau beitragen, wenn sie mehr frische Seefische kocht.



Aus frisch eingetroffener Waggonladung empfehle:

- Feinste allergrösste Schellfische per Pfd. 30 Pf.
- Kleine Schellfische zum Braten per Pfd. 18, 5 Pfd. 85 Pf.
- Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40-50 Pf.
- 2-4-pfündigen frischen Kabeljau per Pfd. 25 Pf.
- Blütenweisser Seehecht, 1/1 Fisch 45, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
- Lebendfr. Zander 80 Pf., Bratzander 70 Pf., Hechte 80 Pf.
- Blaufelchen 1.20, Lachsforellen 1.50, kleine frische Salme 1.60, f. rotfl. Salm im Ausschnitt 1.80, f. Heilbutt, Steinbutt, Rotzungen (Limandes), Schollen, Merlans, Backfische ohne Gräten.

- Lebende Karpfen, Hummern etc. billigst.
- Frise Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.
- Frise Nordseekrabben, Hummerkrabben.

Täglich frische Zufuhr.

Grösste Auswahl, grösster Umsatz am Platze in geräucherten und marinierten Fischen,

Fisch - Konserven.

Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Jahreseinkommen 6000 Mk. und mehr!!

Für Wiesbaden ist die Lizenz einer amtlich genehmigten, gef. gesch. Reubeit zu vergeben. Branchenerkenntnisse nicht nötig. Erford. Kapital 600 Mk. Interessanten wollen sich Freitag, den 28. September, von 10-1 und 3-7 Uhr, Wiesbaden, „Hotel Metropole“, Zimmer No. 122, melden.

Zeichnungen auf die zur Subskription aufgelegten Mk. 5,000,000.— neue

4%

reichsmündelsichere, bis 1913 unkündbare Pfandbriefe und Kommunal - Obligationen der Hessischen Landes-Hypothekenbank (mit Staatsgarantie) werden von uns von heute ab bis spätestens **Dienstag, den 9. Oktober 1906**, zum Emmissionskurse von **102.45%** provisionsfrei entgegengenommen. Die Anmeldungen erbitten wir uns möglichst frühzeitig. Prospekte sind an unserer Kasse erhältlich.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft,
Wiesbaden,
Rheinstrasse 111.

Bitte probieren Sie meine

Kaffee-Mischungen.

- Haushalt-Mischung Pfd. Mk. 1.—
- Familien-Mischung Pfd. Mk. 1.20
- Wiener Mischung Pfd. Mk. 1.40
- Visit-Mischung Pfd. Mk. 1.60
- Kaiser-Mischung Pfd. Mk. 1.80

Obige Kaffees sind nach langjährigen Erfahrungen auf das Sorgfältigste zusammengestellt und in eigener Brennerei auf Patent-Schnellröster gebrannt.

Mit Proben gerne zu Diensten.
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telefon 652.

Darlehen

von Privatmann auf Mobiliar, Personalkredit, Eintragung, Kautionen, Bürgschaft und bei jeder anderen Sicherstellung schnell und streng reell.
Fuhr & Zumthal, Scharnhorststrasse 44.
Wir sind keine Agenten, verlangen keine Auskunftsgebühren.

Gut erhaltener amerif. Ofen, Dauerbrenner, preiswert abzugeben Bistoriastrasse 23. 7048

Jeden Freitag frische **Angelschellfische** pro Pfund von **20 Pf.** an.
Rölnner Konsum-Geschäft,
Schwalbacherstrasse 23,
Welltriftstrasse 42.

Gepfl. Apfel 1 Pfd. u. 3/4. Schwalbacherstr. 89.
Rehpinischer, Mädchen, Ia, Friedrichstr. 18, 2 r.
Tauben (Wochen), Ia einl. und Schilddrüsen, zu verkaufen Friedrichstrasse 18, 2 rechts.
Zwei Spiegel, 2-2,20 m hoch, 60-75 cm breit, zu kaufen gesucht. Off. unter V. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Gebraucht, gut erhaltener Petroleum Ofen zu kaufen gesucht. Offerten unt. D. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschnneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. lauft u. holt pfl. ab **E. Sipper,** Dranienstr. 54, Stb. 21.

Mein Bestreben

durch wirklich feine Konfektion

Ersatz für Massarbeit

zu liefern, hat in weiten Kreisen des Publikums große Anerkennung gefunden.

Ich verarbeite nur beste deutsche und englische Stoffe, verwende nur Ia Zutaten und garantiere bei elegantester Ausführung für tadelloses Passen.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle

Paletots

in nur eleganten und schicken Fassons,
Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

WIESBADEN,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.**
Telefon 51.

Geöffnet von 9—1 } Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Dresdner Neueste Nachrichten

Größte Abonnentenzahl in Sachsen.

Täglicher telegraphischer Nachrichtendienst durch eigene Redaktionsbüros in Berlin, London, Paris und Wien. Vortreffliche Leitartikel, Feuilletons ersten Ranges, zuverlässiger Handelsteil.

Auflage über 100000 Exemplare täglich, in allen Bevölkerungskreisen verbreitet. Postbezugspreis für Deutschland pro Quartal Ausgabe A Mk. 2.—, mit wöchentlich illustrierter Beilage „Dresdner Fliegende Blätter“ Ausgabe B Mk. 2.40.

Inserate haben, wie zahllose Anerkennungschriften bestätigen, durchschlagenden Erfolg. Publikationsorgan der Großbanken, Behörden, Groß-Industriellen usw. usw.

Auf Verlangen kostenlose Zusendung von Probenummern und Insertionstarif.





Entlaufen

ein **Schäferhund**, grautiger, mit braunen Flecken, auf den Namen „Tiras“ hörend. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Oberförster **Dr. Wilms** in **Elville**.

Schäferhund entlaufen. Vor Ankauf w. g., da Kennzeichen. Abz. g. Del. Schlachthausstraße 9.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Aufgebote. Metzgergehilfe Georg Gilbert hier mit Marie Gilles hier, Schlachter Adolf Wilhelm Klemann in Neugraben mit Antonie Kofin daf. Zimmermann Georg Laubhardt in Fehndheim mit Katharine Elisabeth Laubhardt dafelbst. Schlosser Johann Kuglein in Schönungen mit Helene Heinisch in Oberdorf. Postbote August Blank hier mit Luise Rahm hier. Eisengießerarbeiter Jakob Herber hier mit Maria Molly hier. Hilfsrangiermeister Peter Domke hier mit Franziska Tremus hier. Montage-Inspektor Richard Erment hier mit Sophie Kohlstädt hier. Hausdiener Emil Herber hier mit Josepha Laib hier.

Berehelicht. Rgl. Leutnant Fritz Langer in Mainz mit Emma Wenzel hier. Bildhauer Ernst Konzelmann hier mit Margarete Amend aus Niederlätten. Rgl. Leutnant Johannes Romm in Mainz mit Gertrud Brückner hier. Händler Isak Kleinmann hier mit Luise Offenbraut hier. Leutnant Richard Josupeit in Saarlouis mit Jana Dunlop hier.

Mehrere große Packkisten abzugeben im Militär-Effekten-Geschäft Schwalbacherstraße 1.

Wilhelminenstr. 10,

vorderes Norotal, herrschaftliche 6-Zimmerwohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 3168

Niederwaldstr. 7 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden.

Zahnstr. 46, Part., Abschl., 1 Rim. u. Küche für 18 Mk. mon. sof. zu vermieten.

Zwei sehr große Zimmer, eins mit Parkett, 1 große Küche, Mansarde u. 2 Keller per sofort zu vermieten. Preis 480 Mk. Kirchgasse 6, 3. Zu erfragen daselbst bei G. Schmitt oder im Möbelgeschäft Friedrichstr. 34.

Die Hälfte einer Zweifamilienvilla

im Preise von etwa 2500 Mk. alsbald zu mieten ges. **J. Heier**, Agentur, **Faunusstr. 28.**

Junge taugensfähige Eheleute suchen eine Wirtschaft zu pachten. Offerten unter **O. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Behrm. f. arbl. Schneiderin gef. Adolffstr. 8. 7032

Modes. Angenehme zweite Arbeiterin per sof. gesucht Sedanplatz 4, Partierre.

Arbeiterinnen für dauernd gesucht. Strohhüttenfabrik, Weilstraße 18.

Junger 25-jähr. Kaufmann, in einem großen Betriebe der Lebensmittelbranche als Reisender tätig, bei Wirten und Geschäften in hiesiger Stadt u. Umgegend sehr gut eingeführt, sucht dauernde Stellung. Offerten unter **G. 145** an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Portemonnaie mit Inhalt in der Abeggstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Niederstr. 17, bei **Vötker**, Waldstrafenkolonie.

Ein kleines gelbes Zigarren-Gtui verloren. Gef. Rückgabe Kapellenstraße 36, 1.

VA CUUM-REINIGER

wirkt 6864
belebend und erfrischend
auf Farben und Oewebe.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Plafate

zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Bimmern etc., auf weißem Papier und aufgezogen auf parkem Pappdeckel

stets vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Trauerhüte Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager. 2243

Bina Baer,
Telephon 927. Langgasse 44.

Codes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag verschied mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Oheim,

Herr Karl Wengold,

Rentner,

im 60. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wengold, geb. Ferber.

Wiesbaden, den 26. September 1906.

Norotal 26.

Die Einäscherung geschieht im Krematorium in Mainz Freitag, den 28. September, nachmittags 4^{3/4} Uhr.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie **Franz Becker.**

Wiesbaden, den 26. September 1906.

Grossen Gewinn!

erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die

Tier-Börse,

die mit ihrem reichen und gediegenen Inhalt und den 6 Gratis-Beilagen: **Unser geliedertes Volk! — Unsere Hunde. — Der praktische Landwirt, — Unterhaltungsblatt, — Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger und Kaninchenzüchter** über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.

Gratis und franko

erhält jeder Abonnent noch das

Geflügel-Album

gegen Einsendung der Abonnementsquittung. — Abonnementspreis vierteljährlich nur 99 Pf. Probenummern stehen zu Diensten.

Verlag der Tier-Börse,
Berlin S. 42, Luckauerstr. 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, Herrn **Karl Frees II.**, besonders Herrn Pfarrer Bender für seine tröstenden Worte, dem Krieger- und Militär-Verein, dem Gesangsverein Gemütlichkeit, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Frees, geb. Dörr.

Sonnenberg, den 27. September 1906.